

2 0 2 4

Januar

Hochwasser der Mosel

Infolge des Starkregens steigen die Mosel und ihre Nebenbäche sehr schnell an. War die Mosel in der Nacht von Montag, 2. Januar, auf Dienstag am Pegel Trier noch auf einem niedrigen Niveau, so steigt sie dort innerhalb achtzehn Stunden auf 8,00 Meter. Alle kleineren Bäche und Flüsse steigen ebenfalls rasant an und treten über die Ufer.

Auch der Stadt Zell (Mosel) bescheren die nahenden Fluten viel Arbeit. „Wir bereiten uns planmäßig darauf vor, dass das Wasser in die Altstadt kommen könnte“, sagt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Die Schutzmauer wurde bereits um die mobilen Elemente aufgestockt, Schilder, Bänke, Blumenkübel und Parkscheinautomaten sind abgebaut. „Es wäre leichtsinnig, wenn wir das nicht machen würden“, hält Döpgen fest. Schließlich erwarten die Experten am Pegel Trier Höchststände von 8,20 bis 8,60 Meter. Trotzdem ist der Stadtbürgermeister optimistisch, dass die Stadt trocken bleibt.



Fotos: Hans Peter Hässler

Ab welchem Trierer Pegel genau das Wasser in Zell über die Hochwasserschutzmauer läuft, lasse sich nicht sagen. Döpgen erklärt hierzu: „Jedes Hochwasser ist anders. Jede Abflusslage muss gesondert betrachtet werden.“ Nicht allein das Wasser, das Trier passiere, sei entscheidend. Es komme auch darauf an, was aus den Bächen in den Seitentälern herbeilaufe.

Die Hochwasserlage in Zell ist am Donnerstagmorgen noch ungewiss. Die Mosel erreicht morgens bereits die Höhe der Mauer, jedoch hat Zell noch etwas Spielraum dank der Dammbalken, der mobilen Erhöhung der Mauer. Stadtbürgermeister Döpgen hat immer noch seinen Optimismus. Und tatsächlich bleibt es bis zum Nachmittag eine Zitterpartie, doch die Stadt bleibt trocken. Lediglich der Uferbereich im Stadtteil Kaimt wird überflutet.

Neujahrsempfang und Neujahrskonzert verschoben

Aufgrund der Wetterlage und der Hochwassergefahr hat die Stadt Zell (Mosel) den für Freitag, 5. Januar, geplanten Neujahrsempfang auf Mittwoch, 17. Januar, verschoben. Auch das für Samstag, 6. Januar, geplante Neujahrskonzert der Stadt, „Frauen sind keine Engel“, mit der Opernsängerin Agnes Selma Weiland wird verschoben. Dieses Konzert soll jetzt am 4. Mai stattfinden.

Umweltministerin verschafft sich ein Bild von der Lage in Zell

Viel Medienrummel gibt es am Donnerstag, 4. Januar, in Zell, als Landesumweltministerin Katrin Eder (Die Grünen) die Moselstadt besucht, um sich ein Bild von der Hochwasserlage zu machen. Denn wie in vielen Orten an der Mosel zittern und bangen die Anwohner auch hier. Bis zum späten Nachmittag ist unklar, ob die Dammwände ausreichen, um das steigende Wasser aufzuhalten.

Hochwasser ist für Zell – ebenso wie für viele andere Moselorte – nichts Neues. Die Zeller sind darauf eingestellt. Es ist jedoch immer mit Aufwand und Schaden verbunden. Die Vorbereitungen laufen bereits seit einigen Tagen und am Donnerstag heißt es, abzuwarten und zu hoffen, dass das Wasser nicht die Innenstadt überflutet.



Die Landesumweltministerin Katrin Eder besuchte Zell, um sich selbst ein Bild von der aktuellen Hochwasserlage zu machen.

Foto: Dietmar Brück/MKUEM

Bei ihrem Besuch in Zell begutachtet die Ministerin auch die mobilen Elemente, um welche die Hochwasserschutzmauer erweitert wurde. Bei dem Termin sind unter anderem Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, Bürgermeister Jürgen Hoffmann von der Verbandsgemeinde Zell sowie der Präsident der Struktur- und

Genehmigungsdirektion (SGD) Nord Wolfgang Treis an Ort und Stelle. Die Ministerin bezeichnet bei ihrem Besuch in Zell den Hochwasserschutz als „Daueraufgabe“ des Landes Rheinland-Pfalz.

Neuer Online-Auftritt der Stadt Zell (Mosel)

Die Homepage der Weinstadt Zell (Mosel) hat ein komplett überarbeitetes Erscheinungsbild bekommen und präsentiert sich ab sofort in einem neuen Design. Die neue Seite wurde in Zusammenarbeit mit der Karlsruher Agentur Sense and Image neu konzipiert. Nachdem die alte Webseite über viele Jahre gute Dienste geleistet hat, war sie letztendlich aber nicht mehr zeitgemäß.

Eine einfache und übersichtliche Navigation führt den Besucher nun schnell zu den gewünschten Informationen. Die Seite ist so aufgebaut, dass unter den Rubriken Erlebnisse, Wein und Urlaub zahlreichen Informationen für Besucher und Gäste zu finden sind und die Rubriken Stadt & Bürgerservice sowie Wirtschaft mehr an die Bürgerinnen und Bürger gerichtet sind. Die Angaben können auf allen Endgeräten, egal ob PC, Tablet oder Handy, eingesehen werden.

Natürlich darf auch eine vollständige Veranstaltungsübersicht nicht fehlen. Ergänzt mit attraktiven Erlebnisangeboten erhält der Gast vielfältige Tipps zur Urlaubsgestaltung. Diese Daten werden über das Buchungs- und Reservierungssystem „Deskline“ der Firma Feratel eingebunden. Gastgebern und Veranstaltern bietet sich hierdurch die Gelegenheit, ihre Angebote auf zahlreichen Buchungsplattformen und damit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Pia Leister-Dauns, die für das Stadtmarketing und damit auch den Online-Auftritt der Stadt Zell (Mosel) verantwortlich ist, erklärt: „Heute ist es wichtig sich zu vernetzen und über Schnittstellen eine optimale Reichweite der eigenen Daten zu erreichen. Dies ermöglichen Plattformen wie Deskline und Outdooractive.“

Über eine Million Euro für die Zeller Altstadtentwicklung

Am Freitag, 12. Januar, kommt der rheinland-pfälzische Minister des Innern und für Sport Michael Ebling persönlich nach Zell (Mosel), um einen erneuten Förderbescheid in Höhe von 1,09 Millionen Euro für die Freianlagen Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes „Moselpark Zell“ zu übergeben. Er übergibt den Bescheid an Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Die Mittel stammen aus dem Städtebauprogramm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“. Ziel dieses Städtebauprogramms ist es, die historischen Altstädte mit ihren Ortskernen nachhaltig für Wohnen, Arbeiten, und soziale Begegnung zu steigern. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Stadt Zell (Mosel) für die Freianlagen Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes beträgt 8,6 Millio-

nen Euro. Insgesamt fördern das Land Rheinland-Pfalz und der Bund 75 Prozent der Gesamtkosten dieser Maßnahme, weg von einer versiegelten Teerwüste und hin zu einem Naherholungsbereich. Hierzu sind seit 2015 bereits Fördermittel in Höhe von 3,53 Millionen Euro geflossen.



Foto: Martin Steinmetz, VGV Zell (Mosel)

Der Minister zeigt sich sichtlich begeistert über die Planungen zur Umgestaltung des bestehenden Moselvorgeländes und die mit dem Otto-Finé-Platz begonnene Umsetzung. Im Anschluss an den offiziellen Teil trägt sich Minister Michael Ebling in das Goldene Buch der Stadt Zell (Mosel) ein und schreibt: „Hier wird Zukunft gestaltet. Mit herzlichem Gruß an die Bürgerinnen und Bürger von Zell – mit besten Grüßen für die kommenden Jahre.“

Die Neugestaltung des Moselvorgeländes ist ein großes zukunftsweisendes Projekt für die Stadt Zell (Mosel). Es ist bereits im Gange mit den Arbeiten am Otto-Finé-Platz, er ist sozusagen das Herzstück der 8,6 Millionen Euro teuren Maßnahme. In den kommenden Wochen geht es mit den Bauarbeiten aber richtig zur Sache, um in der zweiten Phase den Hochwasserschutz in Angriff zu nehmen. Wie wichtig der seit über dreißig Jahren bestehende Hochwasserschutz für die Stadt ist, erlebten die Zeller erst in der ersten Januarwoche, als viele Orte überflutet wurden, die Stadt Zell aber trocken blieb.

Jetzt ist sogar der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling vor Ort, um sich ein Bild zu machen. Gleichzeitig nutzt er die Gelegenheit, um das neue Verwaltungsgebäude, das in einer Woche bezogen wird, zu begutachten. Die Neugestaltung betrifft das Moselvorgelände von der Fußgängerbrücke bis Corray. Es soll ein eigenständiges Erholungs- und Aufenthaltsgebiet entstehen. Die bisherige „Asphaltwüste“ soll renaturiert und ein Park mit viel Grün, einem Festplatz und Aufenthaltsbereichen und entsprechenden Freizeitangeboten werden. Der Stadtrat hat dem Bereich bereits den Namen „Moselpark Zell“ gegeben.



Innenminister Ebling übergab auf der Treppe des im Bau befindlichen Otto-Finé-Platzes an Stadtbürgermeister Döpgen den Förderbescheid. Auf dem Foto von links: Martin Steinmetz, Baumamtsleiter der VG Zell, Landtagsabgeordneter Benedikt Oster, VG-Chef Jürgen Hoffmann, Innenminister Michael Ebling, Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen und Karl-Heinz Weis, erster Beigeordneter der Stadt Zell.

Foto: Winfried Simon

Zeller Narren feiern ihren 60. Geburtstag

Am zweiten Januarwochenende findet die erste der Kappensitzungen der Kir- mes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell statt. Seit sechzig Jahren steht die KKG für närrische Heiterkeit und beweist, dass der Spaß mit jedem Jahrzehnt nur noch besser wird. „Sechzig Jahre, das ist, wenn auf der Geburtstagstorte mehr Kerzen sind als Erdbeeren – das Alter zwischen gepflegt aussehen und gepflegt werden“, weiß der Vorsitzende Thomas Stork. Der Elferrat hat sich in den vergangenen Jahren verjüngt und der Nachwuchs spielt ganz vorne mit.

In ihrer prunkvollen Sitzung bietet die KKG für Prinz Philipp I. und Prinzessin Nicole I. sowie ihr karnevalistisches Volk wieder ein abwechslungsreiches Programm, angefangen bei den „Klingenden Musketieren“ über die verschiedenen Tanzgruppen der „Moselgeister“, der „Poppies“ mit ihren märchenhaften Kostümen sowie der Funken“ bis hin zu zündenden Redebeiträgen. Das neue Tempo des Nachwuchses bereitet Andrea und Ingrid Bonn, den zwei von der „Lienerbank“, Zukunftsängste: „Frischfleisch und Neudeutsch, net Gammelfleisch un Zella Platt, wulle die.“ Mit Gymnastik halten sich die „Soomelissja“ fit, sie trainieren für den Mittelmose-Triathlon.



Unter dem Motto „60 Jahre Fasenacht – Bes die Hall zosamme kracht!“ feierte der Zeller Karneval Jubiläum.

Foto: Alexander Haupts

Zum krönenden Abschluss sorgen die „Klingenden Musketiere“ für tolle Stimmung, die die Sitzung noch einmal so richtig in Fahrt bringt und das Publikum zum Mitsingen und Schunkeln animiert. Nach dem Auszug des Prinzenpaares mit seinem närrischen Gefolge wird noch bis spät in die Nacht in ausgelassener Fastnachtsstimmung gefeiert.

Verwaltungsumzug als logistische Herausforderung

Ein Umzug von der einen Wohnung in die nächste oder von einem Haus ins andere muss gut organisiert sein. Viel Arbeit ist es ohnehin. Wenn aber eine ganze Verwaltung umzieht, wenn siebzig Mitarbeiter ihre Büros räumen müssen, ist dies ungleich anspruchsvoller. Für die Verwaltung der Verbandsgemeinde (VG) Zell ist die Woche ab dem 15. Januar eine ganz besondere Herausforderung. Sie zieht aus dem alten Gebäude, das in den Jahren 1912/13 für das Amt Zell-Land gebaut wurde, um in das neue Gebäude direkt nebenan.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Büroleiter Andreas Schorn freuen sich, dass nun endlich der Umzug erfolgen kann. Sie wissen aber auch, dass diese Woche besonders spannend wird. Mit am wichtigsten ist es, dass die EDV-Anlage, sprich der Server, auf dem die Daten gespeichert sind und an den die Telefonanlage angeschlossen ist, so schnell wie möglich reibungslos in Betrieb genommen werden kann.

Bereits am Samstag zuvor sind Spezialisten der Kommunalberatung Rheinland-Pfalz vor Ort, um die hoch komplizierte Technik zusammen mit den Systemadministratoren der VG-Verwaltung ab- und wieder aufzubauen. Die entsprechenden Leitungen und Anschlüsse sind in den neuen Büros vorhanden. Die Informations-

technik-Fachleute aus Mainz sind auch in der Umzugswoche in Zell. Bürgermeister Hoffmann: „Wir wollen so schnell wie möglich wieder handlungsfähig sein.“

Der Umzug erfolgt etagenweise. Zuerst kommt das Erdgeschoss dran, denn dort befinden sich das Einwohnermeldeamt, das Standesamt, die Kraftfahrzeugzulassungsstelle und die Abteilung Soziales. Das sind alles Dienstleistungen, die von den Bürgern am häufigsten in Anspruch genommen werden. Das Dienstgebäude bleibt in der Woche des Umzugs für den Publikumsverkehr geschlossen. Für dringende Notfälle ist die Verwaltung jedoch erreichbar.

Insgesamt müssen 46 Büroräume geleert werden. Dazu zählen auch die Räume im Sparkassengebäude, die wegen Platzmangels vor langer Zeit angemietet wurden. Auch das Archiv, in dem unzählige Dokumente, Akten und Urkunden wie Liegenschaftsakten, standesamtliche Urkunden und Baugenehmigungsakten aufbewahrt werden, zieht um. Das ein oder andere Papierstück wird aber nicht mehr gebraucht. Es landet in einem speziellen Container und wird vernichtet.

800 Umzugskartons hat die VG-Verwaltung geordert, um die unzähligen Akten ins neue Gebäude zu schaffen. Ist ein Karton ausgepackt, wird er neu gefüllt, bis alle Regale und Schränke leer sind. Immerhin müssen alte Möbel nicht ins neue Gebäude geräumt werden. Für den 12,5 Millionen Euro teuren Neubau wurden neue Büromöbel gekauft. Die alten landen aber nicht auf dem Sperrmüll, vielmehr kann bei Bedarf ein Teil davon in verbandsgemeindeeigenen Immobilien wie Grundschulen und Kindergärten Verwendung finden. Außerdem wird es Anfang März in beiden Gebäuden einen Tag der offenen Tür geben, an dem die Bürger die Möglichkeit haben, im Rahmen eines Hausflohmarktes das ein oder andere Möbelstück zu erwerben.

Die Mitarbeiter der VG-Verwaltung freuen sich schon auf angenehmere Temperaturen in ihren Büros. Im alten Gebäude war es im Sommer sehr oft zu heiß und im Winter fiel schon einmal die Heizung aus. Das neue Gebäude verfügt über eine Betonkernaktivierung, eine kostengünstige Methode zum Kühlen und Erwärmen von Gebäuden.

Neujahrsempfang der Stadt Zell

Wegen des Moselhochwassers Anfang Januar wurde der Neujahrsempfang der Stadt Zell (Mosel) auf Mittwoch, 17. Januar, verlegt. Beinahe wäre der bereits verschobene Empfang der Stadt erneut ausgefallen. Die extreme Wetterlage mit Eisregen an diesem Mittwoch ist dieses Mal daran schuld. Doch am Abend sind die meisten Straßen wieder einigermaßen befahrbar, nur die Fußgängerbrücke muss aus Sicherheitsgründen kurzfristig gesperrt werden. So finden sich am Abend nur Teilnehmer aus der Stadt Zell (Mosel) ein.

Mit einem zünftigen Marsch eröffnet die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) das Programm. Wegen der widrigen Straßenverhältnisse muss auch sie

mit einer kleineren Besetzung spielen. Erster Beigeordneter Karlheinz Weis führt als Moderator durch den Abend und begrüßt die Gäste im Saal. Es hat sich dennoch eine beachtliche Anzahl an Personen zu dem Neujahrsempfang der Stadt eingefunden. Im Vordergrund steht die Rede des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen, der auf ein ereignisreiches Jahr zurückblickt und einen Ausblick darauf gibt, was die Bürger im neuen Jahr von ihrer Stadtverwaltung zu erwarten haben.

Um nur einige Ereignisse zu nennen, die in der Stadt gefeiert wurden: das Schlemmerfestival, das Schwarze-Katz-Festival, die 800-Jahr-Feier mit dem Mittelaltermarkt und Anfang Dezember der Märchenumzug. Zahlreiche Zeller packten mit an und beteiligten sich ehrenamtlich, was der Stadtbürgermeister anerkennend lobt. Stadtchef Döpgen ruft dazu auf, sich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren – ob im Verein, in der Nachbarschaft, in der Kommunalpolitik, in den Kirchen oder im kulturellen Bereich. Besonders lobt Döpgen die Rentnergruppe „Wir für Zell“.

Aber es gibt auch einige Missstände zu beklagen, sagt Döpgen. Vor so manchem Haus wachse das Unkraut, es werde nicht mehr so gekehrt und gesäubert wie in früheren Jahren. Kritisch bewertet er ferner, dass in Zell zu viel Wohnraum Ferienwohnungen weichen müsste. Damit würde die vormals so belebte Stadt entvölkert. Unter anderem wurden aber auch im vergangenen Jahr einige Projekte realisiert oder begonnen wie der Waldfriedhof auf dem Barl, der Ausbau von Straßen im Wohngebiet Barl, der Radweg von Merl nach Bullay sowie die Planung für den Neubau des Hallenbades und des neuen Kindergarten im Stadtteil Kaimt.

Das seit vielen Jahren auf der Tagesordnung stehende Großprojekt Marina gehe jetzt voran. Die neuen, überarbeiteten Planunterlagen für den Jachthafen befinden sich bei der Genehmigungsbehörde ADD, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Die Stadt werde ferner zusammen mit der Gemeinde Briedel das Bauleitverfahren für die Ferienhausanlage zügig einleiten und durchführen. Geplant ist außerdem ein neues Baugebiet an der Grenze zu Bullay. Gescheitert ist wegen mangelndem Interesse das von der Stadt angestoßene Projekt Nahwärme für die Wohngebiete Barl I und II.

Lobend erwähnt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen die Dorfmoderationen in Kaimt und Merl. Daraus seien zwei Teams hervorgegangen, die aktiv das Dorfleben in beiden Stadtteilen belebten. Weniger positiv äußert sich Döpgen über die Erschließung der Stadtteile mit Glasfaser. Es seien schwierige Verhandlungen mit der Deutschen Glasfaser und der Deutschen Telekom zu führen. Döpgen: „Es stockt zurzeit ein wenig.“

Unter den Gästen in der Stadthalle befindet sich auch eine kleine Delegation aus China, darunter zwei Teemeisterinnen. In Kürze werde es in Zell (Mosel) ein Teeseminar geben. Döpgen sieht durchaus Chancen für Zeller Betriebe, mit chinesischen Firmen wirtschaftlich zu kooperieren.

Mit einem weiteren Marsch lockert die Orchester-Vereinigung nach der umfangreichen Rede das Programm etwas auf, bevor die Ehrungen beginnen. Bereits zum dritten Mal in Folge erreichen die Ehrenamtlichen des KulturKinos Kaimt den Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz für ihr hervorragendes kulturelles Programm. Leider kann an diesem Abend der Vorsitzende Günter Scheid wegen Krankheit nicht anwesend sein. In Vertretung nehmen die stellvertretende Vorsitzende Birgit Koch und die anderen anwesenden Vorstands- und Vereinsmitglieder die Ehrung für ihr ehrenamtliches Engagement durch die Stadt Zell (Mosel) entgegen.



Ehrung für die Macher des Kulturkinos Kaimt: Bereits 6000 Besucher kann das ehrenamtlich geführte Kino verzeichnen.

Foto: Winfried Simon

Geehrt werden in diesem Jahr ebenfalls Weingüter, die im vergangenen Jahr jeweils einen Staatsehrenpreis erhalten haben, also bereits über einen längeren Zeitraum höchste Qualität bei ihren Weinen nachgewiesen haben. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Weinprinzessin Maja Treis überreichen jeweils eine Urkunde an die Weingüter Keltenhof Bremm (Lothar Bremm), Stephan Fischer und Karlheinz Weis.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „800 Jahre Stadtrechte“ hat die Stadt Zell einen Wettbewerb um den schönsten Weihnachtsbaum ausgeschrieben. Der Sieger dieses Wettbewerbes soll beim heutigen Neujahrsempfang bekannt gegeben werden. Mehr als zwanzig Zeller Vereine, Verbände, Geschäfte, Schulen und Kindertagesstätten sowie Gruppen haben sich hieran beteiligt. Die Bäume konnten vom ersten bis vierten Advent bewundert und bewertet werden. Zum schönsten Baum küren die Bürger und Gäste den Weihnachtsbaum der Merler Weinfreunde, den sie als „Pissamann“ gestaltet haben. Die weiteren Preise gehen an den Sportshop Andres, den Friseurladen Christoph Link, die Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) und die Straßengemeinschaft Römerstraße. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen gibt die fünf Gewinner bekannt. Anschließend zieht Weinprinzessin Maja Treis aus einer Lostrommel Karten der Teilnehmer, die ebenfalls einen Preis für ihre Beteiligung erhalten.

Mit dem Walzerlied „O Mosella“ und dem flotten Marsch „Diamond“ der Orchester-Vereinigung endet das offizielle Programm, bevor es in lockerer Runde mit Gesprächen bei Konfektbrötchen und Wein weitergeht. Wegen der schlechten Witterungsverhältnisse und dem damit verbundenen teilweise etwas beschwerlichen Heimweg geht der Empfang in diesem Jahr etwas früher zu Ende.

Wir fahren mit dem Bus

Bisher war der Stadtteil Zell-Barl nur ungenügend an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Wer in die Innenstadt oder von dort auf den Barl zum Beispiel zum Krankenhaus oder zum Einkaufen wollte, musste lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Oder er musste mit dem eigenen Fahrzeug die Tour angehen.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen gibt nunmehr im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde bekannt, dass auf vielfach geäußerten Wunsch und Bitten von Bürgern und der Stadtverwaltung Zell der Landkreis Cochem-Zell als Träger des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit der Linie 721 das Busangebot für Zeller und Gäste wesentlich erweitert hat. Das sei Umwelt schonender und kostengünstiger als Privatfahrten.

Montag bis Samstag und auch an Sonn- und Feiertagen fahren jetzt regelmäßig Busse vom Barl über Zell nach Bullay beziehungsweise auch in die entgegengesetzte Richtung. Soweit die Einnahmen aus Fahrgeldern die Kosten nicht decken, steht der Landkreis als Besteller der Fahrten für den Ausfall ein. Letztendlich sind es die Bürger selbst, die durch die Kreisumlage die Fehlbeträge tragen. Der Stadtbürgermeister bittet daher herzlich, die Busse des ÖPNV zu nutzen. Eine Monatskarte kann hier nicht nur kostengünstig, sondern auch bequem sein.

ÖPNV auf dem Barl: Fahren die Busse zu oft?

Dass die Busse des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nun regelmäßiger fahren, und das eben auch auf dem Barl, sei laut der Cochem-Zeller Landrätin Anke Beilstein nicht ohne Grund passiert. Die Anbindung des Stadtteils Barl sei ein explizites Anliegen der Stadt und der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) gewesen. Aus dem Wohngebiet seien immer wieder Beschwerden gekommen, dass keine brauchbare Anbindung vorhanden sei. Und wenn, dann sei die nur mit einem Anrufsammeltaxi möglich gewesen, welches zu lange vorher reserviert werden musste und nur sehr eingeschränkt fuhr. Zudem habe es viele Hinweise gegeben, dass Anbindungen an das Einkaufszentrum und das Krankenhaus fehlen. „Diese Kritik wurde mit den neuen Fahrplänen aufgegriffen und entsprechende Verbindungen geschaffen“, heißt es von Seiten der Kreisverwaltung.

Dass diese Verbindungen nun nicht entlang der Hauptstraße, sondern durch das Wohngebiet führen, liegt am Bedarf, den die Anwohner angemeldet haben: „Wenn ein Wohngebiet groß ist, dann kann die Bushaltestelle schon weit weg

sein – für Kinder, ebenso für Senioren. Die Straßen sind da, damit sie befahren werden.“ Dass die Haltestellen derzeit mobil aufgestellt sind, liegt laut der Kreisverwaltung daran, dass im Zeller Stadtteil Barl noch Straßenbaumaßnahmen durchgeführt werden sollen. Nach Abschluss dieser Maßnahmen wird eine feste Haltestelle eingerichtet. Zum Grund, weshalb eine Haltestelle ausgerechnet in einer Kurve liegt, sei die Kreisverwaltung derzeit in Klärung mit der Stadt und dem Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM).

Mit der Umstellung des ÖPNV Ende letzten Jahres sind manche Buslinien neu entstanden, unter anderem auch die Linie 721, die von Zell-Barl über Kaimt und Zell nach Bullay fährt. Und diese sorgt bei verschiedenen Anwohnern für viel Stunk, Umweltverschmutzung, Lärmbelästigung, Straßenschäden, Gefahr für Kinder und Senioren – die Liste der Themen, über die sich die Anwohner beschweren, ist lang. Kurz vor der Haustür von Norbert Schieffer ist seit Kurzem eine neue Bushaltestelle eingerichtet worden, die vorher nicht dort war. Es ist eine mobile Haltestelle, sie ist noch nicht fest im Boden verankert. Der Barler hofft darauf, dass sie noch versetzt wird, denn der Standort mitten in einer Kurve sei nicht klug gewählt, findet er. Martina Tan, ebenfalls Anwohnerin der Waldbornstraße, beklagt ebenso wie Norbert Schieffer, dass eine maximale Belästigung durch Abgase und Lärm besteht. Frau Tan sagt: „Die Busse sind alle viel zu groß für unser Wohngebiet. Ich habe allein zwischen 6 und 8 Uhr morgens sieben Busse gezählt, das sind viel zu viel.“ Die beiden sind sich einig: Vorher sei ihre Wohngegend viel ruhiger gewesen, jetzt habe sich das geändert.

Seit der Neuausrichtung des ÖPNV fahren die Busse von etwa 6 Uhr morgens bis 0 Uhr nachts. Zu oft, wie die zwei Anwohner finden – zumindest in einem Wohngebiet: „Es ist sicher nicht verkeht, wenn man den ÖPNV ausbaut, aber man sollte sich dann auch Gedanken über sinnvolle Zeiten und auch Fahrzeuge machen“, meint Norbert Schieffer.

Barbara Schatz-Fischer ist als Leitende Kreisverwaltungsdirektorin für den Bereich Mobilität zuständig. „Einkaufen, Arztbesuche und andere Termine – die Leute nutzen für dann ja eher weniger den Schulbus, sondern die Alternative. Darum sind diese Verbindungen eben auch wichtig“, sagt sie. Um den Klimaschutz weiter voranzutreiben, setze der Kreis auch weiterhin auf einen gut ausgebauten ÖPNV. Die Neuausrichtung seit Dezember 2023 sei ein weiterer Schritt. Und da das Grundgerüst des ÖPNV im Kreis Cochem-Zell die Schülerbeförderung ist, wird daran auch der weitere Busverkehr angepasst, betont Landrätin Anke Beilstein. Das heißt: Der Bus wird auch weiterhin morgens die Schüler abholen und bis zum späten Abend die Möglichkeit bieten, den ÖPNV zu nutzen. Kleinere Busse müssten erst angeschafft werden – eine Kostenfrage.

Zeller Amtshaus kann abgerissen werden

Die Kreisverwaltung Cochem-Zell als Untere Denkmalschutzbehörde hat nach Informationen der Rhein-Zeitung mittlerweile die denkmalrechtliche Genehmi-

gung zum Abbruch des bisherigen Verbandsgemeindeverwaltungsgebäudes Corray 1 erteilt. Den entsprechenden Antrag hatte die Verbandsgemeinde Zell gestellt.

Geplant sind auf der Fläche des bisherigen Verwaltungsgebäudes weitere städtebauliche Maßnahmen der Stadtsanierung, vor allem der Neubau eines Hotels. In den Verträgen der Verbandsgemeinde, der Stadt und des Investors wurde vereinbart, dass der Investor als Käufer innerhalb von sechs Monaten nach Übergabe des Grundbesitzes mit dem Abriss des alten Gebäudes begonnen haben muss.

Die Unterlagen zum geplanten Hafenbau Marina liegen aus

Die Marina Weingarten Zell Projekt GmbH hat bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord im November 2022 erneut Antragsunterlagen zum Bau eines Sportboothafens und dem dazugehörigen Hafenbecken bei Moselkilometer 89,85 in den Gemarkungen Kaimt und Briedel vorgelegt. Die SGD Nord als Obere Wasserbehörde führt derzeit ein so genanntes Planfeststellungsverfahren zum Wasserausbau und zum Betrieb eines Sportboothafens durch. Alle Behörden, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt sind, und die anerkannten Naturschutzverbände wurden von der SGD Nord um Stellungnahme gebeten.



An den Hängen der Zeller Weinberge soll der Ferienpark Marina Weingarten gebaut werden.

Auch die Öffentlichkeit bekommt Gelegenheit zur Stellungnahme. Daher werden die Planunterlagen vom 22. Januar bis zum 21. Februar zur Öffentlichkeitsbeteiligung in der Verbandsgemeindeverwaltung ausgelegt. Der Öffentlichkeit wird damit die Gelegenheit zur Einsicht in die Unterlagen gegeben. Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis Mittwoch, 6. März, Einwendungen erheben.

Bereits im Jahr 2026 erteilte die SGD Nord einen Planfeststellungsbeschluss. Dagegen hatten sechs Grundstückseigentümer und der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) geklagt. Das Verwaltungsgericht Koblenz hatte darauf entschieden, dass der Planfeststellungsbeschluss vom 16. März 2016 rechtswidrig sei. Der neue prüffähige Genehmigungsantrag berücksichtigt umfassend das verwaltungsgerichtliche Urteil, sodass einer Prüfung des Antrags keine offensichtlichen Hindernisse entgegenstehen, teilt die SGD Nord der Rhein-Zeitung mit. Der wichtigste Unterschied zum vorherigen Verfahren ist, dass die Vorhaben Sportboothafen mit Hafenbecken, Erschließungsstraße und Ferienanlage voneinander getrennt werden und somit den Kritikpunkten der Rechtsprechung entsprochen wird.

In Merl tut sich was

Das Team „Merl macht keinen Winterschlaf“ hat zu einem Kaffeeeklatsch mit anschließendem Feierabendschoppen eingeladen. Die Merler Bürgerinnen und Bürger treffen sich am Freitag, 26. Januar, nachmittags im Pfarrsaal Merl. Für ausreichend Kaffee und Kuchen hat das Team gesorgt. Für die Snacks und die Getränke nach 17.00 Uhr zum Feierabendschoppen bringt jeder etwas mit, das er mit den anderen Teilnehmern teilt. So entwickeln sich wieder ein gemütlicher Nachmittag in geselliger Runde und eine gute Unterhaltung über Altes und Neues aus dem Dorfgeschehen.

Klares Zeichen für Demokratie und Vielfalt

Hunderte Menschen setzen am Holocaust-Gedenktag in Zell ein deutliches Zeichen für Demokratie und Vielfalt und gegen Faschismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit. Dazu aufgerufen haben die Fraktionen im Zeller Stadtrat. Viele Menschen, nicht nur aus der Stadt, sondern aus dem ganzen Zeller Land sind gekommen, um auf dem Marktplatz Flagge zu zeigen. „Wir setzen uns ein gegen Faschismus und rechte Parolen, das ist gerade an einem Tag wie heute wichtig“, so CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm. Darum sei man hier, um die demokratischen Werte zu verteidigen. Sein SPD-Kollege Alan Weis macht deutlich: „Die schweigende Mehrheit schweigt nicht mehr. Darum erhebt Zell heute hier die Stimme.“ Und die FWG-Fraktionsvorsitzende Elke Brückner unterstreicht mit Blick auf die jüngsten Enthüllungen über rechtsextreme Pläne: „Das Fass ist mehr als voll.“

Es ist ein buntes Bild auf dem Marktplatz. Viele haben selbst gemalte Plakate und Transparente mitgebracht, auf denen für Demokratie, für ein buntes vielfältiges Deutschland geworben, aber auch vor einem wachsenden Rechtsextremismus und der AfD gewarnt wird. Karnevalsvereine sind in Uniform erschienen, jüngere und ältere Menschen stehen Seite an Seite, um gemeinsam ein Zeichen zu setzen. Vertreter der Kirche, des Karnevals, Schüler und Schülerinnen, aber auch Menschen, die noch nie auf einer Kundgebung gesprochen haben, gehen

ans Mikrofon, um ihre Stimme gegen einen wachsenden Rechtsextremismus zu erheben.



Hunderte Bürgerinnen und Bürger aus Zell und Umgebung setzen am Samstag auf dem Zeller Marktplatz ein Zeichen für Demokratie und gegen Fremdenfeindlichkeit. Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen (vorne am Rednerpult) und andere Rednerinnen und Redner warnen vor einem Erstarren des Rechtsextremismus. Fotos: Dieter Junker

„Wir sind entschieden gegen jede Form von Rechtsextremismus“, macht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen bei der Kundgebung klar und fragt: „Haben wir denn aus der Geschichte nichts gelernt?“ Und Jürgen Hoffmann, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, erklärt: „Wir müssen der Demokratie ein Gesicht geben, denn sie ist nicht selbstverständlich.“ Auch für ihn ist klar: „Geschichte darf sich nicht wiederholen.“

Die Cochem-Zeller Landrätin Anke Beilstein freut sich über die große Teilnehmerzahl in Zell. „Das hier ist heute ein sichtbares Zeichen gegen Hass und Menschenfeindlichkeit, es ist ein Aufstehen für die Demokratie“, betont sie. Darum sei diese Kundgebung in Zell so wichtig, weil sie deutlich mache, dass man nicht länger schweigen und zusehen könne. „Nie wieder ist jetzt!“, betont Landrätin Anke Beilstein mit Nachdruck und unter großem Beifall der Menschen auf dem Zeller Marktplatz. Doch sie erklärt auch, dass es nur ein erster Schritt ist, und warnt davor, sich jetzt wieder zurück auf die Couch zu ziehen und nicht weiter aktiv zu bleiben.

In der Politik werde oft hart gestritten, doch alle demokratischen Parteien würden dann zusammenstehen, wenn es nötig sei, betont der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Benedikt Oster. Dabei warnt er vor der AfD. „Nach Potsdam sollte jeder verstanden haben, was uns da droht und um was es geht“, macht Oster deutlich. Und darum dürfe der Protest gegen Rechtsextremismus nicht heute enden, sondern müsse zu einer Bewegung werden, fordert er. Auch sein CDU-Landtagskollege Jens Münster und Europa-Staatssekretärin Heike Raab von der SPD sehen in Zell ein „tolles Zeichen“. Die demokratischen Parteien müssen nicht nur bei den Kommunalwahlen, sondern auch bei den Europawahlen gestärkt werden.

Aktionen der IGS Zell zum Holocaust-Gedenktag

Am 27. Januar 1945, also vor 79 Jahren, wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit. Wie kein anderer Ort symbolisiert Auschwitz die menschenverachtenden Verbrechen der Nationalsozialisten. In der Zeit von 1940 bis 1945 wurden in Auschwitz 1,1 Millionen Menschen ermordet. Die Schulgemeinschaft der Integrierten Gesamtschule IGS) Zell gedenkt dieser Menschen in vielfacher Weise.

Die Stufe 12 beteiligt sich an der bundesweiten Aktion #everynamecounts der Arolsen Archives, des weltweit umfangreichsten Archivs für Dokumente zu den Opfern und den Überlebenden des nationalsozialistischen Regimes. Das Projekt sieht vor, Dokumente zu indizieren, als zu „verschlagnworten“, um so die Recherche der Angehörigen zu erleichtern und zeitgleich ein digitales Denkmal für die Menschen zu errichten.

Die Klassenstufe 10 hat eine informative und bewegende Ausstellung zum Thema erstellt, welche im Foyer der Schule allen Interessierten zur Verfügung steht. „Aus der Vergangenheit lernen. Die Zukunft beschützen“ – Das Motto der Kampagne #weremember ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler der IGS Zell gerade in der jetzigen Zeit eine Mahnung, der sie sich verpflichtet fühlen.

Holocaust-Gedenken in der Zeller Synagoge

Zum Holocaust-Gedenktag gibt es am Samstag, 27. Januar, ebenfalls eine Veranstaltung in der Zeller Synagoge in der Jakobstraße. Diese steht unter dem Thema: „Transport in die Vernichtung. Das Schicksal der Geschwister Sondheim aus Zell.“ Die Deportationszüge mit Juden von der Mosel, aus der Eifel und dem Hunsrück begannen 1941. Sie führten von Luxemburg, Trier, Koblenz und Köln in die Vernichtungslager Osteuropas. Der Gedenktag erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945.

Februar

Karnevalistischer Seniorennachmittag in Kaimt

Die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei Sankt Jakobus der Ältere treffen sich am 1. Februar im toll geschmückten Pfarrsaal unter der Kaimter Kirche und feiern Fastnacht. Viele Akteure sorgen mit ihren Beiträgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt und oftmals Tränen vor Lachen fließen. Die Küchenmannschaft

sorgt wieder für das leibliche Wohl und die frisch gebackenen „Nauzen“ wecken bei vielen nochmals Erinnerungen an frühere Zeiten.

Winterlicher Zauber am Merler Bahnhof

Dieses Mal lädt das „Merl macht keinen Winterschlaf“-Team zu einem gemütlichen Nachmittag am Merler Bahnhof ein. Am 3. Februar versammeln sich wieder eine Anzahl von Merler Bürgerinnen und Bürgern zu einer geselligen Runde bei Kaffee sowie frischen Waffeln vom Feuer, heißem Glühwein und leckerer Sauerländer Bockwurst. Sie genießen den Nachmittag und lassen sich von der winterlichen Stimmung verzaubern, bei der es viel zu erzählen gibt.

Alle Macht den Narren

Die Zeller Narren stürmen an Weiberfastnacht, Donnerstag, 8. Februar, das Rathaus der Stadt Zell (Mosel). Es ist eine friedliche und im wahrsten Sinne des Wortes eine feuchtfröhliche Übernahme. Von dem Dauerregen lassen sich die Aktiven der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) mit den Musketieren, Elferat, Funkengarde und Poppies nicht die Stimmung verderben. Mit Trommeln und Trompeten läuten die Musketiere das närrische Spektakel rund um den Marktplatz ein.



Alle Macht den Narren: Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen muss den Rathauschlüssel an Prinz Philipp I. und Prinzessin Nicole I. übergeben.

Foto: Winfried Simon

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen verlässt um 11:11 Uhr seine warme Amtsstube, um vor seine Untertanen zu treten. Mit goldener Krone auf dem Haupt und rotem Samtumhang empfängt der König die Narrenschar und übergibt ohne Widerstand zu leisten den Rathauschlüssel an Prinz Philipp I. und Prinzessin Nicole I.. Das Kinderprinzenpaar Justus I. und Greta I. befindet sich eben-

falls mit im Gefolge. Die Farben Schwarz und Gelb dominieren, und wer lieber Rot vorzieht, kann sich mit einem roten Glühwein wärmen.

Obergardist Tim Klaus verliert die elf Zeller Narrengebote. Das elfte Gebot – „wir fordern an Rosenmontag ein sonniges und trockenes Wetter“ – findet, wie sollte es auch anders sein, besonders viel Beifall und „Miau“-Rufe. Schließlich macht der König von Zell, von seinen Untertanen kurz HPD genannt, Platz und lässt die neuen Machthaber in seinen Palast. Diese finden weder Geld noch Gold, denn die Stadtkasse gleicht mehr einem großen schwarzen Loch, aber immerhin gibt es einen gutem Tropfen „Zeller Schwarze Katz“ zu trinken.

Auch die Verbandsgemeinde wird von den Zeller Narren gestürmt, und zwar schon vor dem Rathaus der Stadt. Pünktlich wie jedes Jahr morgens um 8:30 Uhr bekommen der Bürgermeister Jürgen Hoffmann und seine Belegschaft närrischen Besuch. Im Stil der 1920er Jahre mit viel Glitzern begrüßt der Verwaltungschef mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die große Schar mit einem kräftigen „Zell Miau“.



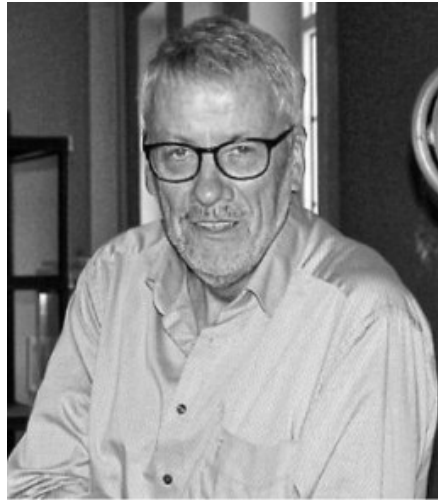
■ Zell. Nicht nur das Rathaus der Stadt, sondern auch das der Verbandsgemeinde stürmen die Zeller Narren, angeführt von ihren Prinzenpaaren. VG-Chef Jürgen Hoffmann ergibt sich der närrischen Übermacht. Foto: Anette Keim

Kinomacher Günter Scheid verstorben

Die „Aal Schul“ im Zeller Stadtteil Kaimt hat Günter Scheid schon immer am Herzen gelegen. Nicht zuletzt engagierte sich der Vorsitzende des Vereins KulturKino Kaimt über Gebühr für deren Erhalt und für die Einrichtung eines Kinos in dem alten Gemäuer. Aufgrund einer schweren Krankheit verstirbt Scheid am Sonntag, 11. Februar, im Alter von 67 Jahren.

„Wir verlieren einen engagierten Vorsitzenden, der mit großer Begeisterung bei der Sache war“, bedauert seine Stellvertreterin Birgit Theresa Koch. Auf Kochs Initiative hin hat eine Gruppe von Cineasten für die Einrichtung eines kommunalen

len Kinos in der alten Kaimter Schule gekämpft. Allen voran Günter Scheid, der den Vorsitz des im Jahr 2015 gegründeten Kulturkinovereins übernommen hat. „Günter war von der Idee begeistert und hatte auch den Mut, etwas zu riskieren“, sagt Koch.



Das zeigte sich beispielsweise daran, dass, bevor entsprechende Zuschüsse in Aussicht waren, bereits ausrangierte Kinostühle von einem ehemaligen Lichtspielhaus erworben wurden. Bei der Umgestaltung des ehemaligen Klassenzimmers der alten Schule zu einem Kinosaal kam Scheid seine ehrenamtliche Tätigkeit im Bauausschuss der Stadt zugute. Besonders stolz war Scheid auf die Verleihung des SWR-Ehrensache-Preises. Das kommunale Kulturkino wurde mehrfach mit Landesförderpreisen bedacht.

Tolle Stimmung am Rosenmontag

Der Zeller Kirmes- und Karnevalsgesellschaft ist es wieder gelungen, einen großen farbenprächtigen Rosenmontagszug zusammenzustellen. Von seinem Aufstellungsplatz am Kaimter Moselufer schlängelt er sich pünktlich um 14:11 Uhr durch Kaimt, über die Autobrücke und durch Brandenburg und die Zeller Altstadt zum Festplatz, wo er sich auflöst. Die Zuschauer und Teilnehmer auf den Wagen sowie in den Fußgruppen, insgesamt 31 Zugnummern, haben bestes Wetter.



■ Zell. Auch die Kleinen vom Zeller Kinderkarneval machen beim großen Rosenmontagsumzug mit. Sie begleiten das Jugendprinzenpaar Justus I. und Greta I.
Foto: Winfried Simon

Anschließend zieht das Prinzenpaar mit seinem Gefolge und allen Narren in die Zeller-Schwarze-Katz-Halle, wo zum Abschluss des Rosenmontagszuges noch ausgiebig weiter gefeiert wird.



■ Zell. Ein großer Narrenumzug mit 31 Wagen und Fußgruppen schlängelt sich durch Zell. Diese Gruppe nimmt das Thema Bushaltestellen auf dem Barl aufs Korn. Foto: Winfried Simon

Abwasserwerk investiert rund 6,4 Millionen Euro

In seiner Sitzung vom 21. Februar befasst sich der Verbandsgemeinderat unter anderem mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes des Abwasserwerks für das Jahr 2024, den er einstimmig beschließt. Dabei gibt es viel Lob aus allen Fraktionen für die Arbeit des Abwasserwerks. Positiv ist besonders, dass die Gebühren weitgehend konstant bleiben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2022 schließt mit einer Bilanzsumme von rund 46 Millionen Euro und mit einem Jahresgewinn von etwas mehr als 86.000 Euro ab. Die Bilanzsumme hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Millionen Euro erhöht.

Für 2024 rechnen die Abwasserwerke der Verbandsgemeinde mit einem ausgeglichenen Erfolgs- wie auch Vermögensplan. Insgesamt sind rund 6,4 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen. Für 2024 ist lediglich bei den Gebühren für den Transport und die Behandlung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen sowie Abwasser aus geschlossenen Abwassergruben eine leichte Erhöhung vorgesehen, alle anderen Entgelte bleiben gegenüber 2023 unverändert.

Großprojekte engen finanziellen Spielraum ein

In seiner jüngsten Sitzung befasst sich der Verbandsgemeinderat mit der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Haushaltsjahr 2024. Hierin enthalten sind auch Projekte, die im Bereich der Stadt

Zell (Mosel) verwirklicht werden. Den Haushalt für das Jahr 2024 verabschiedet der Rat einstimmig.

Weitgehend abgeschlossen ist der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes in der Schlossstraße, das noch in diesem Monat eingeweiht wird. Besonders belastet aber der Neubau des Erlebnisbades Zeller Land den Haushalt und engt den finanziellen Spielraum der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) stark ein. FWG-Fraktionschef Matthias Müller stellt hierzu fest, dass alle Entscheidungen beim Verwaltungsgebäude und beim Erlebnisbad einstimmig gefallen sind. CDU-Fraktionsvorsitzender Frank Koch kritisiert aber das Land Rheinland-Pfalz bei der Förderung des Erlebnisbades. Trotz einer Bundeszuweisung in Höhe von 6 Millionen Euro und einer viel zu geringen Landesförderung in Höhe von 1,2 Millionen Euro verließen bei der Verbandsgemeinde noch mehr als 14 Millionen Euro an Kosten.

Sitzung des Hauptausschusses am 26. Februar

Am Montag, 26. Februar, findet im Sitzungssaal des Rathauses die erste Hauptausschusssitzung der Stadt Zell (Mosel) in diesem Jahr statt. Die Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen dauert gut drei Stunden und ist bis auf zwei Tagesordnungspunkte öffentlich.

Nach der Abhandlung der formellen Punkte befassen sich die Mitglieder des Hauptausschusses zunächst mit zwei **Bauangelegenheiten**. Zum Einen liegt ein Antrag auf den Umbau des vorhandenen Septischen Operationssaales im Klinikum Mittelmosel vor und zum Anderen auf die Errichtung eines Wohnhauses in der Zandtstraße im Stadtteil Merl. In beiden Fällen erteilt der Hauptausschuss einstimmig sein Einvernehmen.

Die Stadt Zell (Mosel) ist Darlehensnehmer eines Kommunaldarlehens bei der Sparkasse Mittelmosel Eifel-Mosel-Hunsrück zur Mitfinanzierung einer Investition im Jahr 2012. Die Zinsbindungsfrist für dieses Darlehen läuft zum 28. Februar aus. Für die Restschuld in Höhe von 143.520,00 € bei einem derzeit jährlichen Zinssatz von 2,25 Prozent sollen entsprechende Angebote angefordert werden.

Zur Entscheidung über die **Umschuldung des Kommunaldarlehens** soll der Stadtbürgermeister ermächtigt werden. Die Konditionen sind eine Restschuld über 143.520 Euro bei einer Laufzeit von 15 Jahren und einer Tilgung von 4 Prozent pro Jahr. Die Zinsen sollen auf fünfzehn Jahre festgeschrieben werden.

Der Hauptausschuss ermächtigt nach seiner Beratung den Vorsitzenden, den Abschluss eines Darlehensvertrages auf der Grundlage des wirtschaftlichsten Angebotes vorzunehmen.

Die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) der Stadt Zell (Mosel) hat in diesem Jahr wieder den Rosenmontagszug durchgeführt. Aufgrund der vom Stadtrat erlassenen Unterstützungsrichtlinie sind die entstehenden Kosten für Leistungen der Stadt Zell (Mosel) dieser zu erstatten. Die KKG stellt nunmehr den **Antrag auf Kostenfreistellung** und begründet diesen damit, dass der jährliche Rosenmontagszug eine prägende und wesentliche kulturelle Veranstaltung in der Stadt sei. Die Fastnachts-/Karnevalskultur zu erhalten und zu fördern sei für die Bevölkerung und das Umland Teil des kulturellen Daseins. Diese Kultur zu erhalten sei der KKG in Anbetracht der stetig steigenden Kosten bei der Durchführung des Rosenmontagszuges nur möglich, wenn diese – soweit es möglich ist – von öffentlicher Stelle unterstützt wird.

Diese Unterstützung gewährt die Stadt der KKG durch leihweise Bereitstellung von Materialien und Fahrzeugen sowie der anschließenden Straßenreinigung und Müllentsorgung nach dem Rosenmontagszug, sowohl manuell als auch mit Reinigungsfahrzeugen.

Nach eingehender Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, gemäß Artikel 5 der Unterstützungsrichtlinie die Kostenrechnung für die KKG um die Beträge, die sich aus dem Einsatz der städtischen Mitarbeiter, dem Einsatz von Reinigungsfahrzeugen sowie der Beseitigung des eingesammelten Abfalls errechnen, zu ermäßigen. Es handelt sich hierbei um einen Betrag in Höhe von 2.657,25 €.

Die ehemalige Raiffeisenbank Zeller Land hat in den Vorjahren einen Betrag in Höhe von insgesamt 15.000 Euro für die **Errichtung einer „Raiffeisenhütte“** im Verlauf des Moselsteiges im Bereich der Stadt Zell (Mosel) gespendet. Der überregionale Wanderweg „Moselsteig“ und der „Camino“ führen in Kaimt über den Weinbergsweg beim „Bildstöckchen“. Neben und oberhalb des Bildstöckchens besitzt die Stadt Zell ehemalige Weinbergsflächen. Dem Wunsch der Raiffeisenbank folgend soll hier eine offene Schutzhütte für Wanderer errichtet werden.

Sowohl der „Moselsteig“ als auch der „Camino“ führen beide an einer weiteren Weinbergsbrache in der Spitzkurve der Barlstraße Süd vorbei. Deren Eigentümer, Herr van der Voort von der Marina Weingarten GmbH, hat der Stadt Zell (Mosel) diese Fläche zur weiteren Nutzung angeboten. Hier soll eine zweite Schutzhütte errichtet werden.

Für beide Schutzhütten (Modell „Ronja“) liegt dem Hauptausschuss ein Angebot der Firma Steinhauer Holzhaus vor. Einschließlich der Frachtkosten beläuft sich der Kaufpreis für beide Hütten des Modells „Ronja“ auf insgesamt 7.200 Euro brutto. Zusätzlich sind noch Aufwendungen für die Bodenherichtung und die Erstellung der Fundamente notwendig. Dies soll durch eigene Kräfte und freiwillige Helfer erfolgen.

Der Hauptausschuss beschließt schließlich einstimmig den Ankauf der zwei Wanderschutzhütten des Modells „Ronja“ zum Preis in Höhe von 7.200 Euro brutto. Diese beiden Hütten sollen an den oben genannten Plätzen aufgestellt werden.

Im Anschluss befasst sich der Hauptausschuss mit der **Vorberatung der Tagesordnungspunkte für die kommende Stadtratssitzung**. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Waldwirtschaftplan für 2024 und Hangsicherungsmaßnahmen in der Stadt Zell (Mosel).

In dem abschließenden nichtöffentlichen Teil der Hauptausschusssitzung stehen noch zwei Grundstücksangelegenheiten auf der Tagesordnung. Einem Antrag gibt der Ausschuss statt, den zweiten Antrag lehnt er jeweils einstimmig ab.

Eröffnung des neuen Rathausgebäudes der Verbandsgemeinde

Der 29. Februar ist für die Verbandsgemeinde (VG) Zell (Mosel) ein ganz besonderer Tag. An diesem Tag findet in einer Feierstunde die Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes statt, des Rathauses der Verbandsgemeinde Zell (Mosel). Zur Feierstunde sind namhafte Mitglieder und Vertreter der Verbandsgemeinde und der Stadt Zell (Mosel) sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung eingeladen.



Nach rund drei Jahren Bauzeit ist das neue Rathaus der Verbandsgemeinde Zell offiziell eröffnet. Der Neubau an der Zeller Schloßstraße gegenüber dem Finanzamt ist ein wichtiges Puzzleteil im Gesamtkonzept der Moselstadt, ihren Uferabschnitt zwischen der Fußgängerbrücke und dem Corray entscheidend zu attraktivieren.
Foto: Kevin Rühle

Jürgen Hoffmann, Bürgermeister der VG Zell, eröffnet die Feierlichkeit mit einer kurzweiligen Rede. Er begrüßt zunächst alle Anwesenden in der „neuen guten Stube“. Danach erklärt Hoffmann, wie es zu dem Neubau des Rathausgebäudes kam. In diesem Zusammenhang äußert er seine Dankbarkeit über die Förderung

des Landes Rheinland-Pfalz in Höhe von 3,6 Millionen Euro. Diese erst ermöglichen den Bau des hochwasserangepassten Gebäudes mit neuester Technik, das sich wunderbar in das Stadtbild einfügt und den Mitarbeitenden einen modernen Arbeitsplatz auf 1.400 Quadratmetern Bürofläche bietet. Bürgermeister Hoffmann sieht das neue Bauwerk als wichtiges Signal: „Es tut sich was in Zell und der gesamten Verbandsgemeinde und wir sind lange noch nicht fertig.“ Das Gebäude sei mehr als nur ein Rathaus, es ist ein „Haus der Begegnung“, so Hoffmann.

Nach seinen einleitenden Worten übergibt der Bürgermeister das Wort an Staatssekretärin Simone Schneider. Auch sie äußert ihre Begeisterung über die neu errichteten Räumlichkeiten. Zudem lobt sie den engen Schulterschluss zwischen der Verbandsgemeinde und der Stadt Zell (Mosel). Simone Schneider betont die immense Bedeutung des neuen Verwaltungsgebäudes auch für die Bürgerinnen und Bürger. Das Rathaus ist das „Rückgrat eines funktionierenden Gemeinwesens“, stellt die Staatssekretärin fest.

Der Erste Beigeordnete des Landkreises Cochem-Zell, Thomas Welter, führt die Feierstunde fort. Er unterteilt die Feiernden in vier Gruppen: die Bürgermeister der Verbandsgemeinden, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zell (Mosel), die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde und die Mitarbeitenden, die zukünftig in dem neuen Haus tätig sein werden. Schmunzelnd gesteht Welter, dass er sich für die letzte Gruppe am meisten freut, da sie nun einen vernünftigen Arbeitsplatz besitzt.

Anschließend übernimmt der ehemalige Bürgermeister Karl Heinz Simon das Wort. Er war es, der das Bauvorhaben vor über zwanzig Jahren in die Wege geleitet hatte. „Ich wusste noch nicht, welches Projekt ich damit anstoßen würde“, blickt Simon auf die Zeit seines Amtsantritts zurück. Im Namen der Fraktionen hält auch Matthias Müller eine kurze Rede, in welcher er das neue Rathausgebäude als starkes Zeichen für die Selbstverwaltung der Gemeinde hervorhebt.



Zells Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen (rechts) übergibt gerahmte Filé-Pläne des früheren Rathauses an VG-Chef Jürgen Hoffmann. Foto: Kevin Rühle



Zwei Altbürgermeister der VG Zell, Eckhard Huwer (rechts) und Karl Heinz Simon (links) gratulieren Jürgen Hoffmann zum neuen Rathaus. Foto: K. Rühle

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen spricht als Vertreter aller Ortsgemeinden. Er erwähnt explizit das Otto-Finé-Gebäude, das alte Verwaltungsgebäude. Das in die Jahre gekommene Gebäude habe zwar noch eine optische Bedeutung, seine Dienstfunktion habe es aber verloren, da es den aktuellen Anforderungen nicht mehr genügt. Als besondere Überraschung überreicht er drei originale Bilder und Raumplanungen des Architekten des alten Verwaltungsgebäudes, Otto Finé, aus den Jahren 1911 und 1912 an Bürgermeister Jürgen Hoffmann.

Bevor das Gebäude abschließend gesegnet wird, ergreift auch Prof. Dr. Jens Wittfoht der wittfoht architekten planung GmbH das Wort. Er merkt an, dass Architekten ihre fertigen Bauwerke immer mit einem gemischten Gefühl verlassen. Zudem spricht er insbesondere über das Bauverfahren und die Bauaufgabe des neuen Rathausgebäudes. Nachdem das Rathaus durch Bruder Matthias, und Pfarrer Thomas Werner sowie dem Imam der Türkisch-Islamischen Gemeinde Bullay e. V. gesegnet wird, gibt es genug Zeit für eine Erfrischung und einen Imbiss.

Einblick in die Mathematik erhalten

Zum zweiten Mal nimmt die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell mit dem Mathematik Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 an der Felix-Klein-Modellierungswoche der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern teil. Ziel der Modellierungswoche ist es, reale Probleme mithilfe von mathematischen Mitteln darzustellen (zu modellieren) und Lösungen dafür zu entwickeln. Genutzt werden dafür Computerprogramme wie Excel, Geogebra oder die Programmiersprache Python. Weil nicht alle Schüler über Programmierkenntnisse verfügen, wird zunächst ein kleiner Einsteigerkurs in die Programmiersprache angeboten.

Insgesamt 35 Schüler von neun verschiedenen Schulen aus Rheinland-Pfalz kommen in Gerolstein zusammen. Das Team des Kompetenzzentrums für mathematische Modellierung in der Schule (KOMMS) stellt sieben Probleme vor, zwischen denen die Schüler wählen können. In Arbeitsgruppen, bestehend aus fünf Schülerinnen und Schülern, forschen diese dann eine Woche lang intensiv an dem Problem und entwickeln Lösungen. Hanna Pellio und Jule Reffemann von der IGS Zell befassen sich mit der Suche des „perfekten“ Standortes für ein Café in Kaiserslautern und Lina Nolte und Jannis May untersuchen die Frage, ob es möglich ist, mit Hilfe eines Computerprogramms Katzen- und Hundelaute voneinander zu unterscheiden.

Die Präsentation der Ergebnisse am Freitag zeigt, dass es zahlreiche Zugänge zu solchen Problemen gibt und dass der Modellierungsprozess nicht geradlinig verläuft. Während eines solchen Prozesses ist es wichtig, im Team zusammenzuarbeiten und sich von Fehlschlägen nicht demotivieren zu lassen. Neben dem fachlichen Gewinn für die Schüler spielen auch die sozialen Aspekte eine wichtige Rolle. Die Zeller Schülerinnen und Schüler haben bei dem Projekt einen Ein-

blick in die Arbeitsweisen der Mathematik, die weit über den Schulstoff hinausgehen, gewinnen können und die gewonnenen fachlichen und sozialen Erfahrungen als positiv empfunden.

März

Tag der offenen Tür im neuen Verbandsgemeindeverwaltungsgebäude

Zu einem Tag der offenen Tür hat die Verbandsgemeindeverwaltung Zell (Mosel) für den 2. März in das neue Verwaltungsgebäude eingeladen. Die Bevölkerung der Stadt und der Verbandsgemeinde hat die Gelegenheit, das neue Rathaus, ein architektonisches Juwel, in der Schlossstraße 69 zu besichtigen. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nutzen die Gelegenheit, den neuen modernen Arbeitsplatz für rund siebenzig Beschäftigte der Verwaltung kennenzulernen und zu erleben.

In geführten Rundgängen erkunden die Besucher nicht nur die nach modernsten energetischen Richtlinien gestalteten Räumlichkeiten, sondern sie besichtigen auch das alte Verwaltungsgebäude nebenan. Sehr deutlich werden hierbei die Unterschiede zwischen den beiden Gebäuden. Die Gäste erfahren ebenfalls mehr über die Arbeit der Verwaltung und ihrer Mitarbeiter.

Für das leibliche Wohl während des Besuchs sorgen die Fördervereine der Feuerwehren mit Bratwürsten und Getränken sowie der Grundschulen der Verbandsgemeinde mit Kaffee und Kuchen. Dabei kommt der Erlös den Fördervereinen zugute, die damit wichtige Projekte unterstützen können. Auch für die kleinen Besucher gibt es ein kleines Programm, das von der Verwaltung liebevoll gestaltet wird und den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt.

Jahreshauptversammlung des Turnvereins

Pünktlich eröffnet Vorsitzender Bernd Nickels am 6. März in der Vinothek Bremm in der Balduinstraße die Jahreshauptversammlung des Turnvereins 1882 Zell und begrüßt die Mitglieder, die Übungsleiter und die Vorstandskollegen. Besonders stolz erzählt er davon, dass im vergangenen Sommer eine neue Abteilung „Kinderturnen“ ins Leben gerufen wurde. Im Rückblick auf die einzelnen Abteilungen stellt er eine rege Tätigkeit fest. Allerdings sucht der Verein immer noch Übungsleiter, vor allem für die Aerobic-Gruppe.

Nach den ausführlichen Abteilungsberichten fügt Kassenwart Günter Jablonski seinen Report hinzu. Die Kassenprüfer Reiner Göderz und Heidi Holle bescheinigen dem Kassenwart eine sauber und ordentlich geführte Kasse und beantragen

die Entlastung des Kassenwarts und des Vorstandes. Die anschließenden Neuwahlen ergeben nichts Neues. Der alte ist der neue Vorstand mit Bernd Nickels an der Spitze und Martin Reis als sein Stellvertreter. Kassenwart bleibt Günter Jablonski und Günter Friedrich Schriftführer. Technische Leiterin ist Jutta Kallfelz.



Von links nach rechts: Günter Jablonski, Günter Friedrich, Jutta Kallfelz, Reiner Göderz, Bernd Nickels und Martin Reis.
Foto: Günter Friedrich

Zum Schluss der Versammlung ehrt Vorsitzender Bernd Nickels Jutta Kallfelz für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und Reiner Göderz und Günter Friedrich für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Turnverein Zell.

Morsche Felsen gefährden die Zeller Altstadt

In der Stadt Zell (Mosel) besteht immer wieder die Gefahr, dass sich morsche Felsen und Gestein lösen und in die Tiefe rauschen. Betroffen wären in Zell nicht nur eine viel befahrene Straße, sondern zahlreiche bewohnte Häuser, denn die Zeller Altstadt ist direkt an einen Steilhang gebaut worden. Um eine solche Gefahr möglichst gering zu halten, werden bereits in diesem Jahr einige besonders instabile Stellen gesichert. Das kostet viel Geld. Rund zwei Millionen Euro sind zunächst veranschlagt. Davon zahlt das Land Rheinland-Pfalz etwa die Hälfte.

Vier Bereiche sind im Zeller Steilhang im Visier der Geologen, wie Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen der Rhein-Zeitung erläutert. Unterhalb des Schildes „Zeller Schwarze Katz“ rutscht der Wirtschaftsweg leicht ab. Im Bereich hinter dem Viereckigen Turm hat sich das Gestein und Erdreich gelöst. Oberhalb der Port ist eine Felsnase morsch und der felsige Hang am Ortseingang von Zell gegenüber der Aral-Tankstelle ist ebenfalls in Bewegung.

Geologen haben Gutachten erstellt und empfehlen dringend entsprechende Sicherungsmaßnahmen. Der Stadtrat soll in seiner kommenden Sitzung die Vergabe der notwendigen Arbeiten beschließen. Insgesamt sind für die vier Bereiche

bislang Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Ein weiterer gefährdeter Bereich ist der sogenannte Teufelsfelsen in der Nähe des Collisturmes. Dieser wird seit Längerem mit Sensoren permanent überwacht. Laut Gutachten handelt es sich hier um ein „geologisches Trümmerfeld“. Die Messdaten werden direkt an das Geologische Landesamt in Mainz übermittelt. Aktuell sind dort noch keine Sicherungsmaßnahmen vorgesehen. Der Runde Turm, eines der Wahrzeichen von Zell, steht ebenfalls auf einem Felsen. Das jahrhundertealte Stadttor wird mit Sensoren überwacht.



Der sogenannte Teufelsfelsen ist in Bewegung und wird mithilfe von Sensoren permanent überwacht.

Während laut Dr. Michael Rogall vom Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz an der Untermosel eher mit Steinschlägen zu rechnen ist, zeichnet sich das Tal der Mittelmosele besonders durch so genannte Felsrutschungen aus. Einer der spektakulärsten war vor 32 Jahren der Felsrutsch bei Kröv. Dr. Rogall erklärt: „Das war damals ein natürlicher Prozess. Da haben sich bei Kröv die Klüfte geöffnet und ein ganzer Hang stand davor, herunterzurutschen.“ Dem sei man damals mit einer kontrollierten Sprengung zuvorgekommen, auch weil befürchtet wurde, dass sich in der Mosel bei einer ungebremsten Rutschung eine enorme Flutwelle hätte entwickeln können.

Frühlingswanderung in Kaimt

Mit Wanderführer Karl Heinz Beuren geht am 8. März eine Gruppe Kaimter Bürgerinnen und Bürger unter dem Motto „KaimtAir – zusammen im Dorf“ vom Fährkopf zu geschichtlich bedeutenden Punkten im Stadtteil Kaimt. Mehr als dreißig Personen, die sich für die Geschichte von Kaimt interessieren, haben sich hierzu eingefunden. Sie erfahren einiges aus der Zeit der Spätantike über das Mittelalter bis zur Neuzeit. Dabei fließen so manche Anekdoten und Erzählungen mit

ein, die bei den Teilnehmern für Erheiterung und Lacher sorgen. Der Rundgang endet schließlich in der Kaimter Kirche, wo Karl Heinz Beuren die Geschichte und den Werdegang der Pfarrkirche Sankt Jakobus der Ältere erklärt, und welche historischen Gegenstände noch vorhanden sind.



Das Dorfteam begrüßte zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zum interessanten Ortsinformationsrundgang in Kaimt.

Foto: Ingeborg Beuren

Da das zweistündige Wandern und Zuhören hungrig und durstig macht, stärken sich die Teilnehmer anschließend gegen einen kleinen Obolus im Kaimter Pfarrsaal mit einer Lauch-Käse-Suppe und Getränken. Man ist bei dem kalten Wind, der durch die engen Gassen zieht, doch etwas durchgefroren. Um die Durchführung der Aktion kümmert sich wieder das Team „Dorferneuerung Kaimt“ mit Rosmarie Mandernach und Marga Döpken sowie Christina Treis-Stein, die für den guten Kaimter Wein sorgt.

Sitzung des Stadtrates am 12. März

Am Dienstag, 12. März, treffen sich die Stadträte unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpken zu einer knapp zweistündigen Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses. Die Tagesordnung enthält wieder einige wichtige und dringende Punkte, die abgearbeitet werden müssen.

Seitens der Forstverwaltung nimmt Herr Olaf Konrad als Revierleiter an der Stadtratssitzung teil und erläutert den Anwesenden die einzelnen Ansätze des **Waldwirtschaftsplans 2024**. Der Plan weist einen Jahresüberschuss von rund 15.000 Euro aus und sieht Investitionen von rund 100.000 Euro vor. Ebenso informiert Herr Konrad über die Verwendung der gewährten Fördermittel aus dem Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ in Höhe von 160.000 Euro, die nach den Förderrichtlinien für forstwirtschaftliche Maßnahmen zweckgebunden sind.

Im Anschluss beantwortet der Revierleiter die Fragen der Ratsmitglieder. Die nachrichtlich ausgewiesenen Investitionen von rund 50.000 Euro für den Waldwegebau und circa 50.000 Euro für die Brandschutzvorsorge und Regenrückhal-

tung werden kritisch diskutiert. Der Rat vertritt die Meinung, dass die Maßnahme „Regenrückhaltung“ zurückgestellt werden sollte, bis feststeht, ob für derartige Maßnahmen Fördermittel gewährt werden könnten, zum Beispiel im Rahmen der Starkregenvorsorge.

Nach seiner eingehenden Diskussion stimmt der Rat dem Waldwirtschaftsplan 2024 bei einer Stimmenthaltung zu. Die investiven Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz und zur Regenrückhaltung sollen zunächst zurückgestellt werden bis ein Konzept zur Starkregenvorsorge erstellt ist.

Durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurde das **Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“** ins Leben gerufen. Gefördert werden auf Antrag kommunale und private Waldbesitzer, die sich dazu verpflichten, elf beziehungsweise zwölf Kriterien eines klimaangepassten Waldmanagements über zwanzig Jahre einzuhalten. Das zwölfte Kriterium sieht hier vor, fünf Prozent der geförderten Waldfläche auszuweisen und stillzulegen. Somit ist diese Fläche als natürliche Waldentwicklung auszuweisen.

Der Zuwendungsbescheid ging der Stadt Zell (Mosel) bereits im Laufe des Jahres 2023 zu. Die Fläche für die natürliche Waldentwicklung ist in dem Bescheid ausgewiesen. Die möglichen Flächen zur natürlichen Waldentwicklung wurden seitens des Revierförsters ausgearbeitet und dem Stadtrat vorgestellt.

Der Stadtrat beschließt einstimmig, entsprechend dem zwölften Förderkriterium des Förderprogramms „Klimaangepasstes Waldmanagement“ die im Bescheid der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe geforderte Fläche für die natürliche Waldentwicklung auszuweisen.

Im nachfolgenden Tagesordnungspunkt beschließt der Stadtrat ebenfalls einstimmig die **Übertragung von Haushaltsmitteln in das Haushaltsjahr 2024**. Er ermächtigt die Verwaltung, notwendige Verpflichtungen einzugehen und entsprechende Auszahlungen zu leisten.

Die Übertragung steht unter dem Vorbehalt, dass zum Ende des Haushaltsjahres 2023 bei den genannten Buchungsstellen Mittel verfügbar sind und diese nicht zur Deckung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen des Haushaltsjahres 2023 beansprucht werden.

In der Adventszeit fand in der Vergangenheit immer ein Weihnachtskrammarkt statt. In den letzten Jahren ging die Beteiligung der Marktleute jedoch immer mehr zurück. Der Markt war zuletzt nur noch ein großer Flickenteppich. Die Entwicklung zeigt, dass ein Krammarkt heute nicht mehr das ist, was er einmal war. Leider kommen auch immer weniger Marktbesucher wegen fehlender Nachfolger.

Aus diesem Grund setzt sich der Stadtrat mit der **Änderung der Satzung über die Ordnung auf den Märkten (Marktordnung)** in der heutigen Sitzung auseinander. Der Weihnachtskrammarkt soll zukünftig nicht mehr durchgeführt werden. Stattdessen entscheidet sich der Stadtrat dafür, das Weihnachtszelt wieder in der Zeit vom 1. Advent bis zum 6. Januar aufzustellen. Gemeinsam mit der Bewirtung aus der Weinlounge und Aktionen für die Bürger und Gäste will die Stadt ein Angebot zum Advent, zu Weihnachten und zu Neujahr erstellen. Die Mitarbeiterin der Stadtverwaltung für das Stadtmarketing soll ein entsprechendes Konzept erstellen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig die Änderung der Marktordnung durch Streichen des Weihnachtskrammarktes. Er spricht sich darüber hinaus für das Erstellen eines Nutzungskonzeptes und das Aufstellen des Weihnachtszeltes aus.

Insgesamt fünf Stellen im Bereich der Stadt Zell (Mosel) sind besonders durch morsche Felsen und Gestein gefährdet. Durch in kleine Felsrisse eindringendes und im Winter gefrierendes Wasser sowie andere Witterungseinflüsse kommt es häufiger zu Schäden an den Felsen und zu Hangrutschungen. Die Dringlichkeit zu umgehenden Sicherungsmaßnahmen ist durch entsprechende geologische Gutachten belegt. Vier dieser Bereiche sollen daher sofort in Angriff genommen und der jeweilige **Auftrag zu den Hangsicherungsmaßnahmen** vergeben werden. Insgesamt sind für diese Arbeiten Kosten in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro veranschlagt.

Die Grundlagenermittlung und die weitergehende Planung erfolgt durch das Büro Geotechnik Mittelrhein (GTM) in Weißenthurm. Dieses Büro wurde im Januar 2022 mit der Planung und der Erstellung einer Kostenermittlung für die erforderlichen Arbeiten beauftragt.

Die Spezialtiefbauarbeiten sind in drei Lose aufgeteilt und umfassen im Los 1 den Bereich unterhalb des Schildes „Zeller Schwarze Katz“, wo der Kabertchenweg leicht abrutscht. Die Arbeiten des Loses 2 betreffen die Bereiche des Friedhofs Zell, wo sich Gestein und Erdreich gelöst haben, sowie an der morschen Felsnase oberhalb der „Port“. Günstigster Anbieter für die Durchführung der Maßnahmen ist für das Los 1 die Firma Stölben aus Zell (Mosel). Der Angebotspreis beläuft sich auf 116.496,99 € brutto. Für das Los 2 ist die Firma Spesa Spezialbau und Sanierung aus Nordhausen der wirtschaftlichste Anbieter. Die Kosten für diese Maßnahme betragen 712.658,62 €. Der Stadtrat stimmt jeweils einstimmig für die Vergabe der Arbeiten an die günstigste Firma.

Das 3. Los betrifft den felsigen Hang im Bereich der Straße Brandenburg gegenüber der Aral-Tankstelle. Hier liegen ebenfalls Angebote vor, die allerdings noch nicht endgültig geprüft sind. Auf Empfehlung der mit der Prüfung der Angebote beauftragten Vergabeberatungsstelle Klaeser soll der Auftrag für die Felssiche-

rungsarbeiten im Bereich „Brandenburg“ vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung und Wertung an den Bieter mit dem wirtschaftlichsten Angebot erteilt werden. Dieser Empfehlung stimmt der Stadtrat ebenfalls einstimmig zu.

Etwa 120 Meter lang soll die neue Straße auf dem Barl werden. Seit dem Inkrafttreten des Bebauungsplans am 12. Juli 1985 ist sie in der Planung enthalten. Heute im März 2024 soll der Stadtrat über die Auftragsvergabe zum **Vollausbau des Kirschbaumweges** entscheiden. Bisher ist das Verbindungsstück zwischen der Straße „Im Birkenhell“ und der Ecke Waldborn-/Eichenstraße ein selbst hergestellter Weg.



Hier soll die neue Stichstraße entstehen und der Trampelpfad entsprechend ausgebaut werden. Die Bauarbeiten sollen bald beginnen.
Foto: Annika Wilhelm

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen erklärt die Problematik des unbefestigten Weges: „Die Kinder vom Birkenhell sind bislang durch den Trampelpfad durchgelaufen, auch um zur Bushaltestelle zu kommen. Der Weg ist bei Regen und Schnee matschig und rutschig, im Winter nicht beleuchtet, und außerdem laufen von links und rechts Wildschweine durch den Wald.“ Ein weiterer Grund, die Stichstraße auszubauen: „Der Verkehr muss zur Entlastung aller Bürger auf dem Barl verteilt werden“, betont der Stadtbürgermeister.

Das Ingenieurbüro Karst aus Nörterhausen hat die Ausschreibung der Arbeiten vorgenommen. Das Abwasserwerk der Verbandsgemeinde hat bereits die Kanalbauarbeiten vergeben. Laut Döpgen soll mit der Durchführung, so schnell es geht, begonnen werden. Als Fertigstellungstermin ist der 30. Juni vorgesehen. Für die fertig gestellte Straße ist Schrittgeschwindigkeit vorgesehen. Hier sollen auch die zwei Bushaltestellen mit Wartehäuschen entstehen, denn auch der Busverkehr soll hier künftig durchgeleitet werden. Und der Name der Straße steht mit „Kirschbaumweg“ schon fest.

Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig die Vergabe der Arbeiten für den Ausbau der Verbindungsstraße von der Waldbornstraße zur Straße „Im Birkenhell“ an die Firma M. Friedrich in Hontheim zum Angebotspreis in Höhe von 314.964,80 € brutto.

Bezüglich des Straßenverkehrs in der Stadt Zell (Mosel) haben alle drei im Stadtrat vertretenen Fraktionen Eingaben wegen zu schnellen Fahrens innerhalb der Stadt Zell, insbesondere im Stadtteil Barl, eingereicht. Im Einzelnen beantragt die SPD-Stadtratsfraktion eine Geschwindigkeitsbeschränkung in der Straße „Brandenburg“, die FWG eine Anschaffung von zwei weiteren Geschwindigkeitsanzeigegeräten und die CDU die Einrichtung eines Einrichtungsverkehrs in der Straße „Keltenring“ aus Richtung Globus.

Zu diesen **Anträgen der Stadtratsfraktionen zum Straßenverkehr** haben zuvor der Ältestenrat und der Hauptausschuss über die Thematik diskutiert. Übereinstimmend sind alle Teilnehmer der Meinung, dass ein zu schnelles Fahren in Wohnstraßen in der Regel durch die Bewohner selbst erfolgt. Eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer ist sowohl in Barl I, II und III sowie in der Ortslage Kaimt durch Verkehrszeichen seit vielen Jahren angeordnet. Das allein scheint heute nicht mehr auszureichen. Es werden daher nicht nur Überwachung, sondern weitere hindernde oder hinweisende Maßnahmen gefordert.

Nach seinen eingehenden Beratungen beschließt der Stadtrat zur Verbesserung der örtlichen Verkehrssituationen unter anderem das teilweise Versetzen der vorhandenen Verkehrszeichen zur Geschwindigkeitsbeschränkung auf dem Barl und das Anbringen eines Zusatzes „Im gesamten Wohngebiet“ an den Schildern. Weiterhin sollen entsprechende Bodenmarkierungen im Verlauf der Straßen aufgebracht werden.

Zur Vermeidung einer unerwünschten Durchfahrt von der rückseitigen Ausfahrt des Globus in den Keltenring sollen zwischen der Globus-Ausfahrt und dem Wohngebiet Barl III zwei Fahrbahnschwellen aufgebracht werden. Hier sind keine unmittelbaren Anlieger, die vom Lärm gestört und den höheren Abgaswerten belastigt oder geschädigt werden können. Im Verlauf der durchgehenden Straßen im Stadtteil Kaimt sollen die Fahrbahnmarkierungen nachgebessert werden.

Zur Anzeige der tatsächlichen gefahrenen Geschwindigkeit werden zwei weitere mobile Geschwindigkeitsanzeigegeräte beschafft. Über den Antrag auf Anordnung einer verringerten zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Verlauf der Straße „Brandenburg“ entscheidet als zuständige Untere Straßenverkehrsbehörde die Verbandsgemeindeverwaltung Zell (Mosel).

Unter **Mitteilungen und Anfragen** informiert der Vorsitzende abschließend unter anderem über die mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Koblenz zum Weinbezeichnungsrecht bezüglich der Großlage Schwarze Katz. Nach den Einlassungen des Gerichts sei davon auszugehen, dass der Klage der Stadt Zell (Mosel) nicht stattgegeben wird. Nach der Bekanntgabe des Urteils soll über die weitere Vorgehensweise beraten werden.

50 Jahre Krankenhauskapelle Barl

Ein besonderer Festtag ist am Mittwoch, 13. März. Vor fünfzig Jahren wurde die Krankenhauskapelle Sankt Josef auf dem Barl eingeweiht. Das Jubiläum wird jetzt mit einer Abendmesse gefeiert. Das heutige Krankenhaus und Mittelmosel-Klinikum auf dem Barl wurde 1974 eröffnet und in diesem Jahr fand auch die Weihe der Kapelle durch Weihbischof Carl Schmitt aus Trier statt. Bei den Feierlichkeiten vor fünfzig Jahren wirkte unter anderem auch der Limburger Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Hans Bernhard mit. Der Sozialminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Heiner Geißler, die Generaloberin der Armen Dienstmägde Jesus Christi, Mutter Waldeburga, sowie die Generalprokuratorin, Schwester Edelharda, waren unter den Ehrengästen. Zwei Jahre später kamen noch die Orgel, ein Werk der Firma Gebrüder Oberlinger in Windesheim, und der Glockenturm zur Kapelle dazu.



v.l.n.r.: Schwester Herta Ernst (Seniorenheim Barl), Küsterin Rita Fischer,
Pater Matthias Brenken, Marlies Köhler

Foto: Marlene Pargen

Pater Matthias Brenken sagt in dem Jubiläumsgottesdienst Dank für das segensreiche Wirken der Dernbacher Schwestern und der vielen Ärzte und Angestellten im Laufe der Jahre. Die Kapelle ist seit fünfzig Jahren nicht nur für die Patienten ein Raum der Stille, sondern wird auch von vielen Menschen aus dem Zeller Stadtteil Barl und der Pfarrei gern besucht. Pater Matthias sagt: „Wir freuen uns, dass wir diesen Gottesdienstraum haben.“

Stadt Zell blitzt vor Gericht ab

Die Stadt Zell (Mosel) hat keinen Anspruch darauf, die in der Weinbergsrolle unter der Bezeichnung „Schwarze Katz“ eingetragene Großlage in „Zeller Schwarze Katz“ umzubenennen. Dies entscheidet das Verwaltungsgericht Koblenz. Hintergrund des Verfahrens ist eine Novellierung des Weinrechts. Bisher war es möglich, die aus der Großlage „Schwarze Katz“ stammenden Weine unter dem markenrechtlich geschützten Begriff „Zeller Schwarze Katz“ zu vermarkten. Künftig stehen hier Änderungen im Weinbezeichnungsrecht entgegen, so das Gericht.

Die ab dem Erntejahrgang gebotene Bezeichnung lautet „Region Schwarze Katz“, welcher der Ortsname Zell voran- oder nachgestellt werden kann. Deshalb

beantragte die Stadt beim Weinbauministerium die Umbenennung der Großlage in „Zeller Schwarze Katz“. Nur so könne der jahrelang etablierte und dem Verbraucher bekannte Name „Zeller Schwarze Katz“ weiterhin verwendet werden. Andernfalls seien nachteilige wirtschaftliche Auswirkungen für Weinerzeuger und Weinhandel zu befürchten.

Das Land lehnte den Antrag der Klägerin ab, weil die gesetzlichen Voraussetzungen für die Namensänderung der Großlage nicht vorlägen. Die hiergegen erhobene Klage hat keinen Erfolg. Die Stadt habe keinen Anspruch auf die Umbenennung der Großlage, so die Koblenzer Richter. Für eine Umbenennung müssten nach dem Weinlagengesetz wesentliche Veränderungen der Absatzstruktur die Umbenennung erfordern. Das sei jedoch nicht der Fall. Selbst wenn man bei einer verbraucherorientierten Sicht von wesentlichen Veränderungen der Absatzstruktur ausginge, erfordere dies keine Umbenennung der Großlage. Denn mit der Änderung des Weinrechts werde eine stärkere Herkunftsprofilierung deutscher Weine angestrebt. Für die Qualität und Bezeichnung deutscher Weine solle danach entscheidend sein, woher die Trauben stammten. Qualitäts- oder Prädikatsweine mit einer geschützten Ursprungsbezeichnung würden deshalb künftig in eine Herkunftspyramide unterteilt, die mit steigender Herkunftsstufe höhere Qualitätsanforderungen stelle (Gebiet, Region, Ort, Lage). Mit der Pflicht zur Bezeichnung einer Großlage als „Region“ werde deutlich gemacht, auf welcher Stufe dieser Herkunftspyramide das Erzeugnis einzuordnen sei. Hierdurch solle eine Irreführung des Verbrauchers über Herkunft und Qualität des Weines ausgeschlossen werden. Die von der Klägerin angestrebte Umbenennung unterlaufe diesen mit der Weinreform vollzogenen Prinzipienwechsel zum romanischen Herkunftsmodell, weil im Falle der Umbenennung nicht mehr hinreichend deutlich werde, auf welcher Stufe der Herkunftspyramide der aus der Großlage stammende Wein einzuordnen sei.

Die Klägerin habe darüber hinaus einen Einbruch der Verkaufszahlen ab dem Jahr 2026 nicht hinreichend darlegen können; die angestellten Prognosen blieben rein spekulativ. Deshalb fehle es auch den Voraussetzungen für eine Namensänderung der Großlage, wenn man das Vorliegen einer wesentlichen Veränderung der Absatzstruktur nicht verbraucher-, sondern kennzahlorientiert auslegen wollte. Gegen das Urteil kann Berufung beantragt werden.

Frühjahrsputz in allen Stadtteilen

Die Stadt Zell (Mosel) führt am Samstag, 16. März, schon zum elften Mal einen Umwelttag durch. Viele Zeller Bürgerinnen und Bürger unterstützen die Stadtverwaltung hierbei, um den Gästen und Besuchern einen erholsamen Aufenthalt in einem attraktiven Stadtbild zu ermöglichen. Auch die Kreisverwaltung Cochem-Zell hilft durch das Bereitstellen von Containern und die Übernahme der Kosten für einen Imbiss. Der Bauhof der Stadt ist an diesem Samstag besetzt und regelt die Annahme des eingesammelten Mülls.

Die fleißigen Helfer in den einzelnen Stadtteilen kommen aus mehreren Vereinen. So kümmern sich die Merler Weinfreunde um ihren Stadtteil und insbesondere um das Moselufer bis zur Kläranlage, den großen und kleinen „Pissamann“-Weg sowie den Merler Berg. Der Jugendraum Merl ist für das Moselvorgelände von der Zeller Fußgängerbrücke bis zum Merler Bach zuständig. Die Barlgemeinschaft nimmt sich den Horgar-Rundweg nach rechts und links des Barler Festplatzes vor und der Verein „Kaamt“ den Bildstockpfad von der Bundesstraße 53 über das Bildstöckchen hoch zum Barl.

Die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) säubert den Weg vom Runden Turm bis zur Bundesstraße 421, der Turnverein Zell die Liebesschlucht bis zur Marienhöhe. Die Spielgemeinschaft Zell und der Tennisclub übernehmen den Bereich des Sportzentrums, der Heimat- und Verkehrsverein das Gelände rund um den Collis-Turm und den Weg bis zur Lönshöhe. Auch Mitglieder des Stammisches „Eichamt“ und andere freiwillige Helfer sind mit von der Reinigungs-Partie.

Nach getaner Arbeit versammeln sich die zahlreichen Helfer auf dem Bauhof der Stadt und lassen den Tag bei einem Imbiss und bereitgestellten Getränken ausklingen. Sie unterhalten sich dabei angeregt über ihren gesammelten Müll und die dabei gemachten Erfahrungen.

Spektakuläres Tanzevent in Zell zum 20-jährigen

Am 3. September 2004 eröffnete Isa Schössler in Zell (Mosel) die Tanzschule Jump in einem kleinen bescheidenen Raum. Was als wöchentlicher Kurs begann, entwickelte sich schnell zu einer etablierten Institution für tänzerische Ausbildung in der Region. Die Tanzschule Jump bietet heute ein breites Spektrum an Kursen für alle Geschlechter und Altersgruppen an, angefangen bei Baby-Kursen für Säuglinge ab fünf Monaten, tänzerische Früherziehung für Dreijährige, Ballett, Jazz bis hin zum Stepptanz. Das engagierte Team bietet ein vielfältiges Programm, das sowohl Tanz als auch Fitness umfasst. Die Kurse erstrecken sich über die Nachmittagsstunden bis in den Abend hinein.

Zum zwanzigjährigen Jubiläum präsentiert die Tanzschule Jump am 16. und 17. März „Let’s show it“, ein farbenfrohes Tanzspektakel für Groß und Klein. Die Story ist angelegt an den Film „Burlesque“. Die Solisten sind in ihren Rollen perfekt. Zum Tanzen sind nicht nur sportliche Fähigkeiten und ein Gefühl für Rhythmus gefragt, für den richtigen Ausdruck ist auch schauspielerisches Talent wichtig, sagt die ausgebildete Tanzpädagogin und Leiterin der Tanzschule Isa Schössler. Bei der Aufführung in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle sind insgesamt 250 Schüler eingebunden. Alle Akteure unter einen Hut zu bekommen und den gesamten Ablauf zu koordinieren, verlangt nicht nur eine Menge Disziplin, sondern auch ein starkes Nervenkostüm, wie Schössler erklärt.



Strahlende Gesichter beim Finale. Isa Schössler (Mitte), Leiterin der Tanzschule Jump, hat es geschafft und mit dem Musical Let's show it beim Publikum genau ins Schwarze getroffen. Bei den insgesamt vier Aufführungen in der Zeller Stadthalle waren 250 Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne. Fotos: Philipp Bohn

Insgesamt vier Vorstellungen meistern die Akteure an einem einzigen Wochenende. Die Atmosphäre in der Zeller Stadthalle gleicht der in einem großen Theater. Eine optisch ansprechende Kulisse, professionelle Ton- und Lichttechnik, tolle Kostüme und gut vorbereitete Tänzer. Was die Tanzschule hier auf die Beine gestellt hat, kann sich sehen lassen, auch über die Grenzen der Schwarze-Katz-Stadt hinaus. Niedlich anzuschauen treten die Jüngsten als bunte Cocktailgläser, kleine Mäuse oder kecke Busfahrer auf die Bühne. Professionell zeigen die Älteren ihr Können. Bastian Seibel überzeugt als Barmann sowohl tänzerisch als auch mit zum Teil akrobatischen Einlagen. In seiner Rolle glaubt er als Einziger an das Talent der unglücklichen Reinigungskraft, die viel lieber eine Tänzerin wäre. Olivia Genz schwebt in der Hauptrolle als Elli leichtfüßig und grazil über die Bühne. Allein die passenden Musiktitel, Bewegungen und Gestik bestimmen die Handlung. Wer bis dahin geglaubt hat, dass Ballett nur mit klassischer Musik geht, wird hier schnell eines Besseren belehrt.



Die Solotänzer Bastian Seibel (links) in der Rolle als Barmann und Mathias Franze (rechts) als Investor zeigten mit zum Teil akrobatischen Einlagen ihr tänzerisches Können vor einer beeindruckenden Kulisse.



Mit dem Musical zum 20-jährigen Bestehen der Tanzschule hat Isa Schössler beim Publikum auf jeden Fall ins Schwarze getroffen. „Das ist ja der Wahnsinn“, sagt eine Zuschauerin am Ende. Ein Kompliment, auf das die Tanzpädagogin und ihr Team zu Recht stolz sein können.

Falschen Kraftstoff getankt

Eine böse Überraschung erleben Autofahrer, nachdem sie den Tank ihres Fahrzeugs an der Globus-Tankstelle im Zeller Stadtteil Barl mit Super/E5-Kraftstoff

gefüllt haben und anschließend nach kurzer Fahrzeit auf der Strecke liegen bleiben. Laut Aussage der Pressestelle des Unternehmens ist es durch einen Fehler beim Vorlieferanten zu einer Verunreinigung gekommen. Neben Globus wurden in der Region auch weitere Tankstellen mit dem verunreinigten Kraftstoff beliefert. Globus steht derzeit in engem Austausch mit dem verantwortlichen Mineralölkonzern. Wie viele Autofahrer betroffen sind und wie hoch der Schaden insgesamt ist, lässt sich noch nicht beziffern. Geschädigte Autofahrer können sich aber beim Globus-Markt melden.

Zeller Wochenmarkt startet wieder

Nach der Winterpause startet am 19. März wieder der beliebte Zeller Wochenmarkt. Ab jetzt heißt es wieder jeden Dienstag in der Zeit von 8:30 bis 13:00 Uhr auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen regional frisch einkaufen. Das Angebot reicht von Fleisch und Wurst über Brot und Backwaren zu Obst, Gemüse, Käse, asiatische Spezialitäten, hausgemachte Marmeladen bis Feinkost und Gewürzen.

Spielnachmittag im Pfarrsaal

Vier ehrenamtliche Frauen haben die Idee zu gelegentlichen Zusammenkünften, an denen sich Gleichgesinnte zu einem lustigen und entspannten Spielnachmittag treffen. Eine erste finanzielle Unterstützung durch das Pfarramt Zeller Hamm zur Anschaffung von verschiedenen Gesellschaftsspielen ließ es bereits im Sommer 2023 wahr werden. Und auch in diesem Jahr treffen sich einmal im Monat an einem Donnerstag mehr als zwanzig Spielerinnen und Spieler zu diesem Nachmittag im kleinen Pfarrsaal in Zell.



Foto: Gudrun Bolle

In diesem Monat ist das Treffen am 21. März. Ein liebevoll gedeckter Tisch lädt zuerst zu Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und Herzhaftem ein. Und gleich nach der letzten Tasse und dem letzten Bissen kommt die erwartungsvolle Frage: „Spielen wir jetzt endlich?“ Innerhalb kürzester Zeit formieren sich Gruppen

und Paare, um sich bei verschiedenen Brettspielen wie zum Beispiel „Mensch ärgere dich nicht“, „Mühle“ oder „Dame“ zu messen. Zwischendurch hört man schon einem einen kurzen Aufschrei, ein Stöhnen der Verzweiflung, manchmal auch ein leises Fluchen. Genau das zusammen ergibt eine lockere Stimmung im Pfarrsaal. Kurz vor 18 Uhr sind alle der Meinung, dass sie wieder schöne gemeinsame Stunden erlebt haben.

Abiturienten der IGS Zell feierlich verabschiedet

34 Abiturienten erhalten an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell in diesem Jahr ihre Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife. Unter dem Motto „Akropolis – die Götter verlassen den Olymp“ feiern sie unter der Leitung der beiden Religionslehrer Willi Müller-Schulte und Benjamin Meyer mit ihren Familien und Lehrern einen Gottesdienst. Hierbei heben sie die vergangene Schulzeit hervor und die gute Gemeinschaft innerhalb des Abiturjahrgangs. Ein erstmaliges Glanzlicht ist der Auftritt der Lehrerband, die den Gottesdienst musikalisch umrahmt.

An der anschließenden Abiturfeier in der gut besetzten Zeller Stadthalle nehmen auch Vertreter der Kommunalpolitik teil. Schulleiterin Elke Raetz lobt die gezeigten Leistungen und beglückwünscht alle Abiturienten zur bestandenen Reifeprüfung. Kreisbeigeordneter Thomas Welter als Vertreter der Landrätin Anke Beilstein und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen würdigen die Abschlussschüler und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Die Stadt Zell (Mosel) schenkt jedem Abiturienten eine Baum im Zeller Stadtwald als Zeichen der Verbundenheit zur Stadt Zell.



34 Abiturienten sagen nach erfolgreichen Prüfungen Lebewohl und stellen sich in der Stadthalle Zell für ein Erinnerungsfoto zusammen.

Foto: Dirk Muscheid

Die beste Abiturnote erreicht Paul Schütz aus Reil. Er erhält dafür den Preis des Kreises Cochem-Zell. Anna-Sophie Reffelmann aus Zell-Kaimt wird für ihre besten schulischen Leistungen innerhalb der Verbandsgemeinde Zell mit einem Preis geehrt. Weiterhin erhält sie den Preis vom Verband Biologie für ihre Leistungen im Biologieunterricht. Aus dem Bereich der Stadt Zell (Mosel) erhalten insgesamt achtzehn Schüler das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife.

Paul Goldschmidt und Luca Illges als Vertreter des Abiturjahrganges loben in ihrer Rede den Teamgeist und den Zusammenhalt der Stufe 13 und bekennen, dass die gemeinsamen Jahre sie stark geprägt haben. Sie bedanken sich bei ihren Eltern und Lehrern, insbesondere bei ihrem Oberstufenleiter Felix Adler und ihren beiden Tutoren Martina Krischel und Wolfgang Mann, die sie über viele Jahre begleitet und unterstützt haben.

Umrahmt wird die Abiturfeier von der Schulband, die mit ihren musikalischen Einlagen die ausgelassene Stimmung der feiernden Anwesenden widerspiegelt.

Oster-Krammarkt und Autoschau

Am Sonntag vor Ostern veranstaltet die Stadt Zell (Mosel) den Oster-Krammarkt und der Gewerbeverein Zell (Mosel) seinen verkaufsoffenen Sonntag mit Autoschau. In diesem Jahr nehmen wieder einmal mehr Marktleute an dem Geschehen auf dem Marktplatz und in der Balduinstraße teil. Diese bieten nicht nur die üblichen Waren an wie zum Beispiel Textilien, Haushaltsgerätschaften oder Gewürze, sondern präsentieren auch Kunsthandwerk, Dekoartikel und Ähnliches. Obwohl das Wetter an diesem Wochenende nicht so gut ist, kommen dennoch viele Besucher in die Stadt und lassen es sich auch bei Speis und Trank gut gehen.



Viele Marktbesucher aus Zell und dem Umland interessieren sich natürlich auch für die vielen Fahrzeuge der heimischen Autohändler. Im Bereich der Schlossstraße präsentieren lokale Händler die neuen Auto-Modelle sowie die neuen Trends bei Wohnmobilen. Sie stehen dem neugierigen Publikum für Beratungen bereit. Auch die neuesten Fahrräder und Elektro-Bikes sind dort zu finden. Die verkaufsoffenen Geschäfte laden ebenfalls zu einem Besuch ein und die anliegenden Cafés und Gaststätten erfreuen sich eines guten Besuchs.

Inselabenteuer geht für Famke gut aus

Von einem niederländischen Binnenschiff namens „Ferox“ aus fällt oder springt die Mischlingshündin Famke am 15. März in die Mosel. Jedenfalls gilt sie zwölf Tage lang als vermisst. Irgendwo zwischen Sankt Aldegund und Wintrich ist sie der Besitzerin abhanden gekommen. Am Mittwoch, 27. März, kommt dann die gute Nachricht: Famke ist gerettet und wohlauf dank aufmerksamer Camper und der Freiwilligen Feuerwehr der Moselstadt Zell.

Am Mittwochabend um 18:21 Uhr geht der Alarm bei der Zeller Feuerwehr ein. Vom Campingpark in Kaimt aus sieht eine Frau, wie sich auf einer circa fünfzig Meter vom Ufer entfernten Insel in der Mosel etwas Schwarzes bewegt. Sie holt ein Fernglas und sieht, dass es sich um einen Hund handelt. Per Rettungsboot holen die Wehrleute das Tier von der Insel und fahren es anschließend zu einem Tierarzt. Der überprüft nicht nur den Gesundheitszustand der Hündin, er liest auch den Chip aus und ruft bei Tasso an, einem kostenlosen Heimregister, das sofort die Hundehalterin Sandra de Jong in den Niederlanden ausfindig macht. Die wiederum ruft direkt beim Tierarzt an und teilt ihm mit, dass sie sich sofort ins Auto setzt und nach Zell fährt.

Bis zu ihrem Eintreffen in Zell verbringt Famke die Zeit bei Feuerwehrmann Ohlinger, der selbst zwei Hunde hat. Das Tier hatte zuvor so gezittert, dass man es nicht allein in einer Kammer oder ähnlichem lassen konnte. Stolze sechzehn Jahre ist Famke alt und auf einem Auge erblindet. Sie dürfte demnach schon so einiges erlebt haben. Schon in der Nacht zum Gründonnerstag kann ihr Frauchen sie wieder abholen und in den Armen halten.

Erfolgreiche Ergometer Challenge der IGS Zell und des Rudervereins

Bei der mittlerweile siebten Ausgabe der „Woman’s Rowing Challenge“ haben die Schülerinnen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell in Kooperation mit dem Ruderverein Zell eine beeindruckende Leistung erbracht. Sie ruderten den ganzen Januar auf den Ergometern in der Turnhalle der Schule oder im Bootshaus des Rudervereins. Mit 591 Kilometern und einem großen Abstand zum Zweitplatzierten sichern sie sich wie schon im letzten Jahr in der Altersklasse U18 auf Bundesebene den 1. Platz.

Die Ergometer Challenge zielt darauf ab, die Ausdauer und das Durchhaltevermögen der Teilnehmerinnen zu testen beziehungsweise über den Winter hinweg aufrecht zu erhalten. Trotz starker Konkurrenz aus anderen großen Rudervereinen wie Hamburg, München oder Mainz setzen sich die Zeller Teilnehmerinnen im vierten und letzten Durchgang (30 Minuten rudern) deutlich an die Spitze.



Foto: Dirk Muscheid

Beste Teilnehmerin der Schule für die Zeller ist mit 16.005 Metern Jule Reffemann aus Zell-Kaimt. Sie belegt mit dieser Wertung Platz 74 von 861 Teilnehmerinnen der U18. Ein Beweis für die erfolgreiche Partnerschaft zwischen Schule und Verein ist ebenfalls das Ergebnis der Gesamtwertung aller 129 Teilnehmerinnen aller Altersklassen. Mit 850 Kilometern und damit einem guten 15. Platz von insgesamt 156 teilnehmenden Vereinen sind sowohl die Schule als auch der Verein sehr zufrieden und stolz, sich auf nationaler Ebene so gut zu präsentieren. Diese gute Platzierung und der Sieg der U18 auf Bundesebene ist nicht nur eine Belohnung für die Anstrengungen und Mühen aller Teilnehmerinnen, sondern auch hoffentlich eine Motivationsquelle für zukünftige Herausforderungen und erneute Teilnahme im Januar 2025.

Ostereierschießen der Schützengesellschaft

Die Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) veranstaltet am Osterfest ab Karfreitag wieder ihr traditionelles Ostereierschießen auf dem Schützenplatz. Insgesamt gibt es mehr als 2.000 Ostereier zu gewinnen. Wenn auch das Wetter sich nicht immer von seiner besten Seite zeigt, finden doch viele Gäste den Weg zum Schützenplatz und beteiligen sich am Schießen, sodass jedes Ei einen Gewinner findet.

Für die Kinder und Jugendlichen besteht die Möglichkeit des Laser-Schießens. Die Erwachsenen machen eine „Hasen“-Jagd in einem Fallscheibenschießen. An Ostermontag wird dann der Osterkönig der Schützengesellschaft ausgesprochen. Zwischen den Wettbewerben gibt es die Möglichkeit sich bei Gegrilltem, Getränken sowie Kaffee und Kuchen zu stärken.

Straßenweinfest in Brandenburg

Zu einem Straßenweinfest am Ostersonntag, 30. März, laden die Weingüter Haltenbach, Peter Lehmen und Karlheinz Weis in die Straße „Brandenburg“ ein. Um 11 Uhr öffnen sie morgens ihre Pforten. Zu den besten Weinen aus der Lage

„Zeller Schwarze Katz“ servieren sie leckeren Flammkuchen, knusprige Kartoffelschnittchen und andere Speisen. Die Fördervereine der Kindertagesstätte Sankt Marien, Zell-Barl, und der Boos-von-Waldeck-Grundschule versorgen die Besucher mit frischen Waffeln und Kaffee. Die Kleinen erwarten darüber hinaus auf dem Spielplatz und entlang ganz Brandenburg zusätzliche Spiele und Spaß.

April

Vollausbau der Marienburgstraße

Die Stadt Zell (Mosel) hat zwischenzeitlich den Auftrag zum Vollausbau der Marienburgstraße an das Tiefbauunternehmen Christoph Schnorpfeil, Trier, erteilt. Gemeinsam mit dem Abwasserwerk der Verbandsgemeinde und den Kreiswerken Cochem-Zell werden ebenfalls die entsprechenden Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert beziehungsweise saniert. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich am 2. April. Die Bauüberwachung übernimmt das Ingenieurbüro Karst aus Nörtershausen.

Alle Beteiligten legen Wert darauf, dass die Arbeiten in einem schnellen und reibungslosen Ablauf erledigt werden. Bei den Bauarbeiten in dem hier erforderlichen Umfang lassen sich jedoch Behinderungen für die Anlieger nicht ganz vermeiden. Die Stadt bittet alle Anwohner daher um Verständnis.

Umfrage zum ÖPNV-Unmut auf dem Barl

Nach zahlreichen Beschwerden und Ortsbegehungen auf dem Zeller Barl rund um das Thema Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) wird die Arbeitsgruppe Verkehrsberuhigung der Barlgemeinschaft nun tätig. Eine durchgeführte Umfrage stellt dar, wie die Anwohner tatsächlich zu der aktuellen Situation stehen. Dabei steht vor allem die Frage nach der Taktung der Busse und dem Anfahren verschiedener Haltestellen in den drei Wohngebieten im Vordergrund.

170 digitale Antworten gehen laut Pressemitteilung der Barlgemeinschaft bei der Umfrage ein, weitere 30 Antworten werden analog abgegeben. Insgesamt zeigt sich die Mehrheit der befragten Personen zufrieden mit dem generellen Angebot des ÖPNV: 44,1 Prozent sind sehr zufrieden mit der zeitlichen Taktung, in der die Busse den Barl anfahren, 12,9 Prozent sind weniger zufrieden und 11,2 Prozent sind nicht zufrieden. Rund ein Viertel der Befragten geben an, dass sie es nicht beurteilen können. Die restlichen 6,5 Prozent haben eigene Antworten abgegeben. Unter anderem heißt es hier, dass die Taktung zwar gut sei, die Busse allerdings zu groß für die wenigen Fahrgäste.

Wichtig für viele Barler ist es, eine häufige Anfahrt der Haltestellen außerhalb der Wohngebiete Bar I, II und III beizubehalten. Das nennen 87,6 Prozent der befragten und damit eine deutliche Mehrheit. Lediglich für die Schüler wünsche man sich laut den Umfrageergebnissen zum täglichen Schulbeginn und Schulentde das Anfahren der Haltestellen innerhalb des Wohngebietes.

Der Vorstand der Barlgemeinschaft erklärt: „Uns war es wichtig, dass wir einfach mal die Barler fragten, wie zufrieden sie mit der aktuellen Situation sind. Dabei kam raus: Sie finden es prinzipiell super, dass es das Angebot gibt. Manche fahren auch zur Arbeit mit dem Bus, allerdings reicht es für die Mehrheit der an der Umfrage beteiligten Personen aus, wenn die Haltestellen nicht direkt im Wohngebiet liegen.“ Dennoch sollen auch diejenigen berücksichtigt werden, die sich eine Anbindung in das Wohngebiet wünschen. So könnte sich das Vorstandsteam das Konzept eines ÖPNV-Taxis vorstellen, eine Art Sammeltaxi auf Nachfrage. „Hier können Menschen ihren Fahrtwunsch mitteilen, sie werden direkt vor der Tür abgeholt und die Kosten werden gering gehalten, da nur bei Bedarf gefahren wird“, heißt es im Pressetext.

An einem Info-Abend gibt die Barlgemeinschaft in der ehemaligen Naturkost-Oase alle Ergebnisse aus den Treffen mit verschiedenen Gremien, unter anderem im Rathaus mit Vertretern der verantwortlichen Behörden und dem Stadtbürgermeister und den Beigeordneten der Stadt, sowie die Umfrageergebnisse den Barler Bürgern bekannt und stellt sie diesen zur Verfügung.

Zeller Kehr gesperrt

In der nächsten Zeit müssen Hang- und Felssicherungsmaßnahmen oberhalb der Kernstadt von Zell durchgeführt werden. Der Stadtrat hat hierzu in seiner letzten Sitzung die Aufträge vergeben. Die ersten Arbeiten beginnen am Montag, 8. April. Hierzu wird die Zeller Kehr unterhalb des viereckigen Turmes in Richtung Cuxborn gesperrt. Die Verbindung Kabertchenweg – Friedhof – Mörsbergweg bleibt befahrbar. Der Friedhof kann in der Zeit der Sperrung entweder über die Corrayrer Kehr oder den Mörsbergweg von der Bundesstraße 421 her angefahren werden.

Treffen der Feuerwehr-Alterskameraden

Zu einem gemeinsamen Treffen mit einem geführten Rundgang durch Kaimt sowie einem gemütlichen Abschluss kommen die Feuerwehr-Alterkameraden vom Hunsrück und der Mosel dieses Mal nach Zell-Kaimt. Am Feuerwehrgerätehaus begrüßt sie ihr Ansprechpartner Karl Heinz Beuren. Er bedankt sich bei der Feuerwehr der Stadt Zell (Mosel) und dem Kameradschaftsverein der Feuerwehr für die Unterstützung an diesem Nachmittag. Zur Freude aller kann er auch Bürgermeister Jürgen Hoffmann sowie den Wehrführer der Stadt Zell willkommen heißen.



Die Feuerwehr-Alterskameraden erkunden gemeinsam die malerische Ortschaft Kaimt.
Foto: KHB

Beuren erklärt zunächst die Zeller Geschichte und führt die Kameraden durch die Weinberge oberhalb des Schwimmbades, da dort die Ursprünge des Ortes liegen. Von da aus geht es dann in den Ort hinein, wo die Anwesenden die Ortschaft ausführlich kennenlernen können. Wie immer besteht bereits unterwegs die Möglichkeit, sich zu stärken. Schon bei der Ortsbegehung tauschen sich die Teilnehmer rege über die alten Zeiten aus und lassen viele gemeinsame Einsätze Revue passieren. Den gemütlichen Abschluss machen die Feuerwehr-Alterskameraden dann im Feuerwehrgerätehaus.

Filmabend ist ein voller Erfolg

„Film ab!“ heißt es am 9. April in der Veranstaltung, zu der das Team „Dorferneuerung Kaimt“ eingeladen hat. Tatkräftig unterstützen Mitglieder des Kultur-Kinos Kaimt das Projekt. Im ausverkauften Kino erhält jeder Besucher zunächst ein Gläschen Sekt und einen Käse-Snack. Gezeigt wird die britisch-irische Komödie „Lang lebe Ned Devine“, in der es um den Zusammenhalt eines ganzen Dorfes geht. Des Öfteren lachen die Zuschauer über so manche sarkastische, ironische und nicht unbedingt ernst zu nehmende Filmszene.

Die Anwesenden sind begeistert von dem Film. Dass dieser Film eine so gute Resonanz hervorruft, ermutigt das Dorfteam, weitere ähnliche Veranstaltungen anzubieten.

Hans Peter Döpgen möchte Stadtbürgermeister in Zell bleiben

Wenn bei der Kommunalwahl am 9. Juni die Bürger in Rheinland-Pfalz zu den Wahlurnen gehen, dann wählen sie nicht nur viele Räte neu, sondern auch in direkter Wahl ehrenamtliche Bürgermeister und Ortsvorsteher von Gemeinden und Städten. Der bisherige Stadtbürgermeister der Moselstadt Zell, Hans Peter Döpgen, stellt sich zur Wiederwahl. Er ist 72 Jahre alt. 1966 begann seine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Zell (Mosel) zum Verwaltungsfachangestellten,

1980 sein Studium an der Verwaltungsfachhochschule Mayen, die er als Diplom-Verwaltungsfachwirt abschloss. Vor seiner Pensionierung war er zuletzt Leiter der Ordnungsbehörde sowie des Fachbereichs „Bürgerdienste“ der Verbandsgemeindeverwaltung Zell (Mosel).

2018 tritt er der Freien Wählergruppe Stadt Zell bei und ist seit 24. Juni 2019 Stadtbürgermeister seiner Heimatstadt. Viele Projekte nimmt er in seiner ersten Amtszeit in Angriff, die er noch in der nächsten Wahlperiode zum Erfolg führen will. In der Umsetzung ist zurzeit der neue Moselpark Zell. Unter anderem sollen die Fußgängerbrücke erneuert und ein neuer Kindergarten für den Stadtteil Kaimt gebaut werden. Darüber hinaus stehen die Dorferneuerungen in Kaimt und Merl an. Sein politisches Motto lautet: „Keine Floskeln, sondern klare Ziele – nicht reden, sondern machen.“

Klinikum Mittelmosel bleibt lokales Traumazentrum

Nach intensiven Prüfungen und Evaluationen bestätigen unabhängige Fachexperten dem Klinikum Mittelmosel erneut, dass es höchste Standards in der Versorgung von Traumapatienten erfüllt. Das Traumazentrum wird seit der erstmaligen Zertifizierung im Jahr 2014 in regelmäßigen Abständen überprüft. Diese Audits sind die Voraussetzung für eine erneute Zertifizierung. Dabei ist neben dem Einhalten der Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Haus, die Kooperation mit Rettungsdiensten und Notärzten sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Traumanetzwerks Mittelrhein wichtig.

Das Traumazentrum im Klinikum Mittelmosel spielt eine entscheidende Rolle in der Notfallversorgung und gewährleistet, dass Patienten mit schwersten Verletzungen die schnellst- und bestmögliche Behandlung erhalten. Die Rezertifizierung bestätigt die effiziente Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Ärzten, Pflegekräften und anderen Fachexperten im Team.

Julia Bauer als Stadtbürgermeisterkandidatin

Der gut viertausend Einwohner zählenden Moselstadt Zell steht ein spannender Kampf um das Bürgermeisteramt bevor. Julia Bauer will als parteilose Bewerberin den Amtsinhaber Hans Peter Döpgen (FWG) herausfordern. Von Ende 2009 bis Anfang 2020 wirkte sie für die SPD-Stadtratsfraktion im Stadtrat mit. Doch sie hatte ihr Mandat aus gesundheitlichen Gründen ebenso aufgegeben wie ihren Vorsitz im Zeller Gewerbeverein. Im vergangenen Jahr gaben sie und ihr Mann Christian das Café in der Balduinstraße auf und zogen in den gegenüber der Mosel liegenden Stadtteil Kaimt in die Marientaler Au.

Inzwischen hat Julia Bauer ihre gesundheitlichen Probleme überwunden. Ihre bekannte alte Bauer-Power, die man von ihr im Stadtrat und im Gewerbeverein

kannte, will sie nun, wenn es klappt als Bürgermeisterin, nutzen. „Die Stadt Zell und ihre Bürger sind mein Antrieb. Sie sind mein Zuhause, und das muss ich gestalten“, sagt sie. Ihre Bewerbung als Bürgermeisterkandidatin hat sie bereits bei der Verbandsgemeindeverwaltung abgegeben, einschließlich der nötigen Unterstützungsunterschriften. Ganz bewusst will Julia Bauer als Parteilose zur Kommunalwahl am 9. Juni antreten. Aus der SPD ist sie ausgetreten, weder aus Gram noch aus Unzufriedenheit, wie sie sagt. Bauer betont: „Die machen doch einen tollen Job, genau wie die anderen Parteien im Zeller Stadtrat. Ich wollte nur nicht mehr in irgendeiner Partei sein.“



Auf dem Esstisch ihres Zuhauses in der Marientaler Au hat Julia Bauer eine erste Wahlkampfausstattung ausgebreitet, die sie von Freunden bekommen hat. Die 46-jährige kandidiert als Bürgermeisterkandidatin in der Moselstadt Zell.

Foto: David Ditzler

Der einzige weitere Wahlvorschlag, welcher der Verbandsgemeindeverwaltung bislang vorliegt, kommt von den Freien Wählern, von Amtsinhaber Hans Peter Döpgen. Bis zum 22. April können noch Bewerbungen eingereicht werden. Am nachfolgenden Tag entscheidet der Wahlausschuss über die Zulassung.

Preise für ehrenamtliches Engagement

Beim diesjährigen Ehrenamtstag der Verbandsgemeinde im Nachbarort Altlay erhalten auch Zeller Gruppen, Vereine und Einzelpersonen Preise für ehrenamtliches Engagement. Sie wirken eher im Hintergrund und sind eher die Stillen in der Gesellschaft, doch ohne sie wäre Vieles nicht möglich: die Ehrenamtlichen in den Vereinen, Gruppen und Einrichtungen. „Die vielen Ehrenamtlichen werden oft erst dann bewusst wahrgenommen, wenn sie nicht da wären und dann Dinge liegen bleiben. Und im Alltag vergessen wir die oft, die sich vielseitig und uneigennützig für unsere Gesellschaft einsetzen“, betont Bürgermeister Jürgen Hoffmann.

Seit 2019 hatte es einen solchen Ehrenamtstag in der Verbandsgemeinde Zell nicht mehr gegeben. Corona, aber auch eine Vakanz in der Verbandsgemeindeverwaltung verhinderten dies. Umso froher ist der Bürgermeister dass nun wieder ein solcher Tag für die Ehrenamtlichen der Verbandsgemeinde möglich ist. Und so gibt es in Altlay gleich mehrere Ehrungen mit dem Jugendförderpreis, mit dem Ehrenamtsförderpreis sowie den Förderpreis für die stillen Helfer.

Aus der Stadt Zell (Mosel) erhalten der Förderverein der Kindertagesstätte Sankt Marien auf dem Barl, der Förderverein der Boos-von-Waldeck-Grundschule sowie der Turnverein Zell „Integration durch Sport“ den Jugendförderpreis 2020, dotiert mit jeweils 500 Euro. Den Ehrenamtsförderpreis 2021 für innovative und nachahmenswerte Projekte, dotiert mit jeweils 400 Euro, erhalten die Nordic-Aktiv-Abteilung und die Nordic-Walking-Gruppe. Den Förderpreis für die stillen Helfer, verbunden mit einem Essen mit dem Bürgermeister in Pünderich, gibt es unter anderem für 2023 für die Zeller Gretel Dobrik und Maria Goergen.

Verbandsgemeinde Zell ehrt Altbürgermeister Huwer und Simon

Bürgermeister Jürgen Hoffmann zeichnet in der Sitzung des Verbandsgemeinderates Zell am 17. April die beiden ehemaligen Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) Zell, Eckhard Huwer und Karl Heinz Simon mit dem Ehrenbrief aus. Er überreicht die Urkunden und würdigt die Leistungen seiner beiden Vorgänger, die insgesamt 52 Jahre lang die Geschicke der VG lenkten.



Die beiden Altbürgermeister Eckhard Huwer (Mitte) und Karl Heinz Simon (rechts) wurden von Bürgermeister Jürgen Hoffmann mit dem Ehrenbrief der Verbandsgemeinde Zell ausgezeichnet. Foto: Winfried Simon

Eckhard Huwer wurde 1969 zum ersten Bürgermeister der neu gebildeten VG Zell gewählt und trat sein Amt am 5. Januar 1970 an, das er bis zum Jahr 2000 innehatte. Huwer habe, so Hoffmann, die Bildungslandschaft der VG Zell maßgeblich geprägt. In Huwers Amtszeit erlebte die VG Zell mit der Stadt Zell (Mosel) und 23 weiteren Kommunen einen wirtschaftlichen Aufschwung. Der Tourismus entwickelte sich zu einem wichtigen Faktor, zahlreiche Gewerbegebiete entstanden und es wurden moderne Abwassersysteme gebaut.

Karl Heinz Simon führte von 2000 bis Ende 2023 fast 23 Jahre lang die VG Zell als Bürgermeister. In dieser Zeit wurde unter anderem in der VG-Verwaltung das Jugendbüro eingerichtet, die Kinderbetreuung in den Kindergärten und Grundschulen ausgebaut, die Schulen technisch besser und moderner ausgestattet und der Schulstandort Zell weiter gestärkt.

Hoffmann erinnert an die Gründung der Zeller Land Tourismus GmbH, den Bau und die Erweiterung zahlreicher Feuerwehrhäuser und schließlich an den Bau des neuen und erst kürzlich bezogenen Verwaltungsgebäudes. Abschließend sagt Hoffmann zu den Geehrten: „Sie können beide auf ein bewegtes und erfolgreiches politisches Leben zurückblicken. Wenn Sie davon erzählen, ist das spannender Geschichtsunterricht.“

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Zell

Am Sonntag, 21. April, führt der Heimat- und Verkehrsverein Zell (Mosel) im Vereinshaus des Rudervereins seine diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Zahlreiche Mitglieder folgen der Einladung. Seit der letzten Hauptversammlung im Jahr 2021 ist viel passiert und es gibt genug über die vielen Projekte und das Engagement der Ehrenamtlichen zu berichten. Die Versammlung ist auch offen für alle Interessierte. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten aus den einzelnen Abteilungen unter anderem die Neuwahl des gesamten Vorstandes und der Kassenprüfer.



Foto: privat

Oliver Schmuck ist neuer Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Zell (Mosel). Er wird einstimmig in der Versammlung gewählt. Die bisherige seit 2010 amtierende Vorsitzende Bettina Salzmann wird dem Vorstand weiterhin als Beisitzerin zur Verfügung stehen. Sie geht in ihrem Bericht auf das breite ehrenamtliche Engagement des Vereins in der Stadt Zell ein wie beispielsweise das Betreiben der Einkehrstation am Collis-Türmchen, das Instandhalten von Wanderwegen, die Förderung von Sanierungsprojekten sowie die Veranstaltung der jähr-

lichen Wanderung „Gieh roff off dat Häisje“. Der neue Vorsitzende dankt Bettina Salzmänn für ihre Arbeit als Vorsitzende und überreicht ihr einen Blumenstrauß.

Günter Eberhard wird von den Vereinsmitgliedern zum zweiten Vorsitzenden gewählt, Jennifer Weinand zur Kassiererin. Weitere Beisitzer sind Daniel Beuren sowie Brunhilde Eberhard, Birgit Feichtinger und Monika Kaspari.

Schüler der IGS Zell ist Landessieger im Bereich Biologie

Die Zukunft der Wissenschaft leuchtet hell, und einer der aufstrebenden Sterne ist zweifellos Jakob Niederberg, ein Schüler der siebten Klasse an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Er hat sich als Landessieger im Bereich Biologie beim „Jugend forscht – Schüler experimentieren“-Wettbewerb hervorgetan, einem landesweiten Wettbewerb, der junge Forscher aus ganz Rheinland-Pfalz zusammenbringt, um ihre innovativen Ideen und Experimente zu präsentieren.



Foto: Boehringer Ingelheim/Martin Kaemper

Jakobs preisgekröntes Projekt konzentriert sich auf einen faszinierenden Vergleich der Mesofauna in Demeter-Weinbergen im Vergleich zu konventionell bewirtschafteten Weinbergen. Durch seine akribische Forschung und sein Engagement kann er die Unterschiede in der biologischen Vielfalt und somit der Gesundheit des Bodens zwischen den beiden Anbaumethoden aufzeigen.

Der Wettbewerb findet in den Räumlichkeiten des deutschen Pharmaunternehmens Boehringer in Ingelheim statt, wo Jakob mit seinem Projekt und seinem tiefgreifenden Verständnis für die Biologie die Jury beeindruckt. Insgesamt konkurriert er mit zehn anderen Gewinnern von Regionalentscheiden, die alle mit ihren eigenen faszinierenden Projekten antreten. Doch Jakobs gründliche Forschung, seine Leidenschaft für die Biologie und sein herausragendes Projekt verleihen ihm schließlich den Titel des Landessiegers.

Weinkulturnacht

Zum dreizehnten Mal findet die Weinkulturnacht im Rathaus des Heimatortes der „Zeller Schwarze Katz“ statt. Die Zeller Land Tourismus GmbH veranstaltet dieses Event am Samstag, 27. April, in Zusammenarbeit mit den Zeller Jungwinzern. Auf über 1.000 Quadratmetern vom Gewölbekeller bis zum Wein- und Heimatmuseum in den Obergeschossen des Rathauses kann jeder seinen Lieblingswein finden. Eine Lichtweinprobe kann wieder im Gewölbekeller erlebt werden.

Die Eintrittspreise für diese beliebte Veranstaltung liegen bei 25,00 € im Vorverkauf und bei 28,00 € an der Abendkasse zuzüglich eines Glaspfandes in Höhe von 3,00 €.

Stadtwein Zell (Mosel) 2024

Insgesamt neun Winzer haben Weine aus der Großlage „Zeller Schwarze Katz“, Jahrgang 2023, Riesling, halbtrocken beziehungsweise feinherb, eingereicht. Da diese für eine direkte Verprobung zu viele sind, hat die Stadtverwaltung die angestellten Weine durch eine Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz nach den Regeln der Prüfkammer unabhängig verkosten und bewerten lassen. Die vier besten Weine dieser Prüfung stehen den Gästen der Weinkulturnacht am 27. April zur Endausscheidung bereit.



Was gibt es Neues? Was zeichnet den aktuellen Jahrgang geschmacklich aus? Diese und andere Fragen beantwortete Klaus Stülz (rechts) vom gleichnamigen Kaimter Weingut Besucherinnen und Besuchern seines Standes. Foto: Johannes Kirsch

Viele Besucher nutzen an diesem Abend im Zeller Rathaus die Gelegenheit und beteiligen sich an der Verkostung der Weine. Sie proben blind die vier hervorragenden Tropfen aus der Lage „Zeller Schwarze Katz“ und geben ihre Bewertung ab. Das Ergebnis dieser Weinprobe wird Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen am Vatertag, 9. Mai, in einer kleinen Feierstunde auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen verkünden.

Der Junge Chor Marienburg lebt weiter

Alles wie immer – und doch ganz anders. Der Junge Chor Marienburg (JCM) macht nach der Schließung der Jugendbildungsstätte Marienburg in Zell und dem Umzug der „Kirche der Jugend“ ehrenamtlich weiter. Beim letzten Probenwochenende in der Marienburg im Januar 2023 war den rund 120 Sängern schnell klar, dass sie auch nach der Schließung der Marienburg weitermachen wollen.



Fleißig geprobt hat der Junge Chor Marienburg. Das Ergebnis kann sich hören lassen: Am Samstag, 20. April, 18 Uhr tritt der Chor in der Kirche Zell-Kaimt auf. Foto: Herbert Becker

Am 20. April dieses Jahres präsentieren die Sängerinnen und Sänger des Chores in der Kaimter Kirche Sankt Jakobus ihr Projekt: „Mit allen Sinnen – Bibel und Kunst“. Ton- und Lichttechnik sind bestens vorbereitet. Es geht in den Texten und Liedern um biblische Kernaussagen. Diese werden durch Bilder und kreative Impulse über alle Sinne erfahrbar. Die Kunstwerke dazu haben Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Zell mit ihrem Kunstlehrer Martin Richerzhagen entwickelt und gestaltet.

Die Kirche in Kaimt ist trotz der Baustelle der Marienburgstraße davor fast voll besetzt. Die Zuhörer erleben eine bewegende und ansprechende Musik mit einem hoch motiviertem Chor und der Band „Menschwärts“. Musikalisch geleitet wird der Chor vom ökumenischen Musikerteam Bernhard Rörich, Marion Oswald, Christoph Lauterbach und Daniela Burg Leininger. Der lang anhaltende Applaus am Schluss ist der passende Dank für die hervorragende Leistung aller Beteiligten. Ohne Zugabe kommen die Sängerinnen und Sänger nicht von der Bühne.

Genussvolles Wandern in den Zeller Weinbergen

Für Sonntag, 28. April, sind die Wanderfreudigen in diesem Jahr nicht zum „Schwarze-Katz-Festival“ wie bisher, sondern zu dem Wanderevent „Gieh roff of dat Häisje“ eingeladen, unter dem Namen der Veranstaltung, die der Heimat- und Verkehrsverein jedes Jahr am Nationalfeiertag, dem 3. Oktober, durchführt. Die-

ser Tag verspricht wieder Wein, Wandern und Genuss inmitten der Weinberge oberhalb der Moselstadt. Gäste und Zeller wandern auf dem Rundweg über Collis bis zur Lönshöhe oder über den „Zeller Schwarze Katz“-Themenweg, dem Karpertchenweg, zum Rommeneyweg oder direkt über den Collis-Steilpfad hinauf zum Collis-Turm. An sechs Genussstationen servieren die Gastgeber zünftiges Wingertsessen, Deftiges vom Grill und aus der Pfanne, aber auch raffinierte Leckereien aus der feinen Küche. Dazu gibt es die erlesenen Weine der „Zeller Schwarze Katz“. Alle genießen ebenso den herrlichen Ausblick auf das frühlingshafte Moseltal. Ist es morgens noch etwas frisch, bessert sich das Wetter noch im Laufe des Tages

Den Abschluss machen die meisten Teilnehmer dann in einem Winzerausschank im Stadtzentrum oder in der Weinlounge am Marktplatz beim Schwarze-Katz-Brunnen. Hier lassen sie es sich noch einmal bei einem Glas Sekt oder Wein gut gehen.

Sanierung der Marienkapelle

Viele Helfer kümmern sich um die Marienkapelle. Das kleine Gotteshaus am Zeller Kreisel ist dank zahlreicher Spenden und freiwilligem Arbeitseinsatz saniert und wieder geöffnet. Seit fast 120 Jahren ist die hübsche Marienkapelle dort, wo die Bundesstraße 421 auf die Bundesstraße 53 trifft, ein Ort der Ruhe in unserer hektischen Zeit. Dass diese im Jahr 1905 gebaute Kapelle noch immer in einem fast tadellosen Zustand ist, dass sie regelmäßig gepflegt und mit Blumen geschmückt wird, ist der Initiative einiger Zeller Bürger zu verdanken.



Sie setzen sich für den Erhalt der Marienkapelle ein: Frank Scheffler (vorne von links), Melanie Scheffler und Gerti Nehren. Johannes Weis (stehend von links), Hermann Schimpgen, Georg Schimpgen, Oliver Schmuck (Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Zell) und Andreas Schimpgen.

Foto: Winfried Simon

Insgesamt sind 5.530 Euro in die Instandsetzung der Kapelle geflossen. 2.500 Euro spendete Gerti Nehren anlässlich ihres 90. Geburtstages, der Zeller Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Zell (Mosel) gab 1.000 Euro. Gerti Nehren hat auch eine ganz besondere Beziehung zu dem kleinen Gotteshaus, denn es wurde von ihrem Großvater, dem Bauunternehmer Peter Mesenich, und dem damali-

gen Inhaber des Pochwerks, Michael Weis, gebaut. Ihr ist es daher ein ganz besonderes Anliegen, dass die aus dem Jahr 1909 stammende Madonnenfigur mit Kind restauriert wurde.

Die Unterhaltung und Pflege der Kapelle ist sozusagen ein Familienprojekt. Hermann Schimpgen und dessen verstorbene Frau Ida kümmerten sich um die Kapelle, nachdem Else Pütz diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen konnte. Heute sind es Schimpgens Tochter Melanie und ihr Ehemann Frank Scheffler, Albert und Georg Schimpgen, die nun seit vielen Jahren die Kapelle betreuen. Und auch Johannes Weis, Enkelsohn von Michael Weis, der nebenan das Zeller Pochwerk betrieb, packt mit an, wenn Not am Mann ist.

Mai

Schließung des Erlebnisbades Zeller Land

Das Erlebnisbad Zeller Land schließt am 1. Mai um 18.00 Uhr, damit es mit einer prognostizierten Bauzeit von rund drei Jahren am selben Standort als zukunftsfähige und klimafreundliche Schwimm- und Freizeiteinrichtung wieder neu aufgebaut werden kann. Das Bad stammt im Kern aus den siebziger Jahren und wurde in den Jahren 1992/93 zu einem Freizeitbad mit größerer Schwimmhalle einschließlich Spaß- und Kinderplanschbecken, Rutsche, Saunabereich und Außenbecken erweitert. Der ursprüngliche Hallenbadbereich wurde hierbei weitestgehend nicht berührt.



Foto: Fritz Planung GmbH, Bad Urach / Schröder Landschaftsarchitekten, Essen

Das gesamte Bad ist zwischenzeitlich altersbedingt und trotz ständig durchgeführter Erhaltungsaufwendungen dringend sanierungsbedürftig. Gerade in den letzten Monaten traten in immer kürzeren Abständen Ausfälle an den betriebstechnischen Anlagen auf, die ein regelmäßiges Betreiben nicht immer zuließen.

So musste das Bad schon in der Vergangenheit zeitweise für mehrere Tage oder Wochen geschlossen werden.

Aufgrund der frühzeitig gestellten Zuwendungsanträge erhält die Verwaltung zu dem Vorhaben nunmehr eine Förderung in Höhe von sechs Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ für den Hallenbadbereich, daneben auch eine Landesförderung in Höhe von einer Million Euro aus Sportfördermitteln für den Freibadbereich und eine Beteiligung des Landkreises Cochem-Zell. Die Förderbescheide des Bundes und des Landes hat Bürgermeister Jürgen Hoffmann am 16. April erhalten, wie er in der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 17. April bekannt gab. Unmittelbar nach Erhalt der Förderbescheide sollen die weiteren Planungsleistungen an das Architekturbüro Fritz Planung, Bad Urach, vergeben werden, damit nach den Förderauflagen des Bundes das Bauvorhaben bis Ende 2027 fertig gestellt und schlussgerechnet werden kann. Zur Einhaltung des ambitionierten Zeitplans wird nun kurzfristig die Schließung des Erlebnisbades erforderlich. Unmittelbar danach schließen sich die vorbereitenden Maßnahmen für den Abbruch der erforderlichen Gebäudeteile, wie Räumungs-, Rückbau- und Einlagerungsarbeiten an, die sich mit einem erheblichen Zeitaufwand verbinden.



Mit Bürgermeister Jürgen Hoffmann (4. von links) haben die Beigeordneten, Fraktionsvorsitzenden, Mitarbeiter der VG-Verwaltung und des Erlebnisbades das Zeller Schwimmbad außer Dienst gestellt.

Foto: Heike Müller

Das Problem Schulschwimmen ist während der Bauphase noch nicht gelöst. Die Verbandsgemeindeverwaltung wird erneut mit den umliegenden Bädern Kontakt aufnehmen und mögliche Kapazitäten abfragen. Entsprechende Gelder für den erforderlichen Schülertransport und die Nutzung der Bäder sind im Haushalt 2024 der Verbandsgemeinde vorgesehen.

Aus Anlass der Schließung des bisherigen Erlebnisbades kommen Bürgermeister Jürgen Hoffmann, Beigeordneter Alois Hansen und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen sowie die Fraktionsvorsitzenden Christian Simon (SPD) und Matthias Müller (FWG) und leitende Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung zusammen, um gemeinsam symbolisch den Ausschalter zu betätigen. Damit set-

zen sie den einstimmigen Beschluss aller Fraktionen des Verbandsgemeinderates zur Generalsanierung des Schwimmbades um.

Frühlingskonzert in der Stadthalle

Ursprünglich plante die Stadt ein Neujahrskonzert mit der bekannten Sopranistin Agnes Selma Weiland. Dieses Konzert unter dem Titel „Frauen sind keine Engel“ musste jedoch wegen Hochwassergefahr in den Monat Mai verschoben werden. Jetzt findet unter dem gleichen Titel ein Frühlingskonzert am 4. Mai in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle statt. Etwa 140 Zuhörer haben sich im großen Saal eingefunden und erleben ein brillantes Konzert der Sängerin, die schon bei der 800-Jahr-Feier der Stadt Zell (Mosel) ihr Publikum begeisterte.

Die Lieder, die Agnes Selma Weiland vorträgt, stammen aus den 1930er und 1940er Jahren. Sie führen in die goldene Ära der UFA-Filme sowie in die Welt der Marlene Dietrich und Zahrah Leander. Das Publikum genießt einen Abend voll Glamour, Amour und Leidenschaft.

Begleitet wird die Sängerin am Flügel von dem hervorragenden ungarischen Pianisten Tamas Rostas, der einfühlsam ihre mal verrückt, mal sinnlich oder mal leidenschaftlich vorgetragenen Lieder zu Glanzpunkten werden lässt.

Weingut Melchiors gewinnt Wettbewerb um den Stadtwein 2024

Im Rahmen der Weinkulturnacht wählten die Besucher der Veranstaltung den neuen Stadtwein 2024 der Stadt Zell (Mosel). Insgesamt nahmen neun Winzer an dem Wettbewerb teil. Einreichen konnten sie zum Verproben einen Wein aus der Großlage „Zeller Schwarze Katz“, Jahrgang 2023, Riesling, halbtrocken beziehungsweise feinherb. Da neun Weine für ein direktes Verkosten zu viele waren, hat die Stadtverwaltung die Weine durch eine Prüfkommision der Landwirtschaftskammer proben und bewerten lassen. Die vier Bestplatzierten standen in der Weinkulturnacht in der Endausscheidung.



Foto: Inge Faust

Am Donnerstag, 9. Mai (Christi Himmelfahrt), verkündet Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen in einer kleinen Feierstunde auf dem Marktplatz an der

Weinlounge die Sieger des Wettbewerbes. Gewinner ist der Wein des Weingutes Otto Melchior. Der zweite Platz geht an das Weingut Bremm-Keltenhof, den dritten Platz erreicht das Weingut Franz Josef Weis. Selbstverständlich sind auch die Zeller Weinmajestäten, Weinkönigin Lena Fischer und Weinprinzessin Maja Treis, sowie das Maskottchen der „Zeller Schwarze Katz“ bei der Bekanntgabe der Siegerweine anwesend.

Der Stadtwein 2024 der Stadt Zell (Mosel) dient der Repräsentation und wird bei offiziellen Anlässen der Stadt und Jubiläen den Gästen eingeschenkt beziehungsweise verschenkt. Hierfür verwendet die Stadt auch ein eigens geschaffenes Etikett für die Weinflaschen.

Erste Pflanzen-Tauschbörse in Kaimt

Der Mai ist gekommen und es blüht überall in Kaimt und Umgebung. Damit jeder etwas Bunt für Zuhause und den Garten hat, startet das „Dorfteam Kaimt“ am 11. Mai eine Blumen- und Pflanzen-Tauschbörse am Fährkopf von Kaimt vor dem Weingut Treis, dem Boos-von-Waldeckhof.

Pflanzen unterschiedlichster Art wie Stauden und Bodendecker, aber auch Gemüse-, Beet- und Balkonpflanzen werden dorthin gebracht. Zahlreiche interessierte Pflanzenliebhaber und Hobbygärtner kommen, um Gewächse zu bringen, zu tauschen und mit nach Hause zu nehmen. Sie führen viele Gespräche und lassen einen regen informativen Austausch entstehen. Das Dorfteam hat für Kaffee und Kuchen gesorgt, sodass ein jeder die Möglichkeit hat, sich nicht nur über gärtnerische Themen zu unterhalten.

Am Ende des Tages sind alle zufrieden mit dem Ablauf der Tauschbörse. Sie wünschen sich eine Wiederholung der Börse im nächsten Jahr.

Kaamt e. V. feiert das Schwanzfest

Nach alter Tradition findet am Sonntag, 12. Mai, wieder das „Schwanzfest“ an der Grillhütte auf dem Hochgericht „Schwanz“ auf dem Barl statt. Der Platz ist ideal für dieses Waldfest. Von hier aus haben die Besucher eine phantastische Aussicht auf den Marienburgsattel mit dem dahinter liegenden Prinzenkopf sowie auf die Mosel mit den Orten Briedel und Pünderich.

Der Verein „Kaamt e. V. – Maju wie schien“ ist Ausrichter dieses Maifestes. Die Gäste haben die Wahl, Kaimter Weine zu genießen oder auch Alkoholfreies zu trinken. Nachmittags lässt es sich bei Kaffee und Kuchen gut plaudern. Der Männergesangsverein „Lyra“ Kaimt unterhält die Festbesucher mit seinen gekonnten Gesangsbeiträgen.

Zeller Kellerei-Geschäftsführung zu Zukunftsplänen

Erst im Frühjahr letzten Jahres übernahm die französische Kellereigruppe Les Grands Chais de France (LGCF) die Zeller Weinkellerei Zimmermann-Graeff und Müller (ZGM) vollständig. Zum 30. April dieses Jahres wiederum erwirbt ZGM einhundert Prozent der Anteile der Franz Wilhelm Langguth Erben GmbH & Co. KG mit Sitz in Traben-Trarbach sowie der mit der Gesellschaft verbundenen Tochterunternehmen. Damit geht ein Schock einher, denn mehr als einhundert Mitarbeitende erhalten ihre Kündigung. Zu den in den Medien genannten Zahlen, aber auch zu dem gesamten Vorgang äußert sich die Geschäftsführung von ZGM am Dienstag, 14. Mai.



Weinkellerei Les Grands Chais de France in Petersbach (Elsass)

Fotos: Hans Peter Hässler

Gleich zu Beginn der Mitteilung unterstreicht die ZGM-Geschäftsführung, dass sie es sehr bedauert, dass sie binnen weniger Tage nach der vollzogenen Transaktion der Belegschaft die Stilllegung des Betriebs am Standort Traben-Trarbach mitteilen muss. Wenige Tage vor der geplanten Übernahme der Geschäftsanteile sei eine Änderung der lokalen Finanzierungsstruktur kommuniziert worden. Der Zeitung „Trierischer Volksfreund“ zufolge heißt das, ein wichtiger Geschäftspartner der Kellerei Langguth aus der Bankenbranche sei unerwartet abgesprungen.

Nach Durchspielen mehrerer Szenarien in einem engen Zeitfenster wird eine möglichst nachhaltige und für alle Seiten tragfähige Lösung gesucht. Es seien betriebsbedingte Kündigungen wegen Stilllegung des Betriebs ausgesprochen worden, „da der Standort Mont-Royal in Traben-Trarbach alleine nicht dauerhaft wettbewerbsfähig“ sei. Unter anderem habe man den Beschäftigten sämtliche freie Stellen in Zell und den anderen Standorten bevorzugt angeboten. Die betreffenden 133 Mitarbeiter von Langguth haben die Möglichkeit, sich auf 150 freie Stellen der LGCF zu bewerben, wobei das Gros der freien Stellen in Zell bei ZGM unweit des ursprünglichen Standortes Traben-Trarbach zu finden ist. Das Lohnniveau soll gehalten, respektive bei höherem Niveau nach oben angepasst werden. Zum derzeitigen Zeitpunkt seien bereits mehr als achtzig Arbeitsverträge nach Gesprächen den betreffenden Mitarbeitern ausgehändigt worden.

Nach Aussage von ZGM bildet der Standort Mosel für LGCF bereits jetzt das Herzstück ihrer Aktivitäten in Deutschland und soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Sitzung des Hauptausschusses am 14. Mai

Im Sitzungssaal des Rathauses findet am 14. März eine öffentliche Hauptausschusssitzung statt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen leitet die gut zweistündige Sitzung.

Zu den drei vorliegenden **Bauangelegenheiten** erteilt der Hauptausschuss jeweils einstimmig sein Einvernehmen. Es geht dabei um den Umbau und die Nutzungsänderung eines Einfamilienwohnhauses zu einem Vierfamilienwohnhaus in der Zandtstraße im Stadtteil Merl, um eine Bauvoranfrage zur Nutzungsänderung eines bestehenden Einfamilienwohnhauses zu einem Ferienhaus in der Zandtstraße und um die Errichtung eines Wohnhauses mit drei Wohneinheiten ebenfalls in der Zandtstraße.

In der anschließenden **Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur nächsten Stadtratssitzung** geht es unter anderem um die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2024 sowie um die Erhebung des Tourismusbeitrages und um verschiedene Bebauungspläne.

Pfingsthochwasser hält Zell in Atem

Bereits am Pfingstsamstag zeichnet sich ab, dass die Hochwasserschutzmauer in Zell die Wassermassen der Mosel nicht abhalten wird. Erst im Januar beim normalen Winterhochwasser war es Millimetersache und es ging noch einmal gut. Der jetzige Starkregen lässt die Pegel des ohnehin gut gefüllten Flusses sehr schnell weiter ansteigen. Die Zeller räumen in der Moselstraße, Schlossstraße und Balduinstraße die gefährdeten Räume in ihren Häusern. Am Samstagabend strömt um 20.30 Uhr das Wasser dann in die Altstadt und steht dort etwa 1,50 Meter hoch.

Die beiden Stadtteile Kaimt und Merl verfügen leider über keine Hochwasserschutzanlagen. Hier gelangt die ansteigende Mosel schon früher in die ufernahen Straßen und bleibt dort auch länger, da es nicht abgepumpt werden kann.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen weiß, wie schmerzlich das für Hoteliers, Betreiber von Ferienwohnungen und Restaurantbesitzer ist. „Das sind erhebliche Verluste“, sagt er. Die Pfingsttage sind für die Meisten finanziell ins Wasser gefallen. Dabei war Zell so gut wie ausgebucht.



Stadtbürgermeister Döpgen (l.) macht sich ein Bild von der Lage.

Foto: Birgit Pielen

Unterdessen leisten die Feuerwehren der Verbandsgemeinde (VG) und der Stadt Zell (Mosel) großartige Arbeit im Hintergrund. Die Einsatzzentrale in Zell-Kaimt ist rund um die Uhr besetzt, unter anderem mit Markus Hensler, dem Wehrleiter der VG, mit Christoph Hallebach und Walter Simon. Sie haben die Entwicklung der Pegel im Blick, nehmen Anrufe von besorgten Bürgern entgegen und koordinieren die Einsätze der Feuerwehrboote. Am Sonntagmittag atmen sie auf, denn der Pegel in Trier ist leicht fallend. War er am Vortag auf 9,60 Meter, ist er jetzt nur noch auf 8,75 Meter.



Die Familie links möchte den Opa besuchen. Die Einsatzzentrale der VG Zell in Zell-Kaimt ist rund um die Uhr besetzt, unter anderem mit Wehrleiter Markus Hensler, Christoph Hallebach und Walter Simon.

Fotos: Birgit Pielen

Am Sonntagnachmittag entspannt sich die Hochwasserlage merklich. Das Wasser geht sehenden Auges zurück. In der etwas höher gelegenen Straße Brandenburg haben die Anlieger schon mit den Aufräumarbeiten begonnen. Sie sind mit Schrubbern auf der Straße, um den Schlamm direkt wegzukehren, bevor er hart wird wie Beton. Stadtbürgermeister Döpgen hofft, dass die Stadt schnell mit dem Auspumpen beginnen kann und dass die Gäste dann wieder schnell zurückkommen.

Zeller Schüler erkunden den Schauplatz der Schlacht von Verdun

Die neunten Klassen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell besuchen den Schauplatz der Schlacht von Verdun, um ihr Wissen über den Ersten Weltkrieg zu vertiefen. Diese Exkursion ist Teil des schulischen Fahrtenkonzepts und dient der Friedenserziehung, indem sie den Schülern die Grausamkeit von Kriegen verdeutlicht, heißt es im Pressetext der Schule.

Die Schlacht von 1916 wird als Beispiel für die Absurdität des Krieges betrachtet. Das Fort Douaumont vermittelt den Schülern einen Eindruck vom harten Leben und Sterben der Soldaten an der Front. Der französische Nationalfriedhof und das Gebeinhaus verdeutlichen den tragischen Verlust junger Menschenleben. Der Besuch des Memorials ermöglicht den Schülern eine Vorstellung vom Alltag der Soldaten während des Krieges.

Neue Veranstaltungsreihe in der Moselstadt

In der Moselstadt Zell beginnt am 23. Mai eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Summer in the city“ – chillige Livemusik, spritzige Weine & coole Drinks“. An ausgewählten Donnerstagabenden gibt es in verschiedenen Lokalen in Zell selbst und den Zeller Stadtteilen Kaimt und Merl Musik, Drinks und kleine Snacks. Der Eintritt ist jeweils frei, freiwillige Spenden für die Musik sind aber erbeten.

Der erste Gastgeber ist das Weingut Karlheinz Weis an der „Port“ gemeinsam mit dem benachbarten Restaurant „Alte Winzerstube“. Die Band des Abends ist die vierköpfige Gruppe „sek@nd haend“ aus Wittlich. Sie steht für handgemacht gespielte Oldies, Rock- und Rock’n’roll-Klassiker und bietet den zahlreichen interessierten Besuchern beste Unterhaltung. Auch das Wetter sorgt dafür, dass der Abend ein Erfolg wird und die Gäste sich wohlfühlen.

„In Spay“ dreht sich alles um Kultur

Ein gut erhaltenes Fachwerkhaus aus der Zeit des späten Mittelalters hat an sich schon seinen eigenen Reiz. Drei junge Kulturschaffende kommen jetzt auf die Idee, in den historischen Räumlichkeiten mit „Meet me in the garden“ eine Veranstaltung zu organisieren. Hier treffen darstellende Künste, Musik und Wein aufeinander. Urbane Kunst und regionale Tradition unter einen Hut zu bekommen, ist die Intension von Jan Pauly, Julian Scheid und Malte Taffner. Am Samstag, 25. Mai, öffnet das Haus In Spay 25 zum ersten Mal seine Türen für das neue Kulturformat.

Jungwinzer Julian Scheid führt in dritter Generation das Familienweingut an der Mosel weiter. Sein Weinkeller liegt genau gegenüber des spätmittelalterlichen Fachwerkhauses, in dem einst Scheids Großvater lebte, der ebenfalls Winzer war. Julian scheid hat in dem historischen Kellergewölbe vor zwei Jahren eine

Strauß- und Gartenwirtschaft eröffnet. Sein Cousin Malte Taffner unterstützt ihn bei der Bewirtung der Gäste und sieht in dem alten Gebäude direkt den richtigen Ort für eine Ausstellung.



Wollen Kultur im Merler Ortsteil Spay fest etablieren:

v.l.n.r.: Jan Pauly, Julian Scheid und Malte Taffner

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Taffner selbst ist Künstler und arbeitet auch als Kurator. Er lädt junge Kunsttalente zu einer Ausstellung ein. Mit ins Boot holen die beiden Cousins Jan Pauly, der gegenüber des Veranstaltungsortes ebenfalls ein spätmittelalterliches Haus bewohnt, welches er über Jahre hinweg aufwendig renoviert hat. Pauly hat sich als Musik- und Veranstaltungskaufmann in der Region bewährt und lädt regelmäßig zu Konzerten in sein Haus in Spay ein. Er verfügt über die notwendigen Kontakte zu Musikern.

Am 25. Mai und am 22. Juni finden die ersten beiden Vernissagen mit Livemusik statt. Zu den Ausstellungseröffnungen gibt es jeweils abends ein Konzert. An allen Tagen wird der biozertifizierte Wein des Jungwinzers ausgeschenkt. Zum Abschluss der Veranstaltung kommen rund zwanzig Biowinzer von der Mosel und aus Rheinhessen, die ihre Weine zur Verkostung anbieten. Bei dem schönem Wetter nutzen die Gäste auch gern den Garten, dem dieses Event seinen Namen verdankt.

80-jährige Schulkameraden treffen sich in Zell

Sie sind jetzt achtzig Jahre alt und gingen von 1951 bis 1959 in eine Klasse der Volksschule Zell. Sie treffen sich immer noch alle fünf Jahre. 1984, als sie vierzig Jahre alt waren, organisierten sie erstmals das Schuljahrgangstreffen. Leider sind von den ehemals 46 Schulfreunden sechzehn verstorben.



Foto: Wilfried Simon

Zum jetzigen Treffen kommen noch fünfzehn Männer und Frauen. Einige reisen von weither an. Sie verbringen einen abwechslungsreichen Tag mit gutem Essen, Zeller Weinen und vor allem interessanten Gesprächen.

Sitzung des Stadtrates am 27. Mai

Am Montag, 27. Mai, trifft sich der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) zu seiner letzten öffentlichen Sitzung in dieser Legislaturperiode. Unter dem Vorsitz von Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, der für eine weitere Amtszeit kandidiert, fasst der Rat in der bisherigen Zusammensetzung seine letzten Beschlüsse.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig den **Erlass eines IV. Nachtrages zur Tourismusbeitragssatzung**. Die Maßstabskomponenten Vorteils- und Gewinnsatz werden für die Erhebungsjahre 2020 und 2021 für endgültig bestimmt. Er beschließt weiterhin, die Satzung über die Festlegung des Beitragssatzes für den Tourismusbeitrag der Stadt Zell (Mosel) im Erhebungsjahr 2021 zu erlassen und den Beitragssatz für das Erhebungsjahr 2020 in der bisherigen Höhe von 11,3 Prozent endgültig festzusetzen.

In einem weiteren Punkt geht es um den **Tourismusbeitrag für das Haushaltsjahr 2024 – Beitragskalkulation**. Aus Gründen der Rechtssicherheit ist es für die Erhebung des Tourismusbeitrages erforderlich, eine Kalkulation über die beitrags- und letztlich umlagefähigen Kosten vorzunehmen. Dabei bestimmt die vom Stadtrat zu beschließende Deckungssumme, in welcher Höhe die diesbezüglichen Aufwendungen umgelegt werden. Die verbleibende Differenz zwischen der zulässigen und der beschlossenen Deckungssumme wird durch allgemeine Haushaltsmittel finanziert. Das Ziel der Kalkulation ist es, den in der Haushaltssatzung festzusetzenden Beitragssatz zu ermitteln.

Für den Tourismusbeitrag 2024 errechnet sich der vorgeschlagene Beitragssatz in Höhe von 10 Prozent, der in der Haushaltssatzung 2024 festgesetzt werden

soll. Der Stadtrat nimmt die Beitragskalkulation für den Tourismusbeitrag 2024 zur Kenntnis und beschließt einstimmig, den Beitragssatz auf 10 Prozent festzusetzen und in die Haushaltssatzung zu übernehmen.

Es sind Zahlen, die sich durchaus sehen lassen können. **Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2024** der Stadt Zell (Mosel) weisen einen ausgeglichenen Haushalt aus, einen kleinen Überschuss, viele Investitionen und hohe Rücklagen. Die Stadt steht finanziell gut da. Einstimmig verabschiedet der Stadtrat diesen Tagesordnungspunkt mit einem Volumen von rund 10,5 Millionen Euro und einem Überschuss im Ergebnishaushalt von etwa 13.000 Euro.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen stellt fest, dass Zell sich positiv entwickelt hat, und ist überzeugt, dass sich das in diesem Haushaltsjahr weiter fortsetzen werde. Dabei packe die Stadt Maßnahmen an, die zukünftig erhebliche Auswirkungen haben werden. Er verweist unter anderem auf den Neubau der Fußgängerbrücke oder die Baumaßnahmen in Kaimt-Nord und den neuen Kaimter Kindergarten mit Sporthalle. Dabei setzt die Stadt nicht nur auf hohe finanzielle Belastungen, sondern auch auf die Erschließung neuer Finanzquellen, so die Errichtung von mehreren Windkraftanlagen in der Zeller Gemarkung. Zell erwartet Zuflüsse, die eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung nicht unerheblich begleiten werden.

Die Gewerbesteuererträge sind dagegen leicht rückläufig, betragen aber immer noch 4,5 Millionen Euro, was den Haushalt deutlich entlastet. An Umlagen gehen rund 5,4 Millionen Euro an die Verbandsgemeinde Zell und den Landkreis Cochem-Zell.

Gut 4,5 Millionen Euro sind als Investitionen für dieses Jahr vorgesehen. Große Projekte sind die Felssicherungen oberhalb der Altstadt mit einer Million Euro, der Umbau des Moselvorgeländes im Moselpark Zell mit 1,9 Millionen Euro, der Ankauf von Grundstücken in Kaimt am Moselufer für 200.000 Euro, ein Traktor für den Bauhof für 390.000 Euro und die Sanierung der Stadthalle für 300.000 Euro. Aufgrund der guten Haushaltsentwicklung der vergangenen Jahre und der Übertragung von Investitionsmitteln der Vorjahre, die noch nicht verausgabt wurden, hat die Stadt hier Spielraum. Dennoch ist eine Kreditaufnahme von 486.000 Euro vorgesehen.

Im Einzelnen werden im Haushalt festgesetzt:

1. im Ergebnishaushalt

der Gesamtbetrag der Erträge auf 10.500.778 EUR

der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf 10.487.743 EUR

der Jahresüberschuss auf **13.035 EUR**

2. im Finanzhaushalt

der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen auf **450.382 EUR**

die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf 4.350.300 EUR
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf 4.836.300 EUR
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf
-486.000 EUR
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf
35.618 EUR

3. Festsetzung der Steuerhebesätze

- Grundsteuer A auf 380 v. H.
- Grundsteuer B auf 465 v. H.
- Gewerbesteuer auf 380 v. H.

4. Festsetzung der Hundesteuer

- für den ersten Hund auf 75,00 EUR
- für den zweiten Hund auf 120,00 EUR
- für jeden weiteren Hund auf 200,00 EUR
- für den ersten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
- für den zweiten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
- für jeden weiteren gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR

5. Festsetzung der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (verzinsten Kredite) auf 486.000 EUR

6. Festsetzung des Höchstbetrages der Verbindlichkeiten gegenüber der Einheitskasse auf 250.000 EUR

7. Festsetzung des Gesamtbetrages der Verpflichtungsermächtigungen auf 0 EUR

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den zukünftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich auf 0 EUR

8. Festsetzung des Tourismusbeitrages (§§ 1, 2 und 12 Abs. 1 KAG):
10,00 v. H.

9. Festsetzung der Wertgrenze für Investitionen, die im jeweiligen Teilhaushalt einzeln darzustellen sind: > 3.000 EUR

10. Entwicklung des Eigenkapitals:

Stand am 31.12.2022 = 29.544.505,45 EUR

Voraussichtlicher Stand am 31.12.2023 = 29.547.677,45 EUR

Voraussichtlicher Stand am 31.12.2024 = 29.560.712,45 EUR

Gleichzeitig stimmt der Stadtrat dem Stellenplan 2024 und dem Investitionsprogramm für die Jahre 2022 bis 2027 zu.

Zur **1. Änderung des Bebauungsplans „Vorn in Rierversrech – Erweiterung“** sind im Rahmen der förmlichen Beteiligung fünfzehn Stellungnahmen eingegangen, davon elf ohne und vier mit abwägungsrelevantem Inhalt. Die Hinweise nimmt der Rat jeweils zur Kenntnis und beachtet sie. Die von der Unteren Bauaufsichtsbehörde angeregten Höhenlinien werden im Plan ergänzt.

Die abwägungsrelevanten Stellungnahmen berät der Rat einzeln und stimmt jeweils einstimmig zu. Unter der Berücksichtigung dieser Beschlüsse beschließen die Mitglieder des Stadtrates schließlich ebenfalls den Plan einstimmig als Satzung.

In der heutigen Sitzung soll ein Grundsatzbeschluss für eine **gemeinsame Bauleitplanung der Ortsgemeinde Bullay und der Stadt Zell (Mosel)** für ein Neubaugebiet „Am Königsberg/Neumerl“ gefasst werden. Sowohl in der Stadt Zell (Mosel) als auch in der Ortsgemeinde Bullay hat in den vergangenen Jahren eine nennenswerte Neubautätigkeit stattgefunden. Für die Ortsgemeinde Bullay gibt es in ihrer Gemarkung jedoch schon seit langem keine geeigneten weiteren Flächen für eine Ausweisung von Bauland.

Unmittelbar an der Gemarkungsgrenze und an die Ortslage Bullay anschließend befinden sich auf der Gemarkung Merl Flächen, welche aus topografischer Sicht für die Nutzung als Bauland geeignet erscheinen. Diese Flächen befinden sich fast ausschließlich in Privatbesitz. Hier könnten etwa vierzig Bauplätze entstehen. Eine dort entstehende Bebauung könnte sich nahtlos an die Ortslage Bullay anpassen.

Die Ortsgemeinde Bullay würde ihre Ortslage gerne in diesem Bereich weiter entwickeln und den vorhandenen Bauinteressenten damit eine Perspektive einräumen. Für die Stadt Zell (Mosel) scheidet jedoch eine erneute Verschiebung der Gemarkungsgrenze aus. In einem gemeinsamen Gespräch von Vertretern der Stadt Zell (Mosel) und der Ortsgemeinde Bullay mit Bürgermeister Karl Heinz Simon am 3. Mai 2021 bestand die Bereitschaft der Stadt Zell, in diesem Bereich Bauleitplanung zu betreiben und Wohnbebauung zu entwickeln, angepasst an die vorhandene Ortslage Bullay. Diese Bauleitplanung sollte daher in enger Abstimmung mit Bullay erfolgen. Dabei besteht Einigkeit darüber, dass diese Flächen auch künftig rechtlich zur Stadt Zell gehören sollen. Die Erschließung würde somit auch der Stadt obliegen.

Nach seiner eingehenden Diskussion stimmt der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) grundsätzlich einer Bauleitplanung durch die Stadt zur Schaffung von Wohnbauflächen in der Gemarkung Merl am Ortsrand der Ortsgemeinde Bullay, Distrikt „Auf Schiels“, zu. Ziel der planerischen Entwicklung ist, keine eigene „Siedlung“ entstehen zu lassen, sondern eine organische Weiterentwicklung der Ortslage Bullay auf der Gemarkung Merl.

Diese Wohnbauflächen sollen daher in enger Abstimmung im Wege der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Bullay entwickelt werden. Zur weiteren Konkretisierung und Ausarbeitung einer Vereinbarung zwischen den beiden Gemeinden wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich aus dem Stadtbürgermeister von Zell (Mosel), dem Ortsbürgermeister der Gemeinde Bullay, den Beigeordneten beider Gemeinden sowie Vertretern der Verbandsgemeindeverwaltung zusammensetzen soll. Der Entwurf der Vereinbarung ist dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen. Seinen jetzigen Beschluss fasst der Stadtrat einstimmig bei einer Stimmenthaltung.

In der Folge des Sitzungsverlaufs stehen einige **Bauangelegenheiten** auf der Tagesordnung, zu denen der Stadtrat in der Regel einstimmig sein Einvernehmen erteilt. Unter anderem geht es um die Nutzungsänderung einer Drogerie zu einer Verkaufsstelle von belgischen Produkten inklusive Gastronomie in der Balduinstraße und um eine Nutzungsänderung einer Straußwirtschaft zu einer Gaststätte in der Hauptstraße im Stadtteil Merl. Lediglich bei einer Bauvoranfrage zur Errichtung eines Wohngebäudes für betriebsbezogenes Wohnen im Bereich der Tankstelle im Stadtteil Zell-Barl gibt es eine Nein-Stimme und zwei Stimmenthaltungen.

Weiterhin erlässt der Stadtrat einstimmig bei einer Stimmenthaltung eine **Richtlinie für die Gewährung von Stipendien für Studenten der Medizin**. Er beschließt ebenfalls bei einer Enthaltung die Genehmigung des Vertrages zwischen dem Abwasserwerk der Verbandsgemeinde und der Stadt Zell (Mosel) zur **Erschließung des Kirschbaumweges**, insbesondere bezüglich des Erweiterns der Kanalisation im Trennsystem sowie des Herstellens von sechs Hausanschlüssen für das Schmutz- und Niederschlagswasser.

Der beim Bauhof vorhandene Traktor mit seinen verschiedenen Anbaugeräten ist mittlerweile vierzehn Jahre alt. Eine Ersatzbeschaffung war daher bereits Teil des Haushaltsplanes 2023. Der Traktor ist mittlerweile sehr reparaturanfällig und in Kürze sind einige kostenintensive Reparaturen im Bereich des Getriebes zu erwarten.

Eine Abwägung zwischen Leasing oder **Kauf eines neuen Traktors** hat ergeben, dass Leasing sich erst bei einer Nutzung von mindestens fünfzehn Jahren rechnet. Die Wahl liegt jetzt zwischen der Anschaffung eines preisgünstigeren Traktors der Firma Deutz, Variante Agroton, oder eines Traktors der Marke Fendt, Modell 313. Das Fahrzeug soll zunächst nur mit dem für den Betrieb erforderlichen Frontlader erworben werden. Weitere Zusatzgeräte des alten Traktors sind noch zu verwenden.

Nach seiner ausführlichen Beratung beschließt der Stadtrat, den neuen Traktor nicht im Leasingverfahren zu erwerben, sondern bar zu kaufen. Weiterhin be-

schließt er, nicht die günstigere Variante, sondern den Traktor der Marke Fendt, Modell 313, zum Preis in Höhe von 188.853,00 € zu erwerben.

Die Stadt Zell (Mosel) beabsichtigt den **Teilausbau der Willi-Gräbner-Straße** durch eine Deckensanierung. Die Asphaltdecke soll in einer Stärke von vier Zentimetern abgefräst und erneuert werden. In diesem Zusammenhang wird auch die vorhandene Begrenzungsmauer zum vorbeifließenden Bach durch einen Drainbetonbalken verstärkt. Des Weiteren werden in diesem Bereich eine Entwässerungsrinne und drei Straßeneinläufe gesetzt. Letztere werden mittels einer Kernbohrung durch die vorhandene Stützwand in den Bach geleitet.

Zur Durchführung dieser Maßnahme wurden die erforderlichen Arbeiten öffentlich durch das Ingenieurbüro Karst in Nörtershausen ausgeschrieben. Drei Angebote liegen vor. Nach der Prüfung und Wertung der Angebote kommt das wirtschaftlichste Angebot von der Firma Blümling Baugesellschaft in Sohren zu einem Angebotspreis in Höhe von 184.908,91 € brutto.

Der Stadtrat beschließt nach eingehender Beratung einstimmig, die Firma Blümling Baugesellschaft in Sohren mit der Durchführung der Straßenbauarbeiten zur Sanierung beziehungsweise zum Teilausbau der Willi-Gräbner-Straße zum Bruttopreis in Höhe von 184.908,91 € zu beauftragen.

Die Arbeiten zum **Ausbau des Radwegenetzes** vom Zeller Höhenstadtteil Barl in Richtung Marienburg und zur Bundesstraße 53 wurden zwischenzeitlich öffentlich ausgeschrieben. Sechs Angebote liegen hier dem Stadtrat vor. Das günstigste Angebot kommt von der Firma Juchem Asphaltbau aus Ürzig mit einem Angebotspreis in Höhe von 186.242,43 € brutto.

Der Stadtrat vergibt nach seiner eingehenden Beratung das Herstellen der Radwegeverbindung vom Stadtteil Zell-Barl in Richtung Marienburg und zur Bundesstraße 53 an die Firma Juchem Asphaltbau aus Ürzig zum vorgenannten Bruttopreis.

Das Ingenieurbüro Karst aus Nörtershausen hat in gleicher Weise die Arbeiten zur **Sanierung der Barlstraße von der Einmündung Eichenstraße bis zum Kreisel Flieburgstraße** ausgeschrieben. Hier liegen dem Stadtrat sechs Angebote vor. Der wirtschaftlichste Anbieter, die Firma Juchem Asphaltbau aus Ürzig, verlangt 186.469,62 € brutto für die Maßnahme. Die Arbeiten umfassen unter anderem das Abfräsen der alten Asphaltschicht und den teilweisen Ausbau der beschädigten Tragschicht sowie das Asphaltieren des gesamten Bereichs auf einer Länge von rund 360 Metern. In diesem Zusammenhang soll auch der hinter dem Seniorenzentrum gelegene Weg als asphaltierter Fußweg ausgebaut werden.

Die Beratung des Stadtrates führt zu einem einstimmigen Beschluss zum Durchführen beider Maßnahmen. Die Arbeiten soll die Firma Juchem zum Gebotspreis ausführen.

Die Stadt hat zwischenzeitlich einen behindertengerechten WC-Container beschafft und auf dem städtischen Bauhof zwischengelagert. Der Container soll nunmehr auf dem Cuxborn aufgestellt werden. Für die **Herstellung von Versorgungsleitungen für den geplanten WC-Container** liegt ein Angebot der Firma Peter Brand, Bullay, vor mit einem Preis in Höhe von 16.803,40 € brutto. Diese Ver- und Entsorgungsanschlüsse umfassen Strom, Wasser und Abwasser. Den erforderlichen Beschluss hierzu fasst der Stadtrat einstimmig.

Die Bargemeinschaft beantragt wie in der Vergangenheit die **Übernahme der Kosten für die Anmietung eines Toilettenwagens** für das im Juli stattfindende Barlfest. Der Stadtrat steht diesem Antrag positiv gegenüber. Die Entscheidung hierüber soll jedoch der Hauptausschuss nach Vorliegen der Rechnung treffen.

Diese Stadtratssitzung ist die letzte Zusammenkunft der Ratsmitglieder vor den anstehenden Kommunalwahlen. Im Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** dankt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen den Mitgliedern des Stadtrates, seiner Ausschüsse sowie den Arbeitsgruppen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit in der zu Ende gehenden Legislaturperiode.

Fronleichnamsprozession

Die Fronleichnamsprozession am 30. Mai beginnt in diesem Jahr nach dem feierlichen Festhochamt in der Zeller Kirche Sankt Peter. Sie geht von dort zu den beiden Altären in der Altstadt auf dem Kuxborn sowie an der Raiffeisenbank und über die Fußgängerbrücke zu den beiden Altären im Stadtteil Kaimt und zur Kaimter Kirche Sankt Jakobus der Ältere. Dort sind ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen für die Teilnehmer vorbereitet. Diese verweilen nach der Prozession zum allgemeinen Gespräch miteinander und pflegen so die Gemeinschaft.

Schützenfest im Altlayer Bachtal

Der Fronleichnamstag ist auch für die Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) ein großer Festtag. An diesem Tag schießen die Schützen auf dem Schießstand im Altlayer Bachtal ihren König aus. Trotz des durchwachsenen Wetters können sie ihr Königsschießen abhalten. Nach der Begrüßung durch den Organisator Hubert Küppers beginnen die Wettbewerbe.

Beim Königsschießen der Männer gelingt Toni Trippen der goldene Schuss, der ihn zum neuen König der Schützengesellschaft aufsteigen lässt. Helmut Mese-nich und Stefan Molz ernennt er zu seinen Adjutanten. Beim Königsschießen der Frauen schießt Mary Rosenbaum aus Briedel den Vogel ab und wird neue Schüt-zenkönigin. Sie ernennt Agnes Binz und Maja Coppin zu ihren Adjutantinnen.



Die Schützengesellschaft der Stadt Zell freut sich über die gelungene und für sie erfolgreiche Veranstaltung: Sieger des Königsschießens mit dem neuen Königspaar (Mitte).

Foto: Kathrin Kühn

Außerdem steht an diesem Tag noch der Stadtpokal auf dem Programm. Hier erzielt Walter Damrau ein Superergebnis von 50,1 Punkten, Nach der Siegerehrung lässt Hubert Küppers das vergangene Königsjahr Revue passieren, bevor die Krönung der neuen Majestäten und verschiedene Ehrungen anstehen. Küppers überreicht den völlig überraschten Schützenbrüdern Egon Heuer, Thomas Joormann und Walter Damrau die silberne Verdienstnadel der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel).

Juni

Vandalismus in Zell

Im Vorfeld der Kommunalwahl in Zell (Mosel) treten die Parteien SPD und CDU beziehungsweise die Freie Wählergruppe Stadt Zell für den Stadtrat an. Alan Weis (SPD), Elke Brückner (FWG) und Lothar Bremm (CDU) sind die Fraktions-sprecher ihrer jeweiligen Partei. Alle drei äußern sich verärgert über die wieder-holten Akte des Vandalismus an ihren Wahlplakaten. Diese wurden mit rechten Parolen, Hakenkreuzen und AfD-Logos beschmiert oder gar gestohlen.

Bereits im Januar setzten die drei Parteien ein starkes Zeichen gegen Extremis-mus und für demokratische Werte, indem sie eine Demonstration unter dem Mot-

to „Aufstehen gegen Rechts und für Demokratie“ auf dem Zeller Marktplatz organisierten. In einer gemeinsamen Erklärung verurteilen sie nun die Angriffe auf ihre Wahlplakate und rufen alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, am 9. Juni zur Wahl zu gehen. „Setzen Sie ihr Kreuz für Demokratie und lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen gegen Extremismus setzen“, appellieren Weis, Brückner und Bremm. Die Parteien betonen die Wichtigkeit der Beteiligung an der Kommunalwahl und laden alle Wahlberechtigten ein, ihre Stimme abzugeben, um die demokratischen Grundwerte in Zell zu verteidigen.

Zeller Ruderinnen durchqueren Berliner Regierungsviertel

Im Ruderboot auf der Spree am Reichstag und Kanzleramt vorbei, dieses einzigartige Erlebnis wirkt bei zehn Frauen des Rudervereins Zell noch lange nach. Sie verbringen vier sportliche Tage beim Ruderclub Turbine Grünau in Berlin, dessen denkmalgeschütztes Ruderhaus nebst Schlafquartieren direkt an der idyllischen Dahme liegt.



Foto: Birgit Pielen

An einem Tag, als die Spree für wenige Stunden für die Schifffahrt gesperrt ist und nur Ruderern, Kanuten und Stand-up-Paddlern vorbehalten wird, machen sich die Zeller Frauen in zwei Viererbooten auf dem Wasserweg auf in Richtung Berlin-Mitte und genießen dieses besondere Erlebnis. Nach mehr als dreißig Kilometern im Boot gehen sie bei der Treptower Rudergemeinschaft schließlich wieder an Land – geschafft, aber glücklich.

Weitere Ablehnung für Projekt im Zeller Hamm

Seit Anfang des Jahres läuft das neue Planfeststellungsverfahren für den Bau eines Hafens für Sportboote im Zeller Hamm. Bis März lagen die Planunterlagen in Zell aus und Einwendungen konnten erhoben werden. Nun liegt alles bei der

Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, die über die Eingaben zu entscheiden hat. Auch die Gegner des Projektes haben ihre Bedenken wieder vorgebracht. Sie hoffen weiterhin, dass die Marina nicht kommen wird.

Die Marina Weingarten Zell Projekt GmbH hat bei der SGD Nord die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zum Bau eines Hafenbeckens mit einer Fläche von 9.034 Quadratmetern und einem Volumen von 80.000 Kubikmetern sowie zum Bau eines Sportboothafens mit 130 Liegeplätzen für Sportboote beantragt. Die Grundfläche liegt in der Gemarkung Briedel. Verbunden damit ist der Bau eines angrenzenden Ferienparks, der allerdings nur realisiert werden soll, wenn ein Sportboothafen genehmigt ist.

Die Kreisvorsitzende des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Agnes Hennen sieht das Vorhaben kritisch und für nicht genehmigungsfähig. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Erhalt der Kulturlandschaft Zeller Hamm“ kündigt sie an, notfalls auch wieder gegen eine Genehmigung zu klagen. Bereits im Jahr 2017 war vor dem Verwaltungsgericht Koblenz ein Planfeststellungsbeschluss der SGD Nord gescheitert. Kritikpunkte sind beispielsweise die Versiegelung des Bodens durch die Zufahrt, der Hafen selbst sowie die Abstellmöglichkeiten an Land für die Boote und der Ferienpark. Aber auch die Zuwegung stößt auf Kritik.



Lageplanausschnitt für den Geltungsbereich des Bebauungsplans „SO Ferienhausgebiet „Residenz Marina Weingarten““

Der BUND warnt vor allem vor der weiteren Versiegelung des Bodens. Für ihn hat das Hochwasser jetzt an Pfingsten gezeigt, wie schnell viel Wasser nach Zell

kommt, betont Agnes Hennen. Das gesamte Marina-Projekt würde die Situation verschärfen. Ebenso sorgt die Zuwegung für Kritik, da der Weg schmal ist und die Besucher des Ferienparks und die Winzer, aber auch Wanderer und Radfahrer sich diesen teilen müssen. Das würde für Konflikte sorgen, sagt die Zellerin Andrea Lehmen von der Bürgerinitiative, und natürlich auch die Arbeiten im Weinberg. „Zwischen den geplanten Wohnungen liegen Weinberge, auch am Weg. Dort müssen die Winzer arbeiten. Ob das den Urlaubern dann gefällt, wenn gespritzt wird oder wenn die Lese ist“, meint Ruth Schiffer aus Alf. Und sie ist überzeugt: „Das wird Ärger geben, wenn da gewirtschaftet wird. Und das ist Chaos mit Ansage.“

Einweihung des Otto-Finé-Platzes

Als erster Teil der Neugestaltung des Moselvorgeländes ist der Platz zwischen dem neuen und alten Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) fertig gestellt, der auf Beschluss des Stadtrates Otto-Finé-Platz heißen soll. Die Einweihung des Platzes findet am Sonntag, 2. Juni, in einem festlichen Rahmen statt.



Bereits der Umzug der Zeller Verbandsgemeindeverwaltung in den Neubau im Februar dieses Jahres war ein Meilenstein nicht nur in Sachen architektonischer Eleganz und Energieeffizienz, sondern auch im Hinblick auf das Großprojekt der Umgestaltung des Moselvorgeländes zum Moselpark Zell. Dieses Vorhaben entwickelt sich an diesem Sonntag weiter, denn der Platz, der sich zwischen altem und neuem Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde (VG) Zell befindet, wird offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Den Mittelpunkt des Platzes ziert eine zehn Meter hohe Silberlinde. Sie wurde im November des vergangenen Jahres vom Moselvorgelände auf den Otto-Finé-Platz verpflanzt. Laut Stadtchef Döpgen ist es ihr symbolischer Wert, der

dem Platz eine besondere Aura verleiht. Damit der Platz in Zukunft ein zentraler Ort der Begegnung werden kann, sollen noch Sitzgelegenheiten rund um die Linde montiert werden.



Bürgermeister Jürgen Hoffmann lobt die Stadt für die gelungene Gestaltung des Platzes. Kaplan Dimil Mathew und der evangelische Pfarrer Thomas Werner weihen nach den Reden und Grußworten den Platz ein. Zur feierlichen Umrahmung und zum Auflockern der Veranstaltung spielen die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) und es tanzen die Kätzchen des Heimat- und Verkehrsvereins.

Pfarrei Zeller Hamm feiert mit Pater Matthias

Am Sonntag, 2. Juni, feiert die Pfarrei Zeller Hamm in der Zeller Kirche Sankt Peter das Silberne Priesterjubiläum von Pater Matthias Brenken. Die Pfarrei bedankt sich gleichzeitig bei Pater Matthias, der in einer für die Pfarrei sehr schwierigen Zeit die Verantwortung als Pfarrverwalter übernommen hatte.

Als im Dezember 2022 der langjährige Pfarrer Paul Diederichs in Zell seinen Abschied nahm und nach Ehrang wechselte, war es Pater Matthias, der an seine Stelle trat – vorübergehend, wie es hieß. Tatsächlich kam bereits im Sommer 2023 mit Pfarrer Thomas Hüsch ein Nachfolger für Pfarrer Diederichs nach Zell, doch bereits vier Monate später musste Hüsch wieder die Pfarrei mit ihren elf Gemeinden wegen Krankheit verlassen. Noch vor Weihnachten 2023 trat Pater Matthias erneut die Stelle als Pfarrverwalter an, eine Vollzeitstelle mit vielen Aufgaben.

Drei Messen am Wochenende, drei bis vier während der Woche und dazu kommen die zahlreichen Gottesdienste und Feiern wie Hochzeiten, Taufen, Kommunionfeiern und Beerdigungen. Allein in diesem Jahr hat Pater Matthias Brenken bereits fast fünfzig Beerdigungen als Priester gehalten. Und da gibt es noch die Trauer-, Hochzeits- und Taufgespräche, Sitzungen des Pfarrgemeinderates, des Verwaltungsrates, Katechetentreffen und vieles mehr. In seiner ruhigen und bescheidenen Art sagt er: „Es ist schon sehr anspruchsvoll, aber irgendwie lässt es sich bewältigen.“



Foto: Karl Heinz Beuren

Gleichzeitig mit dem Silbernen Priesterjubiläum feiert die Gemeinde nach der Zusammenlegung der zehn Pfarreien das erste gemeinsame Pfarrfest, beginnend mit dem Festgottesdienst in der Zeller Kirche, der vom Familienchor mitgestaltet wird. Die Vorsitzende der Pfarrei, Gabi Laskowski-Reis gratuliert Pater Matthias und dankt ihm für sein großes Engagement.



Das Fest endet mit einer kirchenmusikalischen Andacht. Diese wird von dem neuen aus dem Saarland stammenden Regionalkantor Johannes Tümler an der Stumm-Orgel, der einige furiose Orgelwerke zum Besten gibt, und dem Kirchenchor „Cäcilia“ Pünderich gestaltet. Zum Ende der Andacht spenden die begeisterten Zuhörer lang anhaltenden Applaus und fordern eine Zugabe. Mit dem Gloria aus „Missa 4 You(th)“ von Tjark Baumann präsentiert der Chor dann noch ein „Sahnehäubchen“.

Kunstaussstellung in der Zeller Synagoge

Rund vierzig Kunstinteressierte sind am Samstag, 8. Juni, der Einladung des Zeichners und Malers Heinz M. Müller aus Bullay sowie des Vorsitzenden des Freundeskreises der Zeller Synagoge Franz Piacenza gefolgt. Es ist eine gelungene Vernissage. Die Gäste sind gleich zu Beginn ergriffen von einer israelischen Weise voller Wehmut und Sehnsucht, vorgetragen von der Geigerin Heidi Müllen aus Kröv sowie der Flötistin Ulla Schädler und dem Gitarristen Christoph Kappes-Schädler, beide aus Bullay, die auch die weitere Vernissage musikalisch umrahmen.

Nach den Begrüßungsworten von Franz Piacenza stellt Heinz M. Müller zunächst seine neunzehn Zeichnungen mit dem Namen „Bleischweres Schweben“ vor. Es sind anmutige Rötelskizzen, die schwere Inhalte transportieren: Tiere und Menschen in Beklemmungen und Bedrängungen. Die düsteren Gemütszustände lassen Parallelen ziehen zu dem Ausstellungsort, zur Synagoge. Zweiundzwanzig Tuschebilder bilden einen zweiten Werkezyklus mit dem Namen „Positionen“. Hier werden ganz alltägliche Dinge und Situationen gezeigt.

Nach den Dankesworten von Müller bleiben die Gäste, darunter der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) Jürgen Hoffmann, der Senheimer Künstler Christoph Anders und der Verleger des Zeller Rhein-Mosel-Verlags Arne Houben lange zusammen mit interessanten Gesprächen bei Riesling-Weinen und Wasser. Alle zeigen sich begeistert und beeindruckt von der besonderen Atmosphäre des Raumes, des Lichts, den Bildern, den Worten und der Musik.

Kaimter Bürger treffen sich am Fährkopf

Zu einem entspannten Zusammensein am Kaimter Fährkopf hat das Team „Dorferneuerung Kaimt“ Bürger und Gäste für Donnerstag, 6. Juni, eingeladen. Der Männergesangsverein „Lyra“ Kaimt verlegt aus diesem Grund seine wöchentliche Probe an das Moselufer und gestaltet diese zu einer offenen Chorprobe um. Zur Freude aller Anwesenden geben die Sänger unter der Leitung ihrer Dirigentin Eugenia Buling eine Vielfalt von Gesangsbeiträgen aus ihrem Repertoire zum Besten.

Es wird aber nicht nur zugehört, das ein oder andere Lied wird von den Zuhörern auch kräftig mitgesungen. In geselliger Runde sitzt man bei angenehmen Temperaturen noch bis in den späten Abend zusammen und genießt in lockerer Atmosphäre dieses Zusammenkommen.

CDU erobert die absolute Mehrheit zurück

Die CDU hat bei den Kommunalwahlen in der Stadt Zell (Mosel) die absolute Mehrheit wieder zurück erobert, die sie vor fünf Jahren verloren hatte. Die SPD

und die FWG Stadt Zell müssen dagegen Verluste hinnehmen und ihre 2019 dazu gewonnenen Sitze wieder abgeben. Vor fünf Jahren hatte die CDU mit 41,7 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis seit 1969 eingefahren. Dies hat sich nun geändert. Sie erreicht 50,5 Prozent der Stimmen und somit elf Sitze im Stadtrat.

Die FWG muss dagegen die vor fünf Jahren hinzugewonnenen zwei Sitze wieder abgeben und erreicht mit 28,2 Prozent fünf Sitze im Stadtrat. Auch die SPD muss Stimmeinbußen hinnehmen und kommt nur noch auf 21,3 Prozent. Das bedeutet künftig nur noch vier Sitze.

Die neue Besetzung des Stadtrates sieht wie folgt aus:

CDU (11 Sitze): Karlheinz Weis, Johannes Hallenbach, Silvia Schier, Stephan Fischer, Daniel Schawo, Lothar Bremm, Marco Schawo, Hendrik Weinbach, Dr. Karl Samanek, Daniel Beuren, Verena Merten

FWG Stadt Zell e.V. (5 Sitze): Hans Peter Döpgen, Elke Brückner, Oliver Schmuck, Rosemarie Mandernach, Günter Eberhard

SPD (4 Sitze): Wilhelm Schumacher, Alan Weis, Kathrin Kleinert, Andrea Lehmen

50 Stimmen machen den Unterschied

Zwei Kandidaten bewarben sich um das Amt des Stadtbürgermeisters. Der 72-jährige Amtsinhaber Hans Peter Döpgen von den Freien Wählern Stadt Zell und die 47-jährige Einzelbewerberin Julia Bauer stellten sich zur Wahl. Am Ende wird es knapp um das Amt des Stadtbürgermeisters in der Moselstadt Zell. Kurz vor 20:00 Uhr steht das Ergebnis in der 4.000-Einwohner-Stadtgemeinde fest. Hans Peter Döpgen holt 51,3 Prozent der Stimmen und verteidigt sein Amt gegenüber der als Einzelbewerberin angetretenen Julia Bauer, die 48,7 Prozent der Stimmen erhält. Nur fünfzig Stimmen trennen die beiden. Auf Döpgen entfallen 976 Stimmen, auf Bauer 926. Die Wahlbeteiligung liegt bei 62,1 Prozent.



Hans Peter Döpgen



Julia Bauer

Der Wahlsieger zeigt sich sichtlich erfreut und erleichtert über das Ergebnis. Döpgen berichtet, dass ihm „schon ein Stein vom Herzen fällt“. Den Wahlsonntag habe er zu Hause verbracht und die Sonne genossen. Nervös sei er nicht gewesen, eher zuversichtlich.

Seine Konkurrentin um den Bürgermeisterposten nimmt ihre Niederlage souverän. Dem wiedergewählten Kandidaten wünscht Julia Bauer „ganz viel Erfolg für Zell“. Gerne hätte sie selbst Akzente für die Stadt gesetzt, aber diesmal habe es ganz knapp nicht gereicht. Dass am Ende nur ganz wenige Stimmen entschieden haben, nimmt Bauer als Zeichen, es in fünf Jahren mit einer offenen Liste noch einmal zu versuchen.

Gelungenes Weingartenfest in Kaimt

Im Zeller Stadtteil Kaimt findet in der Wein- und Sektmanufaktur Klaus Stülb ein Weingartenfest statt. Die Gäste genießen sieben Weine des Winzers, der seit 1986 ökologischen Weinbau an der Mosel betreibt.



Foto: Klaus Mertens

Veronika Raß, Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Cochem-Zell, präsentiert dazu sieben Bibeltex-te – von heiter bis nachdenklich. Klaus Stülb informiert über den moselländischen Weinbau sowie seinen ältesten Muskateller-Weinberg und erzählt in geselliger Runde Lokalgeschichtliches.

Schiffahrt der Senioren

Aus Anlass des Weinfestes findet auch in diesem Jahr wieder die Senioren-Schiffahrt der Stadt Zell (Mosel) traditionell am Montag vor dem Weinfest statt. Aus betriebsbedingten Gründen der Reederei fährt jedoch nicht die „Treis-Karden“, sondern den Fahrgästen steht das Repräsentationsschiff „River-Dream“ der Firma Gebrüder Kolb Personenschiffahrt zur Verfügung. Das Wetter spielt auch mit und die Sonne lacht vom Himmel.

Nachdem auch Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen an Bord ist, legt das Schiff an der Anlegestelle in Höhe des Hotels „Grüner Kranz“ ab. Die Bürgerinnen und Bürger über siebzig Jahre aus den fünf Stadtteilen, auch einige ehemalige Bürger der Stadt, lassen es sich bei Kaffee und Kuchen sowie bei Wein und Schnittchen gut gehen. Wer keinen Alkohol möchte, trinkt eben Sprudel. Vier Stunden dauert die fröhliche und gemütliche Fahrt auf der Mosel. Eine kleine Kapelle der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) unterhält mit zünftiger Blasmusik und bekannten Liedern die Gäste. Die Bewirtung wird wieder von ehrenamtlichen hilfsbereiten Händen städtischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern ausgeführt.

Am Abend legt das prachtvolle Schiff wieder in Zell an. Die Bläser der Orchester-Vereinigung verabschieden die Gäste beim Aussteigen musikalisch mit dem Mosellied „Im weiten deutschen Lande“. Begeistert verlassen die Mitfahrenden wieder das Schiff.

Weinfest der „Zeller Schwarze Katz“

Das diesjährige Weinfest der „Zeller Schwarze Katz“ beginnt am Freitagabend des 28. Juni mit dem gewohnten Umzug mit dem Kirmeskrantz. Viele Zeller Gruppen und Vereine nehmen mit ihren schmucken Kostümen und Uniformen daran teil. Schade ist allerdings, dass der Umzug ohne eine aufspielende Musikgruppe durch die Stadt zieht. Anschließend stellt die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell zu den Klängen der Orchester-Vereinigung den Kirmesbaum an der Fußgängerbrücke auf.

Das Weinfest spielt sich in diesem Jahr wieder auf dem Marktplatz und in der Moselpromenade ab. Auf dem Marktplatz steht der Schwarze-Katz-Brunnen mit dem Symbol der Stadt, der in Stein gehauenen fauchenden und einen Buckel machenden Katze, die ursprünglich eigentlich einem Aachener Weinhändler Angst einjagen sollte. Hier eröffnet Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen offiziell mit seiner Rede das Fest. Danach erfolgt auf der Festplatzbühne die Verabschiedung der bisherigen städtischen Weinkönigin Lena Fischer. Sie hat dieses Amt mit viel Charme, Fachwissen und großem Engagement ausgeführt, wie der Stadtbürgermeister in seinem Rückblick sagt. Sie werde dieses Jahr ihrer Regentschaft als Weinkönigin sicher nie vergessen.

Anschließend erfolgt die feierliche Krönung der neuen Weinkönigin Maja mit ihrer Weinprinzessin Laura. Die Mosel-Gebietsweinprinzessin Amelie Fritschle und die scheidende Weinkönigin Lena Fischer setzen unter dem Beifall der jubelnden Menge der neuen Stadtweinkönigin die Krone auf. Die Kätzchentanzgruppe des Heimat- und Verkehrsvereins sowie die Orchester-Vereinigung umrahmen diesen Festakt. Im Anschluss spielt die Band „Soul und More“ zur Krönungsparty.



Zell und seine Weinmajestäten (von links): die neue Stadtweinkönigin Maja Treis, die neue Weinprinzessin Laura Schier und die scheidende Stadtweinkönigin Lena Fischer. Fotos: Winfried Simon

Das Fest startet am Samstag um 13:00 Uhr mit musikalischer Unterhaltung durch die niederländischen Swaegele-Band. Unter dem Motto „Goldener Genuss“ präsentieren die neuen Weinmajestäten eine exklusive Weinprobe mit preisgekrönten Weinen der Moselstadt Zell. Ein Feuerwerk wie in der Vergangenheit gibt es in diesem Jahr aus Kostengründen nicht. Dafür gibt es am Abend ein heftiges Gewitter, das die ausgelassene Feierlaune trübt.

Nach dem Festgottesdienst zu Ehren des Schutzpatrons in der Zeller Kirche Sankt Peter sorgt die Kapelle „Swing Eleven“ auf dem Marktplatz mit jazziger Musik für den richtigen Sound. Die Besucher auf dem Festplatz genießen neben der guten Musik den Wein der „Zeller Schwarze Katz“ und die leckeren Tapas-Kreationen. Nachmittags präsentieren Straßenkünstler und Artisten ein abwechslungsreiches Programm rund um den Schwarze-Katz-Brunnen. Die Orchester-Vereinigung der Stadt spielt anschließend mit zünftiger Blasmusik zur Unterhaltung auf und an diesem Abend gibt es ohne Regen eine heiße und ausgelassene Sommerparty.

Zum Weinfestfinale am Montag treffen sich mittags wieder die Betriebe und Firmen mit ihren Freunden und Gästen zum Frühschoppen und Mittagessen in entspannter Atmosphäre auf dem Festplatz. Das Geschehen auf dem gemütlichen Platz geht bei angeregten Gesprächchen nahtlos in den Abend über. Das diejähri-ge Weinfest klingt schließlich in der Nacht nach einem gut besuchten Wein-festabend aus.



Die Kätzchen dürfen beim Zeller Weinfest nicht fehlen.

Parallel zu dem traditionellen Weinfest ist in diesem Jahr das „Oben Air Festival“ am Schachbrett in der Nähe der Fußgängerbrücke mit von der Partie. Dieses Festival fand bisher auf der Marienburg statt. Diese steht jetzt aber wegen ihrer Schließung durch das Bistum Trier nicht mehr zur Verfügung. Auch hier gibt es von Freitag bis Sonntag ein buntes und vielseitiges Programm für die Besucher.

Zeller Grundschüler laufen, schwitzen und spenden

Für die meisten Schüler ist das Sportfest eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag. Die Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell mit ihren 160 Schülern veranstaltet ihr Sportfest im Moselstadion. Und es ist etwas anders als in den Jahren zuvor. Der 1996 gegründete, sehr aktive Förderverein der Schule veranstaltet gleichzeitig einen besonderen Spendenlauf im Rahmen der Vortour der Hoffnung: Die Kinder laufen auf dem Sportplatz in einem abgesteckten Bereich Runden. Hierfür hat jedes Kind sieben Minuten Zeit. Alle einhundert Meter bekommt jeder eine Wäscheklammer. Wenn die Zeit abgelaufen ist, werden alle gesammelten Wäscheklammern gezählt und in eine Liste für die Spender eingetragen. Für jede „erlaufene“ Klammer zahlt der Spender – meistens sind es die Eltern, Großeltern und Bekannte der Kinder – einen vorher festgelegten Betrag an den Förderverein.

Und die Kinder sind gerannt wie zum Beispiel der zehnjährige Finn Schier, der zehn Klammern gewinnt, oder Selina Schupko mit zwölf Klammern oder Leni Fuchs, die sogar fünfzehn Klammern beim Laufen einsammelt. Und bei aller Anstrengung meint der zehnjährige Aleksander Karich: „Laufen ist schöner als Schule.“ Der Förderverein der Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell hat einen Stand aufgebaut. Dort können sich die Kinder mit frisch gebackenen Waffeln stärken, sich an aufgeschnittenen Melonen erfrischen und mit Mineralwasser ihren Durst löschen.



Diese und andere Schüler der Grundschule Zell liefen viele Kilometer und spendeten zugunsten krebskranker Kinder.

Foto: Winfried Simon

Die Tour der Hoffnung, in deren Rahmen die Kinder die Aktion mitmachen, ist eine jährliche Spendenradtour zugunsten krebskranker Kinder und Jugendliche in Deutschland. Der Erlös des Spendenlaufs der Zeller Grundschüler kommt dieser Tour der Hoffnung zugute. Das gesammelte Geld wird am 19. Juli in Zell übergeben. Die Spenden werden an verschiedene Einrichtungen und Projekte wie Kinderkliniken, Hospize und Forschungseinrichtungen weitergeleitet, die sich um die Behandlung krebskranker Kinder und Jugendliche kümmern.

Juli

Neues Herzkathederlabor im Klinikum Mittelmosel in Betrieb

Das Klinikum Mittelmosel hat ein hochmodernes Herzkathederlabor in Betrieb genommen. Ab sofort steht dieses Labor rund um die Uhr und sieben Tage die Woche für Patienten zur Verfügung. Es dient sowohl der Behandlung von Notfällen als auch der Durchführung von Routineuntersuchungen.

Im Vergleich zu dem alten Herzkathederlabor biete die neue Einrichtung zahlreiche Vorteile, teilt das Klinikum mit. „Die neueste Technologie sorgt für eine detailreichere Bildgebung und somit präzisere Diagnosen. Zusätzlich wird dank fortschrittlicher Technik die Strahlenbelastung für Patienten und Personal erheblich reduziert. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, Bilder in Echtzeit und in hoher Qualität zu übertragen, was die Kommunikation und Zusammenarbeit im Behandlungsteam verbessert,“ heißt es in der Pressemitteilung. Die modernere Technik ermögliche eine schnelle Durchführung der Untersuchungen und Behandlungen, was besonders bei Notfällen von großer Bedeutung sei.

Reiner Göderz erhält Goldene Ehrennadel

Im Rahmen der 43. Jahrestagung des Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen Rheinland-Pfalz in Mainz erhält Reiner Göderz aus Zell eine besondere Auszeichnung. Im Kreis des Vorstandes verleiht die 1. Vorsitzende, Dr. med. Ute Dederichs-Masius, dem sportlichen Leiter der Herzgruppe Zell für seine Mitgliedschaft und seine engagierte Arbeit für die Herzgruppen die Goldene Ehrennadel.

Als Gründungsmitglied der Herzgruppe Zell ist Reiner Göderz seit 38 Jahren für den Turnverein Zell aktiv. Darüber hinaus unterstützt er den Landesverband auch in seiner Funktion als Kassenprüfer. Neben den Angeboten zur Rehabilitation nach erlittener koronarer Erkrankung legt der 73-jährige Zeller Lehrer großen Wert auf die Prävention. Daher bietet der Turnverein Zell durch seine Initiative seit mehr als zehn Jahren auch zertifizierte Gesundheitskurse über das Portal „Sport pro Gesundheit“ an, die darauf ausgerichtet sind, Herz-Kreislauferkrankungen zu vermeiden und einen gesunden Lebensstil zu fördern.

KulturKino Kaimt stellt sich neu auf

Der Tod von Günter Scheid, damaliger Vorsitzender des KulturKinos Kaimt, hat im Verein eine große Lücke hinterlassen. Die Cineasten stehen nun vor einer großen Herausforderung. Es gilt, sich für die Zukunft neu aufzustellen. In seiner ordentlichen Mitgliederversammlung am 7. Juli im Kino in der Alten Schule wählt der Verein unter anderem einen neuen Vorstand. Den Vorsitz übernimmt Birgit Theresa Koch, auf deren Idee die Gründung des Kinos auch zurückgeht. Zu ihrem Stellvertreter wird Axel Clemens gewählt. Schriftführerin ist Elke Hillen, Kassiererin Viola Kasper.



Der neue Vorstand: Viola Kasper (vordere Reihe von links), Elke Hillen, Birgit Theresa Koch, Axel Clemens) möchten das Kulturkino Kaimt weiterentwickeln.

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Koch erklärt, dass Günter Schied sehr viel getan und auch etliche wichtige Aufgaben im Hintergrund übernommen hatte. Die müssen jetzt erst einmal verteilt werden. Birgit Theresa Koch hat daher die Idee, neben dem vierköpfigen Vorstand den Beirat zu erweitern und diesen auf neun Personen aufzustocken. Die Mitglieder des Beirates gehören nicht direkt dem Vorstand an. Sie nehmen aber an Sitzungen teil und übernehmen bestimmte feste Aufgaben. So werden die anstehenden Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt.

An diesem Tag der Mitgliederversammlung kann die neue Vorsitzende mit Peter Schütz auch das 100. Mitglied im Verein begrüßen. Schütz ist kein Fremder für den Verein. Der Briedeler kümmert sich seit Langem um die Technik bei den Auführungen.

Konstituierende Sitzung des Stadtrates am 8. Juli

Die konstituierende und öffentliche Sitzung des neuen Stadtrates findet nach der Kommunalwahl vom 9. Juni am 8. Juli statt. Wegen der größeren zu erwartenden Zuhörerschaft wurde zu der Sitzung in den großen Saal der Zeller-Schwarze-Katz-Halle eingeladen.

Der bisherige Vorsitzende, Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, eröffnet die Sitzung und verabschiedet zunächst die sieben ausgeschiedenen Mitglieder des Stadtrates, die als Zuhörer im Saal anwesend sind, und überreicht ihnen als Dank ein Präsent. Danach **verpflichtet er die Stadtratsmitglieder** durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten. Insbesondere erläutert er die Pflicht zur Verschwiegenheit.

Der bei der Kommunalwahl wieder gewählte **Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen** wird durch den noch amtierenden Ersten Beigeordneten Karlheinz Weis durch Aushändigung der Ernennungsurkunde zum Stadtbürgermeister der Stadt Zell (Mosel) **ernannt**. Die Vereidigung und Einführung in das Amt erfolgen ebenfalls durch den Ersten Beigeordneten. Nach seiner Ernennung gibt Döpgen die Richtung für die kommenden fünf Jahre vor: „Gemeinsam auf dem richtigen Weg!“

Trotz neuer Mehrheitsverhältnisse startet der Stadtrat harmonisch und geschlossen in die neue Wahlperiode nach der Kommunalwahl. Die bisherigen drei **Beigeordneten** werden dabei einstimmig **in ihren Ämtern bestätigt**, außerdem wurden einstimmig die Ausschüsse gebildet. Der alte und neue Stadtbürgermeister bittet darum, auch in der neuen Wahlperiode wieder vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Vertrauensvoll heiße dabei nicht, immer einer Meinung zu sein. Die Erörterung verschiedener Ansichten und Einstellungen seien gerade das Merkmal einer lebendigen Demokratie, unterstreicht er in der konstituierenden Sitzung.

Dass offenbar auch die Fraktionen zu einer solchen Zusammenarbeit bereit sind, zeigen sie bei der Beigeordnetenwahl. Obwohl die CDU seit der Kommunalwahl über eine absolute Mehrheit verfügt überlässt sie auch den beiden anderen Fraktionen einen Platz im Stadtvorstand. Als Erster Beigeordneter wird Karlheinz Weis (CDU) einstimmig wiedergewählt. Auch die bisherige zweite Beigeordnete Rosemarie Mandernach (FWG) wird einstimmig bestätigt, ebenso der dritte Beigeordnete Willi Schumacher. Alles ist also ein gutes Omen für die nächsten fünf Jahre. „Wir haben bei der Stadtratswahl die absolute Mehrheit erhalten und könnten daher alle drei Beigeordneten stellen“, meint CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm. Doch die Fraktion habe sich entschieden, die bisherige gute Zusammenarbeit im Stadtvorstand fortzusetzen und daher den anderen beiden Fraktionen jeweils einen Beigeordneten zu überlassen. Bremm: „Wir wollen gemeinsam unsere Stadt voranbringen.“

Weiterhin beschließt der neue Stadtrat in seiner ersten Sitzung die **Geschäftsordnung des Stadtrates**. Hierzu ist eine Mehrheit von zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Ratsmitglieder erforderlich. Der Stadtrat beschließt jedoch einstimmig die Geschäftsordnung, die der vom Ministerium des Innern und für Sport erlassenen Mustergeschäftsordnung entspricht und alle notwendigen Regelungen enthält.

Die Studentin Alice Lehen aus Zell-Merl hat sich um die Gewährung eines Stipendiums auf der Grundlage der Richtlinie über die Gewährung eines Stipendiums für Human-Medizinstudierende beworben. Frau Lehen studiert derzeit in Bonn und hat an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zwischenzeitlich das Erste Staatsexamen erfolgreich abgelegt. Die Regelstudienzeit beträgt zwölf Semester. Derzeit besucht sie das siebte Semester.

Der neue Stadtrat berät und beschließt in seiner Sitzung über die **Gewährung eines Stipendiums** für Frau Alice Lehen. Sie hat sich bereit erklärt, sich nach Abschluss des Studiums in Zell als Ärztin niederzulassen. Sie erkennt auch die übrigen Bedingungen der Richtlinie an. Durch die Gewährung des Stipendiums kann für die Stadt Zell (Mosel) eine Ärztin gewonnen werden, die zur Verstärkung einer Praxis oder im Krankenhaus eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung sein wird.

Nach seiner eingehenden Beratung stimmt der Stadtrat einstimmig dem Antrag der Frau Alice Lehen auf Gewährung eines monatlichen Stipendiums in Höhe von 500 Euro für das Studium der Human-Medizin nach den Bestimmungen der Richtlinie zu. Das Stipendium beginnt am 01.07.2024 und wird für die Dauer von sechs Jahren, höchstens jedoch bis zum erfolgreichen Abschluss des Studiums gewährt.

In dem Verfahren zum **Erlass der Ergänzungssatzung „Wendlingsmühle“** liegen dem Stadtrat die im Rahmen der förmlichen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen vor. Der Stadtrat würdigt die eingegangenen Bedenken und Anregungen, die den Schutz vor möglichen Beeinträchtigungen durch Starkregeneignisse für die im Altlayer Bachtal gelegene ehemalige Mühle betreffen. Er nimmt diese Hinweise zur Kenntnis, die bereits in der Ergänzungssatzung berücksichtigt wurden.

Nach seiner Beratung beschließen die Ratsmitglieder einstimmig den Erlass der Ergänzungssatzung „Wendlingsmühle“ als Satzung.

Zum Abschluss der konstituierenden Stadtratssitzung überreicht Bürgermeister Jürgen Hoffmann den Ratsmitgliedern Karlheinz Weis, Stephan Fischer und Bettina Salzmann eine **Ehrenurkunde des Städte- und Gemeindebundes Rheinland-Pfalz** als Dank und Anerkennung für ihr langjähriges kommunalpolitisches Engagement.

Offene Probe der Orchester-Vereinigung für die Tour der Hoffnung

Die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) verlegt am Dienstag, 9. Juli, ihre Probe auf den Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen. Die Weinlounge ist geöffnet und bei strahlendem Sonnenschein befinden sich viele Gäste im Stadtzentrum. Die Musikprobe entwickelt sich zu einem kleinen Konzert, das die Zuhörer dankend annehmen.



Foto: Klaus Natersky

Gleichzeitig nutzen die Musiker die Gelegenheit, um für neue Orchestermmitglieder zu werben und um Spenden für die „Tour der Hoffnung“ zu sammeln. Zu Letzterem haben sie eine Spendendose aufgestellt, die sich nach und nach füllt.

IGS-Siebtklässler richten Grünes Klassenzimmer ein

An der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell gibt es das Fach „Verantwortung“. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird es in den Klassenstufen sieben und acht zweistündig im Klassenverband unterrichtet. Das Fach fördert die Auseinandersetzung mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit. Als Unesco-Projektschule ist die Umwelterziehung ein wesentlicher Bestandteil des Schulkonzepts der IGS Zell. Die Schüler sollen sich selbst Projekte ausdenken, an denen sie arbeiten möchten. Nun haben die Schüler ein besonderes Projekt umgesetzt.

„Grün zu werden, beginnt nicht mit grünen Taten, sondern mit einem Bewusstseinswandel.“ Dieses Zitat des Tier- und Umweltaktivisten Ian Somerhalder nahmen sich die beiden Klassen 7a und 7c als Leitsatz und entschieden sich Ende November 2023, die Projektzeit zu nutzen, um ein Grünes Klassenzimmer, eine Art Freiluftklassenzimmer, zu planen und umzusetzen. Gemeinsam mit den Klassenlehrern Stefan Waldecker sowie Dennis Schmidt gingen sie ans Werk. In Arbeitsgruppen erstellen sie eine Projektbeschreibung für Sponsoren, suchen geeignete Möbel aus und erstellen Planungsskizzen. Ebenfalls wählen sie einen geeigneten Platz aus und betrachten Vor- und Nachteile.



Ein Klassenzimmer im Grünen hatten sich die Siebtklässler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell zum Ziel gesetzt – und auch erreicht.

Foto: Kay Baumgarten

Über die Sponsoren kommen über 10.000 Euro an Spenden zusammen, ein überwältigendes Ergebnis für die Schüler. Für die Umsetzung des Grünen Klassenzimmers ist den Schülern besonders das Thema Nachhaltigkeit wichtig. So bestehen die angeschafften Möbel aus Hanit, einem nachhaltigen Werkstoff aus recyceltem Altplastik. Zudem stellen sie eine ausrangierte Tafel aus den Klassenräumen auf.

Mit einer kleinen Feier wird das Grüne Klassenzimmer eingeweiht, zu der die beiden Klassen, die Eltern und Erziehungsberechtigten, die Sponsoren und das Lehrerkollegium erscheinen. Schüler aus beiden Klassen stellen das Projekt vor. Anschließend hält Jakob Niedersberg (7c), der Landesgewinner von „Schüler experimentieren/Jugend forscht“ im Fach Biologie, einen Vortrag über „Die Diversität der Mesofauna in zwei Weinbergen“, einen Vergleich eines konventionellen

Anbaus mit einem Demeter-Anbau. Die Lehrerband unter der Leitung von Christian Laux sorgt mit mehreren musikalischen Beiträgen für Stimmung. Durch das Programm führen Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c.

Kaimt erhält 21.000 Euro

Mit dem Dorferneuerungsprogramm hilft das Land Rheinland-Pfalz seinen Kommunen, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Im Fokus stehen dabei die Dörfer und kleineren Städte.

Vom Dorferneuerungsprogramm 2024 profitiert auch der Zeller Stadtteil Kaimt mit 21.000 Euro. „Das Dorfleben mit seiner intakten Vereinslandschaft ist ein gutes Beispiel dafür, was das Leben in einer ländlichen Landschaft ausmacht“, erklärt Landtagsabgeordneter Benedikt Oster.

61 Schüler an der IGS Zell feierlich verabschiedet

Nachdem bereits im März 34 Schüler das Abiturzeugnis erhielten werden jetzt 61 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen neun, zehn und zwölf an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell feierlich verabschiedet. Nach einem eindrucksvollen Gottesdienst in der Kaimter Kirche, den die Schüler unter der Leitung der Lehrkräfte Sonja Schmitz, Miriam Ritter und Willi Müller-Schulte sowie die Lehrerbund gestalten, beginnt im Anschluss die Abschlussfeier in der gut gefüllten Sporthalle des Schulzentrums.



Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen neun, zehn und zwölf haben sich nun von der Integrierten Gesamtschule Zell verabschiedet.

Foto: Dirk Muscheid

Durch das Programm führen die Schülerinnen Marie Buhs und Klara Morales. Die Stufenleiterin Heike Schneider und Schulleiterin Elke Raetz begrüßen alle Gäste, gratulieren den Abschlussschülern und wünschen diesen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg. Der Vertreter des Schulelternbeirates, Heinz-Jürgen Leusch, gratuliert ebenso wie Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Kreisbeigeordneter Thomas Basten. Stadtfür Döpgen betont, dass für jeden Absolventen ein Baum im Zeller Stadtwald gepflanzt wird. Finja Hermann und Cecelia Galonske lassen die vergangenen Schuljahre Revue passieren und die Klassenleitungen Katja Sabel-Hansen, Andrea Winkler und Thorsten Adams tun dies aus Lehrersicht und verkünden noch wichtige Lebensweisheiten.

Nach der Ehrung verdienter Abschlussschüler werden von den Schülern verdiente Lehrkräfte ausgezeichnet, womit sie die hohe Wertschätzung der Schüler gegenüber ihren Lehrern zum Ausdruck bringen. Begleitet wird die Abschlussfeier von mehreren Musikeinlagen der Schulband sowie Tanzbeiträgen von jüngeren Jahrgängen. In diesem Jahr kommen wieder viele Vertreter der heimischen Ausbildungsbetriebe, die unmittelbar nach der Zeugnisausgabe ihre neuen Auszubildenden übernehmen. Mit einem Imbiss und Umtrunk klingt die Abschlussfeier 2024 im Atrium der Schule aus.

Führungswechsel bei der Zeller Land Tourismus GmbH (ZLT)

Auf Empfehlung des Aufsichtsrates der Zeller Land Tourismus GmbH (ZLT) hat jetzt die Gesellschafterversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde, Herrn Jürgen Hoffmann, die Nachfolge des nach Trier wechselnden Geschäftsführers Yannick Jaekert geregelt. Am 1. Oktober übernimmt Anna Lena Struch die Geschäftsführung in Zell.

Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Hoffmann zeigt sich überzeugt, dass nicht nur ein reibungsloser Übergang in der Geschäftsführung der ZLT gesichert ist, sondern dass mit Frau Struch eine äußerst kompetente und im Zeller Land bestens vernetzte Nachfolgerin gewonnen wurde, die bereits bedeutende Entwicklungen mitgeprägt habe. Auch Karlheinz Weis, Erster Beigeordneter der Stadt Zell (Mosel) und im Auswahlverfahren stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist zuversichtlich: „Mit Frau Struch übernimmt eine engagierte Touristikerin die Geschäftsführung der Zeller Land Tourismus GmbH. Wir freuen uns darauf, dass ihre Ideen und ihr Verständnis für unsere Region die Attraktivität weiter steigern werden.“

Anna Lena Struch ist seit 2018 bei der ZLT tätig und hat bisher alle Aufgabenbereiche innerhalb der Gesellschaft durchlaufen. Sie ist sowohl Betriebsfachwirtin für Tourismus als auch Betriebswirtin für Wirtschaft. Die Entscheidung für ihre Ernennung erfolgt nach einer überregionalen Ausschreibung und einem zweistufigen Auswahlverfahren unter mehreren Bewerberinnen und Bewerbern.

Summer in the City

Statt sich auf dem Sofa zu verkrümeln, besteht seit Mai ein- bis zweimal im Monat die Möglichkeit, es sich bei Livemusik und einem Glas Wein gemütlich zu machen. „Summer in the City“, eine Veranstaltungsreihe des Zeller Stadtmarketings, soll Zell an Abenden unter der Woche wiederbeleben.

Pia Leister-Dauns vom Stadtmarketing Zell sagt: „Tagsüber und am Wochenende ist in Zell immer viel los. Wir haben viele Touristen und vor allem Tagesgäste. Abends hingegen, vor allem unter der Woche, ist es dagegen ziemlich still.“ Um das zu ändern macht sie sich gemeinsam mit einem Kreativkreis Gedanken, wie Zell während der Woche belebt werden könnte. Seit Mai findet an einem Donnerstag im Monat, von Juli bis September sogar zweimal im Monat, ein Abend statt, an dem es um das Zusammenkommen in gemütlicher Atmosphäre geht. Das Angebot wird gut genutzt, vorwiegend von Zellern selbst.

Dieses Event findet jedes Mal an einer anderen Örtlichkeit statt. Es sind fast immer Weingüter, aber in jedem Fall ein Betrieb, der seine Gäste auch bewirten kann. Leister-Dauns organisiert die Bands und kümmert sich um das Vermarkten der Veranstaltung, während die Betriebe die Gäste bewirten. Am 25. Juli ist das Weingut Pellio-Mayer in der Marientaler Au in Zell-Kaimt Gastgeber. Dadurch, dass der Abend immer woanders stattfindet, herrscht immer eine andere Atmosphäre. Etwa zweieinhalb Stunden können die Gäste der Musik zuhören. Mal sind es Bands, mal Solomusiker, die Auswahl trifft Leister-Dauns unter Menschen aus der Region.

Nach bisher drei Veranstaltungen ist das neue Konzept so beliebt, dass für das Stadtmarketing bereits feststeht, dass im nächsten Jahr „Summer in the City“ wieder stattfinden wird.

Drei Tage beste Laune in Kaimt

Drei Tage lang feiern die Kaimter am letzten Juli-Wochenende ihre Sankt-Jakobus-Weinkirmes. Das Team des „Kaamt e.V.“ hat den Festplatz wieder direkt am Moselufer im Bereich des Boos-von-Waldeckhof aufgebaut und geschmückt. Die Schausteller sind ebenfalls mit Verkaufs- und Fahrgeschäften anwesend. Am späten Nachmittag geht es am Freitag mit der Eröffnung der Stände und dem Rummel mit dem Riesenrad auf dem Kirmesplatz los. Bis spät in die Nacht feiern die Kaimter mit ihren Gästen, auch wenn das Wetter nicht immer so mitspielt und es gelegentlich einmal regnet.

Am Samstag unterhalten zunächst ab Mittag die „Baachspoutzer Musikanten“ aus Alf die Gäste, später dann die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel). Um 18.00 Uhr kommen dann in einem kurzen Umzug die Kaimter Vereine mit dem Kirmeskrantz und der Kirmesbaum wird der geübten Tradition entsprechend mit vielen starken Händen und mit Muskelkraft aufgestellt. Später bereichert das

Feuerwerk „Kaamt in Flammen“ das Programm für das ausgelassen zur Musik der Band „Checkpoint7“ feiernde Publikum. Live-Musik unterhält auch am Sonntag die Festbesucher am Moselufer. Nach der Auslosung der Tombola klingt das Fest dann in den Abendstunden aus.



V.l.n.r.: Inie Buijs, Alan Weis, Jakob Buijs, Stefan Schmitter und Renate Moser

Foto: Birgit Pielen

Ein wichtiger Bestandteil der Kaimter Sankt-Jakobus-Weinkirmes sind die Schau-
steller. Seit 65 Jahren ist Renate Moser mit ihrer Losbude bei der Kaimter Kirmes
anwesend. Dafür ehren sie jetzt Vorsitzender Stefan Schmitter und Alan Weis
des ausrichtenden Vereins „Kaamt e.V.“. Als Dank erhält sie einen Gutschein.
Ebenfalls geehrt werden die beiden Anwohner Inie und Jakob Buijs, die das gan-
ze Wochenende über Wasser, Strom und Lagermöglichkeiten zur Verfügung stel-
len.

Barrierefreies WC in bester Hanglage

Lange haben die Verantwortlichen in der Moselstadt darum gerungen, im Herzen
der Altstadt eine ganztägig zugängliche und barrierefreie Toilette bereitzustellen.
Mittlerweile gibt eine Containerlösung. Doch der Standort der Anlage stößt bei
den Zellern auf eine Mischung aus Kritik und Verwunderung, denn die Fläche un-
terhalb des Cuxborn ist nur über einen relativ steilen Anstieg zu erreichen. Ein
Fitnessprogramm für Rollstuhlfahrer oder etwaige Begleiter?

„Wir sind auch nicht so glücklich mit diesem Standort“, sagt Stadtbürgermeister
Hans Peter Döpgen. Ihm zufolge verfügt Zell seit etwa zwei Wochen über den
WC-Container für den Cuxborn. Barrierefrei nutzbar ist er allerdings noch nicht,
weil noch eine Rampe fehlt, die in Kürze geliefert werden soll. Um die Nachteile
der Hanglage zumindest ansatzweise zu kompensieren, soll ein Parkplatz neben
dem Container als Behindertenparkplatz ausgewiesen werden.



Dass die Stadt den Container gebraucht kaufen konnte, habe das Ganze zumindest finanzierbar gemacht. Ein fünfstelliger Betrag wird dem Bürgermeister zufolge dennoch fällig, wobei auch der Anschluss an die nötigen Ver- und Entsorgungsleitungen einen erheblichen Anteil daran hat. Weiterhin soll eine Verkleidung dazu beitragen, dass der Container sich etwas harmonischer in das Bild der Schwarze-Katz-Stadt einfügt.



Wollen Menschen mit Handicap eine behindertengerechte Toilette nutzen, müssen sie erst mal hoch zum Cuxborn.



Die öffentliche Toilette für Männer und Frauen ist in Zell direkt am Moselufer beim Schiffsanleger – und für 50 Cent benutzbar. Fotos: Birgit Pielen

Wie dem auch sei, alles andere als grau, nämlich grün und botanisch-bunt soll nach entsprechender Bauzeit das umgestaltete Zeller Moselvorgelände aussehen, an dem künftig auch ein barrierefreies WC ohne Hanglage zu finden sein wird. Bis diese Zukunftsvision komplett fertig ist, wird es allerdings noch dauern.

August

Schwerer Unfall am Zeller Berg

Schwer verletzt wird ein Motorradfahrer am Freitagabend des 2. August bei einem Unfall auf der Bundesstraße 421 auf dem Zeller Berg. Der Vierundzwanzigjährige, der in Richtung Zell fährt, gerät am Ausgang einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidiert mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Der Motorradfahrer wird durch den Unfall schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Er steht laut Polizei offenbar unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Die weiteren Unfallbeteiligten bleiben unverletzt. Das Motorrad und das andere Fahrzeug werden durch den Unfall erheblich beschädigt. Die Bundesstraße ist während der Unfallaufnahme voll gesperrt.

Sirenen werden erneuert

Im Ernstfall sind Sirenen an Masten oder auf Dächern nach wie vor ein probates Mittel, um die Bürger vor Gefahren zu warnen. Das ist eine der Lehren, die aus der Flutkatastrophe im Ahrtal vom Juli 2021 gezogen wurden. Die Verbandsgemeinde Zell will ihre Sireneninfrastruktur binnen sieben Jahren komplett auf Vordermann bringen. Sie hat bereits damit begonnen.

An sieben Standorten im Zeller Land sind die Sirenen schon ertüchtigt beziehungsweise erneuert. Im Bereich der Stadt Zell gibt es erneuerte Sirenen in den Stadtteilen Kaimt und Merl sowie auf dem Dach des neuen Verbandsgemeindeverwaltungsgebäudes. Die geschätzten Kosten belaufen sich für Dachsirenen auf 16.800 Euro und für Mastsirenen auf je 31.200 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. 35 Sirenen gibt es derzeit insgesamt in der Verbandsgemeinde Zell. Davon dienen 29 allein der Alarmierung der Feuerwehr. Sechs bis acht zusätzliche weitere Sirenen wird die Verbandsgemeinde noch zusätzlich errichten müssen, damit die Warnung der Bevölkerung über das akustische Signal flächendeckend möglich sein wird.

Boos-von-Waldeckhof wird saniert

Die Fassade des Boos-von-Waldeckhof wird saniert. Das 1580 erbaute Gebäude der Familie Treis in Zell-Kaimt befindet sich noch immer im Originalzustand. Es ist ein imposantes, ein Ortsbild prägendes und gleichzeitig geschichtsträchtiges Haus. Direkt am Moselufer gelegen, ist die prächtige Fachwerkfassade von weither zu sehen.

Dass es über die Jahrhunderte so erhalten blieb, hat es seinen Besitzern zu verdanken, die um den Wert dieses architektonischen Kleinods wissen. Heute ge-

hört das Anwesen mit den zwei massiven Pavillonbauten und dem großen Innenhof Christina Treis-Stein und Tobias Stein. Zurzeit ist die wunderschöne Fassade von einem Gerüst und Planen verdeckt. Der stattliche Fachwerkgiebel muss ausgebaut werden. Das Fachwerk mit seinen Kreuzstreben zeigt gotische Formen. An den Fensterumrahmungen befinden sich zusätzlich verschiedenste Verzierungen.



Es ist eines der schönsten Fachwerkhäuser an der Mosel. Zurzeit wird die prächtige Fassade des Boos von Waldeckhof in Zell-Kaimt saniert.

Foto: Winfried Simon

Historische Eichenbalken müssen teilweise restauriert werden. In den Fächern zwischen den Balken ist Lehm verarbeitet, der mit einem Weidengeflecht zusammengehalten wird. Es ist eine alte Handwerkskunst, diese Arbeiten zu verrichten. Die Denkmalschutzbehörden achten genau darauf, dass alles nach ihren Vorgaben geschieht, sei es der Verputz oder die Farbe des Anstrichs. Christina Treis-Stein und ihr Ehemann haben das Haus vor neun Jahren übernommen. „Es ist ein sehr angenehmes Wohnen“, sagt Christina Treis-Stein, „die Räume sind groß, das Wohnklima ist sehr gut, im Sommer ist es kühl und im Winter warm.“

Das Anwesen war einst Sitz des Adelgeschlechts Boos von Waldeck, das lange in Kaimt ansässig war. Die von Waldecker sind ein Trierer Ministerialengeschlecht aus dem Hunsrück. Es teilt sich in drei große Linien, von denen eine die besagte Boosische Linie ist. Zu dem umfangreichen Besitz der Boos von Waldeck gehörten zwei Höfe: das Haus Treis sowie ein Hof von Amtmann Philipp Jakob Waldecker von Kaimt, der jedoch 1962 abbrannte. 1824 verkauften die Boos von Waldeck das Haus an ihren Hofverwalter Reineri. 1889 kam das Haus durch Heirat an die Familie Treis. Katharina Reineri war die Urgroßmutter von Christina

Treis-Stein. Heute nutzt das Weingut Friedrich Josef Treis das historische Anwesen.

Sitzung des Hauptausschusses vom 5. August

Im Sitzungssaal des Rathauses findet am 5. August unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen eine öffentliche Hauptausschusssitzung statt.

Zu einem Antrag auf **Umnutzung eines landwirtschaftlichen Gebäudes** zu Wohnzwecken in der Siedlung Althaus beschließen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig, das Einvernehmen hinsichtlich der Lage des Grundstücks im Außenbereich zu erteilen.

Bei den vorhandenen Gebäuden handelt es sich um ein Wohnhaus mit Scheune eines ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöfts. Das Wohnhaus wird bereits seit einiger Zeit für eine Wohnnutzung für soziale Zwecke zur Unterbringung von Jugendlichen, Kindern und jungen Erwachsenen bei Hilfen zur Erziehung genutzt. Im Rahmen der Baumaßnahme sollen Teile der Scheune zu insgesamt sechs neuen Zimmern und Bädern für zehn Jugendliche im ersten Geschoss umgebaut werden.

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell stellt einen **Antrag auf Gewährung eines Zuschusses** zu den Kosten für den Besuch der Partnerstadt Crépy-en-Valois. Im Februar des kommenden Jahres wollen 35 Jugendliche aus der Zeller Partnerstadt zu einem Schüleraustausch nach Zell (Mosel) kommen. Im Gegenzug sollen dann 35 Schüler der IGS im März 2025 die Schule der Partnerstadt Crépy-en-Valois besuchen. Nach einer vorliegenden Kostenschätzung der IGS werden sich die Kosten für den Transfer und Anderes auf rund 7.500 Euro belaufen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, für die 35 teilnehmenden Schüler einen Zuschuss in Höhe von jeweils 100 Euro zu gewähren, maximal 3.500 Euro.

Die Stadt Zell (Mosel) muss ein **Kommunaldarlehen aufnehmen** zur Mitfinanzierung des Investitionshaushalts für das Haushaltsjahr 2023. Das Darlehen dient zur Finanzierung der Neugestaltung des Moselvorgeländes, insbesondere des Otto-Finé-Platzes, sowie der laufenden Straßenbaumaßnahmen. Der Kreditbedarf beträgt 600.000 Euro.

Nach seiner Beratung ermächtigt der Hauptausschuss den Vorsitzenden zur Umschuldung des Kommunaldarlehens zu folgenden Bedingungen: Der Auszah-

lungskurs soll 100 Prozent betragen und die Laufzeit 40 Jahre. 2,5 Prozent soll die Tilgung pro Jahr sein, das sind 15.000 Euro. Der Hauptausschuss ermächtigt den Stadtbürgermeister weiterhin, den Abschluss des Darlehensvertrages auf der Grundlage des wirtschaftlichsten Angebotes vorzunehmen.

Im Übrigen befassen sich die Hauptausschussmitglieder mit der Tagesordnung zur nächsten Stadtratssitzung am 19. August.

Neue Fußgänger- und Radfahrerbrücke

Nach dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates zum Neubau der Fußgängerbrücke als Fußgänger- und Radfahrerbrücke vergibt die Verbandsgemeindeverwaltung im Auftrag der Stadt Zell (Mosel) nunmehr die ersten beiden Leistungsphasen an ein Ingenieurbüro. In der ersten Phase werden vom verantwortlichen Architekten, Ingenieur und Generalplaner Grundleistungen erbracht, um alle grundlegenden Informationen zum Projekt zu sammeln. Danach kann die Vorplanung starten und ein konkreter Entwurf für die Umsetzung des Bauvorhabens erstellt werden. Bis zur Realisierung der Maßnahme wird es jedoch noch ein langer Weg sein.

Allgemeinmedizinische Praxis in neuen Räumlichkeiten

Die allgemeinmedizinische Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Mittelmosel unter der Leitung von Akif Aliyev ist umgezogen. Sie befindet sich nun in den modernen Räumlichkeiten im MVZ der Chirurgie und Gastroenterologie Mittelmosel. Durch die räumliche Nähe wird den Patienten eine zentrale Anlaufstelle geboten, die eine engere interdisziplinäre Betreuung ermöglicht. Bei unklaren Diagnosen können nun mehrere Fachrichtungen an einem Ort zur Abklärung konsultiert werden. Dies verbessert die Effizienz und Qualität der Patientenversorgung erheblich.



Sabine Raimund, Geschäftsführerin der MVZ Mittelmosel GmbH (von links), Akif Aliyev, Leiter allgemeinmedizinischen Praxis im MVZ Mittelmosel und Helena Schiller, Referentin MVZ Management freuen sich über den Umzug der allgemeinmedizinischen Praxis des MVZ Mittelmosel in die neuen Räumlichkeiten.
Foto: Melissa Lenz

Mit diesem Umzug sind im MVZ Mittelmosel in Zell ab sofort die Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Chirurgie, Gastroenterologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie Radiologie vertreten. Diese Vielfalt an Fachrichtungen gewährleistet eine umfassende medizinische Versorgung an einem Ort, wie die Katharina Kasper Gruppe mitteilt.

Wie krank ist das Zeller Krankenhaus?

Verantwortliche des Klinikums Mittelmosel wollen den Krankenhausstandort Zell offenbar aufgeben. Nur noch ambulante Versorgung soll in Zell zukünftig stattfinden. Eine Bürgerpetition an den Gesundheitsminister des Landes Rheinland-Pfalz zum Erhalt des Krankenhauses läuft.

Wenn am Freitag, 9. August, im Mainzer Gesundheitsministerium maßgebliche politische Verantwortliche zusammentreffen, könnte dieser Tag zum Schicksalstag des Zeller Krankenhauses werden. Unter dem Arbeitstitel „Fortführung der medizinischen Versorgung im Landkreis Cochem-Zell“ treffen sich an diesem Tag Staatssekretärin Nicole Steingaß (SPD), Landrätin Anke Beilstein (CDU), die Bürgermeister der Verbandsgemeinden Cochem und Zell, Wolfgang Lambertz und Jürgen Hoffmann, sowie Vertreter der Krankenhäuser aus Cochem und Zell und die Chefs verschiedener Krankenkassen. Ein erstes Gespräch fand bereits Anfang Juli mit dem damaligen Ministerialdirektor Daniel Stich (SPD) statt.



Bleibt das Klinikum Mittelmosel ein vollwertiger Krankenhausstandort? Diese Frage wird von Verantwortlichen zurzeit hinter den Kulissen besprochen. Die Geheimhaltung missfällt der SPD-Kreistagsfraktion, die Landrätin Beilstein dafür kritisiert. Doch in der Sache soll sich bald etwas tun. Foto: David Ditzer

An dieses Gespräch soll nun angeknüpft werden. Dabei soll auch das bereits erarbeitete Konzept vorgestellt werden. Dieses sieht laut Informationen der Zeitung „WochenSpiegel“ wörtlich vor: „Den Erhalt der stationären Versorgung in Cochem und eine umfassende ambulante Versorgung in Zell.“ Letzteres würde bedeuten, dass das Zeller Krankenhaus faktisch geschlossen und lediglich eine Ambulanz vorgehalten wird. Diese Planungen sollen am 9. August noch einmal konkretisiert und die Beteiligten über den Verhandlungsstand informiert werden. Ganz wichtig ist den Verhandlungspartnern offenbar auch, wie und wann die Schließung des

Krankenhauses öffentlich verkündet wird. Ein Datum für die öffentliche Vorstellung des Konzeptes soll der 10. September sein, wie der WochenSpiegel erfahren hat.

Unbestätigten Informationen aus dem Zeller Krankenhaus zufolge soll es sich für den Träger um einen jährlichen Verlust in Höhe von rund drei Millionen Euro handeln. Die Katharina-Kasper-Gruppe will dies offenbar nicht länger hinnehmen und das Haus angeblich schließen. Pressesprecherin Melissa Lenz der Katharina-Kasper-Gruppe sagt hierzu: „Das chronisch unterfinanzierte Gesundheitssystem stellt die Sicherstellung der stationären medizinischen Versorgung bundesweit, insbesondere auch in ländlichen Regionen, vor erhebliche Herausforderungen. Hinzu kommt, dass sich die seit längerem angekündigte Krankenhausstrukturreform weiter verzögert.“

Die meisten Politiker der Region wollen sich nicht konkret zu den Gesprächen und Schließungsplanungen des Zeller Krankenhauses äußern. Weder Landrätin Anke Beilstein (CDU) noch der Zeller Verbandsgemeindebürgermeister Jürgen Hoffmann (FDP) und auch nicht der Cochemer Verbandsgemeindebürgermeister Wolfgang Lambertz geben Details bestehender Planungen preis.

Merler Weinfest

Die beiden Vereine „Merler Weinfreunde“ und der Junggesellenverein 1857 laden für das Wochenende vom 9. bis zum 11. August zum Weinfest in den Stadtteil Merl auf den ehemaligen Schulhof neben der Kirche und dem einstigen Minoritenkloster ein. Das Festwochenende startet am Freitagabend mit dem Abholen der Weinmajestäten bei der Sektkellerei Treis, dem elterlichen Betrieb von Weinkönigin Maja Treis. Sie und ihre Weinprinzessin Laura Schier werden von den beiden Vereinen zum Festplatz begleitet, gemeinsam mit Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann.



Stadtweinkönigin Maja Treis und Stadtweinprinzessin Laura Schier werden flankiert vom Merler Pissamann Klaus Minten und dem Fähnrich des Junggesellenvereins, Laurin Fischer. Foto: Winfried Simon

Mit dabei ist auch der Pissamann, eine Figur, die in einem hölzernen Weinfass steckt, eine Laterne in der Hand hält und einen Trichter auf dem Kopf trägt. Um 19.00 Uhr eröffnen sie feierlich das Weinfest, das mit einer beschwingten Party bis weit in die Nacht auf dem voll besetzten Platz bei gutem Wetter gefeiert wird.

Der Samstag beginnt gemütlich mit Kaffee und Kuchen. Auch für die kleinen Gäste gibt es ein passendes Programm mit dem „Sängerwettstreit der Tiere“, präsentiert von dem Theater Chapiteau. Abends sind die Gäste zu einem pompösen Schlager- und Tanzabend eingeladen. Den Festgottesdienst zelebrieren die Merler am Sonntag auf dem Festplatz, gefolgt von dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen. Nachmittags spielt die Orchester-Vereinigung der Stadt zur Unterhaltung auf. Der stimmungsvolle Ausklang des Festes beginnt am frühen Abend mit dem Gitarrenduo „Love On The Rocks“ mit alten Songs bekannter Interpreten.

Robert Pellio feiert 101. Geburtstag

Der Kaimter Mitbürger Robert Pellio feiert am 11. August seinen 101. Geburtstag. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen gratuliert ihm im Namen der Stadt und aller Mitbürger von Zell recht herzlich zu seinem hohen Alter und wünscht ihm weiterhin alles Gute und Gesundheit.

SPD kritisiert Landrätin wegen Klinikschließung

Die Debatte um die mögliche Schließung des Krankenhauses in Zell schlägt hohe Wellen. Die SPD-Kreistagsfraktion des Landkreises Cochem-Zell ist sauer auf Landrätin Anke Beilstein. Sie kritisiert die fehlenden Informationen der Kreischefin in Sachen des Krankenhauses Zell.

Nachdem der WochenSpiegel vor drei Wochen die Pläne zur möglichen Schließung öffentlich gemacht und von den bevorstehenden Treffen zwischen Kommunalpolitikern, Krankenhausmanagern und Krankenkassen berichtet hatte, reagiert die SPD-Kreistagsfraktion verärgert. In einem Schreiben an Landrätin Beilstein kritisieren sie die mangelnde Informationsweitergabe und fordern eine sofortige Einberufung der Kreisgremien. In ihrem Beschwerdeschreiben äußert die SPD-Kreistagsfraktion ihr Unverständnis darüber, dass sie wiederholt aus der Presse von der prekären finanziellen Lage der Krankenhäuser in Cochem und Zell erfahren musste. Besonders beunruhigend sei die Tatsache, dass bereits Gespräche auf verschiedenen politischen Ebenen geführt wurden, ohne dass die zuständigen Kreisgremien vorab informiert oder einbezogen wurden.

Auf Anfrage des WochenSpiegels betont Landrätin Anke Beilstein, dass sie bereits vor dem Eingang des Schreibens der SPD geplant hatte, den Ältestenrat des Kreises über den Sachverhalt zu informieren.

Vereinsfahne des MGV „Frohsinn“ im Museum

Der Männergesangsverein (MGV) „Frohsinn“ im Stadtteil Merl löst sich nach 151 Jahren auf. Strenge Corona-Maßnahmen geben ihm den Rest. In seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung im Proberaum der Gaststätte „Klosterschenke“ beschließt er die Auflösung. Stimmberechtigt sind laut Satzung nur die singenden Mitglieder. Seine Vereinsfahne übergibt er jetzt an das Wein- und Heimatmuseum der Stadt Zell (Mosel) im Rathaus. Die wunderbar bunt gestickte große Vereinsfahne des MGV „Frohsinn“ ist ein historisches Ausstellungsstück, das nun einen Platz neben anderen Fahnen von Vereinen, die einst in Zell mit seinen Stadtteilen Kaimt und Merl aktiv waren.



Der Vorsitzende Norbert Thiesen (links) übergibt die Vereinsfahne an Paul Bohlscheid vom Zeller Wein- und Heimatmuseum.

Foto: Wulfried Simon

1873 wurde der Chor als Männergesangsverein „Germania zu Merl“ gegründet und gehörte damit zu den ältesten Männerchören in der Region. Daneben gab es in Merl noch den Quartettverein. Beide Chöre schlossen sich 1949 zum MGV „Frohsinn“ Merl zusammen. Der heutige, 2018 gewählte Vorsitzende Norbert Thiesen hat jetzt die Aufgabe, den Verein aufzulösen. Schon bei seiner Amtsübernahme war bereits abzusehen, dass der Chor, der zuletzt fast vierzig Jahre von Georg Engel aus Zell-Kaimt dirigiert wurde, langsam ausblutet. Die älteren Sänger starben und junge Sänger kamen kaum hinzu.

Als Thiesen im Jahr 2000 dem Verein beitrug, waren noch rund vierzig Sänger aktiv, zuletzt waren es noch sechs, die dem Traditionsverein die Stange hielten. In den 1950er-Jahren verfügte der MGV „Frohsinn“ sogar über mehr als fünfzig Sänger, ein Verein der in Merl so manche Festlichkeit musikalisch begleitete und auch Konzerte gestaltete. Den endgültigen Garaus machten dem Verein schließlich die restriktiven Corona-Maßnahmen. Die Probenarbeit musste lange Zeit eingestellt werden. Auftritte waren nicht mehr möglich. Die Chorproben fanden später nur noch alle zwei Wochen statt, neue Lieder konnten nicht mehr einstudiert werden.

Gemeinsame Sitzung des Verbandsgemeinde- und Stadtrates

Die nächste Sitzung des Stadtrates findet am 14. August gemeinsam mit dem Verbandsgemeinderat im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung in der Schossstraße statt. Die Sitzung beginnt dieses Mal schon um 17 Uhr und dauert trotzdem, dass nur zwei Punkte auf der Tagesordnung stehen, zweieinhalb Stunden. Als Gäste nehmen unter anderen der Geschäftsführer der Katharina Kasper Gruppe, Herr Manfred Sunderhaus, und der Kaufmännische Direktor des Klinikums Mittelmosel, Herr Vladimir Lejrich, teil.

In einer teils öffentlichen und teils nichtöffentlichen Sitzung geht es um den **Krankenhausstandort Zell** selbst und die Verabschiedung einer **Resolution zum Krankenhausstandort Zell (Mosel)**. Dabei hatte der Zeller Verbandsgemeinderat erst vor circa fünfeinhalb Jahren eine Resolution zum Erhalt des Klinikums Mittelmosel verabschiedet. Damals – von Ende Januar bis Ende Juli 2019 – hatte die Trägergesellschaft Katharina Kasper ViaSalus, Dernbach, ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung durchlaufen.

Geschlossen stellen sich nunmehr die beiden Gremien unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen sowie die anwesenden Ortsbürgermeister hinter die Resolution. Es geht teils hoch-emotional im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung zu. Das liegt auch, aber längst nicht nur daran, dass im Zuhörerraum etliche Bedienstete des Klinikums Platz genommen haben.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung schildert Sunderhaus als Chef des Krankenhausträgers den Ratsmitgliedern sowie den Bürgermeistern und Beigeordneten die aktuelle Lage des Klinikums auf dem Barl. Man bemühe sich darum, das Ganze finanziell zu stemmen, aber man müsse seit Jahren quer finanzieren. Anders sei der Zeller Klinikbetrieb nicht aufrechtzuerhalten. Auch Bürgermeister Jürgen Hoffmann unterstreicht: „Es geht um die Zukunft der wohnortnahen stationären medizinischen Versorgung in unserer Region.“ Weiterhin sagt er im Verlauf der Sitzung: „Wir werden für den Erhalt des Krankenhausstandorts Zell kämpfen – mit einer 24/7 besetzten Notaufnahme!“

Einen Gefallen tut sich Manfred Sunderhaus, Geschäftsführer der Gruppe Katharina Kasper ViaSalus, Dernbach, nicht, als er mit seinen Begleitern den Sitzungssaal durch einen Nebeneingang verlässt. Zwar winkt er den Klinikbeschäftigten, die hinter verschlossener Saaltür auf den Beginn des öffentlichen Teils der Ratssitzung warten, durch die großen Fenster kurz zu. Doch zu einem Gespräch kommt es nicht. Die Wartenden quittieren das mit Unverständnis.

Nicht nur der Stadtrat von Zell, auch der Verbandsgemeinderat und die Gemeinderäte der verbandsgemeindeangehörigen Gemeinde verfolgen mit großer Sorge die Schließungswelle kleinerer ländlicher Krankenhäuser in Rheinland Pfalz. Die letzten Pressemeldungen, wonach der Krankenhausstandort Zell (Mosel) ebenfalls gefährdet ist, führen zu Verunsicherungen und Ängsten in der Bevölkerung.

Die Verbandsgemeindeverwaltung schlägt daher in der Sitzung den beiden Gremien vor, sich wiederum in einer Resolution zu Gunsten einer bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Fortführung der Einrichtung und des Erhalts der Arbeitsplätze der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz deutlich zu positionieren.

Sie schlägt ebenfalls vor, über die Resolution auch eine Abstimmung unter den in der Sitzung anwesenden Ortsbürgermeistern durchzuführen, damit diese politische Willensbekundung nochmals deutlich mehr Nachdruck bekommt. Darüber hinaus hat der Bürgermeister der Verbandsgemeinde zwischenzeitlich auch die Inhaber und Geschäftsführer der größeren Unternehmen in der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) gebeten, sich hinter die Resolution zu stellen, da eine Schließung des Klinikums auch negative Auswirkungen auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Zell und die Möglichkeit der Fachkräftegewinnung hätte. Nach seiner eingehenden Diskussion beschließen sowohl die Mitglieder des Stadtrates als auch die des Verbandsgemeinderates einstimmig die Resolution zum Erhalt des Krankenhausstandortes Zell (Mosel).

Breiter Protest für den Erhalt des Zeller Krankenhauses

Die drohende Schließung des Krankenhauses in Zell (Mosel) sorgt in der Region für erheblichen Widerstand. Angeführt von Bürgern, lokalen Politikern und der Zivilgesellschaft starten viele Aktionen, um den Standort des Klinikums Mittelmosel zu erhalten. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem eine Online-Petition, die bereits über 4.000 Unterschriften gesammelt hat, eine offizielle Resolution des Stadtrats und des Verbandsgemeinderats sowie eine große Demonstration, die am kommenden Samstag stattfinden soll.

In einer einstimmig verabschiedeten Resolution äußern sich der Stadtrat von Zell, der Verbandsgemeinderat und die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden besorgt über die Schließungswelle kleinerer Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz. Sie betonen hierin die Bedeutung der Einrichtung für die medizinische Versorgung in der Region. Besonders hervorgehoben wird die Rolle des Krankenhauses bei der Versorgung von Notfällen wie Herzinfarkten und Schlaganfällen. „Das Krankenhaus ist für uns unverzichtbar“, heißt es in der Resolution. Jährlich würden hier rund 10.000 Patienten behandelt. Die Simulationsergebnisse des GKV Klinik-Simulators zeigen, dass über 18.000 Menschen bei einer Schließung mehr als dreißig Minuten benötigen würden, um ein alternatives Krankenhaus zu erreichen, ohne die zahlreichen Touristen der Region mitzuzählen.

Die Bevölkerung zeigt sich solidarisch mit den Beschäftigten des Klinikums, die seit Jahren unter schwierigen Bedingungen ihre Arbeit leisten. Die Mitarbeiter haben während der Pandemie bewiesen, wie wichtig die Einrichtung ist, als zusätzliche Kapazitäten für Beatmungen geschaffen wurden. In sozialen Medien und

durch die Petition machen immer mehr Bürger deutlich, dass sie die geplante Schließung nicht hinnehmen wollen.

Zeitreise an der Mosel

Am Wochenende vom 23. bis zum 25. August steht Zell-Kaimt wieder ganz im Zeichen keltischer Traditionen und ausgelassener Feierfreude. Beim Keltischen Weingelage wird die Geschichte der Region lebendig, wenn Kaimter und Zeller Bürger als Kelten und Römer verkleidet am Ufer der Mosel aufeinander treffen. Das dreitägige Fest bietet spannende Erlebnisse für alle Besucher und lockt mit einem bunten Programm.

Der Auftakt des Weingelages findet wie gewohnt am Kaimter Fährkopf statt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und der „Pressesprecher der Horgars“ heißen die Gäste zusammen mit den Zeller Weinmajestäten willkommen. Ein besonderer Höhepunkt der Eröffnung ist das berühmte Begrüßungsschauspiel, in dem der Keltenfürst Horgar, auch bekannt als „da Vorwähjene“, gemeinsam mit den Römern in der „Legia Cella“ die Vergangenheit aufleben lässt. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Männergesangsverein „Lyra“ Kaimt.

Am Samstagnachmittag wird das Fest fortgesetzt. Mit einer Mischung aus Genuss und geselligem Beisammensein lädt der Tag dazu ein, die Atmosphäre des historischen Weingelages bei bestem Wetter in vollen Zügen zu genießen. Kulinarische Köstlichkeiten runden das Erlebnis ab. In gleicher Manier geht es am Sonntag weiter. Ein letztes Mal können sich die Besucher in die Welt der Kelten und Römer entführen lassen.

Demonstration für Krankenhauserhalt

Der Kampf um das Fortbestehen des Zeller Krankenhauses geht am Samstag, 24. August, in die nächste Runde. Etwa eintausend Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Zell (Mosel) und dem Umland versammeln sich vor dem Klinikum Mittelmosel, um gegen die Schließung des Zeller Krankenhauses zu protestieren. Die drohende Schließung hat die Bevölkerung in den letzten Wochen in immer größer werdenden Unmut versetzt. Um ihrem Ärger Luft zu machen und ihrem Widerstand gleichzeitig Ausdruck zu verleihen, wurden verschiedene Aktionen gestartet. Eine davon ist die am 24. August stattfindende Demonstration vor dem Krankenhausgebäude.

Kurz vor dem Proteststart um 16 Uhr geben die anwesenden Polizeikräfte auf Anfrage bekannt, dass rund eintausend Demonstrierende erschienen sind, zweihundert hatten sie erwartet. Neben den Demonstranten lassen es sich auch Regionalpolitiker nicht nehmen, ihren Standpunkt vor der breiten Bevölkerung kundzutun. Auf einer Bühne vor dem Klinikgebäude erklären sie, wie wichtig die medizinische Grundversorgung gerade in ländlichen Regionen sei und lassen sich da-

für vom Publikum mit Beifall und Jubelrufen feiern. Zuerst ergreift der Zeller Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen das Wort und erklärt, wie schlecht es um die Gesundheitsversorgung auf dem Land stehe. Zudem erläutert er, wie wichtig ein Krankenhaus an Stadtorten wie Zell sei. Jürgen Hoffmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, fügt diesbezüglich hinzu, dass das Thema Gesundheitsversorgung jeden betreffe und sich deshalb „Verbandsgemeinderat und Stadtrat Zell mit der letzte Woche einstimmig verabschiedeten Resolution zu einhundert Prozent hinter den Standort und das Personal gestellt haben, ohne wenn und aber“.



Etwa 1.000 Bürgerinnen und Bürger versammelten sich am Samstag vor dem Klinikum Mittelmosel in Zell und demonstrierten gemeinsam gegen die Schließung des Krankenhauses. Foto: Wunder

Während ihrer Ansprache macht Landrätin Anke Beilstein deutlich, dass sie es bedauere, dass schon frühzeitig Informationen an die Öffentlichkeit durchgesickert seien, welche die Gesamtsituation nicht gänzlich abbildeten und die Bevölkerung somit in Unruhe versetzt wurde. Sie appelliert dafür, dass in der aktuellen Situation alle zusammenhalten müssen. Sie betont zusätzlich, dass eine potentielle Schließung des Krankenhauses nicht in den Händen der Politik liegt, sondern dass der Träger dafür verantwortlich ist.

Manfred Sunderhaus, der als Vertreter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper, dem Krankenhausträger, anwesend ist, teilt den Demonstrierenden mit, dass aktuell noch Gespräche laufen würden und man noch nichts Genaues hinsichtlich einer möglichen Schließung des Klinikums Mittelmosel sagen könne. Abschließend ergreifen noch Gregor Doege, Seelsorger des Zeller Krankenhauses und Initiator der Online-Petition, sowie eine Vertreterin der Klinikmitarbeiter das Wort, bevor die Veranstaltung nach anderthalb Stunden endet.

Tag der offenen Tür bei der Patenkompanie

Seit 1965 pflegt die Stadt Zell (Mosel) mit der Patenkompanie der Bundeswehr in Kastellaun intensiv eine freundschaftliche Beziehung. Das heutige Informations-technikbataillon (ITBtl) 282, zu der die befreundete 2. Kompanie gehört, lädt die Bevölkerung der Stadt Zell (Mosel) zu einem „Tag der offenen Tür“ für Samstag, 24. August, in die Hunsrück-Kaserne nach Kastellaun ein. Anlass ist das 60-jährige Garnisons- und Verbandsjubiläum des Bataillons in Kastellaun.



Nicht nur dieser Kampfhubschrauber stieß bei den Besuchern des Tages der offenen Tür auf großes Interesse.

Fotos: Michael Rupertus

Die Soldaten der Bundeswehr holen die interessierten Bürgerinnen und Bürger in Zell mit Kleinbussen ab. Insgesamt vierzehn militärische Verbände und neun zivile Organisationen unterstützen den Tag mit ihren Geräten und Systemen sowie Informationsständen. Die Moselstadt Zell ist ebenfalls mit einem Informationsstand auf dem Kasernengelände vertreten. Am späten Nachmittag werden die Besucher wieder nach Zell zurückgebracht. Alle Bürgermeister der einzelnen Partnerstädte der verschiedenen Kompanien, so auch Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, bestätigen das gute Verhältnis der Bevölkerung zu ihren Patenkompanien.

Vollsperrung der Barlstraße

Für die Sanierung der Barlstraße oberhalb der Einmündung der Eichenstraße bis einschließlich zum Verkehrskreisel an der Einmündung der Flieburgstraße sperrt die Ordnungsbehörde der Verbandsgemeindeverwaltung die Durchfahrt für jeglichen Fahrzeugverkehr ab Montag, 26. August. Außer der Sanierung des Straßenbelages ist auch ein Kanalanschluss unterhalb der Einmündung der Eichenstraße herzustellen. Die Arbeiten und damit verbunden die Straßensperrung sollen vorerst bis zum 20. September dauern.

In einer ersten Phase können das Krankenhaus und das Seniorenzentrum sowie die Wohngebiete Barl I und Barl II noch über die alte Barlauffahrt erreicht wer-

den. Das Gewerbegebiet und das Wohngebiet Barl III sind über die zweite Zufahrtsstraße zum Barl zu erreichen. Während der zweiten Phase ist ausschließlich das Krankenhaus noch über die alte Barlauffahrt erreichbar. In dieser Zeit entfallen die Bushaltestellen im Wohngebiet Barl III und am Krankenhaus ersatzlos.

Diamantene Hochzeit der Eheleute Schier

Das Ehepaar Gerhard und Waltraut Schier, Zeller Kehr 6, feiert am Mittwoch, 28. August, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen Lebensweg.



Seit 60 Jahren verheiratet: Das Ehepaar Waltraud und Gerhard Schier feiert Diamantene Hochzeit.
Foto: Winfried Simon

Gerhard Schier ist Mitbegründer der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft der Stadt Zell (Mosel) und deren erster Karnevalsprinz. Heute arbeitet der 82-jährige immer noch ehrenamtlich bei der Zeller Rentnergruppe „Wir für Zell“ und kümmert sich unter anderem um die Pflege und den Erhalt der Dankstätte Marienhöhe.

Aufwertung der Alten Schule Kaimt lässt auf sich warten

Ob im Jahr 2025 oder bereits 2017 und 2023 – die Frage, was künftig aus der Alten Schule im Zeller Stadtteil Kaimt auf der linken Moselseite werden soll, hat den Stadtrat schon mehr als einmal beschäftigt. Ein schmuckes kleines Kulturkino befindet sich im Innern, das anspruchsvolle Filmkunst serviert. Aber sonst? Mehrfach hat der Rat dafür gestimmt, Gebäude und Schule deutlich aufzuwerten. Im Spätsommer dieses Jahres klingt das eher nach einer Leinwandutopie. „Hier sieht es mittlerweile aus wie bei Dornröschen“, klagt Anwohner Burkhard Heinrichs.

Efeu hat ein heruntergekommenes WC-Häuschen eingenommen. Dichte Ranken überwuchern das Gebäude am Hof der Alten Schule. Ein Wildwuchs an Büschen, Kräutern, Gräsern und anderen Pflanzen prägt auch den nördlichen und östlichen Hofrand sowie den Treppenaufgang, der von der Kurtriererstraße hinaufführt. Etliche Autos sind abgestellt. Der Zustand des gesamten Ensembles ist an diesem Tag Ende August wenig einladend.

Zwischenzeitlich ist der städtische Bauhof angerückt, um der wuchernden Vegetation Herr der Lage zu werden. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen sagt hierzu: „Der Schulhof wird insgesamt umgestaltet und wir wollten da schon einmal etwas mehr Ordnung schaffen.“

Ein Vorgriff auf das, was die Stadt langfristig in Sachen Aufwertung vorhat, ist das allerdings noch nicht. Ende vergangenen Jahres hatte der Stadtrat einstimmig das Dorferneuerungskonzept für Kaimt verabschiedet. Maßgeblich miterstellt hatten es Kaimter Bürger, die sich in einem entsprechenden Projektteam engagierten. Weit oben auf der Aufgabenliste steht die Aufwertung der Alten Schule. Doch schon damals war klar, bis aus dem Ganzen erste konkrete Umbauarbeiten resultieren, werden noch mindestens drei Jahre ins Land gehen. Denn für das alles braucht es viel Geld. Ohne eine Anerkennung als Dorferneuerungsgemeinde vonseiten des Landes Rheinlands-Pfalz und entsprechende Fördergelder geht es nicht.



An einem Tag im August präsentiert sich die Vegetation am Nordrand der Alten Schule üppig bis dschungelartig. Das Toilettenhäuschen ist zu großen Teilen von Efeu bewachsen.

Foto: David Ditzer

„Der Anerkennungsbescheid ist inzwischen da“, sagt Stadtchef Döpgen seit dem Monat Mai. Für dieses Jahr ist die Frist zur Abgabe von Förderanträgen allerdings schon verstrichen. Sie endet Döpgen zufolge jeweils am 1. August. Es muss jedoch zuerst insgesamt ein Konzept erstellt werden, wie die Alte Schule zukünftig genutzt werden soll. Das Gebäude aus dem Jahr 1936, das bis 1972 als Schule diente, ist äußerst sanierungsbedürftig.

September

TI-Chef Yannick Jaeckert verlässt Zeller Land

Der Geschäftsführer der Zeller Land Tourismus (ZLT) GmbH, Yannick Jaeckert, verlässt zum 30. September das Zeller Land und wechselt zur Trier Tourismus und Marketing (TTM) GmbH, die er als Geschäftsführer übernehmen wird. Über vier Jahre führte er erfolgreich die ZLT. Der 32-jährige nimmt eine neue, weitaus größere Herausforderung an. Ab dem 1. Oktober wird er neuer Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM).



Freuen sich, dass Anna Lena Struch (Mitte) zum 1. Oktober neue Geschäftsführerin der Zeller Land Tourismus GmbH wird: (von links) Erster Stadtbeigeordneter Karlheinz Weis, Stadtbürgermeister Hans Peter Döppen, VG-Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Struchs Vorgänger Yannick Jaeckert. Foto: ZLT/Inge Faust

Am Montag, 2. September, sind zahlreiche Ortsbürgermeister des Zeller Landes, Mitglieder des Verbandsgemeinderates, Kommunalpolitiker sowie Weggefährten zur Verabschiedung in die Zeller-Schwarze-Katz-Halle gekommen. Jaeckert hat in seiner Zeit in Zell viel bewegt. Er hat innovative Ideen eingebracht und der Tourist-Information ein modernes Auftreten verpasst. Viel Lob gibt es daher für Jaeckert und durchweg ist zu hören, dass man ihn nur ungern nach Trier ziehen lasse.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann, Verbandsgemeinde Zell, gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats, lobt den großartigen Einsatz Jaeckerts für die Ferienregion Zeller Land. Unter anderem erinnert Hoffmann an das von Yannick Jaeckert initiierte Bar- und Restaurantfestival in Zell und die Konzeption von Radtouren rund um Zell. Er habe ferner die Tourist-Information im Zeller Rathaus zu einer serviceorientierten und barrierefreien Anlaufstelle umgebaut. Jaeckert nennt die Zeit in Zell für ihn persönlich sehr bereichernd. Ganz besonders bedankt er sich bei seinem Team im Tourismusbüro.

Seine Nachfolgerin ist Anna Lena Struch. Die 27-jährige Tourismusfachfrau ist bereits seit sechs Jahren für die Ferienregion Zeller Land tätig. In dieser Zeit hat sie alle Stationen durchlaufen und viele Erfahrungen gesammelt. Am 1. Oktober wird sie den Posten als Geschäftsführerin übernehmen. Ihre Schwerpunkte sieht sie in einer engeren Zusammenarbeit von Mosel- und Hunsrückgemeinden und einer besseren Kooperation.

Wanderausstellung des Deutschen Bundestages in Zell (Mosel)

Im Rahmen der politischen Bildung ist die Wanderausstellung des Deutschen Bundestages im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück zu Gast. Vom 2. bis zum 6. September wird sie im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung in Zell (Mosel) gezeigt. Die Wanderausstellung will die Öffentlichkeit in den Wahlkreisen über das Parlament und seine Mitglieder informieren. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, mit ihren Bundestagsabgeordneten aus dem Wahlkreis in Kontakt zu treten und aus erster Hand Aufgaben und Arbeitsweise des Parlamentes kennen zu lernen.

Hierzu werden auch Gruppenbesuche, insbesondere von Schulklassen, vereinbart. Freiberufliche Honorarkräfte stehen im Auftrag des Bundestags für die Informations- und Wissensvermittlung der Besucher und für moderierte Diskussionsrunden zur Verfügung.

Die Ausstellung wurde 2022 umfassend modernisiert und digitalisiert, um die Attraktivität zu steigern. Sie umfasst sechzehn große Schautafeln mit acht Monitoren, einem Multifunktionskubus und einem sogenannten Touch-Tisch. Eine der digitalisierten Schautafeln stellt die Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises mit Foto dar. Zudem gibt es Quizspiele und eine „Fotowand“ für Selfie-Bilder mit Bundestagshintergrund.

Ruanda kreativ erleben – Fotoausstellung zur Ruandareise der IGS Zell

In diesem Jahr besuchten 22 Schüler und Lehrer der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell und der Realschule plus, Wittlich, ihre Partnerschulen in Ruanda. In der aktuellen Fotoausstellung lassen die Schüler die Besucher der Kirche auf der Marienburg an ihren Erlebnissen und Eindrücken teilhaben. Im zweijährigen Rhythmus machen sich immer wieder Schülergruppen der IGS Zell auf den Weg, um das Partnerland und die Partnerschule zu besuchen. In den Jahren dazwischen kommen afrikanische Schüler der Partnerschule von Zell in die Moselregion. Im vergangenen Jahr feierte die ruandische Gruppe die Kar- und Ostertage hier in diesem Raum. Zum ersten Mal reisen in diesem Jahr auch Schüler aus Wittlich mit nach Afrika. Die Realschule plus in Wittlich unterhält schon viel länger als die IGS Zell eine Partnerschaft mit Ruanda. Sie waren aber bis jetzt noch nicht dort.

Durch den engen und persönlichen Kontakt der Zeller Schule sind bereits enge Freundschaften gewachsen. So wurden die Zeller schon am Flughafen begrüßt. Die im letzten Jahr fertig gestellte und von Zell mitfinanzierte Halle für die Schulspeisung erhielt durch die kreativen Hände jetzt eine farbenfrohe Ausgestaltung. Bei der künstlerischen Arbeit lernten sich die beiden Gruppen schnell kennen. Die Entwürfe zu den einzelnen Themen hatten die Zeller Schüler im Vorfeld im Unterricht im Wahlpflichtfach Kunst erstellt sowie Schulfahnen als Geschenk mitgebracht.

Auch der Bischof ließ es sich nicht nehmen, die Gäste herzlich zu begrüßen. Bei den nachmittäglichen Exkursionen wurde die Umgebung erkundet. Als Abschluss und Höhepunkt der Reise stand eine Safaritour durch den Akagera Nationalpark auf dem Programm. Es war für alle ein großes Erlebnis, Zebras Löwen, Elefanten, Giraffen und viele andere Tiere in freier Wildbahn zu beobachten.

Glasfaserausbau in der Stadt verläuft holprig

Der Weg in die Hochgeschwindigkeitszukunft des Internets wird in Zell (Mosel) ein langer sein. Das war schon im April des Jahres 2022 klar. Tiefbauarbeiten, die für den Leitungsbau notwendig sind, verlaufen selten reibungslos. Die fast zweieinhalb Jahre seither erzählen jedoch insbesondere Geschichten von Verzögerungen und Ausbaumängeln.

Besonders im Zeller Stadtteil Kaimt hakt es. Den Grund zeigt der Kaimter Bürger Burkhard Henrichs vor einiger Zeit der Rhein-Zeitung. Schlecht verschlossene Gräben ziehen sich zum Beispiel am Mosel-Hamm-Ufer über die Straße. Die Deckschicht fehlt zurzeit, verdichteter Schotter muss reichen. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen blickt zurück: „Die Mängel dort waren so gravierend, dass wir gesagt haben: Baustopp. Und es geht erst weiter, wenn die Mängel beseitigt sind.“ Selbst der Sprecher der Deutschen Glasfaser (DG) Thomas Schommer ist negativ überrascht, als er erfährt, wie lange sich in Kaimt nichts bewegt hat.

Mittlerweile ist die Mängelbeseitigung im Gange. Doch der mehrmonatige Baustopp wirkt sich auch auf den weiteren Ausbauzeitplan aus. Wohl frühestens nächstes Jahr werde man den Ausbau in anderen Zeller Stadtteilen angehen können, hält Schommer fest. Zur weiteren Mängelbeseitigung fügt er hinzu: „Wir nehmen uns jetzt die Zeit und machen es systematisch.“

Dass die Gräben, welche die Tiefbauunternehmen letztlich im Auftrag der Deutschen Glasfaser ziehen, erst einmal nur provisorisch verschlossen würden, sei Teil des üblichen Verfahrens, erläutert der DG-Sprecher. Die abschließende Decke werde erst aufgetragen, wenn klar sei, dass so weit alles in Ordnung ist. Es folgen danach eine Endabnahme durch die Gemeinde und mögliche Nachbesserungen.

Ruderer taufen neuen Vierer „Else Lehmen“

Für den Zeller Ruderverein hat das ehemalige Mitglied, die Verstorbene Else Lehmen, Unschätzbare geleistet, deshalb war es höchste Zeit, sie mit einem Namen auf einem Boot zu verewigen. „Else Lehmen“ heißt jetzt der neue Doppelvierer, den die Zeller Ruderer taufen.



Foto: Birgit Pielen

Wie Vereinschef Norbert Feiden schildert, war Else Lehmen 73 Jahre Mitglied im Ruderverein und in verschiedenen Ämtern aktiv. Bereits als Sechzehnjährige trat sie 1946 dem Verein bei, von 1972 bis 1986 war sie zweite Vorsitzende, von 1986 bis 2006 Kassiererin. Als „Mutter aller Rollsitze“ kümmerte sie sich von 1991 bis 2006 um die Boote und das Erscheinen der vereinseigenen Zeitschrift „Das Ruderhaus“. Vor dem Bootshaus stoßen drei der vier Lehmen-Töchter (rechts im Bild) bei der Taufe auf den neuen Vierer an.

Sommerkino am Fluss

Die Herbstsaison des KulturKinos Kaimt startet als Open-Air-Veranstaltung am 7. September am Moselufer in Kaimt in die zweite Jahreshälfte. Die Besucher dürfen sich beim Sommerkino am Fluss auf zwei interessante Filme freuen. Gezeigt werden als Vorfilm „Pix“, ein achtminütiger Kurzfilm, und die Komödie „Es sind die kleinen Dinge“ als Hauptfilm.

Zweihundert Zuschauer genießen bei einer grandiosen Kulisse die französische Komödie. Der Titel ist auch Programm, denn die Kaimter Cineasten zeigen künftig witzige, nachdenkliche und preisgefrönte Kurzfilme vor den Hauptfilmen. Das kündigt die neue Vorsitzende Birgit Theresa Koch an und verspricht viele prämierte und hochaktuelle Filme für den kommenden Herbst. Mit inzwischen einhundert Mitgliedern und vierzig Aktiven im Kinobetrieb, einer neuen Leinwand und einem neuen Soundsystem geht es jetzt in die neue Saison.

Abwechslungsreicher Nachmittag für Kaimter Senioren

Der Kirchort Kaimt, Sankt Jakobus der Ältere, lädt seine über siebzigjährigen Senioren zu einem Nachmittag am Dienstag, 10. September, in den Pfarrsaal nach Kaimt ein. Ungefähr siebzig Personen erscheinen.



Foto: Karl Heinz Beuren

Nach einer Messfeier geht es zum gemütlichen Teil über. Ursula Menten führt mit lustigen Anmerkungen und Beiträgen kurzweilig durch das Programm. Cilli Kehsler aus Pünderich hat mit ihren Beiträgen, die sie teilweise auch in Mundart vorträgt, stets die Lacher auf ihrer Seite. Helmut Reis sorgt für die musikalische Umrahmung des Programms. Mit all diesen Beiträgen, gemeinsamem Singen sowie Kaffee und Kuchen ist der Nachmittag gesellig und abwechslungsreich. Für die Bewirtung ist wieder einmal die gute Seele der Pfarrei, Frau Margret Müller, zuständig, die den Nachmittag auch mit einigen freiwilligen Helfern organisiert hat.

Merler Weingut holt in Wien fünf Medaillen

In der österreichischen Hauptstadt Wien werden wieder bedeutende Auszeichnungen der Weinwelt vergeben. Die AWC Vienna behauptet nach Angaben der Veranstalter einmal mehr die führende Rolle unter den weltweit anerkannten Weinbewertungen und glänzt mit beeindruckenden Zahlen. Das Merler Weingut Ernst Steffens freut sich über gleich fünf mit Medaillen prämierte Weine.

10.824 Weine von 1.412 Produzenten aus 41 Nationen stellen sich bei der AWC Vienna diesmal dem internationalen Vergleich, wie die Veranstalter mitteilen. 208 internationale Verkoster aus siebzehn Nationen verkosten im Bundesamt für Weinbau die angestellten Weine und ermitteln so die Trophy Sieger. Diese kommen 2024 aus zehn Ländern: Australien, Zypern, China, Portugal, Frankreich, Italien, Tschechien, Schweiz, Deutschland und Österreich.

Über die Prämierungserfolge in dem Wettbewerb sagt Silvia Steffens-Durm, Inhaberin des Merler Weingutes Ernst Steffens: „Die zwei Gold- und drei Silbermedaillen bei AWC Vienna sind für mich Ansporn, jedes Jahr mit meinem Team alle Trauben von Hand zu ernten und in den Steillagen siebzehn Mal pro Jahr alle

Reben zu bearbeiten und beim Schneiden, Binden, Ausbrechen und Heften ideale Bedingungen für die Trauben zu schaffen.“

Die Ausrichter des internationalen Weinwettbewerbs in Wien betonen, dass das unbeeinflussbare Blindverkostungssystem im Zusammenhang mit den strengen Verkostungsrichtlinien AWC Vienna dieses zur anspruchvollsten Weinverkostung unter den renommierten internationalen Weinwettbewerben macht. Die AWC Vienna ist von der Europäischen Union offiziell als auszeichnende Weinbewertung anerkannt. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Weinbauverband, dem Önologenverband, der Stadt Wien und zahlreichen Kooperationspartnern durchgeführt. Alle Weine werden an der Höheren Bundeslehranstalt für Weinbau in Klosterneuburg anonym (blind) in Einzelkabinen verkostet.

Silvia Steffens und ihr Vater Paul-Werner Steffens, der mit seinen 74 Jahren noch immer tatkräftig in dem Merler Weingut hilft, haben dieser Tage mit der Ernte ihrer Bacchustrauben begonnen.

Aus für das Zeller Krankenhaus

Während der Kreistagssitzung am Dienstag, 10. September, in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle wird es offiziell: Das Zeller Krankenhaus wird geschlossen. Die Information, welche die Wochenzeitung „Zeller Wochenspiegel“ bereits vor Monaten berichtet hatte, wird nun offiziell bestätigt. Demnach soll an dem Zeller Standort lediglich ein so genanntes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), eine Ansiedlung von Arztpraxen, erhalten bleiben. Patientenbetten wird es am Standort Zell nicht mehr geben. Damit reagiert der Träger, die Katharina Kasper Gruppe, auf millionenschwere Verluste, die das Haus jährlich erwirtschaftete.

Vor Beginn der Kreistagssitzung gibt es in der Schlossstraße vor der Halle noch eine zweite Demonstration zum Erhalt des Krankenhauses. Wut, Enttäuschung und Trauer bestimmen die Kundgebung. Der Protest vor der Zeller Stadthalle gegen eine mögliche Schließung erweist sich jedoch schon kurze Zeit später während der Sitzung des Cochem-Zeller Kreistages in der Halle als vergeblich. In Zell soll es künftig nur noch ein ambulantes Versorgungszentrum geben.

Lange wurde über die Zukunft der Krankenhäuser im Landkreis Cochem-Zell spekuliert. Nun scheint sich einiges zu klären. Künftig soll die stationäre Versorgung im Kreis am Krankenhaus in Cochem angesiedelt werden. In Zell soll in einem Gesundheitszentrum die ambulante Versorgung zentralisiert und ausgebaut werden. Dies sieht ein von den Trägern ausgearbeitetes Gesundheitskonzept für den Kreis Cochem-Zell vor, das in der Kreistagssitzung vorgestellt wird. Lob gibt es dafür von Gesundheitsminister Clemens Hoch, Kritik von anderer Seite.



Einige hundert Menschen demonstrieren vor der Zeller-Schwarze-Katz-Halle für den Erhalt des Krankenhauses.

„Uns war klar, dass im Kreis zwei Krankenhäuser wohl nicht zu halten sind“, bedauert Landrätin Anke Beilstein. Dennoch sei es wichtig, dass mit diesem Konzept beide Standorte eine Aufgabe haben werden. „Ohne was zu tun, wären es zwei Patienten, zwei Todkranke geworden“, mahnt die Landrätin mit Blick auf die beiden derzeitigen Krankenhäuser.

Beide Träger machen in der Kreistagssitzung deutlich, dass beide Krankenhäuser seit Jahren defizitär arbeiten würden und auch nicht ausgelastet seien, so dass die Träger Millionenbeträge zuschießen mussten, um alles zu erhalten. „Die Fallzahlen sinken, die Kosten können nicht gedeckt werden, wir haben eine Überkapazität an Betten im Kreis Cochem-Zell“, unterstreicht Manfred Sunderhaus von der Katharina Kasper Gruppe. „Wir agieren nicht aus einer Position der Stärke, sondern aus einer Position der letzten gemeinsamen Kraft, mit hohen Millionenlücken“, ergänzt Thomas Wagner. Sein Resümee lautet: „Es gibt nicht genügend Patienten, um zwei Krankenhäuser im Kreis zu finanzieren.“

Mit dem jetzigen Konzept soll alldem begegnet werden, ein Krankenhaus in Cochem und ein Gesundheitszentrum mit breiter ambulanter Versorgung in Zell. „Hier soll das MVZ ausgebaut werden, auch der Standort Traben-Trarbach bleibt erhalten. Ebenso wollen wir hier eine Etablierung einer Kurzzeitpflege, eines ambulanten Palliativangebotes und eines Hospizes“, erläutert Sabine Raimund, die Geschäftsführerin der Katharina Kasper ViaSalus GmbH, die Pläne für Zell (Mosel). Auch die Notfallversorgung soll hier einen Platz haben, zumindest bis 22 Uhr.



Zahlreiche Zuschauer sind zur Sitzung gekommen.

Fotos: Mario Zender

Lob für das Konzept gibt es sowohl von Kassenärztlicher Vereinigung wie auch von den Krankenkassen. „Die Notfallversorgung ist nicht gesichert und es gibt noch zu viele Unklarheiten und Fragezeichen in Bezug auf Zell“, kritisiert der Zeller Bürgermeister und Fraktionsvorsitzende der FDP im Kreistag, Jürgen Hoffmann, in der Sitzung das neue Konzept. Auch würde es in Cochem viele Angebote nicht geben, die derzeit in Zell noch vorhanden seien. Dies sieht auch der Fraktionsvorsitzende der SPD im Kreistag, Bernd Schuwerack ähnlich. „Wir sollten hier über ein MVZ plus mit einer 24-Stunden-Versorgung an sieben Tagen nachdenken“, betont er. „Das ist alles nicht schön, wenn ein Träger sagt, dass es so nicht mehr weitergeht“, gibt FWG-Fraktionsvorsitzender Albert Jung zu bedenken. Doch die Kommunalpolitik habe hier nur wenige Möglichkeiten, was zu machen. „Für die Rahmenbedingungen sind der Bund und das Land zuständig“, betont er. Und Bund und Land seien auch gefordert, dieses so zu gestalten, dass auch kleinere Häuser im ländlichen Raum existieren könnten, so Jung.

Bürger wollen sich nicht kampflös geschlagen geben

Einen Tag nach der entscheidenden Kreistagssitzung, bei der die Schließung des Krankenhauses in Zell faktisch besiegelt wurde, versammeln sich Bürgerinnen und Bürger auf Initiative der Barlgemeinschaft vor dem Krankenhaus. Unter dem Motto „Gestern laut, heute still“ findet die erste Mahnwache statt. Noch vor zwei Wochen hatten Zeller Bürger in der Hoffnung demonstriert, dass die Stimmen aus der Stadt und der Region Gehör finden und die Schließung des Krankenhauses verhindert werden kann. Die anfängliche Hoffnung der Menschen verwandelt sich schnell in Wut und Verzweiflung. Die Menschen fürchten um die Zukunft der medizinischen Versorgung in der Region und sind sich der einschneidenden Folgen bewusst, heißt es vonseiten der Barlgemeinschaft. Dennoch wollen sich die Bürger der Stadt Zell (Mosel), der Verbandsgemeinde und der gesamten Region nicht kampflös geschlagen geben.

Während gestern noch lautstark protestiert wurde, geschieht dies nun in stiller Trauer. Die Demonstranten stellen Grablichter in Herzform vor der Zeller Mittelmosel-Klinik auf, um symbolisch auf das „sterbende“ Krankenhaus hinzuweisen.

Abschluss „Summer in the City“

Am Donnerstag, 12. September, findet in diesem Jahr die letzte Veranstaltung der Reihe „Summer in the City“ statt. An diesem Abend ist das Weingut Robert Müller aus dem Stadtteil Zell-Merl Gastgeber. Musikalisch ist die Band „Play my favourites“ am Start. Der Ort der Party ist der Marktplatz an der Weinlounge und dem Schwarze-Katz-Brunnen.

Bei gutem Wetter klingt die in diesem Jahr neu begonnene Sommer-Eventreihe bei Livemusik aus. Bei dem Erfolg der bisherigen Abende und dem guten Besuch der Gäste ist eine Fortsetzung im kommenden Jahr fest geplant.

Maja Treis aus Zell-Merl zur Mosel-Weinprinzessin gewählt

Zur Wahl zur Mosel-Weinkönigin hat es nicht ganz gereicht. Dieses Amt bekleidet Anna Zenz aus Ediger-Eller. Immerhin wird die 22-jährige Maja Treis aus dem Zeller Stadtteil Merl das Weinanbaugebiet Mosel im kommenden Jahr als Weinprinzessin repräsentieren.



Der heiß ersehnte Moment: Anna Zenz (4. von links) wird von ihrer Vorgängerin zur Moselweinkönigin gekrönt. Ihr zur Seite stehen als Prinzessinnen Paula Sophie Scherrer (3. von links), Maja Treis (2. von rechts) und Anne van Dongen (rechts).

Foto: Thomas Brost

Maja Treis hat kürzlich mit der Bachelor-Arbeit ihr Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Trier abgeschlossen. Sie stammt aus der Moselsektkellerei Treis in Zell-Merl und kennt sich mit Wein bestens aus. Die Merlerin zeigte vor allem bei der Blindverkostung ihre große Klasse. Ihr gelang es nicht nur, die Rebsorte als trockenen Riesling richtig zu benennen, sie verortete den Wein auch in das Weingut Kallfelz nach Zell. Im Faktencheck lag sie immer richtig und das fehlerfreie Englisch der Studentin imponierte ebenfalls der Fachjury.

Karnevalistische Weinprobe und Jubiläumsfeier der KKG

Die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell (Mosel) 1964 feiert ihren 60. Geburtstag am Freitag, 20. September, mit einer karnevalistischen Weinprobe. Im voll besetzten Saal der Zeller-Schwarze-Katz-Halle erleben die rund 250 Besucher eine begeisternde Show mit Tanz, Sketchen, Musik und tollen Kostümen.

Viele Aktive machen mit, unter anderen die kleinen Moselgeister, das Prinzenpaar, die Funken und die Klingenden Musketiere.

Die Geschichte der Stadt Zell (Mosel), beginnend bei den Kelten und Römern, ist das Thema, um das sich an diesem Abend alles dreht und die Besucher immer wieder zu Beifallstürmen hinreißt. Unter den Klängen der Klingenden Musketiere ziehen die Kelten und deren Fürst Horgar, die römische Legio Cella, mächtige Senatoren und der mit Lorbeer bekränzte Imperator sowie Kaiser Maximilian I. ein.



Der römische Imperator sowie Keltenfürst Horgar (rechts), Urahn und Gebieter der Zeller ließen es sich gut gehen.
Fotos: Winfried Simon



Der singende Pastor Paul Diederichs prostet Weinkönigin Maja und Weinprinzessin Laura zu.

Die Soomelissja, die Priesterinnen vom Beint und die Poppies schenken die einzelnen Weine, insgesamt elf, in die Gläser ein. In dem bunten Programm treten die beiden Pastöre Paul Diederichs und Thomas Werner sowie Rechtsanwalt Georg Wohlleben als Gesangstrio auf und lassen den Saal beben. Und als schließlich Pastor Paul Diederichs, der fast zwanzig Jahre im Zeller Hamm als Priester wirkte und sich Ende 2022 nach Ehrang verabschiedete, von Landrätin Anke Beilstein mit dem Karnevalsorden ausgezeichnet wird, erheben sich alle von ihren Plätzen und jubeln ihrem so beliebten ehemaligen Pfarrer zu.

Die berühmte Schwarze Katz darf natürlich nicht fehlen. In einem Sketch zeigt die Theatergruppe Kätz, wie einst in einem Zeller Weinkeller der berühmte Namen entstanden ist. Schließlich lässt das juristisch-pastorale Gesangstrio „Gaudemus igitur“ erklingen, bevor der Abend mit einem furiosen Finale endet.

Einen Tag später feiert die KKG ihr 60-jähriges Bestehen. Dazu startet sie am Samstagabend das Programm zur Veranstaltung „Karneval im Zeller Land“. Zu den Tönen der Klingenden Musketiere ziehen die Zeller-Land-Karnevalsvereine in die Stadthalle ein. Den Anfang des Programms bestreitet die KKG selbst, denn anlässlich des runden Geburtstags haben die Moselgeister, das Solomariechen und die Funken gemeinsam einen Tanz kreiert und begeistern damit das Publikum.



Viel los war auf der Bühne der Zeller Schwarze-Katz-Halle bei der Geburtstagsfeier der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft.
Foto: Dietmar Saurborn

Danach wird es rot-weiß auf der Bühne. Die Funkengarden aus Alf, Blankenrath und Bullay sind mit ihren feurigen Gardetänzen zu Gast in Zell. Bürgermeister Jürgen Hoffmann richtet ein paar Worte an das närrische Publikum. Martin Thomas, Stefan Hallebach und Andrea Kaspari-Pfitzner zeichnet er für ihr großes Engagement im Verein mit dem Verbandsgemeindeorden aus, den er mit Freude überreicht. Nach weiteren Tänzen heizen die Klingenden Musketiere schließlich das Publikum zum krönenden Abschluss richtig ein, bevor der Abend mit der Partyband „Die Karos“ ausklingt.

Stimmungsvoller Empfang für Mosel-Weinprinzessin Maja Treis

Einen besonderen Tag erlebt die Moselstadt Zell am Sonntag, 22. September. Rund einhundert Besucher versammeln sich vor dem historischen Rathaus, um die frisch gekrönten Weinbotschafterinnen der Region zu feiern. Die Stadt hat zu dem feierlichen Empfang eingeladen. Im Mittelpunkt steht die Zellerin Maja Treis, die zur Moselweinprinzessin gewählt wurde. Mit den weiteren Majestäten, der Moselweinkönigin Anna Zenz aus Ediger-Eller und den Prinzessinnen Paula-Sophie Scherrer sowie Anne van Dongen, heißt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen sie bei der Begrüßung herzlich willkommen. Er lässt es sich nicht nehmen, Maja persönlich Glückwünsche zu überbringen. Er hebt hervor, wie wichtig es sei, junge engagierte Menschen zu haben, die mit Leidenschaft und Charme für den Moselwein werben.

Maja Treis ergreift auch selbst das Wort und berichtet von der Wahl, die am vergangenen Freitag in Leiwen stattfand. Mit strahlenden Augen erzählt sie von den Krönungsmomenten. „Es ist der Traum eines jeden Mädchens“, so Maja, „und ich bin so glücklich, diese Rolle übernehmen zu dürfen. Die kommenden Aufgaben und Termine erfüllen mich mit Vorfreude.“

Besonders stolz ist Zell an diesem Tag auf Maja Treis, denn neben dem Titel der Moselweinprinzessin trägt sie auch noch die Krone der Zeller Stadtweinkönigin. Die enge Verbindung zu den drei anderen Majestäten unterstreicht sie besonders: „Wir haben bereits jetzt eine tiefe Freundschaft aufgebaut – Anna, Paula-Sophie, Anne und ich sind mehr als nur Majestäten, wir sind Freundinnen. Eine Freundschaft, die hoffentlich ein Leben lang hält.“ Treis' Eltern und Großeltern sind sichtlich gerührt und stolz.



Die Moselmajestäten mit Blumen in Zell: (von links) Paula Sophie Scherrer, Anna Zenz, Maja Treis und Anne van Dongen.

Foto: Kevin Schößler

Auch die Landrätin des Landkreises Cochem-Zell, Frau Anke Beilstein, ist anwesend und zeigt sich begeistert von der Präsenz gleich dreier Hoheiten aus ihrem Heimatlandkreis. Sie gratuliert Maja Treis, Anna Zenz und Paula-Sophie Scherrer und betont, wie wichtig der Weinbau für die Region sei. „Es ist ein besonderer Tag für unseren Kreis, gleich drei Repräsentantinnen für den Moselwein zu haben“, sagt sie. Auch Anne van Dongen aus Traben-Trarbach vergisst sie nicht, auch wenn sie aus dem Nachbarkreis Bernkastel-Wittlich stammt.

Ein unterhaltsames Rahmenprogramm begleitet den Empfang. Das Stadtmaskottchen, die „Schwarze Katz“ tritt auf und Kinder tanzen zu Ehren der Majestäten. Die Zeller können sich sicher sein, dass sie mit Maja Treis eine würdige Repräsentantin gefunden haben, die die Qualität und den Geschmack des Moselweins in die Welt hinaustragen wird.

Zeller Land kämpft weiter fürs Krankenhaus

Das Zeller Land wird weiter gegen eine simple Schließung des Krankenhauses am Standort Zell kämpfen. Einstimmig stellt sich der Rat der Verbandsgemeinde

(VG) Zell am späten Mittwochnachmittag des 25. Septembers hinter einen vierteiligen Beschluss, der dies untermauert. Für ihren Kampf wollen der Bürgermeister und die Verwaltung alle Mittel ausschöpfen, die ihnen bleiben. Dabei schließen sie auch nicht aus, den juristischen Weg einer Klage zu beschreiten.

Im Zentrum der Kritik am „Konzept zur künftigen Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Landkreis Cochem-Zell“ steht die aus Sicht der Betroffenen völlig unzureichende Notfallversorgung der Menschen im Zeller Land, wenn das Krankenhaus auf dem Barl schließt. Der VG-Rat fordert den Kreis, das Gesundheitsministerium, die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung dazu auf, die Entscheidung pro oder kontra Krankenhausstandort Zell auf der Basis objektiver Analyse zu fällen. Alternative Konzepte einer (stationären) Notfallversorgung sollen dabei berücksichtigt werden. Bis zum Abschluss solcher Analysen und Prüfungen sollen die Genannten auf eine Zwischenfinanzierung ohne Vorbehalte hinwirken. Die so gewonnene Zeit soll genutzt werden, um ein belastbares Rettungskonzept für den Fall einer Schließung auszuarbeiten unter Einbindung der Rettungsdienste und des Innenministeriums.

Zugleich ermächtigt der Zeller VG-Rat die Verwaltung dazu, Beratungsleistungen für eine rechtliche und fachliche Überprüfung der Schließungspläne in Anspruch zu nehmen. Gerade in puncto Notfallversorgung ist aus Sicht der VG der Krankenhausstandort Zell für einen deutlich größeren Teil der Bevölkerung von herausragender Bedeutung als der Standort Cochem.

Haxenschießen für Jedermann bei der Schützengesellschaft Zell

Die Schützengesellschaft Zell (Mosel) lädt alle Mitglieder, Bürger aus der Stadt und dem Umland sowie Urlauber zum diesjährigen Grillhaxenschießen ein für das Wochenende, 28. und 29. September auf den Schützenplatz. Viele Leute folgen der Einladung und kommen zu den Schützen. Hier darf sich jeder wohl fühlen. Er kann seine eigene Haxe kaufen oder im fairen Wettbewerb im Fallscheibenschießen oder im Kleinkaliberschießen gewinnen. Am Samstag stehen am Nachmittag und am Sonntag bereits ab Mittag gegrillte Haxen mit Sauerkraut und Püree sowie Original Weißwürste mit süßem Senf und Brezel zur Verfügung. Dazu gibt es bayerisches Bier vom Fass und natürlich auch Kaffee und Kuchen.

Das erstmals durchgeführte Kinderkönigsschießen mit dem Laser-Gewehr für Kinder unter zwölf Jahren und auch mit dem Luftgewehr für Kinder ab zwölf Jahren ist ein besonderer Höhepunkt des Wochenendes. Die Erziehungsberechtigten müssen jedoch hierbei mit anwesend sein.

Patronatsfest Sankt Michael

Am Sonntag, 29. September, dem Michaelstag, feiern die Merler und ihre Gäste um 11.00 Uhr die heilige Messe anlässlich des Patronatsfestes in ihrer Pfarrkir-

che. Der Altar ist wunderschön mit Obst und Gemüse des Herbstes dekoriert, da zeitgleich auch das Erntedankfest gefeiert wird. Sänger Willi Döpger aus Zell unterstützt gesanglich den Gottesdienst. Durch die gute Akustik in der Kirche wirkt der Gesang besonders gut.



Nach der heiligen Messe gibt es einen kleinen Umtrunk im Rahmen des Patronatsfestes Sankt Michael. Die Messbesucher haben die Gelegenheit, auf dem Platz vor der Kirche sich bei frischem Laugengebäck und einem Gläschen Secco oder Wasser zu stärken. Mit netten Gesprächen bei herrlichem Wetter kann so entspannt in den restlichen Sonntag gestartet werden.

Tradition der Hirschapotheke in Zell geht zu Ende

In Bullay öffnen sich am 1. Oktober die Pforten der neuen Brücken-Apotheke. Für Zell heißt das, dass eine lange Apothekentradition endet. Im Fall der Zeller Hirschapotheke in der Schlossstraße sind es 250 Jahre. Apotheker Martin Salzmann sieht es ebenso wie seine Kollegin Heike Schulz-Fincke aus dem Nachbarort Alf, deren Apotheke aus gleichem Grund ebenfalls schließt, dass bei den Bedingungen, die durch die Politik vorgegeben werden, es nur noch im Größeren geht. All das, was vor allem an Technik verlangt wird, ließe sich in einem alten Gebäude nicht unterbringen, vor allem nicht im Hochwassergebiet.

Über die baulichen Probleme hält der fast 65-jährige Zeller Apotheker fest: „Im Winter ist Zell tot.“ Die Vielzahl an Ferienwohnungen ist dann ungenutzt. Da lohnt es sich kaum die Apotheke zu öffnen. Zudem geht er davon aus, dass es in Zell bald keine Haus- und Fachärzte mehr geben wird. Emotional fällt es ihm schwer, die Hirsch-Apotheke aufzugeben. Mindestens ein halbes Jahr will er aber in Bullay am Aufbau der Brückeapotheke mitwirken.

Der Neubau in Bullay ist auch ein Grund zur Freude, vor allem für die Menschen in der Umgebung. Es hätte bei der derzeitigen Lage genauso gut sein können, dass beide Apotheken in Zell und Alf schließen, ohne dass ein junger Apotheker sagt. „Ich mache das.“

Neuer Pfarrer für den Zeller Hamm

Pater Matthias Brenken, der Pfarrverwalter der Kirchengemeinde, gibt bekannt, dass Bischof Stephan Ackermann den aus Reil stammenden Andreas Burg zum neuen Pfarrer der katholischen Pfarreiengemeinschaft Zeller Hamm ernennen wird. Zurzeit ist er Pfarrer in Waldbreitbach. Er wird zum 1. März 2025 seinen Dienst in Zell beginnen.

Andreas Burg ist 44 Jahre alt. Im Jahr 2000 tritt in ins Priesterseminar Trier ein und beginnt mit dem Theologiestudium. Nach der Unterbrechung durch den Zivildienst schließt er 2007 sein Studium ab und beginnt in Saarbrücken seine praktische Ausbildung. Im Dezember 2008 weiht ihn Bischof Stephan Ackermann zum Diakon und im Juli 2009 zum Priester.

Burg folgt auf Thomas Hüscher, der Ende März als Dekan des Pastoralen Raums Cochem-Zell und als Pfarrer der Pfarrei Zeller Hamm von Bischof Ackermann aufgrund seiner Erkrankung entpflichtet worden war. Der Pastorale Raum Cochem-Zell besteht aus der Verbandsgemeinde Zell außer der Gemeinde Sosberg und zum größten Teil aus der Verbandsgemeinde Cochem.

Oktober

Erinnerung an jüdische Geschichte

Die ehemalige Synagoge in Zell ist ein Ort, der an dunkelste Zeiten deutscher Geschichte erinnert. Der kleine Saal dient nach seiner Renovierung, die anfangs der 2000er Jahre auf Initiative des „Freundeskreises Synagoge Zell“ erfolgte, als Erinnerungsstätte für die frühere jüdische Geschichte und als Raum für kulturelle Veranstaltungen. Eine wahrlich passende Stätte, um mit Nachdruck auf die Unantastbarkeit der Würde jedes Menschen hinzuweisen.

„Jedem Menschen wohnt Würde inne. Unverhandelbar! Wir engagieren uns unter der Leitidee ‚Würde – unantastbar‘ für ein achtsames und wertschätzendes Miteinander in unserer Zivilgesellschaft“ heißt es auf der Internetseite des Vereins für Menschenwürde und Demokratie in Bonn. Als sichtbares Zeichen tragen Würdetafeln, inspiriert von den Königsfiguren des Holzbildhauers Ralf Knobloch, diese Botschaft überall dorthin, wo Menschen sich begegnen, wo sie miteinander leben und miteinander ins Gespräch kommen können.

Im Auftrag von Ralf Knobloch wird nun eine dieser Würdetafeln an den Vorsitzenden des „Freundeskreises Synagoge Zell“, Herrn Franz Piacenza, für die Gedenkstätte offiziell durch Lothar Scheidt überreicht.

Sitzung des Stadtrates am 1. Oktober

Im Sitzungssaal des Rathauses kommen die Stadträte am Dienstag, 1. Oktober, zu einer öffentlichen Stadtratssitzung zusammen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können im öffentlichen Teil an der Sitzung teilnehmen. Es gilt wieder, eine Reihe von Tagesordnungspunkten abzuarbeiten.

In seiner Sitzung vom 14. August dieses Jahres befasste sich der Stadtrat mit der drohenden Schließung des Klinikums Mittelmosel beziehungsweise dem Wegfall des **Krankenhausstandortes Zell**. Nachdem sich die Pläne zur Umstrukturierung der stationären medizinischen Versorgung im Landkreis Cochem-Zell immer weiter verdichten, finden auf Initiative der Fraktionen im Verbandsgemeinde- und Stadtrat und mit Unterstützung ehrenamtlich engagierter Bürger verschiedene Protestaktionen statt.

Ungeachtet dessen verfolgen die für die stationäre und ambulante Versorgung zuständigen Stellen, und zwar das Gesundheitsministerium Rheinland-Pfalz, der Landkreis Cochem-Zell, die Krankenhausträger, die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung, weiterhin das in der Kreistagssitzung vom 10. September 2024 vorgestellte „Konzept zur künftigen Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Landkreis Cochem-Zell“. Dieses Konzept beinhaltet den Wegfall des Krankenhausstandortes Zell, den Erhalt des Krankenhausstandortes Cochem und den Ausbau des ambulanten Versorgungsangebotes am Standort Zell. Das Konzept wurde nach Mitteilung von Landrätin Anke Beilstein in einem zehnmonatigen Verhandlungsprozess mit den zuständigen Finanzierungs- und Verhandlungsträgern ausgehandelt. Bürgermeister Jürgen Hoffmann sowie weitere Vertreter der Verwaltung wurden erst im Detail in den Gesprächsprozess eingebunden, als die Bausteine des Konzepts aus Kosten- und Zeitgründen bereits als nicht mehr verhandelbar eingestuft wurden.

Die Kreisverwaltung Cochem-Zell nimmt auf ihrer Internetseite zu den wichtigsten Fragen, Hintergründen und Inhalten des Konzeptes Stellung. Diese Stellungnahmen und die diesbezüglichen Anmerkungen der Verbandsgemeindeverwaltung Zell liegen den einzelnen Ratsmitgliedern vor. Zusammenfassend schätzt die Verwaltung die Lage dahingehend ein, dass die stationäre Gesundheitsvorsorge in der Mittelmoselregion im Falle einer Schließung des Krankenhauses Zell nur durch Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten in den benachbarten Landkreisen sichergestellt werden kann. Aufgrund der deutlich längeren Anfahrtswege dorthin wird sich die Situation für die Menschen in den betroffenen Regionen deutlich verschlechtern. Dies insbesondere in zeitkritischen Notfallsituationen. In dieser Hinsicht sind nach den Auswertungen des „GKV Klinik-Simulators“ in der Region Mittelmosel, Hunsrück und Teilen der Eifel über 18.000 Menschen unterversorgt.

Vor diesem Hintergrund hält die Verwaltung es für unabdingbar, dass der Landkreis in Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium, den Krankenkassen und

der Kassenärztlichen Vereinigung dem Sicherstellungsauftrag folgend die Möglichkeiten eines gemeinsamen Versorgungskonzeptes auf der Grundlage objektiver Analysen und unter Einbeziehung alternativer stationärer Konzepte und Pilotprojekte prüft. Weiterhin sollen sie bis zum Abschluss der damit einhergehenden Untersuchungen und Verhandlungen auf eine Zwischenfinanzierung ohne Vorbehalte hinwirken und die so gewonnene Zeit nutzen, um offensichtliche Unklarheiten auszuräumen und unter Einbindung des Innenministeriums und der Rettungsdienste ein belastbares Rettungskonzept für den Fall einer Schließung des Standortes in Zell ausarbeiten.

Der Stadtrat beschließt nach Kenntnisnahme des Sachverhalts und einer eingehenden Aussprache einstimmig, den Landkreis Cochem-Zell sowie das Gesundheitsministerium, die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung aufzufordern, dem Sicherstellungsauftrag gemäß dem Landeskrankenhausgesetz folgend, weitergehend die Möglichkeiten eines gemeinsamen Versorgungskonzeptes – wie vorgenannt – zu prüfen und dabei auch die Möglichkeit zu berücksichtigen, dass der Standort Cochem dauerhaft nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Weiterhin sollen sie bis zum Abschluss der damit einhergehenden Untersuchungen und Verhandlungen auf eine Zwischenfinanzierung ohne Vorbehalte hinwirken und die so gewonnene Zeit nutzen, um offensichtliche Unklarheiten auszuräumen und unter Einbindung des Innenministeriums und der Rettungsdienste ein belastbares Rettungskonzept für den Fall einer Schließung des Krankenhauses Zell ausarbeiten.

Zugleich ermächtigt der Stadtrat die Verwaltung, im weiteren Verfahren eine rechtliche Überprüfung möglicher Ansprüche auf Sicherstellung der medizinischen Versorgung gemeinsam mit der Verbandsgemeindeverwaltung zu beauftragen. Außerdem fordert der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) mit Nachdruck den Erhalt und die Sicherstellung der medizinischen (Notfall-)Versorgung für den Einzugsbereich der Mittelmoselklinik.

Zurzeit gibt es **Felssicherungsarbeiten** in der Straße „Brandenburg“ im Bereich gegenüber der ehemaligen AOK. Bei der Ausführung dieser Maßnahme stellt sich jedoch heraus, dass die Arbeiten in dem gefährdeten Bereich in Richtung Verkehrskreisel erweitert werden müssen. Entlang der Straße befindet sich abgängiges Felsmaterial, welches bereits in den Bereich des Gehweges gefallen ist.

Die bauausführende Firma Salmen aus Meschede hat für die Erweiterung des Arbeitsbereiches zur Felssicherung in der Vorstadt Brandenburg bereits ein erstes Nachtragsangebot in Höhe von rund 68.700 Euro brutto vorgelegt. Da die Bauarbeiten bereits im Gange sind, soll der Bewuchs in dem in Frage stehenden Bereich auf eine vertretbare Größe zurückgeschnitten werden. Hierzu liegt dem Stadtrat ein weiteres Angebot in Höhe von rund 10.800 Euro brutto vor.

Der Stadtrat berät den Sachverhalt und beschließt einstimmig, den bestehenden Auftrag an die Firma Salmen um die erforderlichen Mehrkosten von insgesamt rund 79.500 Euro zu erweitern. Gleichzeitig beschließt er, zur Absicherung der weiteren Felswand die Anschaffung von Betonsteinen zum Errichten einer etwa vierzig Meter langen provisorischen Schutzwand zum Gesamtpreis von 14.000 Euro.

In der Jakobstraße mündet ein Vorfluter aus dem Weinbergsbereich in ein zweigeteiltes Tiefbecken. Zwar sind die zulaufenden Halbschalen mit Querrohren gegen das Durchrutschen von Personen und Wild gesichert, dennoch kommt es verschiedentlich vor, dass Wild in die beiden unteren Geröllfangbecken durchrutscht und von der Feuerwehr gerettet werden muss. Am 14. August fand deshalb eine gemeinsame Ortsbesichtigung des Stadtbürgermeisters mit den Beigeordneten und dem Leiter des städtischen Bauhofs sowie Herrn Roger Kallfelz als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Zell statt.

Die Besichtigung führte zu dem Ergebnis, dass zum Vermeiden eines Absturzes in das Tiefbecken ein Gitter angebracht werden soll, welches verhindert, dass das Wild tiefer in das Becken abstürzt. Eine weitere Verengung des Beckeneinlaufs kann nicht vorgenommen werden, da dann der erhöhte Abfluss von Wasser und Geröll nicht mehr gewährleistet ist. Ein Angebot der Firma Aldinger aus Zell (Mosel) für das **Herstellen eines Gitterrostes für den Geröllfang in der Jakobstraße** beläuft sich auf rund 6.500 Euro brutto.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig bei einer Stimmenthaltung, den Auftrag zum Herstellen des Gitterrostes an die Firma Aldinger zu dem angebotenen Preis zu vergeben.

Das Streusalzsilo aus Fiberglasverbundstoff auf dem städtischen Bauhof mit einem Fassungsvermögen von etwa fünfzig Kubikmetern ist in regelmäßigen Abständen zu warten. Die Unterhaltung und Sanierung des **Streusalzsilos auf dem Bauhof** ist daher Gegenstand der heutigen Stadtratssitzung. Der Hersteller, die Fachfirma Kunststoffverarbeitung Reich aus Pürgen, hat die vorhandenen Mängel festgestellt und für deren Beseitigung Angebote mit einem Gesamtbetrag in Höhe von rund 17.000 bis 18.000 Euro vorgelegt, je nach tatsächlichem Arbeitsaufwand. Diese Ausgaben sind für die Stadt als überplanmäßige Ausgaben zu leisten.

Der Stadtrat nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis und beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig, die Verwaltung mit der Ermittlung der Kosten einer Neuanschaffung für ein entsprechendes Salzsilo zu ermitteln sowie die Möglichkeit von Eigenleistungen zu prüfen und alsdann die Angelegenheit erneut zur Beschlussfassung vorzulegen.

Für das Sommerkino am Fluss entstehen dem Verein KulturKino Kaimt wieder Kosten für die Anfuhr und die Rückführung der Bestuhlung sowie für das Ausleihen von dreihundert Stühlen Kosten in Höhe von 834,00 €. Hierzu stellt der Verein einen **Antrag auf Gewährung eines Zuschusses** zu den Kosten des „Sommerkinos am Fluss“.

Nach seiner Beratung stimmt der Stadtrat einstimmig der Übernahme der mit der Ausleihe der Bestuhlung für die Veranstaltung „Sommerkino am Fluss 2024“ verbundenen Kosten wie in den Vorjahren zu.

Ebenso stimmt der Stadtrat einstimmig dem Antrag der Barlgemeinschaft auf **Übernahme der Kosten für die Miete eines Toilettenwagens** anlässlich des Barlfestes zu und genehmigt die Übernahme der Kosten in Höhe von 460,00 €.

In der Regel entscheidet grundsätzlich der Hauptausschuss über Zuschussanträge. Da ein Termin für eine Hauptausschusssitzung jedoch noch nicht feststeht, soll der Stadtrat zeitnah zu den beiden vorliegenden Anträgen entscheiden.

Die Mitglieder des Stadtrates haben in ihrer Sitzung über zwei **Bauangelegenheiten** zu befinden. Zum ersten Antrag erteilen sie ihr Einvernehmen zur Errichtung von zwei Elektroladesäulen und einer Trafostation. Im zweiten Fall beantragt ein Bauwilliger den Umbau eines bestehenden Wohnhauses in ein Zweifamilienwohnhaus in der Plänterstraße im Stadtteil Kaimt. Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat, dem Bauherrn für das Bauvorhaben hinsichtlich der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes „Kaimt-Süd“ das Einvernehmen zu erteilen.

Bereits im März 2021 hat der Stadtrat das **Bebauungsplanverfahren „Kaimt-Nord III“** beschlossen. Die bisherige Planung ist so gestaltet, dass grundsätzlich eine zweireihige Bebauung oberhalb und eine einreihige Bebauung unterhalb der geplanten Erschließungsstraße ermöglicht werden soll. Dazu sind oberhalb der Erschließungsstraße insgesamt fünf Stichstraße geplant.

Aufgrund nachträglich eingetretener Unstimmigkeiten mit Grundstückseigentümern und den anschließend erfolgten Abstimmungsgesprächen passen die Planer den Entwurf an. Die Belange der Grundstückseigentümer werden zur Fortentwicklung der Planung berücksichtigt. Dabei wird die Erschließungsstraße nun so geplant, dass zwei Stichstraßen wegfallen. In diesem Bereich ist dann eine zweireihige Bebauung nicht mehr möglich.

Zwischenergebnisse eines eingeholten Lärmschutzgutachtens wegen des Verkehrslärms entlang der Bundesstraße 53 liegen der Verwaltung bereits vor und werden zurzeit mit dem Planungsbüro WeSt, Ulmen, abgestimmt, damit ein abschließendes Gutachten mit gegebenenfalls erforderlichen Lärmschutzmaßnahmen

men vorgelegt werden kann. Der Stadtrat hat den überarbeiteten Entwurf des Planungsbüros zur Kenntnis zu nehmen und zu bestätigen, dass die geänderte Erschließungsplanung in den Bebauungsplan übernommen werden soll. Das Gleiche gilt für das Lärmschutzgutachten, welches noch nicht in seiner endgültigen Fassung vorliegt.

Wegen der Aufnahme einer Versorgung des Plangebietes mit einer sogenannten „kalten Nahwärme“ wurde der Punkt in der Maisitzung dieses Jahres von der Tagesordnung abgesetzt. Die Versorgung des Plangebietes ist jedoch für das Bauleitverfahren nicht relevant und wird daher unabhängig davon betrachtet.

Der Stadtrat berät die Angelegenheit und nimmt den vom Planungsbüro WeSt vorgelegten Änderungsentwurf mit sechzehn Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung zustimmend zur Kenntnis. Er beauftragt die Verwaltung, die nunmehr vorgenommenen Änderungen und Anpassungen in den Bebauungsplanentwurf einzuarbeiten.

Die Stadt Zell (Mosel) will den öffentlichen Raum im Bereich „Kaimt-Süd“ neu ordnen. Hier soll im Umfeld der Boos-von-Waldeck-Grundschule die Buswendeanlage um einen Busparkplatz ergänzt werden. Darüber hinaus soll der öffentliche Raum für Touristen attraktiver werden.

Die bisher zusätzlich geplante Schiffsanlegestelle ist zunächst nicht mehr Bestandteil der Planung. Das dortige Gelände ist belastet und müsste zur Errichtung einer Schiffsanlegestelle aufwendig in seinen ursprünglichen Zustand wiederhergestellt werden.

Zum Einleiten des erforderlichen Bebauungsplanverfahrens ist zunächst der Beschluss zur **1. Änderung des Bebauungsplans „Kaimt-Süd“** zu fassen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll gegebenenfalls in einem separaten Verfahren der Plan um einen Schiffsanleger ergänzt werden. Der jetzige Änderungsbeschluss soll die Entscheidung des Stadtrates vom 9. November 2023 ersetzen.

Der Stadtrat beschließt einstimmig die 1. Änderung des Bebauungsplans „Kaimt-Süd“ in einem beschleunigten Verfahren und beauftragt die Verwaltung zur Durchführung der weiteren Schritte. Die Kosten für das Erstellen und Bearbeiten der Unterlagen belaufen sich auf 7.395,92 € brutto.

Bevor sich der Stadtrat im nichtöffentlichen Teil der Sitzung mit einer vertraglichen Vereinbarung bezüglich des Aufbaus und des Betriebs einer Ladestation für Elektroautos im Stadtteil Kaimt sowie dem Ankauf von zwei Straßengrundstücken beschäftigt, informiert der Vorsitzende unter **Mitteilungen** zum Abschluss der öffentlichen Sitzung, dass ein im Haushaltsplan veranschlagter Investitionskredit zu einem Zinssatz von 3,34 Prozent und mit einer Laufzeit von zwanzig Jahren aufgenommen wurde.

Dezentrales Stadtmuseum mit Weinerlebniswelt

Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt hat im Rahmen des Programms 2021 bis 2027 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) das Projekt des „Dezentralen Stadtmuseums mit innovativer Wein-Erlebniswelt“ der Stadt Zell (Mosel) als eines von zehn progressiven Tourismusprojekten zur möglichen Förderung ausgewählt. Das Projekt wird ein Gesamtvolumen von 899.000 Euro haben. Hierzu hat das Land eine Zuwendung in Höhe von 85 Prozent, also rund 765.000 Euro, in Aussicht gestellt.

Mit den Mitteln fördert das Land Projekte, um digitale Erlebniswelten zu schaffen und die touristische Attraktivität der Städte und Regionen zu steigern. Die Stadt Zell plant mit ihrer Maßnahme die Umwandlung des bestehenden Wein- und Heimatmuseums im Rathaus der Stadt Zell (Mosel) in ein so genanntes „dezentrales Stadtmuseum mit innovativer Wein-Erlebniswelt“. Die neue Wein-Erlebniswelt im Heimatmuseum im Rathaus bildet den Hauptanker des dezentralen Stadtmuseums. Das Thema Wein soll hier künftig mit lokalem Bezug zur „Zeller Schwarze Katz“ mit virtuellen Medien emotional erlebbar werden.

Daran anknüpfend dehnt sich das Stadtmuseum zukünftig auf dezentrale Stationen im gesamten Stadtraum aus. Sehenswürdigkeiten, nicht mehr existierende Bauwerke und ortsbezogene Geschichten werden vor Ort digital inszeniert. So wird der gesamte Stadtbereich für Gäste zum Erlebnisraum, um die Zeller Stadtgeschichte in ihrem ursprünglichen Kontext zu entdecken. Auch das Thema Wein wird in die dezentralen Stationen integriert, zum Beispiel in den Weinbergen oder bei kooperierenden Weingütern.

Hohe Fördersumme für die Grundschule Zell

Für die Fortentwicklung der Boos-von-Waldeck-Grundschule in Zell (Mosel) bekommt die Verbandsgemeinde (VG) Zell als Schulträger innerhalb der nächsten zehn Jahre mehr als 1,3 Millionen Euro. Die Mittel stammen aus dem vom Bund und Ländern aufgelegten Startchancen-Programm. Dem Abschluss einer hierfür zwingend notwendigen Kooperationsvereinbarung mit dem Land stimmt der Verbandsgemeinderat zu. An dem zum Programm gehörenden Prozedere gibt es allerdings auch deutliche Kritik.

Am Abschluss der in Rede stehenden Kooperationsvereinbarung führt jedoch kein Weg vorbei. Das macht Bürgermeister Jürgen Hoffmann in der Ratssitzung deutlich. Die Zeller Grundschule sei für die Teilnahme an dem Startchancen-Programm ausgewählt worden. Der Schulträger müsse die Vereinbarung abschließen, um die Fördergelder in Anspruch nehmen zu können.

In einem Investitionsprogramm für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung soll die Startchancen-Schule mindestens eine Investition benennen, die dazu beiträgt, „einen modernen, klimagerechten und barrierefreien Lernort zu

schaffen“. Für die volle Programmlaufzeit von 2024 bis 2034 erhält die VG Zell in dieser Säule rund 737.000 Euro. Sie muss jedoch selbst einen dreißigprozentigen Eigenanteil von rund 316.000 Euro aufbringen.

In einem Chancenbudget für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung geht es um schulübergreifende Angebote, die den Programmzielen auf verschiedenen Ebenen dienen. Zunächst einmal für das laufende und die nächsten beiden Schuljahre stehen der VG Zell hier jeweils 11.000 Euro zur Verfügung. Ein Eigenanteil ist nicht aufzubringen. Wie das Geld eingesetzt wird, entscheiden Träger und Schule in Abstimmung.



Zehn Jahre lang bekommt die Boos-von-Waldeck-Grundschule in Zell nun Fördergelder aus einem von Bund und Ländern aufgelegten Startchancen-Programm. Es soll zu einer größeren Bildungsgerechtigkeit beitragen. Wie das inhaltlich im Detail gehen soll, entscheiden Schulen und Träger. Foto: Archiv Ditzler

Zur Bildung multiprofessioneller Teams an der Schule bekommt die VG für das laufende und die kommenden neun Schuljahre jeweils rund 55.000 Euro. Damit soll die Zeller Schule personell verstärkt werden. Diese Personalentscheidung obliegt dem Träger, doch die Schule ist an der Entscheidung zu beteiligen.

SPD-Fraktionsvorsitzender Christian Simon hält fest, dass man sich gegen den Geldsegen nicht wehrt, aber es sei alles teilweise ein bisschen unklar: „Wer entscheidet, wie das Geld verwendet wird.“ Bis wann zum Beispiel Bauprojekte abgeschlossen sein müssten, sei ebenfalls offen. Die zuständige VG-Mitarbeiterin Heike Müller verweist darauf, dass es eine Förderrichtlinie gebe. Überdies stehe hinter allem bewusst ein Entwicklungsprozess. Zur konkreten Abwicklung habe die VG auch schon einen Termin mit der Schulleitung vereinbart.

Andreas Manderscheid von der FWG-Fraktion sagt: „ Grundsätzlich sind wir froh, dass wir einen Schulstandort mit solchen Summen gefördert kriegen.“ Gerade die Mittel für bauliche Investitionen helfen aus seiner Sicht, weil die damit verbundenen Arbeiten ohnehin nötig gewesen wären. Doch die konkrete Ausgestaltung des Programms bedeute eben auch eine Mehrbelastung für Verwaltungsmitarbeiter und Schule.

VG-Bürgermeister Jürgen Hoffmann nutzt die Gelegenheit, angestauten Frust genereller Natur loszuwerden: Förderprogramme seien mittlerweile in der Regel so ausgestaltet, „dass sehr viel Bürokratie dahinter steht“ – Auflagen, Gutachten und mehr. „Im Feuer stehen jedoch nicht die Prüfbehörden, das Land oder der Bund“, merkt er an: „Im Feuer steht die Verwaltung, die den Auftrag hat, Dinge umzusetzen.“

„Gieh roff off dat Häisje“

Am Donnerstag, 3. Oktober, dem „Tag der Deutschen Einheit“, heißt es in Zell wieder: „Gieh roff off dat Häisje“. Das Wanderevent bietet wieder Wandern, Wein und Genuss inmitten der Weinberge oberhalb der Moselstadt. Die Teilnehmer wandern auf dem Collis-Rundweg über Collis bis zur Lönshöhe oder über den Zeller-Schwarze-Katz-Themenweg (Kapertchenweg) zum Rommeneyweg. Viele gelangen auch direkt über den schwierigeren Collissteig hinauf zum Collisturm.

An sieben Genussstationen, unter anderem auf dem Collis selbst, dem „Häisje am Fontanell“ oder auf der Lönshöhe, servieren die Gastgeber zünftiges Wintertessen, Deftiges vom Grill und aus der Pfanne sowie erlesene Weine der Lage „Zeller Schwarze Katz“. Die meisten beginnen oder beenden ihre Wandertour auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen beziehungsweise der dortigen Weinlounge.

Städtepartnerschaftsfeier in Płońsk

Regelmäßig treffen sich Vertreter und Bürger der befreundeten Partnerstädte Antoin (Belgien), Crépy-en-Valois (Frankreich), Płońsk (Polen) und Zell (Mosel) in einem zweijährigen Turnus zu einem offiziellen Partnerschaftstreffen. In diesem Jahr hat die polnische Stadt zu diesem Treffen am ersten Oktoberwochenende eingeladen. Płońsk ist seit 2022 Partnerstadt von Zell (Mosel).



Die Bürgermeister der Städte beim Festakt: v.l.n.r. Zell: Hans-Peter Döpgen; Crépy-en-Valois: Virginie Duoat; Płonsk: Andrzej Pietrasik, Antoin: Guthier Dudont; Parlamentspräsident von Płonsk: Arkadiusz Baranski

Eine Delegation der Moselstadt, an der Spitze Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, reist nach Polen und nimmt an Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum Partnerschaftstreffen teil. Płońsk feiert an diesem Wochenende seinen Schutzpatron, den heiligen Erzengel Michael mit einem Festhochamt und am Abend mit einem Konzert aktueller und in Polen sehr bekannter Pop-Gruppen vor über zwanzig Tausend Besuchern.

Selbstverständlich wird beim Festakt am Sonntag das Partnerschaftsversprechen der Städte erneuert. Als Gastgeschenk überreichen die Zeller seitens der Stadt eine Flagge mit den Wappen der vier Städte und dem Schriftzug „Städtepartnerschaft“ in Französisch, Polnisch und Deutsch.



Im Rahmen des Festaktes lädt die Stadt Zell (Mosel) die D-Jugend-Fußballmannschaften zum Turnier an Pfingsten des kommenden Jahres nach Zell an die Mosel ein. Bei der Arbeitsbesprechung der Partnerstädte legen die Delegierten fest, dass das nächste offizielle Treffen im nächsten Jahr in Crépy-en-Valois stattfinden soll. Den Termin wollen die Crépyaner noch mitteilen.

Felssicherung Brandenburg

In Brandenburg sind umfangreiche Sicherungsarbeiten an den Felsen gegenüber der ehemaligen AOK und der Tankstelle im Gang. Zu sichern ist eine rund acht Meter hohe Felswand, die sich in ein bis zwei Meter zum Fußweg entlang der Straße „Brandenburg“ befindet. Die oberen drei bis vier Meter der Felswand sollen auf einer Länge von ungefähr sechzig Metern mit einem hochfesten und eng aufliegendem Steinschlagschutznetz versehen werden. Hierzu wird das Stahl- drahtgeflecht mit speziellen Felsnägeln gegen den Untergrund befestigt. Die Firma Salmen aus Meschede ist mit der Ausführung der Arbeiten von der Stadt Zell (Mosel) beauftragt.

Bei dem Entfernen des Bewuchses an den Felsen stellt sich heraus, dass sich in den Hecken bereits heraus gebrochenes Steinmaterial befindet und dass der zu sichernde Bereich erweitert werden muss. Es ist sowohl für die Fußgänger als auch für den fließenden Verkehr zu gefährlich, diesen Bewuchs weiter zu entfernen, ohne eine entsprechende Absicherung am Boden vorzunehmen. Hierzu wird daher eine Schutzwand aus Betonsteinen aufgebaut.

Da in diesen Tagen die Sanierungsarbeiten an der Straßenbrücke beginnen, kann die südliche Hangsicherung in der Straße Brandenburg nicht weiter erfolgen. Nach dem Entfernen des Bewuchses wird darüber hinaus der Geologe des rheinland-pfälzischen Geologischen Landesamtes für Bergbau, Herr Dr. Rogall, die Felswand erneut beurteilen und die noch notwendigen Arbeiten festlegen. Danach können diese ausgeschrieben und vergeben werden.

Zeller protestieren in Cochem

In der jüngsten Kreistagssitzung wird deutlich, dass das Aus für das Zeller Krankenhaus unabwendbar ist. Es ist ein Thema, bei dem Emotionen hochkochen. Im Vorfeld der Sitzung haben sich rund einhundert Menschen, die meisten aus der Stadt Zell (Mosel) und ihrem Umland, auf dem Endertplatz vor der Kreisverwaltung in Cochem versammelt. Sie tun ihren Unmut über die Entscheidung zur Schließung des Krankenhauses mit Trillerpfeifen und Plakaten kund.



Mit Plakaten und Trillerpfeifen tun rund 100 Bürger, überwiegend aus der Verbandsgemeinde Zell, vor dem Kreishaus in Cochem ihren Unmut über die geplante Schließung des Zeller Krankenhauses kund. Foto: Ulrike Matten-Witz

Leicht haben es sich die Verantwortlichen nach eigenem Bekunden nicht gemacht. Doch dass es in Zukunft nur noch ein Krankenhaus mit stationärem Angebot im Landkreis Cochem-Zell geben wird, scheint beschlossene Sache. Durch Verhandlungen mit den Trägern soll jedoch ein Angebot geschaffen werden, das sowohl die stationäre Versorgung in Cochem und die ambulante Versorgung in Zell als auch die akute Notfallversorgung sicherstellt.

Offener Brief der IG „Klinik Mittelmosel“

In einem offenen Brief wendet sich die Interessengemeinschaft (IG) „Klinik Mittelmosel“ an den Gesundheitsminister, die Kreistagsmitglieder, die Kassenärztliche Vereinigung und die Träger der beiden Cochem-Zeller Krankenhäuser und fordern darin den Erhalt des Klinikums Mittelmosel. In dem von mehr als eintausend Bürgern unterzeichneten Brief heißt es, dass das jetzt vorgestellte Konzept die medizinische Grundversorgung der Menschen in der Zeller Region massiv gefährde.

„Das Krankenhaus in Zell ist nicht nur für die Bewohner der Verbandsgemeinde (VG) Zell unverzichtbar. Es spielt auch eine entscheidende Rolle für Notfallpatienten aus großen Teilen der VG Cochem, den angrenzenden Gemeinden der VG Traben-Trarbach sowie der Verbandsgemeinden Kastellaun und Kirchberg“, heißt es in dem Schreiben. Damit sei das Haus für rund 95.000 Menschen erste Anlaufstelle in Notfällen. Für diesen Personenkreis würde eine Aufgabe des Zeller Krankenhauses weite Wege zum nächsten Krankenhaus bedeuten und damit eine Gefahr für das Leben.

Die IG „Klinikum Mittelmosel“ fordert daher die Verantwortlichen nachdrücklich auf, die Entscheidungen zurückzunehmen und dafür zu sorgen, dass die medizinische Grundversorgung für alle gesichert bleibt.

Abenteuer Weinlese

Die Kinder des Katholischen Kindergartens Sankt Peter in Zell freuen sich am 8. Oktober auf einen ganz besonderen Tag. Sie dürfen zur Traubenlese in den Weinberg von Pauls (Boendgen) Opa gehen. In Matschsachen gekleidet wandern sie den anstrengenden Weg die Zeller Kehr hinauf bis hinter den runden Turm.



Familie Boendgen erwartet sie schon und sofort kann es losgehen. Mit Scheren ausgerüstet wird gelesen. Alle helfen mit. Zur Belohnung gibt es den hauseigenen Traubensaft zu trinken. Zurück in den Kindergarten wollen die Kinder an diesem Tag nicht. Sie wollen weiter pflücken. Zum Glück dürfen sie im kommenden Jahr wiederkommen.

Schulabgänger von 1974 treffen sich zum 50-jährigen

Frei nach dem Motto „Der Täter kehrt an den Tatort zurück“ treffen sich die ehemaligen Schüler der beiden Abschlussklassen des Jahrgangs 1974 der früheren Realschule Zell nach fünfzig Jahren im Schulzentrum Zell-Kaimt. Dieses hatte der Jahrgang nach dem Neubau des Schulzentrums Anfang der siebziger Jahre noch für eineinhalb Jahre besucht. Bei einer Führung mit Dirk Muscheid von der Schulleitung der Integrierten Gesamtschule Zell können sich die Teilnehmer im ehemaligen Klassenraum an ihrem alten Platz noch einmal fünfzig Jahre jünger fühlen. Dazu trägt auch eine an der elektronischen Tafel gezeigte Präsentation mit Fotos der gemeinsamen Schulzeit von 1968 bis 1974 bei.

Abschließend geht es auf dem alten Schulweg durch Kaimt und über die Fußgängerbrücke nach Zell. Bei einer Führung mit dem Zeller Stadtgeist, dem Riwigmännchen, bekommen die Teilnehmer unter Einbeziehung des Wein- und Heimatmuseums sowie der früheren Synagoge interessante Einblicke in die Zeller Stadtgeschichte. Bis in den späten Abend werden viele Anekdoten aus der Schulzeit zum wiederholten Mal ins Gedächtnis gerufen und es wird viel erzählt, berichtet und gelacht.

Zeller Federweißenfest lockt mit jeder Menge Spaß

Der Herbst taucht die Weinberge wieder in ein buntes Farbenkleid. Das ist die richtige Kulisse für das Zeller Federweißenfest, das in diesem Jahr an dem Wochenende vom 11. bis zum 13. Oktober gefeiert wird. Der Marktplatz mit seinen umliegenden Häusern bietet wieder den idealen Rahmen für das schon traditionelle Fest.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und die Zeller Weinmajestäten, Weinkönigin Maja Treis und Weinprinzessin Laura Schier eröffnen in einer feierlichen Zeremonie das Fest am Freitagabend. Sie begrüßen die zahlreichen Gäste, die sie für alle drei Festtage willkommen heißen. In ihrer Eröffnungsrede betont Weinkönigin Maja die Bedeutung des Federweißen für die Region: „Federweißer ist mehr als nur ein Getränk – er symbolisiert den Beginn eines neuen Weinjahres und würdigt die harte Arbeit der Winzerinnen und Winzer.“ Die Besucher lassen es sich derweil bei dem Federweißen und den köstlichen Weinen der „Zeller Schwarze Katz“ gut gehen.



Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen, Zeller Weinkönigin Maja Treis, die Veranstalterin Luca Lauscham und ihre Prinzessin Laura Schier bei der Eröffnung des Federweißfestes.

Foto: Kevin Schößler

Neben Federweißen, Weinen und Zwiebelkuchen in der Weinlounge gibt es aber auch andere Getränke an der Biertheke, welche die Spielgemeinschaft Zell-Bullay-Alf betreut, und andere Speisen an der Genusstheke des Hauses Till E. und Churros der Linker-Gastronomie. An allen Tagen sorgen Bands mit ihrer Live-Musik für fröhliche Stimmung auf dem Marktplatz.

Zeller Moselbrücke wird zur Baustelle

Die Bauarbeiten zur Erneuerung der Fahrbahnübergangskonstruktionen an der Moselbrücke Zell im Verlauf der Bundesstraße 53 starten am 2. November. Die Vorbereitungen hierfür sind jedoch schon früher nötig und beginnen Mitte Oktober. Aktuell wird bis zum 18. Oktober die Verkehrsführung aufgebaut. Es sind vorwiegend Absicherungsarbeiten zur Errichtung einer komplexen Verkehrsführung. Den Verkehr während dieser Arbeiten jeweils in den Abendstunden regelt eine Ampelanlage. Danach erfolgt ein zweistündiger Probebetrieb der Verkehrsführung in den Mittagsstunden. Die Bauarbeiten sollen bis April 2025 andauern.

Beim ersten Baubeginn im Mai vergangenen Jahres stauten sich Autos und Lastwagen auf der Bundesstraße 53 bis nach Briedel und auch auf der Bundesstraße 421 zum Zeller Berg. Ein solches Verkehrschaos hatte Zell noch nicht erlebt. Die von der Baufirma installierten Ampeln waren nicht in der Lage, die enorme Verkehrsmenge zu bewältigen, sodass die Bauarbeiten nach kurzer Zeit wieder eingestellt wurden.

Nach diesen schlechten Erfahrungen vom vergangenen Jahr soll diesmal alles besser werden. Vor allem sollen die Arbeiten nicht im Sommer, also während der Tourismussaison, erfolgen. Darüber hinaus werden die Arbeiten jetzt von morgens sechs Uhr bis abends um zweiundzwanzig Uhr durchgeführt. Während der

gesamten Bauzeit muss der Verkehr mittels Ampel einspurig an der Baustelle vorbei geleitet werden. Eine Videoüberwachung steuert abhängig vom Verkehrsfluss die Ampeln.

Die Instandsetzungsmaßnahme erfolgt insgesamt in vier Bauphasen, beginnend am Kreisverkehr in Zell-Kaimt. Während der gesamten Bauzeit zum Austausch der Fahrbahnübergänge (Phasen 1 bis 3) wird der Verkehr einspurig an der Baustelle vorbei geleitet. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst können im Einsatzfall die Ampelanlage auf Rot schalten, um ihnen ein Durchfahren zu ermöglichen.

In der letzten Bauphase wird die Brücke für ein Wochenende voll gesperrt. Im Zuge dieser Vollsperrung wird die gesamte Asphaltfläche auf dem Bauwerk erneuert. Der Schwerlastverkehr wird in dieser Zeit großräumig umgeleitet. Die Verkehrsführung sowie der vorgesehene Baubeginn wurde im Zuge einer Verkehrskoordinierung im Vorfeld festgelegt. An den entsprechenden Abstimmungen nahmen unter anderem Polizei, Feuerwehr, Integrierte Leitstelle Koblenz, Vertreter der Busunternehmen sowie Vertreter der Kreisverwaltung Cochem-Zell, der Stadt- und der Verbandsgemeindeverwaltung Zell teil.

Die vorhandenen Übergänge werden gegen mechanische Dehnfugen mit Lärm-minderungsplatten ausgetauscht. Die Dehnfugen dienen in Brücken dazu, die aufgrund von Temperatur und Verkehr auftretenden Bewegungen des Brückenbauwerks schadenfrei aufnehmen zu können. Wegen ihrer dynamischen Belastung sind Dehnfugen Verschleißteile, die planmäßig in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, um die Verkehrstauglichkeit der Brücke dauerhaft aufrechtzuerhalten.

Ein Bouleplatz von den Weinfreunden für Merl

Zell-Merl hat jetzt einen Bouleplatz und zwar auf dem Kampplatz. Möglich gemacht hat dies der Verein Merler Weinfreunde. Das aus Frankreich stammende Kugelspiel ist ein Freizeitvergnügen für Gäste und Einheimische. Angefangen hat es mit einem Gewinn. Die Merler Weinfreunde hatten im vergangenen Jahr an dem Wettbewerb "Oh Tannenbaum" der Stadt Zell (Mosel) teilgenommen. Ihr Tannenbaum, gestaltet als „Pissamann-Baum“ wurde hierbei als der schönste und originellste gekürt. Der Preis hierfür betrug 300 Euro.

Später, auf der Jahreshauptversammlung, beschließen die Vereinsmitglieder, diesen Betrag als Grundstock für die Errichtung eines Bouleplatzes in Merl zur Verfügung zu stellen. Die Idee fällt auf fruchtbaren Boden Die Stadt gibt 1.000 Euro, das „Merl macht keinen Winterschlaf“-Team 580 Euro, der Angelsportverein 300 Euro, und beim Bacchuslauf kommen 220 Euro zusammen. Auch Privatleute und Firmeninhaber spenden, sodass rund 3.000 Euro zusammenkommen. Gabi Krötz, seit 2019 Vorsitzende des überaus aktiven Vereins, freut sich über die Spenden und auch über die tatkräftige Hilfe. Ulrich Esch und weitere zwanzig Helfer kümmern sich um die Umsetzung des Projektes.



Die Merler Weinfreunde haben es möglich gemacht: Der Zeller Stadtteil Merl hat jetzt einen Bouleplatz. Darüber freut sich auch Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen (vorne, 2. von links). Foto: Winfried Simon

Jetzt lädt der Verein alle Mitglieder zum Helferfest am Merler Bahnhof ein. Der ehemalige Bahnhof der Moselbahn ist schon lange ein Vereinstreff und (W)einkehrstation. Dort gibt es leckere Speisen sowie Kaffee und Kuchen. Rund einhundert Mitglieder sind gekommen – ein Zeichen für den Zusammenhalt und die gute Gemeinschaft im Verein. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen lobt das große Engagement des Vereins: „Merl versteht sich als Dorfgemeinschaft. Das wollen wir auch als Stadt unterstützen.“

Kleiner Zeller Verlag auf großer Bühne

Bereits zum 28. Mal ist der Zeller Rhein-Mosel-Verlag auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Er präsentiert dort ein vielfältiges Programm. Mit mehr als 6.000 Verlagen aus rund 65 Ländern ist die Frankfurter Buchmesse die größte Bücherschau weltweit.

„Ich freue mich auf die Tage in Frankfurt“, unterstreicht Verleger Arne Houben. „Für uns ist das eine wichtige Bühne und gehört daher fest zum Jahresprogramm. Daher sind wir hier an allen Tagen mit einem eigenen Stand, aber auch einem Bühnenprogramm präsent“, erklärt er. Unter anderem stellt der gebürtige Cochemer Ernst Heimes sein Buch „Inmitten von allem der Fluss“ vor und Ute Bales ihr Werk „Keiner mehr da“.

Der kleine Verlag aus Zell, der während der Messetage zudem seinen Umzug von Zell nach Bullay angehen wird, gehört zu den Großen aus Rheinland-Pfalz, mit einem sehr breit aufgestellten Verlagsprogramm, das seinesgleichen sucht. Und da ist die Frankfurter Buchmesse eine wichtige Bühne. „Der Verkauf spielt hier nicht so die wichtige Rolle, es sind die Kontakte zu den Autoren, zu anderen

Verlagen und natürlich zu den Leserinnen und Lesern, die von Bedeutung sind“, macht der Zeller Verleger deutlich.

Nach dem Abschluss der Frankfurter Buchmesse zieht Verleger Arne Houben ein positives Fazit und sagt: „Wir sind sehr zufrieden und es hat sich gelohnt, in Frankfurt dabei gewesen zu sein.“ Die einzelnen Veranstaltungen des Verlags wurden gut besucht und auch das Interesse am Stand war erfreulich. Für Houben ist es bereits klar, dass sein Verlag auch im kommenden Jahr wieder in Frankfurt dabei sein wird.

Ganz Zell wird zum Flohmarkt

Erstmals organisiert die Abteilung Stadtmarketing der Stadtverwaltung einen Stadt- und Gässchenflohmarkt am 19. und 20. Oktober in Zell und Kaimt. Im gesamten Stadtbereich bilden Höfe, Scheunen und Garagen das Flohmarktgelände. Die Teilnehmer präsentieren ihre „Schätzchen“ auf dem eigenen Gelände, alleine oder zusammen mit Freunden oder Nachbarn. Die ganze Stadt ist eingeladen mitzumachen. Die Besucher erwartet ein großes Schnäppchenparadies. Die Gastronomiebetriebe, Cafés und Vinotheken in Zell und Kaimt sorgen während des bunten Treibens für das leibliche Wohl.

Und tatsächlich kommen auch viele Besucher aus dem Stadtbereich, dem Umland und zahlreiche Urlaubsgäste, die mithilfe eines Infoblattes mit Stadtplan eine leichtere Orientierungsmöglichkeit zu den gewünschten Örtlichkeiten haben. Zusätzlich sind alle Höfe und Scheunen mit grünen Luftballons gekennzeichnet.

Sitzung des Hauptausschusses am 22. Oktober

Am Dienstag, 22. Oktober, findet im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Zell (Mosel) eine öffentliche Hauptausschusssitzung statt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen führt den Vorsitz der rund zweieinhalbstündigen Sitzung.

Die bisherigen **Straßenausbauprogramme** für die Bereiche Zell-Barl und Zell/Zell-Merl enden zum 31. Dezember 2024. Hier sind neue Anschlussprogramme zu beschließen. Das Straßenausbauprogramm für den Bereich Kaimt endet erst zum 31. Dezember 2026. Hier ist derzeit kein Handlungsbedarf.

Der Stadtrat diskutiert verschiedene Maßnahmen. Unter anderem beabsichtigt die Verbandsgemeinde Zell die Erneuerung von Abwasserleitungen in der Falkenstraße, der Sperberstraße, dem Fasanenweg und dem Starenweg. Hier ist es angezeigt, dass sich die Stadt Zell (Mosel) mit der Sanierung der erwähnten Straßen der Maßnahme anschließt. Im Starenweg könnte darüber hinaus der verkehrsberuhigte Einmündungsbereich zur Barlstraße hin fortgeführt werden. Weiterhin beschwerten sich die Bürger immer wieder über den schlechten Zu-

stand der Gehwege im vorderen Abschnitt der Waldbornstraße. Die Straße selbst befindet sich ebenfalls in einem schlechten Zustand.

Nach einer ausführlichen Diskussion kommt der Hauptausschuss zu dem Ergebnis, dass ein Ingenieurbüro bei der anstehenden Maßnahme prüfen soll, inwieweit die Waldbornstraße einschließlich der Gehwege ausgebaut werden kann, ohne dass der Beitragssatz von 0,50 € für die Bürger überschritten wird.

Im Stadtteil Zell-Merl ist die Straße „In Spay“ dringend sanierungsbedürftig. Die Sanierung wird kostenintensiv sein, da Vieles in Handarbeit erforderlich sein wird. Der Abschnitt des Gehweges entlang der Landesstraße 199 im Bereich der Sektkellerei Treis ist gleichfalls in einem schlechten Zustand. Für den Abrechnungsbereich Zell mit Merl soll die Straße „In Spay“ in das Straßenausbauprogramm aufgenommen werden.

Der Hauptausschuss beschließt nach seiner Beratung einstimmig, ein Ingenieurbüro mit der Planung der durch die Verwaltung vorgelegten Straßenausbauprogramme zu beauftragen. Die Abrechnung der Ingenieurleistungen soll dabei auf Stundenbasis erfolgen. Weiterhin soll dieses Ingenieurbüro damit beauftragt werden, eine Kostenschätzung für den Vollausbau der Waldbornstraße zu erstellen, gleichzeitig eine Planung für den teilweisen Ausbau der Waldbornstraße einschließlich der Gehwege.

Im Bereich des Zeller Waldes wurden seitens des Forstamtes Zell intensiv Wege saniert und hergestellt. In der Zeller Kehr befand sich vor der Einmündung des Kapertchen- und des Mörsbergweges eine besonders desolate Teilstrecke, deren Oberschicht durch wild abfließendes Wasser völlig ausgespült war. Im Auftrag der Stadt setzte das Forstamt diese Teilstrecke auf einer Länge von 710 Metern bis zum Weg in Richtung Collis instand. Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf rund 15.000 Euro.

Der Weg wird vorwiegend als Zugang zu den Weinbergen und zu den Wanderwegen genutzt. Die Kosten sind daher allein von der Stadt Zell (Mosel) als Wegeunterhaltungskosten zu tragen. Der Hauptausschuss stimmt einstimmig der **Sanierung des Wirtschaftsweges „Zeller Kehr“** zu.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt geht es um die **Vergabe von Bepflanzungsarbeiten im Bereich des Moselparks Zell**. Hier liegt ein Nachtragsangebot der bauausführenden Firma Wust vor in Höhe von rund 47.000 Euro für den Kauf, die Anpflanzung und die Pflege von verschiedenen Bäumen. Ein Großteil des Angebotes bezieht sich rein auf die Pflegearbeiten nach der Pflanzung der Bäume. Diese Arbeiten sollen jedoch nach der Meinung des Ausschusses durch das städtische Personal sichergestellt werden, sodass sich die Kosten dadurch auf circa 15.000 Euro für die Lieferung und die Anpflanzung reduzieren.

Die Mitglieder des Hauptausschusses beschließen auch hier bei einer Stimmenthaltung die Vergabe der Bepflanzungsarbeiten im Moselvorgelände an die Firma Wust auf der Grundlage des Angebotes. Der Auftrag umfasst lediglich die Lieferung und die Anpflanzung der Bäume.

Vor der Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur Stadtratssitzung befasst sich der Ausschuss noch mit der **Aufnahme eines kommunalen Darlehens** zur Mitfinanzierung des Investitionshaushaltes 2024. Aufgrund der Haushalts- und Finanzlage der Stadt ist die Aufnahme dieses Kommunaldarlehens nunmehr erforderlich. Das Darlehen dient zur Finanzierung der Neugestaltung des Moselvorgeländes sowie der laufenden Straßenbaumaßnahmen. Der Kreditbedarf beträgt 486.000 Euro.

Nach der Beratung des Sachverhaltes ermächtigt der Hauptausschuss einstimmig den Stadtbürgermeister zur Aufnahme des Kommunaldarlehens. Der Auszahlungskurs soll dabei 100 Prozent, die Laufzeit 40 Jahre und die Tilgung 2,5 Prozent pro Jahr betragen. Die Zinsfestschreibung soll für 10 Jahre, 20 Jahre und die Gesamtlaufzeit angefragt werden. Der Abschluss des Darlehensvertrages ist dann auf der Grundlage des wirtschaftlichsten Angebotes vorzunehmen.

Bürgerbegehren zur Rettung der Zeller Klinik angestrebt

Die drohende Schließung des Zeller Krankenhauses mobilisiert die Menschen mehr denn je. Bei der jüngsten Mahnwache vor der Klinik sind 250 Bürger vor Ort. Angefangen hat es mit einer Handvoll Menschen. Die Facebook-Gruppe mit dem Titel „Klinikum Mittelmosel Zell – Unser Krankenhaus muss bleiben“ hat inzwischen 1.250 Mitglieder. Begonnen hat es mit wenigen Teilnehmern. Auf die Kraft der Mobilisierung setzt nun auch der Plan eines Bürgerbegehrens. Die Initiative sammelt jetzt Unterschriften. Das Ziel ist ein externes Gutachten, welches der Landkreis Cochem-Zell beauftragen soll.



Mahnwache zum Erhalt des Zeller Krankenhauses: Regelmäßig treffen sich Menschen auf dem Barl, um ein Zeichen gegen das geplante Ende der stationären Versorgung in Zell zu setzen.

Das Bürgerbegehren ist klassische Basisdemokratie. Die Rahmenbedingungen dazu regelt jedes Bundesland einzeln. Von Anfang an müssen bestimmte Kriterien eingehalten werden. Nur dann kann das Bürgerbegehren zu einer Bürgerentscheid werden und damit zu einem mächtigen Instrument, das rechtlich bindend ist. Damit das Bürgerbegehren erfolgreich ist, braucht es zunächst eine bestimmte Zahl an Unterschriften. Unterzeichnen dürfen alle wahlberechtigten deutschen und EU-Bürger ab achtzehn Jahren mit Erstwohnsitz im Kreis Cochem-Zell. In Rheinland-Pfalz müssen in Landkreisen mit bis zu 100.000 Einwohnern mindestens sechs Prozent der wahlberechtigten Bürger unterzeichnen. Cochem-Zell hat rund 62.000 Einwohner mit 48.900 Wahlberechtigten. Gebraucht werden also mindestens 3.000 Unterschriften. Um sicher zu gehen, sucht die Initiative mehr als doppelt so viele Unterschriften.

Wenn genügend Unterschriften vorliegen, wird der Weg für eine Bürgerentscheid frei sein. Dann werden die Menschen quasi zur Wahl aufgerufen und können mit Ja oder Nein stimmen zur Frage eines externen Gutachtens. Fällt dieser Entscheid positiv aus, ist das Ergebnis für die Kreisverwaltung bindend. Sie muss dann ein Gutachten in Auftrag geben. Die Aufforderungen des Verbandsgemeinde- und des Stadtrates vom Ende September an den Landkreis, die Entscheidung pro oder kontra Krankenhausstandort Zell auf der Basis einer objektiven Analyse zu fällen, wurden vom Landkreis und den anderen Beteiligten abgelehnt.

Erfolgreiche „Wümschelrouten-Wanderung“

Die Mosel hat viel zu bieten und nicht nur den Fluss selbst. Sie ist der Ausgangspunkt vieler Aktivitäten im Moseltal, auch in Zell (Mosel). Neu sind seit einigen Jahren die Wümschelrouten-Wanderungen in Verbindung mit dem Moselsteig. Sie finden in der Regel immer am ersten Novemberwochenende im Herbst, in Zell dieses Mal schon am 26. Oktober statt. Sie sind einmalige Wanderungen im Jahr, bei dem Wander- und Kulinarik-Genuss mit dem Wandern vereint werden.

Die „Wümschelrouten-Wanderung“ an diesem Samstag ist ein voller Erfolg und begeistert die Teilnehmer mit einer einzigartigen Kombination aus Naturerlebnis, kulinarischen Köstlichkeiten und erlesenen Weinen. Unter strahlendem Sonnenschein machen sich zahlreiche Wanderfreunde am Zeller Schwarze-Katz-Brunnen mit dem Kultur- und Weinbotschafter Walter Hoff auf den Weg, um die malerischen Stationen der Route in den Weinbergen und den zahlreichen Aussichtspunkten auf den Höhen zu erkunden und sich von den regionalen Spezialitäten verwöhnen zu lassen. An verschiedenen Stationen genießen die Teilnehmer nicht nur die atemberaubende Landschaft des Moseltals mit ihren herbstlichen Farben.

Die Kombination aus gutem Essen, Wein, Musik und Wanderanekdoten sowie den Blick auf die bunten Farben des Herbstes in den Weinbergen und den darüber liegenden Wäldern sorgt für ein unvergessliches Erlebnis und macht die

Wanderung zu einem Fest für alle Sinne. Viele Teilnehmer äußern den Wunsch, auch im nächsten wieder dabei sein zu können.

Zeller rudern in die Winterpause

Etwas wehmütig beenden die Aktiven des Zeller Rudervereins diese Saison, denn es waren keine einfachen Monate. Viel Regen, mehrmals Hochwasser oder eine zu starke Strömung haben den Wassersport erheblich beeinträchtigt. Vereinsvorsitzender Norbert Feiden freut sich um so mehr über den Enthusiasmus der Männer und Frauen, die jede Gelegenheit nutzten, um aufs Wasser zu gehen.



Sie rudern, wann immer es geht: Die Frauen vom Ruderverein Zell sind nicht nur im Vierer auf gleicher Wellenlänge.

Foto: Birgit Pielen

Zudem gab es zwei Wanderfahrten: Die Ruderfrauen verbrachten gesellige Tage beim Ruderclub Turbine Grünau in Berlin, die Männer erkundeten die Maas in Belgien. Außerdem gab es seit vielen Jahren erstmals wieder eine Bootstaufe: „Else Lehmen“ heißt der neue Vierer. Auch das Bootshaus ist saniert, die Außenwand neu isoliert und verputzt worden. Dabei haben handwerklich talentierte Vereinsmitglieder geholfen.

November

Glühweinwanderung in Kaimt

Dem Aufruf des Dorfteams zu einer Glühweinwanderung zu den Ursprüngen von Kaimt folgen am Samstag, 9. November, viele Einheimische und Gäste. Los geht es am Fähkopf, wo Karl Heinz Beuren die Teilnehmer begrüßt. Er geht mit der Gruppe durch den Ort in Richtung Plänter zu den Weingärten und dem Wohnmo-

bilstellplatz. Unterwegs erzählt er bereits Einiges über die Geschichte der Anfänge und der Siedlungsbereiche von „Kaamd“.

Oberhalb des Wohnmobilplatzes in Höhe des Kelters gibt er weitere Erklärungen, unter anderem über die Größenausmaße der Ortslage von Kaimt. Weiter geht es dann zur Winzwies (Kaimter Platt: Wönzwiss/Steorwiss), wo Mitglieder des Dorfteams die Wanderer erwarten und alkoholfreie Getränke, Glühwein und Brötchen mit Würstchen zur Stärkung anbieten. Beuren gibt dann noch weitere Erläuterungen über die Ursprünge und die Siedlungen von Kaimt sowie die Brandgräber, die Beerdigungsstätten der Kelten und Römer.

Sankt-Martins-Umzug durch die Zeller Straßen

Die Weinstadt hat wieder alle Kinder mit ihren bunten Laternen, die Eltern und die Großeltern sowie deren Freunde zum Sankt-Martins-Umzug für den Montag, 11. November, eingeladen. Dieser geht in diesem Jahr durch die Kernstadt vom Marktplatz bis zum Martinsfeuer, das auf dem Festplatz am Moselufer in Höhe der neuen Verbandsgemeindeverwaltung abgebrannt wird. Den Umzug führen die Zugleitung und Sankt Martin auf seinem Pferd an. Es folgen die Kindergartenkinder, die Schüler der Boos-von-Waldeck-Grundschule sowie die Erwachsenen. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) spielen die bekannten Martinslieder und als letzte Gruppe beschließen die Jugendlichen mit ihren Wachsfackeln den Zug.

Nach der Ansprache des Sankt Martin am lodernden Feuer und dem gemeinsamen Singen des Martinsliedes zu den Klängen der Musiker verteilt Sankt Martin die Brezeln an die Kinder. Die Erwachsenen nutzen die Möglichkeit, sich mit einem Glühwein oder einem Glas Wein und einer Bratwurst in der Nähe des lodernden Feuers zu stärken.

Stadt setzt Wege instand

Die Stadt Zell (Mosel) hat die Zeller Kehr ab der Einmündung des Kabertchenweges wieder instand setzen lassen. Soweit der Förster in seinem Bereich zuständig ist, hat er viele Kilometer Weg im Wald sanieren lassen. Dabei wurden an den Seiten kleine Regenwasserauffangbecken angelegt, die bei Starkregen das Wasser aufnehmen und durch so genannte „Rigolen“ unter dem Weg hindurch auf die andere Seite abfließen und versickern lassen.

Für den Streckenabschnitt in der Zeller Kehr von der Einmündung des Kabertchenweges bis zur Abzweigung in Richtung Collis ist die Stadt Zell (Mosel) selbst verantwortlich. Diesen Bereich hat sie auf Antrag ebenfalls mit erheblichem finanziellen Aufwand durch die für den Wald zuständige Firma herrichten lassen.

Der Barlrundweg dient im vorderen Teil auch als Gehweg für die Bewohner des Seniorenheims. Bisher endete die asphaltierte Strecke von der Barlstraße bis kurz hinter dem Seniorenheim. Die Strecke bis zur Einmündung in die Straße „Bergwinkel“ ist jetzt nach dem Einbau einer Asphaltschicht gleichfalls für die Fußgänger fertig gestellt und besser begehbar.

Tag der offenen Tür an der IGS Zell

Einen vielfältigen Einblick bekommen die Besucher beim Tag der offenen Tür am Samstag, 16. November, in der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Mehr als einhundert Viertklässler und deren Eltern haben die Einladung angenommen, um sich ein Bild von der Schule machen zu können.

Nach einer musikalischen Einstimmung durch die Rockband der Schule im großen Musiksaal begrüßen die Schulleitung und der Schulelternbeirat die Eltern und Kinder. Anschließend erkunden die Mädchen und Jungen die Schule. Engagierte Schüler der IGS stehen hierbei als Lotsen bereit und führen die Gäste durch das Gebäude. Sie beantworten Fragen und berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Während die zukünftigen Fünftklässler auf Entdeckungstour gehen, erhalten die Eltern grundlegende Informationen zum Schulprofil der IGS Zell und haben im Anschluss die Möglichkeit, ebenfalls während einer Führung das Gebäude und die Charakteristika der Schule kennen zu lernen.



Das Bild zeigt die Begrüßung durch die Schulband der IGS Zell in einer übervollen Aula mit Schülern und Eltern.

Foto: Dirk Muscheid

Insgesamt können sie achtzehn Themenräume besuchen, in denen auch Schüleraktionen angeboten werden. Darunter sind unter anderem der „Welcome to IGS Zoo“, das DFB-Fußballabzeichen, verschiedene Musikprojekte, Mathematik mit Zauberwürfeln, naturwissenschaftliche Experimente und eine Physik-Spiel-

wiese. Um die Eindrücke verarbeiten und sich darüber austauschen zu können, lädt ein Café in der Aula ein. Hier findet auch der gemütliche Ausklang statt.

Proklamation des neuen Prinzenpaares

In einer Sessionsauftaktparty feiert die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) mit einem bunten Rahmenprogramm am 16. November in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle die Proklamation ihres neuen Prinzenpaares. Mit viel Pauken und Trompeten, Trommelwirbel und viel Beifall vom Publikum marschieren die klingenden Musketiere samt Garde und Funken in den großen Saal der Stadthalle ein. Alle sind natürlich in den Farben Gelb-Schwarz der KKG gekleidet. Sie führen das neue Zeller Prinzenpaar in die schön geschmückte Narrhalla.

Das bis zuletzt streng gehütete Geheimnis ist gelüftet. In der Fastnachtsskampa-
gne 2024/25 regieren Prinzessin Franzi I. (Becker), aus Soomelissjen und Dis-
neymaus, und Prinz Michael III. (Schröder), der Teigingenieur und Birkenhel(l)d,
das närrische Volk. Der Vorsitzende der Zeller KKG, Thomas Stork, übergibt dem
feschen Paar die Insignien in Form von Zepter und Orden.



Sie sind das neue Zeller Prinzenpaar: Prinzessin Franzi I. und Prinz Michael III.

Foto: Winfried Simon

Zuvor wird das bisherige Prinzenpaar Philipp Bohn und Nicole Weins verabschiedet und feierlich in den ehrenwerten Club der ehemaligen Prinzenpaare aufgenommen. Es ist wieder eine fröhliche und ausgelassene Veranstaltung, eine Show mit flotten Tänzen und schmissiger Fastnachtsmusik.

Feierstunde zum Volkstrauertag

Am Ehrenmal in der Vorstadt Brandenburg versammeln sich am Volkstrauertag wieder Mitglieder des Stadtrates, einige Soldaten der Patenkompanie aus Kastellaun, die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) und die Sänger des Männergesangsvereins „Lyra“ Kaimt sowie Vertreter der Freiwilligen Feu-

erwehr und der Schützengesellschaft Zell. Auch in diesem Jahr gedenken sie wieder der Gefallenen in den beiden Weltkriegen von 1914 bis 1918 und von 1939 bis 1945.

Nach seiner Begrüßung und dem Lied „Über den Sternen“, gespielt von der Orchester-Vereinigung, hält Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen seine Ansprache, in der er auf das Leid, das die Kriege mit sich gebracht haben, aber auch auf das Leid gerade in der heutigen Zeit, wo der Krieg nach Europa zurückgekehrt ist, eingeht. Nach dem Gesang des Chores spricht die Kompaniechefin der Patenkompanie aus Kastellaun, Frau Hauptmann Linda Sincke, zu den Versammelten. Nach dem Gebet der Kirchenvertreter legen Stadtbürgermeister Döpgen und die Kompaniechefin, unterstützt von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, gemeinsam einen Kranz nieder zu den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“.

Sitzung des Stadtrates am 18. November

Am Montag, 18. November, findet wieder eine öffentliche Stadtratssitzung im Sitzungssaal des Rathauses statt. Hierzu sind besonders die interessierten Winzerinnen und Winzer zum Tagesordnungspunkt 3 eingeladen: Einleitung eines Verfahrens zum Schutz von Weinen mit der Bezeichnung „Zeller Schwarze Katz“ als Weine mit „geschützter Ursprungsbezeichnung“. In der Sitzung ist Herr Dr. Hans Eichele, ein Fachanwalt für Weinrecht der Anwaltskanzlei Rohwedder und Partner, Mainz, anwesend, der einen Sachvortrag zu der Thematik hält und Ausführungen zum Verfahren macht. Bei Bedarf erteilt der Vorsitzende ausnahmsweise den anwesenden Winzern bei Rückfragen das Rederecht.

Die Stadt Zell (Mosel) besitzt die Rechte an dem Markenzeichen „Zeller Schwarze Katz“. Im Hinblick auf die weitere Wahrung der Rechte beschließt der Stadtrat nach der Kenntnisnahme des Sachvortrages des Herrn Dr. Eichele und einer eingehenden Beratung das weitere Vorgehen in der Angelegenheit zur **Einleitung eines Verfahrens zum Schutz von Weinen mit der Bezeichnung „Zeller Schwarze Katz“ als Weine mit „geschützter Ursprungsbezeichnung“**.

Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, dass die „interessierte Gruppe von Erzeugern“ einen Schutzantrag stellt gemäß der Verordnung Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse für die Bezeichnung „Zeller Schwarze Katz“ für Weine aus der Großlage „Schwarze Katz“ als eine „Ursprungsbezeichnung“ und „geografische Angabe“. Die Stadt Zell unterstützt diesen Antrag als „andere interessierte Partei“ nach dieser Verordnung.

Er beschließt weiterhin, dass die Stadt Zell (Mosel) im Hinblick auf die Markenrechte und in Zusammenarbeit mit der „interessierten Gruppe von Erzeugern“ die dabei erforderliche Produktspezifikation im Lastenheft gemäß der Verordnung erstellt und analog deren Verwaltung übernimmt. Er stimmt ebenfalls der Kontrolle

der Einhaltung der Bestimmungen der Produktspezifikation durch die staatlichen Überwachungsstellen nach dem deutschen Weinrecht zu.

Die anwesende Sachverständige der Transferstelle Bingen (TBS), Frau Kerstin Kriebs, präsentiert dem Stadtrat die Ergebnisse der Vorstudie „**Kalte Nahwärme**“ **Kaimt-Nord III**. Anschließend beantwortet sie die Fragen der Ratsmitglieder. Der Rat nimmt die Ergebnisse der Vorstudie zur Kenntnis, fasst aber keinen Beschluss.

Im Nächsten Tagesordnungspunkt befasst sich der Rat mit dem **Erlass einer Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern ab dem Jahr 2025**. Die Hebesätze für die Realsteuern sind unter anderem wegen der Neufeststellung der Steuermessbeträge durch die Finanzverwaltung Rheinland-Pfalz ab dem Haushaltsjahr 2025 neu festzusetzen. Aus diesem Grund hat der Stadtrat eine angepasste Hebesatzung ab dem kommenden Jahr zu erlassen, zu der die Verbandsgemeindeverwaltung Zell einen Entwurf erarbeitet hat. Die Ratsmitglieder sind jedoch dafür, die Hebesätze bei den bisherigen Sätzen zu belassen. Das sind für die Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 380 von Hundert, für die Grundsteuer B für die anderen Grundstücke 465 von Hundert und für die Gewerbesteuer 380 von Hundert der Messbeträge.

Der Stadtrat beschließt nach seiner umfassenden Beratung einstimmig die den Ratsmitgliedern vorliegende Hebesatzung für das Jahr 2025 mit den bisherigen Sätzen. Die Satzung tritt ab dem 1. Januar 2025 in Kraft.

Zu den vorliegenden vier **Bauangelegenheiten** erteilt der Stadtrat jeweils sein Einvernehmen. Bei der beantragten Umnutzung einer Wohnung zu drei Ferienwohnungen und der Errichtung eines Werbeschildes in der Schlossstraße sowie der Umnutzung eines Zweifamilienwohnhauses mit Restaurant zu neun Ferienwohnungen in der Balduinstraße erteilt er sein Einvernehmen unter dem Vorbehalt, dass genügend Stellplätze vorhanden sind. Eine Ablösung von Stellplätzen seitens der Stadt stellt er mangels ortsnaher Stellflächen nicht in Aussicht.

Die Stadt Zell (Mosel) hat gemäß Beschluss des Hauptausschusses von 2020 ein digitales Baumkataster erstellen lassen. Die Arbeiten wurden von der Firma Grünwerk in Neustadt (Wied) durchgeführt und in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Die Datei enthält zu allen Einzelbäumen und zu jeder Baumgruppe Angaben zur Lage, zur Größe und zum Vitalitätszustand, Schadbild und so weiter. Diese Erstdatei wird jährlich durch die Ergebnisse der Folgejahre aktualisiert.

Der bisherige Dreijahresvertrag zur **Durchführung der jährlichen Baumkontrolle** im Bereich der Stadt, den der Hauptausschuss der Stadt Zell (Mosel) am 25. Oktober 2021 beschlossen hatte, ist im September abgelaufen. Für die kom-

menden drei Jahre hat die Firma Grünwerk, Philipp Maxeiner, Neustadt (Wied), ein neues Angebot zum Durchführen der Baumkontrollen im Stadtbereich vorgelegt.

Derzeit befinden sich 830 Einzelbäume und 12 Baumgruppen im Baumkataster der Stadt Zell (Mosel) und ihren Stadtteilen. Die Kosten für die jährliche Baumkontrolle würden sich für die kommenden drei Jahre auf rund 21.000 Euro belaufen. Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, den Auftrag für die Baumkontrollen in den Jahren 2025 bis 2027 an die Firma Grünwerk, Neustadt (Wied), zu erteilen.

Ursprünglich sollte im Rahmen der Sanierung der Barlstraße von der Einmündung der Eichenstraße bis zum Kreisel Flieburgstraße auch die Erweiterung des Wirtschaftsweges in dem Bereich vom Seniorenzentrum bis zur Straße Bergwinkel erfolgen. Zur Realisierung der letzteren Maßnahme hat die Firma Juchem ein entsprechendes Nachtragsangebot vorgelegt. Die Kosten für diese Arbeiten belaufen sich auf rund 17.500 Euro.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, den Auftrag zum **Teilausbau des Ortsrandweges „Barl“** vom Seniorenheim bis zur Straße Bergwinkel an die Firma Juchem Asphaltbau, Ürzig, zum angebotenen Preis zu vergeben.

Weiterhin soll die technische Bauverwaltung der Verbandsgemeindeverwaltung Zell mit der Prüfung beauftragt werden, warum die ursprüngliche Maßnahme nicht fertig gestellt wurde, was nun zu der jetzigen Auftragserteilung führt, und wer die Kosten für die erneute Baustelleneinrichtung trägt. Der Stadtrat behält sich vor, gegebenenfalls Regressansprüche geltend zu machen.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** informiert der Vorsitzende den Stadtrat insbesondere über die Konditionen des inzwischen aufgenommenen Kommunaldarlehens sowie über den Sachstand des Umbaus des Moselvorgeländes und den weiteren Ablauf. Weitere Informationen beziehen sich auf den Ausbau des Kirschbaumweges. Die Fragen der Fraktionen zur aktuellen Parksituation in der Stadt und zu den geplanten Windkraftanlagen werden ebenfalls beantwortet.

Radweg vom Barl zur B 53

Der Neubau des Radweges vom Barl zur Bundesstraße 53 ist soweit fertig gestellt. Die Strecke beginnt in Höhe des Waldfriedhofs und führt über den alten Waldweg über 800 Meter Streckenlänge zum Marienburgsattel. Von hier kann der Radfahrer in Richtung Mosel und Pünderich, zur Marienburg oder weiter auf der Barlstraße Nord zur B 53 in Richtung Alf/Bullay fahren.



Es fehlt noch die Bauabnahme. Sobald diese erfolgt ist, wird die Stadt Zell (Mosel) die Strecke frei geben. Sie ist jedoch nur für Radfahrer zu nutzen, nicht für andere Fahrzeuge. Daher verbieten eine entsprechende Beschilderung und Sperreinrichtungen das Benutzen durch andere Fahrzeuge.

Tourismuscluster zu Besuch in Zell

Zu einem Netzwerktreffen der Vertreter der Wirtschaftsförderung, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz, der Tourismus-Organisationen und Betriebe der Cochem-Zeller Hotellerie und Gastronomie kommen diese in den Räumlichkeiten der Tourist-Information (TI) im Zeller Rathaus zusammen. Anna Lena Struch, die Geschäftsführerin der Zeller Land Tourismus GmbH, empfängt die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und führt sie durch die im vergangenen Jahr umfangreich modernisierten Räume der TI. An den digitalen und interaktiven Elementen können sie sich über die touristischen Glanzlichter in der Verbandsgemeinde Zell informieren.



Die Netzwerkmitglieder informierten sich in den modernisierten Räumen der Tourist-Information Zell über die digitalen und interaktiven Angebote, mit denen sich die Besucher dort über die touristischen Glanzlichter in der Verbandsgemeinde Zell ein Bild machen können.

Foto: Alexander Görgen/Kreiswerke Cochem-Zell

Im Anschluss kommen die Netzwerkmitglieder im Sitzungssaal des Rathauses zusammen, um über aktuelle Projekte des Tourismusclusters sowie allgemeine Themen und Herausforderungen im Cochem-Zeller Gastgewerbe zu sprechen.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das neue Winterprogramm, das Gästeticket, Sprachangebote für ausländische Auszubildende sowie die demnächst anstehenden Termine und die Veranstaltungen der Branche.

Bummeln und Einkaufen auf dem Katharinenmarkt

Auf den Katharinenmarkt freuen sich nicht nur die Bewohner von Zell. Viele Besucher aus der Region kommen immer wieder gerne zu dem beliebten Zeller Kram- und Wochenmarkt in der Balduinstraße und auf dem Marktplatz. Seit Jahrhunderten laden die Zeller zu diesem beliebten Krammarkt ein. In diesem Jahr findet er am Dienstag, 19. November, statt. Auch wenn das Wetter an diesem Tag zeitweise regnerisch ist, lassen sich die Menschen doch nicht davon abhalten, das Angebot der Marktleute in Augenschein zu nehmen und Einkäufe zu tätigen. Sie stärken sich darüber hinaus bei einem Glühwein und den angebotenen Speisen.

Im Bereich des Marktplatzes präsentieren Erzeuger aus Zell und der näheren Umgebung ihre Produkte wie Brot, Kuchen, Käse, Wurst, Honig, Wein und anderes mehr. Der wöchentliche Erzeugermarkt ruht während der Wintermonate und wird im kommenden Frühjahr wieder fortgeführt.

2. Weihnachtsbaumwettbewerb der Weinstadt Zell (Mosel)

Nachdem die Weihnachtsbaumaktion im letzten Jahr so gut angenommen wurde, veranstaltet die Weinstadt Zell (Mosel) in diesem Jahr den 2. Weihnachtsbaumwettbewerb. Aufgerufen sind wieder Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Geschäfte, Schulen, Kindertagesstätten und natürlich alle Bürger, gemeinsam kreativ zu werden und tolle Bäume zu kreieren.

Die Baumkreationen stehen den Advent über in der Balduinstraße, der Schlossstraße und rund um den Marktplatz oder auch in den Schaufenstern der Geschäfte und sind dort zu bewundern. Die Besucher der Stadt wählen ihren schönsten Weihnachtsbaum aus und geben ihre Wertung bei der Stadtverwaltung ab. Die Aktion läuft bis zum 4. Advent.

Bauhofmitarbeiter retten verletzte Frau

Im Zeller Stadtteil Merl eskaliert am Mittwochvormittag des 27. November allem Anschein nach eine Auseinandersetzung zwischen einem Pärchen derart, dass die Polizei eingreifen muss. Der Courage von Mitarbeitern des städtischen Bauhofs ist es zu verdanken, dass eine 32 Jahre alte verletzte Frau in Sicherheit gebracht werden kann. Ihr aufgebrachter Partner zückt jedoch gegenüber den alarmierten Polizeibeamten ein Messer.

Gegen 9:25 Uhr geht bei der Polizeiinspektion Zell der Notruf eines der Bauhofmitarbeiter über eine verletzte Frau in der Nähe der Merler Kirche ein, die von einem laut schreienden Mann verfolgt werde. Eine Streife der Polizeiinspektion fährt die gemeldete Örtlichkeit umgehend an. Die Beamten treffen am Ort auf drei Mitarbeiter des Zeller Bauhofs, die angeben, die Frau in eine nahe gelegene Wohnung in Sicherheit gebracht zu haben. Dort kann die 32-jährige schließlich auch angetroffen werden. Durch inzwischen eingetroffene Rettungskräfte wird die Frau medizinisch versorgt.

Während eines anschließenden Gesprächs der Polizisten mit Zeugen stellen sie in einiger Entfernung den Mann fest, der die Frau verfolgt haben soll. Zunächst beantwortet dieser die Fragen der Polizei, zieht dann aber ein Messer. Die Beamten ziehen darauf hin eine Schusswaffe und bringen den 39-jährigen zu Boden. Bei dem Mann handelt es sich um den Partner der Frau. Er wird vorläufig festgenommen. Ein Kind der Frau wird von der Polizei wohlbehalten und schlafend in der gemeinsamen Wohnung angetroffen. Das zweite Kind befindet sich zu diesem Zeitpunkt in der Schule.

Das Geschehen und auch die Tatsache, dass der mutmaßliche Angreifer der Frau gegenüber den Beamten der Zeller Polizei ein Messer zückte, lässt den Schluss zu, dass die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs couragiert und richtig gehandelt haben. Schließlich haben sie nicht weggesehen, sondern der verletzten Frau geholfen.

Weihnachtsmarkt und Märchenumzug durch die Altstadt

Am Samstag, 30. November, verwandelt sich die malerische Moselstadt in eine stimmungsvolle Advents- und Märchenwelt. Bereits ab Mittag lädt der Adventsmarkt auf dem Marktplatz und im Rathaus zum Stöbern und Einkaufen ein. Die Aussteller bieten eine breite Auswahl an handgefertigten Waren an, die bei den Besuchern großen Anklang finden.



Weihnachtsmarkt im Rathauskeller und in der Balduinstraße



Fotos: Inge Faust

In der Kombination Adventsmarkt und Märchenumzug an einem Tag hat sich Zell bislang noch nie auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Den Höhepunkt des Tages bildet der große und bunte Märchenumzug durch die historische Altstadt. Sie bil-

det dabei den passenden Rahmen für die festliche Prozession, die ihren Abschluss vor dem bunt angestrahlten Rathaus findet. Besonders die bunt beleuchteten Fenster sind ein besonderer Blickfang entlang der Zugstrecke. Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt des Weihnachtsmannes, der in seinem geschmückten Schlitten durch die Straße zieht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umzuges beeindrucken die Zuschauer mit vielseitigen Darbietungen. Begleitet mit Musik und Gesang verbreiten sie eine einladende und festliche Stimmung.



Märchenumzug durch die Altstadt



Fotos: Inge Faust

Nach dem prächtigen Märchenumzug geben die Musiker der Orchester-Vereinigung noch ein Standkonzert auf dem Marktplatz. Es ist aber mittlerweile sehr kaltes Wetter, so dass viele Besucher schon frühzeitig den Marktplatz verlassen und die Musiker zuletzt auf fast leerem Platz spielen.

Wenn Besen vor fremden Türen kehren

Es ist nicht das erste Buch, das Eva Samanek veröffentlicht, aber vielleicht das charmanteste. „Das Herz der Kleinstadt“ beinhaltet neunzehn Kurzgeschichten, die sich um das Leben in einem Städtchen drehen, in dem jeder jeden kennt. Es ist kein böses Buch, das mit bestimmten Personen abrechnen möchte. Im Gegenteil „Es ist ein Buch, das zum Nachdenken anregen soll und zeigt, dass sich ein Blick über den Tellerrand immer lohnt“, sagt die Autorin.

Aus der Großstadt Mainz ist Eva Samanek vor vielen Jahren nach Zell an die Mosel gekommen und nimmt nun in ihrem Buch zwar mit einem Augenzwinkern, aber dennoch scharfem Blick kleine Dramen und große Momente im Alltag der Kleinstadt unter die Lupe. „Dabei sind weder bestimmte Personen noch eine bestimmte Stadt gemeint“, betont die 51-jährige.

Worum geht es in dem Buch? In einer Kleinstadt, in der jeder jeden kennt, scheint die Zeit stillzustehen. Lediglich das regelmäßige Schlagen der Kirchturmuhr verrät, dass dem nicht ganz so ist. Im Mittelpunkt stehen drei Damen, die das Herz der Stadt bilden und denen nichts entgeht. Da sind Frau Meier, die alles sieht, Frau Schuster, die alles hört und Frau Bergmann, die mit Dackel Bruno die

Klatschszene dirigiert. „Sie decken Geheimnisse auf, noch bevor sie ausgesprochen sind, und machen aus kleinen Gerüchten großen Geschichten – stets charmant und mit einer gehörigen Portion Humor. Das Buch nimmt die Leser mit auf eine amüsante Reise durch den Trubel und die Eigenheiten des Kleinstadtlebens, in dem jeder jeden kennt und jedes geflüsterte Wort zur Sensation werden kann“, schreibt die Autorin. Themen wie Integration, Außenseitertum, Affären, Modesünden, eine späte Schwangerschaft, ein unverhoffter Lottogewinn oder ein tanzender Pfarrer werden von Eva Samanek zum Anlass genommen, auf humorvolle Weise zu berichten, wie man damit in der Kleinstadt umgeht.

Dezember

Advent im Burghof Hagen

Auch im Burghof Hagen in der Zandtstraße 82 im Stadtteil Merl weihnachtet es sehr. Im Hof des 580 Jahre alten Fachwerkgebäudes lädt das Team „Merl macht keinen Winterschlaf“ mit Claudia Schreiner und Anton Tauscher zum ersten klitzekleinen Weihnachtsmarkt ein. Am Sonntag, 1. Dezember, gibt es bereits ab dem Morgen Kitsch und Kunst, kleine Stollen und Weihnachtsnüsse sowie Dekoratives und Nützliches aus Fassdauben, Moselaquarelle und Holzarbeiten. Viele kleine Weihnachtsgeschenke sind ebenfalls zu bestaunen und werden von den Besuchern erworben.

Später sind die Gäste in den gemütlichen Gewölbekeller zu einem Abend mit Weihnachtsgeschichten, -gedichten und -liedern eingeladen. Wer die Lieder nicht kennt, bekommt ein kleines Liederheft in die Hand gedrückt. Ein Wintereintopf und Glühwein wärmen die Besucher bei den kalten Temperaturen auf. Diese nehmen das Angebot gerne an.

Adventskaffee für Zeller Senioren

Zu einem gemeinsamen Adventskaffee für die Senioren aus Zell, Kaimt und Merl hat die Pfarrei Zeller Hamm ihre älteren Mitbürger ins Pfarrzentrum Zell eingeladen. Rund 150 Senioren folgen am 1. Adventssonntag dieser Einladung. Mitglieder aus dem Pfarrgemeinderat unterstützen das Ausrichten des Nachmittags. Die freiwilligen Helfer versorgen die Anwesenden mit Kaffee, Kuchen, Schnittchen und natürlich einem guten Gläschen Moselwein.

Pater Matthias Brenken zeigt sich sehr erfreut, dass so viele die Einladung angenommen haben. Er meint, es sei für ihn ein Beweis dafür, dass Bedarf an solchen gemeinsamen Begegnungen bestehe. Ein abwechslungsreiches und buntes Programm aus Gedichten, Vorträgen und Gesang unterhält die Senioren, die

dieses dankbar und mit viel Applaus annehmen. Ein Jeder, der an diesem Adventsnachmittag teilgenommen hat, geht nach ein paar geselligen und fröhlichen Stunden zufrieden nach Hause.



Fotos: Karl Heinz Beuren

Naturhof der Grundschule erstrahlt in neuem Glanz

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes setzen Lehrkräfte der Boos-von-Waldeck-Grundschule, Mitglieder des Fördervereins dieser Schule und Mitarbeiter aus dem Forstrevier Zell den Naturhof der Grundschule instand und verschönern ihn. Sie errichten dabei eine neue Holzterrasse, die den Kindern einen sicheren und sauberen Zugang zu der beliebten Rutsche ermöglicht. Der alte Zugang zur Rutsche war oft matschig, was die Freude am Spielen trübte.

Die Mitarbeiter des Forstreviers führen die Bauarbeiten mit viel Engagement durch. Unter der Leitung des Revierförsters Ole Conrad fertigen sie die hölzerne Treppe. „Wir sind stolz darauf, einen Beitrag zur Verbesserung der Spielumgebung für die Kinder zu leisten“, sagt er. Die Schüler der Boos-von-Waldeck-Grundschule sind voll begeistert von der neuen Treppe und können es kaum erwarten sie auszuprobieren.

Der Förderverein der Grundschule hat nicht zum ersten Mal den Kontakt zwischen der Schule und dem Forstrevier aufgenommen. Sie planen, auch in Zukunft gemeinsam an Projekten zu arbeiten, die den Naturhof weiter verschönern und die Naturerfahrung für die Kinder fördern. Die Vertreter der Schule und des Fördervereins sind den Mitarbeitern des Forstreviers sehr dankbar.

Festliche Sternfackelwanderung

Die Teilnehmer an der Sternfackelwanderung treffen sich am Samstag, 7. Dezember, in den einzelnen Stadtteilen. Die Merler versammeln sich am Merler Bahnhof, die Kaimter am Fährkopf, die Barler auf dem Festplatz in der Waldbornstraße und die Zeller auf dem Vorplatz an der Verbandsgemeindeverwaltung. Die Sternfackelwanderung bringt Bewohner und Gäste der Stadt bei winterlicher Stimmung zusammen.



Fotos: Stadtverwaltung, Stadtmarketing

Die einzelnen Gruppen brechen, ausgerüstet mit Fackeln, Laternen und glitzernden Lichterketten, gemeinsam an ihren jeweiligen Startpunkten auf und wandern zum festlich geschmückten Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen. Dort treffen sie gegen 18:00 Uhr ein. Hier erwartet sie in gemütlicher Atmosphäre ein geselliges Beisammensein mit wärmendem Glühwein, einer herzhaften Suppe und leckeren Würstchen zur Stärkung.

Sitzung des Hauptausschusses am 9. Dezember

Am Montag, 9. Dezember, findet eine öffentliche Hauptausschusssitzung im Sitzungssaal des Rathauses statt. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Die ehemals von dem inzwischen verstorbenen Dachdeckermeister Karl-Heinz Eiserloh betreute private Spendensammlung wird der Stadt Zell (Mosel) angeboten. Sie soll eine Zuwendung für die Förderung des „Merler Kapellchens“ sein und beträgt 438,47 €. Das noch bestehende Spendenkonto „Kapelle Merler Straße“ soll aufgelöst werden. Die **Annahme von Sponsoringleistungen** und Ähnlichem hat der Hauptausschuss laut der Hauptsatzung der Stadt zu beschließen. Dieser stimmt der Annahme der angebotenen Zuwendung einstimmig zu.

Der Ausrichter der Kaimter Kirmes, der Verein Kaamt e.V., stellt in diesem Jahr wieder den Antrag an die Stadt Zell (Mosel) auf **Übernahme der Mietkosten der Toilettenanlage** für die Kaimter Kirmes Ende Juli 2024. In den Vorjahren wurden regelmäßig zur Unterstützung der Kaimter Kirmes die Mietkosten für die mobile

Toilettenanlage von der Stadt übernommen. Die von der Firma Martin Schwall aus Kaifenheim in Rechnung gestellten Kosten belaufen sich 595,00 €.

Nach der Beratung der Angelegenheit stimmen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig der Übernahme der Kosten für die Anmietung der mobilen Toilettenanlage für die Kaimter Kirmes 2024 zu.

Einen weiteren Antrag auf Kostenübernahme stellt der Tennisclub Zell. Er beantragt die **Übernahme der Kosten für den Neuanschluss der Stromversorgung des Tennishauses**. Mit dem Verlegen des Stromanschlusses für die städtische Straßenbeleuchtung von Westnetz aus dem Bereich des Schwimmbades wurde auch der Hausanschluss des Tennisclubs entsprechend verlegt. Hierfür berechnet Westnetz Kosten in Höhe von 499,00 €. Den Hausanschluss selbst erneuerte die Firma Elektro Konrath, Zell (Mosel), für einen Rechnungsbetrag in Höhe von 5.830,07 €.

Der Hauptausschluss beschließt nach seiner eingehenden Beratung, den Tennisclub zu unterstützen und für die Umlegung der Stromzuführung und die Erneuerung der Hausanschlusses zum beziehungsweise im Haus des Tennisclubs Zell ein Drittel der entstandenen Gesamtkosten in Höhe von 6.329,07 € als einmalige Zuwendung zu übernehmen.

Ansonsten befasst sich der Hauptausschuss mit drei Bauangelegenheiten, zu denen er jeweils sein Einvernehmen erteilt. Nach den anschließenden Mitteilungen des Vorsitzenden berät der Hauptausschuss die Tagesordnungspunkte für die bevorstehende Stadtratssitzung. Hier steht unter anderem die Festlegung der Straßenausbauprogramme für die Jahre 2025 – 2029 für die Abrechnungseinheiten 1 (Kernstadt Zell und Stadtteil Zell-Merl) sowie 3 (Wohngebiete Barl I und II) an. Weiterhin soll die Bauleitplanung des Planungszweckverbandes „Residenz Marina Weingarten Zell/Briedel“ vorangebracht werden.

Erlebnisbad Zell wird abgerissen

Die Arbeiten für den Neubau des Erlebnisbades Zeller Land liegen im Plan. Nach Angaben der Verbandsgemeindeverwaltung Zell kann das 24-Millionen-Euro-Projekt bis Ende 2027 fertig gestellt werden. Der Termin Ende 2027 ist insofern wichtig, da der Bund dies bei seiner Förderzusage gefordert hat. Der Bund fördert den Bau mit sechs Millionen Euro und das Land gibt eine Million Euro. Es verbleiben bei der Verbandsgemeinde (VG) Zell siebzehn Millionen Euro, die finanziert werden müssen. Die VG-Verwaltung geht derzeit davon aus, dass der vorgegebene Kostenrahmen eingehalten werden kann.

Die Abbrucharbeiten am alten Schwimmbad haben begonnen. Spezialbagger reißen das Gebäude nach und nach ein. Dabei werden die einzelnen Bauschuttma-

terialien wie Beton, Metallröhren und Elektroleitungen sortiert und getrennt entsorgt.



Die Abbrucharbeiten an dem alten Schwimmbad haben begonnen.

Foto: Winfried Simon

Bisher sind die Gebäudeabschnitte Carport, Gastronomie- und Saunatrakt sowie Teile des Eingangsbereichs niedergelegt. Bis zum Jahreswechsel wird noch der Bereich des Haupteingangs bis angrenzend an den Umkleidebereich abgerissen. Im kommenden Jahr geht es dann mit dem Umkleidebereich weiter, und das Gebäude wird im Uhrzeigersinn herum um die eigentliche Haupthalle abgebrochen. Zum Schluss erfolgt dann der Abbruch der Haupthalle mit dem Schwimmbecken.

Goldene Hochzeit der Eheleute Manderscheid

Das Ehepaar Wolfgang und Gertrud Manderscheid, Jakobstraße 38, in der Kernstadt Zell (Mosel) feiert am Dienstag, 10. Dezember, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Wirtschaftliche Dienstfahrzeuge

Die Verbandsgemeindeverwaltung Zell hat zum Ersatz der bisherigen Dienstwagen neue Leasingfahrzeuge angeschafft. Ein 8-Sitzer-Bus steht überwiegend für die Zwecke des Sozialamtes zur Verfügung. Er wird aber auch für Dienstreisen zu Fortbildungsveranstaltungen genutzt.

Bei den neu angeschafften Personenkraftwagen handelt es sich aus wirtschaftlichen Gründen um Hybridfahrzeuge, deren Einsatzgebiete sich in erster Linie im Bereich der Verbandsgemeinde befinden. Sie werden überwiegend von den technischen Mitarbeitern zu den täglichen, auch in teils unwegsamem Gelände

liegenden Außendienstfahrten genutzt. Für die relativ kurzen Strecken sind die Fahrzeuge sehr gut geeignet, da sie nach Dienstende oder zwischen zwei Fahrten an den Ladesäulen im neuen Verwaltungsgebäude aufgeladen werden können. Diese werden durch die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gebäudes gespeist.

Mundartheft wird vorgestellt

Die Sprache seiner Vorfahren zu erhalten, liegt Karl Heinz Beuren am Herzen. Am Samstag, 14. Dezember, stellt er im Kaimter Pfarrsaal sein neues Buch „Kaamdor Platt“ vor. Seine Eltern haben mit ihm von Kind auf immer Platt gesprochen. Der Autor, ein Ur-Kaimter, sieht sich in der Pflicht, mit diesem Kaimter Mundartheft mit Wörtern in Platt, Redensarten und Sprüchen in „seiner Muttersprache“ diese für spätere Generationen zu erhalten. Die vergangenen zwei Jahre saß er immer wieder an seinem Schreibtisch und trug die Wörter auf Platt zusammen.

Der Heimat- und Verkehrsverein Zell unterstützt sein Vorhaben und ist der Herausgeber des Buches, das ab sofort für 10,00 € bei dem Verfasser erworben werden kann. Zur Vorstellung des Buches im Pfarrsaal lädt das Dorfteam Kaimt alle Interessierten im Rahmen eines vorweihnachtlichen Nachmittags ein. Helmut Reis umrahmt das Programm musikalisch mit weihnachtlichen Liedern zum Mitsingen.

Zeller Adventslauf bietet alles

Rund 600 Läufer, darunter ein fitter Weihnachtsmann, der Laufspaß vom dreijährigen Bambino bis zum 83-jährigen Teilnehmer Gunter Berger aus Daleiden in der Eifel, ein Dreikampf zwischen dem Streckenrekordler Mamiyo Hirsuato, dem Kenianer Moges Dargie sowie dem viermaligen Deutschen Juniorenmeister Benjamin Dern: Der 18. Raiffeisenbank-MEHR-Adventslauf in Zell bietet am Sonntagnachmittag des 15. Dezember zwei Stunden lang besten Laufsport im Zentrum der Schwarze-Katz-Stadt.

Im sogenannten Raserlauf über fünf Kilometer muss sich der 35-jährige Hirsuato im Fotofinish den Siegern Dargie und Dern geschlagen geben, die beide 15:15 Minuten laufen. Hirsuato liegt nur Sekundenbruchteile dahinter. Der Sieg des Kenianers ist eine große Überraschung. Unerwartet schraubt Rekordsieger Marc Kowalinski seine Erfolgsstatistik nach oben. Der schnellste Teilnehmer aus dem Kreis Cochem-Zell ist Alois Ebel vom RSC Untermosel in 15:49 Minuten vor dem Zeller Lokalmatadore Benedikt Althoff (16:17). Bei den Frauen siegt Anne Meier vom PST Trier in 18:15 Minuten vor Vianne Surges vom LC Bingen. Gute Stimmung ist gleich zu Beginn der Veranstaltung garantiert, als fast fünfzig Teams im in der Region einmaligen Straßen-Staffelrennen durch die Zeller Altstadt spurten.



Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell ist sowohl zahlenstark als auch erfolgreich beim Adventslauf unterwegs. Insgesamt nehmen 48 Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 13 am Lauf teil und zeigen beeindruckende sportliche Leistungen. Zehn Schülerstaffeln und zahlreiche Einzelstarter stellen sich der Herausforderung über die unterschiedlichen Distanzen in ihren Altersklassen. Trotz der Aufregung sind alle motiviert und zeigen sich von ihrer besten Seite. Mit großem Teamgeist und sportlichem Ehrgeiz tragen alle Beteiligten zu sehr guten Ergebnissen bei. Die IGS zeigt nicht nur zahlenmäßig Präsenz, sondern sie überzeugt auch durch Zusammenhalt und Engagement.



Der Schülerlauf ist einer der vielen stimmungsvollen Läufe.

Fotos: Holger Teusch

Konzert in Sankt Michael

Im Zeller Stadtteil Merl ist es seit vielen Jahren eine geschätzte Tradition, dass die „Ingelheimer Konfettis“ ihre Zuhörer auf die besinnliche Weihnachtszeit einstimmen. In diesem Jahr findet am 15. Dezember dieses Konzert in der Kirche

des ehemaligen Minoritenklosters statt. Der Förderverein zur Erhaltung der einstigen Klosterkirche Sankt Michael hat alle Musikliebhaber eingeladen. Die Kirche ist an diesem kalten Abend wieder gut besucht. Die zahlreichen Zuhörer nutzen bereits die Gelegenheit, sich vor dem Konzert mit einem Glühwein aufzuwärmen.

Mit einer Mischung aus traditionellen und modernen Weihnachtsliedern verzaubern die Sängerinnen und Sänger der beliebten Gesangs- und Musikgruppe ihr Publikum. Sie bieten wieder ein abwechslungsreiches Programm, das stimmungsvoll zwischen heiter und besinnlich wechselt und so einen kurzweiligen und anspruchsvollen Abend bietet. Die Zuhörer in der Kirche sind begeistert.



Foto: Silvia Schier

In der Pause stärken sich die Besucher mit einem kleinen Imbiss und nutzen die Gelegenheit, sich in geselliger Runde mit Freunden und Bekannten über das Gehörte auszutauschen. Das Konzert zu Beginn der letzten Woche vor Weihnachten ist für sie eine gute Einstimmung auf die besinnliche Zeit.

Sitzung des Stadtrates am 16. Dezember

In der Stadtratssitzung am 16. Dezember im Sitzungssaal des Rathauses können wieder Zuhörer am öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

In der Sitzung hat der Stadtrat zunächst das **Straßenausbauprogramm 2025 – 2029 für die Abrechnungseinheit 3** festzulegen. Das ist der Bereich der Wohngebiete Barl I und Barl II. Das bisherige Bauprogramm läuft zum 31. Dezember 2024 aus. Die Buchenstraße und der Erlenweg sind jedoch noch nicht endgültig fertig gestellt. Jetzt soll ein neues Programm für die Zeit von 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2029 aufgelegt werden. Neu aufgenommen werden soll ab 2025 der Ausbau der Waldbornstraße. Aufgrund des Umfangs der Maßnahme und der daraus resultierenden geschätzten Baukosten wird der Ausbau in zwei

Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt soll hierbei in den Jahren 2027 bis 2029 geplant und durchgeführt werden.

Das letzte Bauprogramm umfasste drei Jahre, das Bauprogramm ab 2025 soll fünf Jahre andauern, daher ist dahingehend eine Änderung der Ausbaubeitragsatzung in Form eines I. Nachtrages erforderlich. Die beitragsfähigen Investitionskosten, die im Rahmen der Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen in die Beitragsrechnung einfließen dürfen, betragen für das neue Bauprogramm geschätzt voraussichtlich 1.107.350 Euro. Die beitragsfähigen Investitionsaufwendungen werden nach Abzug des Stadtanteils in Höhe von 30 Prozent auf die beitragspflichtigen Grundstücke verteilt.

Den Beitragsmaßstab bildet die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse und gegebenenfalls bei gewerblicher oder industrieller Nutzung. Die ermittelte beitragspflichtige Fläche beträgt für die Abrechnungseinheit 3 insgesamt 284.276,09 Quadratmeter. Bei Berücksichtigung des geschätzten beitragsfähigen Aufwandes abzüglich des Stadtanteils und der Überdeckung aus den Jahren 2022 bis 2024, aufgeteilt auf fünf Jahre und die vorgenannte Fläche, beträgt der Beitragssatz voraussichtlich circa 49 Cent je Quadratmeter.

Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat, das Ausbauprogramm für den Ausbau der Stadtstraßen in der Abrechnungseinheit 3 wie folgt festzulegen. Es umfasst die Restbeträge aus den Schlussrechnungen des Vollausbaus der Buchenstraße und des Erlenweges, die Investitionskosten der Straßenoberflächenentwässerung des Ahornweges, der Sperberstraße, der Adlerstraße und des Finkenweges sowie den Ausbau des ersten Bauabschnittes der Waldbornstraße. Der Beschluss erfolgt einstimmig.

In gleicher Weise steht das **Straßenausbauprogramm 2025 – 2029 für die Abrechnungseinheit 1** an, also für die Kernstadt Zell und den Stadtteil Merl. Das bisherige Programm läuft ebenfalls zum 31. Dezember 2024 aus. In diesem Programm sind noch Restkosten für den Ausbau der Straßen Königsbergweg und Heinzenberg sowie der Ausbau einer Teilstrecke der Willi-Gräbner-Straße enthalten. 2022 wurde das Bauprogramm um die Straßenbeleuchtung im Altlayer Bachtal erweitert.

Das letzte Bauprogramm umfasste ebenfalls drei Jahre, das Bauprogramm ab 2025 soll auch hier fünf Jahre andauern, daher ist dahingehend die Änderung der Ausbaubeitragssatzung in Form eines I. Nachtrages erforderlich. Die beitragsfähigen Investitionskosten, die im Rahmen der Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen in die Beitragsrechnung einfließen dürfen, betragen für das neue Bauprogramm geschätzt voraussichtlich 1.401.450 Euro. 30 Prozent der beitragsfähigen Investitionsaufwendungen trägt die Stadt Zell Mosel, der Rest verteilt sich auf die beitragspflichtigen Grundstücke.

Den Beitragsmaßstab bildet auch hier die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse und gegebenenfalls bei gewerblicher oder industrieller Nutzung. Die ermittelte beitragspflichtige Fläche beträgt für die Abrechnungseinheit 1 insgesamt 493.733,07 Quadratmeter. Bei Berücksichtigung des geschätzten beitragsfähigen Aufwandes abzüglich des Stadtanteils und der Überdeckung aus den Jahren 2022 bis 2024, aufgeteilt auf fünf Jahre und die vorgenannte Fläche, beträgt der Beitragssatz voraussichtlich circa 31 Cent je Quadratmeter.

Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, das Ausbauprogramm für den Ausbau der Stadtstraßen in der Abrechnungseinheit 1 wie folgt festzulegen. Es umfasst die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Willi-Gräbner-Straße und der Hauptstraße, den Vollausbau, die Erneuerung der Straßenbeleuchtung und den Ausbau von unselbständigen Parkplätzen entlang der Bahnhofstraße und verschiedener Stichstraße sowie die Planung und den Vollausbau der Straße „In Spay“.

Den **Erllass eines I. Nachtrages zur Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge** beraten und beschließen die Mitglieder des Stadtrates ebenfalls in dieser Sitzung. Der beitragsfähige Aufwand soll für die Abrechnungseinheiten 1 bis 3 nach dem Durchschnitt der im Zeitraum von fünf Jahren zu erwartenden Investitionsaufwendungen und für die Abrechnungseinheiten 4 und 5 nach dem Durchschnitt der im Zeitraum von drei Jahren zu erwartenden Aufwendungen ermittelt werden.

Bisher ist die Ausbaubeitragssatzung der Stadt Zell (Mosel) lediglich für drei Jahre gültig. Daher ist es erforderlich, die Satzung vom 17. Januar 2022 hinsichtlich der Laufzeit des jeweiligen Abrechnungszeitraums von drei auf fünf Jahre zu ändern.

Der Stadtrat beschließt, den I. Nachtrag zur Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Verkehrsanlagen für die Stadt Zell (Mosel) zu erlassen. Der Beschluss des Stadtrates erfolgt einstimmig. Die Satzung soll ab dem 1. Januar 2025 in Kraft treten.

Die im Rahmen der förmlichen Beteiligung zur Aufstellung des **Bebauungsplans „SO Ferienhausgebiet ‚Residenz Marina Weingarten‘“** erfolgten Prüfung hat ergeben, dass leichte Änderungen in den Planungsunterlagen vorgenommen werden müssen. Diese erstrecken sich insbesondere auf Textfestsetzungen. Außerdem sind Regelungen hinsichtlich des Erschließungsvertrages und ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor zu finalisieren. Erst nach der Klärung der vertraglichen Regelungen kann die Abwägung der Stellungnahmen aus der förmlichen Beteiligung mit angepassten Planunterlagen vorgenommen werden. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung eine erneute förmliche Beteiligung durchzuführen.

Der Stadtrat beschließt nach eingehender Beratung und mit Verweis auf seine Sitzungsvorlage bei einer Nein-Stimme, eine erneute förmliche Beteiligung durchzuführen.



Schiffe passieren auf der Mosel die Gemeinde Briedel. Im Hintergrund sind Zeller Weinberge zu sehen. In diesem Gebiet soll der Ferienpark Marina entstehen.
Foto: Kevin Kühle

Im **Bebauungsplanverfahren „Äußere Erschließung Ferienhausgebiet ‚Residenz Marina Weingarten‘“** hat die frühzeitige Beteiligung stattgefunden. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden gesichtet und geprüft. Die Verwaltung legt in der Sitzung des Stadtrates dar, dass ein Abwägungsbeschluss zu den eingegangenen Stellungnahmen aus der frühzeitigen Beteiligung gesetzlich nicht erforderlich ist. Sie empfiehlt auch nicht eine Abwägung zum jetzigen Zeitpunkt, da verschiedene Themenbereiche noch anzupassen sind und hieraus resultierend die Gefahr besteht, einen fehlerhaften Abwägungsbeschluss zu fassen.

Der Stadtrat nimmt daher die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und der Träger öffentlicher Belange zur Kenntnis. Eine Abwägung wird erst im Nachgang zur durchgeführten Offenlage erfolgen. Er beschließt nach seiner Beratung bei einer Nein-Stimme, die Verwaltung zu beauftragen, die Offenlage und die Behördenbeteiligung durchzuführen.

Nach dem Beraten des Tagesordnungspunktes **„Übertragung von Haushaltsmitteln“** stimmt der Stadtrat der Übertragung von Ermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2024 in das Haushaltsjahr 2025 zu und ermächtigt die Verwaltung, notwendige Verpflichtungen einzugehen und entsprechende Auszahlungen zu leisten. Die Übertragung steht unter dem Vorbehalt, dass zum Ende des Haushaltsjahres 2024 bei den entsprechenden Buchungsstellen Mittel verfügbar sind und diese nicht zur Deckung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen beansprucht werden.

Der Stadtrat hatte am 27. Mai 2024 den **Teilausbau der Willi-Gräbner-Straße** beschlossen. Dabei ging es um die Ertüchtigung der Straße durch eine Deckensanierung. Die Bauarbeiten werden derzeit durchgeführt. Aus gegebenem Anlass hat sich die Stadt Zell (Mosel) zwischenzeitlich jedoch dazu entschieden, in den Einmündungsbereich Geisberg beziehungsweise die Verlängerung der Willi-Gräbner-Straße ebenfalls eine neue Deckschicht aufzubringen.

Zu dieser Maßnahme hat das Ingenieurbüro Karst in Abstimmung mit der Bauverwaltung ein Leistungsverzeichnis erstellt. Die bauausführende Firma Blümling hat daraufhin ein Angebot mit einer Bruttosumme in Höhe von rund 23.630 Euro eingereicht, das die Bauverwaltung geprüft hat und für angemessen hält.

Der Stadtrat beschließt daher, die Firma Blümling Baugesellschaft in Sohren mit der Durchführung der Straßenbauarbeiten zur Sanierung der Einmündung des Geisbergweges in Verlängerung der Willi-Gräbner-Straße zu beauftragen.

Die Stadt Zell (Mosel) führte am Viereckigen Turm vor einigen Jahrzehnten mittels Stahlseilen um den Turm herum eine vorläufige Sicherung durch. Seither erfolgte keine Überwachung und Überprüfung der Standsicherheit des Turmes selbst. Mittlerweile zeigen sich aber bedenkliche Risse im Bruchsteinmauerwerk.

Zu möglichen **Sicherungsmaßnahmen am „Viereckigen Turm“** wurde das Ingenieurbüro Elz aus Zell (Mosel) zu einer ersten Einschätzung eines Einsturzrisikos gebeten. Es sollte den Turm besehen und eine erste Einschätzung zur Gefahrenlage abgeben. In der Stellungnahme des Ingenieurbüros schlägt dieses ein Rissmonitoring sowie eine erneute Vermessung vor, ob der Hang nach den letzten Sicherungsmaßnahmen noch in Bewegung ist. Das Bauunternehmen Brand und das Vermessungsbüro Esch sind bereit, in Verbindung mit dem Bauhof der Stadt die hierzu erforderlichen Arbeiten durchzuführen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließen die Mitglieder des Stadtrates, die erforderlichen Arbeiten zum Rissmonitoring sowie die Arbeiten zum Vermessen der Rutschgefahr am Viereckigen Turm an das Ingenieurbüro Elz, Zell (Mosel), und die Firma Brand zu vergeben.

Weiterhin befasst sich der Zeller Stadtrat mit der Bewirtschaftung der Parkflächen im Bereich der Stadt und der **Beschaffung von Parkscheinautomaten**. Eine Bewirtschaftung erfolgt bisher nur zwischen der Port und dem Lindenplatz. Im Jahr 2024 wurden in diesem Bereich bisher Einnahmen in Höhe von rund 37.000 Euro erzielt.

Aufgrund von Forderungen des Rechnungshofs und aus verschiedenen anderen Gründen soll die Bewirtschaftung von Parkflächen ausgedehnt und das Falschparken verhindert werden. Angedacht ist der Bereich zwischen der ARAL-Tankstelle und der Merler Straße. Die Gründe sind unter anderem Verkehrsbehinde-

rungen für Busse im Gegenverkehr in der Schlossstraße und Corray, das Abstellen von Fahrzeugen auf Dauer im Bereich Brandenburg und die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Innenstadtbereich.

Während die moselseitige Stadtdurchfahrt mittels Parkscheinpflcht, Erneuerung der Markierung der Parkflächen und eingeschränkte Halteverbote geregelt wird, ist für den bergseitigen Innenstadtbereich noch eine Abstimmung zu diskutieren. Zunächst soll die Parkregelung entlang der Stadtdurchfahrt mittels weiterer Parkscheinautomaten ergänzt werden. Hierzu ist es erforderlich, die im Jahre 2023 beschafften sieben Automaten mit weiteren sechs Stück zu ergänzen. Es sollen die gleichen Parkscheinautomaten aufgestellt werden, die bereits im Verlauf der Moselpromenade stehen. Ein Angebot der Herstellerfirma WSA-electronic beläuft sich einschließlich des Herstellens der Fundamente auf rund 43.900 Euro.

Die Stadtplätze der Parkscheinautomaten wurden bereits von der Stadtverwaltung in Verbindung mit den Beigeordneten festgelegt. Der Aufbau erfolgt im Lauf der nächsten Monate. Eine Inbetriebnahme ist für den Beginn der nächsten Fremdenverkehrssaison vorgesehen. Die Festsetzung der Tarife erfolgt gemäß Landesverordnung durch die Verbandsgemeindeverwaltung. Das Ausarbeiten eines Vorschlags hierzu ist dem Bau-, Wege-, Forst- und Wohnungsausschuss übertragen worden.

Der Rat fasst schließlich den Beschluss zum Beschaffen von sechs weiteren Parkscheinautomaten bei der Firma WSA-electronic in Schleusingen.

Beim **Ausbau des Kirschbaumweges**, der neuen Verbindungsstraße von der Waldbornstraße zur Straße „Im Birkenhell“, stellt sich heraus, dass zwischen dem Straßenkörper und den angrenzenden Anliegergrundstücken ein Höhenunterschied besteht. Dieser soll durch L-Steine ausgeglichen werden. Ferner sind für Einbauten im Randbereich noch Pflasterarbeiten durchzuführen. Ein entsprechendes Nachtragsangebot der ausführenden Firma Friedrich, Hontheim, beläuft sich auf rund 29.100 Euro.

Nach einer eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, den Auftrag zum Durchführen dieser Maßnahmen im Rahmen des Ausbaus des Kirschbaumweges gemäß diesem Nachtragsangebot an die Tief- und Straßenbaufirma Friedrich zu vergeben.

Die aktuellen **Stromlieferverträge der Stadt Zell (Mosel)** enden alle zum 31. Dezember 2024. Im Zuge einer Bündelausschreibung des Gemeinde- und Städtebundes wurde die Stromlieferung für den Zeitraum des Jahres 2025 bereits zum zweiten Mal europaweit ausgeschrieben. Da jedoch wieder keine Angebote eingingen, wurde die Ausschreibung aufgehoben. Aufgrund der Dringlichkeit wurde es den Kommunen überlassen, selbst eine beschränkte Ausschreibung durchzuführen.

Im Zuge dieser beschränkten Ausschreibung wurden drei Anbieter zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert. Zur Vereinfachung wurde lediglich die Lieferung von 100 Prozent Ökostrom angefragt. Des Weiteren bildete die Verwaltung vier Lose: über den Allgemein-Strom mit 242 Abnahmestellen, über die Straßenbeleuchtung mit 73 Abnahmestellen, über den Wärmestrom mit 14 Abnahmestellen und den Wärmepumpenstrom mit 3 Abnahmestellen. Nach Wertung aller Angebote hat für die ersten beiden Lose die Firma Energie GmbH aus Saarbrücken und für die Lose 3 und 4 die Energieversorgung Mittelrhein aus Koblenz den Zuschlag zur Stromlieferung erhalten.

Analog der in den Monaten April und Mai erteilten Vollmacht der einzelnen Kommunen der Verbandsgemeinde Zell für die Bündelausschreibung der Stromlieferung 2025 hat die Verbandsgemeindeverwaltung Zell (Mosel) aufgrund der Dringlichkeit die einzelnen Lose vergeben. Die entsprechenden Stromlieferverträge unterzeichnet Bürgermeister Jürgen Hoffmann für die einzelnen Gemeinden, also auch für die Stadt Zell (Mosel). Im jeweiligen Vertrag ist vermerkt, dass er im Auftrag und auf Rechnung der Stadt Zell abgeschlossen ist.

Die in der Stadt Zell (Mosel) in zentraler Lage gelegene Fußgängerbrücke, welche die Kernstadt mit dem Stadtteil Kaimt verbindet, wurde in den Jahren 1961/62 errichtet. Die Einwohner beider Stadtteile und viele Feriengäste nutzen sie rege. Sie ist eine wichtige Verkehrsverbindung innerhalb der Stadt, zumal im Stadtteil Kaimt sich die Grundschule, die Integrierte Gesamtschule und auch alle wesentlichen Freizeit- und Sportanlagen sowie touristischen Einrichtungen befinden.

Eine Bauwerksüberprüfung im Jahr 2019 zeigte jedoch gravierende Schäden an dem Bauwerk auf, die einen Ersatzneubau der Fußgängerbrücke erforderlich machen. Da in den letzten Jahren der Wander- und Radfahrertourismus stark an Bedeutung gewonnen haben und zwei Hauptradwege rechts und links der Mosel verlaufen, soll die neue Brücke sowohl von Fußgängern als auch von Radfahrern genutzt werden können. Aus diesem Grund befasst sich der Stadtrat jetzt mit dem (Ersatz-) **Neubau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke.**

Ein entsprechender Antrag zur Förderung des Projektes wurde an das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz in Mainz gerichtet. Zwischenzeitlich fanden darauf basierend mehrere Gespräche mit dem Landesbetrieb Mobilität Cochem-Koblenz statt mit dem Ergebnis, dass der seinerzeit gestellte Antrag dahingehend modifiziert werden muss, damit die Förderung der Maßnahme sichergestellt werden kann. Aus diesem Grund muss der Stadtrat ein Ingenieurbüro beauftragen zum Ermitteln der Grundlagen und zum Erstellen der Vorplanung. Drei Ingenieurbüros wurden angefragt. Das Büro SBS-Ingenieure, Trier, hat daraufhin ein Angebot eingereicht, das mit einer Angebotssumme in Höhe von rund 108.720 Euro abschließt.

Nach einer ausführlichen Diskussion beschließen die Mitglieder des Stadtrates, die Ingenieurleistungen für die ersten beiden Leistungsphasen auf der Grundlage des wirtschaftlichsten Angebotes zu vergeben. Sie stimmen unter Vorbehalt der vergaberechtlichen Voraussetzungen der Vergabe an das Büro SBS-Ingenieure, Trier, gemäß deren Angebot zu. Gleichzeitig ermächtigen sie den Vorsitzenden, die statische Überprüfung der Fußgängerbrücke und der Brücke im Verlauf der Barlstraße Nord ausschreiben zu lassen und anschließend dem wirtschaftlich günstigsten Anbieter den Prüfauftrag zu erteilen.

Im letzten Tagesordnungspunkt der nichtöffentlichen Sitzung befasst sich der Rat mit **Verpachtung des Restaurants der Zeller-Schwarze-Katz-Halle**. Seit dem 1. November 2023 ist das Restaurant „Moselstuben“ ebenso wie die Pächterwohnung in der Stadthalle nach nicht mehr verpachtet. Das Restaurant wird bereits seit 2022 nicht mehr betrieben. Der ehemalige Pächter Denis Bohlscheid verstarb am 1. Mai 2022.

Nun hat sich mit Herrn Chu Thuc Kein ein neuer Pächter gefunden, der ab dem 1. Januar 2025 das Restaurant in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle pachten möchte. Nach seiner Beratung stimmt der Rat der Verpachtung der Halle und der Vermietung der Pächterwohnung zu. Er ermächtigt den Stadtbürgermeister, die beiden Verträge entsprechend der vorliegenden Vertragsentwürfe abzuschließen.

Genügend Unterschriften für Bürgerentscheid

Die Zeller Bürgerinitiative „Unser Krankenhaus muss bleiben“ kann gleich zwei Erfolge feiern. Zum Einen ergibt die Prüfung der Unterschriften zum Bürgerbegehren, dass von 7.506 Unterschriften exakt 6.256 gültig sind. Das teilt Landrätin Anke Beilstein (CDU) in der jüngsten Kreistagssitzung mit. Notwendig gewesen wären 2.990 Stimmen, also sechs Prozent aller Wahlberechtigten im Landkreis Cochem-Zell.

Alexandra Reinhard hat als Vertreterin der Bürgerinitiative im Kreistag die Gründe für das Bürgerbegehren erläutert. Das Zeller Krankenhaus, das die Katharina Kasper ViaSalus GmbH Mitte 2025 wegen Millionendefiziten schließen will, sei ein „unverzichtbarer Teil der medizinischen Infrastruktur im Kreis, auch wenn der Träger sich aktuell davon befreien will“, sagte sie. „Mit einer 24/7 Notfallversorgung muss es für die Bevölkerung und die vielen Besucher unserer Region erhalten bleiben.“ Eine Streichung aus dem Landeskrankenhausplan und eine Schließung wären „ohne die Vornahme einer vorherigen Bedarfs- und Wirkungsanalyse unverantwortlich“, mahnt sie.

Die Bürgerinitiative fordert eine unabhängige Bedarfsanalyse mit dem Ziel, wie sich die Schließung des Zeller Krankenhauses auf die Notfallversorgung und die allgemeine Gesundheitsversorgung auswirkt. Kann das Cochemer Krankenhaus die Versorgungslücken schließen? Was bedeuten längere Wartezeiten für le-

bensrettende Eingriffe wie Herzkathederbehandlungen oder die Versorgung von Traumapatienten? Aus Sicht der Bürgerinitiative ist die Analyse nicht nur eine sachliche Notwendigkeit, sondern auch eine moralische Verpflichtung.

Stephanie Balthasar-Schäfer von der CDU-Kreistagsfraktion sagt, man könne die Trägerentscheidung zum Zeller Krankenhaus zwar nicht beeinflussen, aber die Fraktion befürworte einen Bürgerentscheid, möglichst am Tag der Bundestagswahl am 23. Februar 2025. Auch Bernd Schuwerack gibt grünes Licht seitens der SPD im Kreistag. Albert Jung würdigt für die FWG den Willen zur basisdemokratischen Entscheidung, mahnt aber auch: „Wir sehen die Gefahr, dass wir von der Macht des Faktischen überholt werden.“ Ähnlich formuliert es der Grünenpolitiker Burkhard Karrenbrock: „Das Bürgerbegehren wird das Krankenhaus nicht erhalten.“ Er lobt aber ebenso wie Jörg Zirwes von der AfD und Jürgen Hoffmann von der FDP die beeindruckend hohe Zahl an Unterschriften und den Wunsch der Menschen nach Basisdemokratie. Die Kreistagsmitglieder sind einstimmig dafür, auf das Bürgerbegehren einen Bürgerentscheid folgen zu lassen. Am 8. Januar wird es nun eine Sondersitzung des Kreistages geben.

Marina-Baurecht in einigen Monaten?

Es ist eines der ehrgeizigsten und größten Projekte, die jemals ein privater Investor in der Verbandsgemeinde Zell realisieren will. Gleichzeitig ist es auch wegen seiner Dimension eines der umstrittensten und mit Sicherheit wegen der Dauer des behördlichen Genehmigungsverfahrens das sich am längsten hinziehende Vorhaben. Seit fast zwanzig Jahren plant der niederländische Investor John van der Voort den Ferienpark Marina Weingarten mit Jachthafen neben dem Erlebnisbad in Richtung Briedel. Geplant sind 180 Wohneinheiten und etwas mehr als 80 Liegeplätze für Sportboote in dem Hafen. Die Grundstücke sind zumeist in Privathand. Sie sind entweder mit Reben bepflanzt oder liegen brach.

Der Stadtrat befasst sich nun erneut mit dem Bebauungsplan „Äußere Erschließung Feriengebiet Residenz Marina Weingarten“ und beschließt bei einer Gegenstimme die Offenlage des Plans. Basierend auf den Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung erfolgt eine neue Betrachtung der Belange der Winzer. Die Verkehrserschließung wurde verbessert.

Auch der Gemeinderat Briedel fasst einen entsprechenden Beschluss. Der Planungszweckverband Residenz Marina Weingarten Zell/Briedel ist dem Stadtrat Zell beziehungsweise dem Gemeinderat Briedel weisungsgebunden und stimmt der weiteren Vorgehensweise daher ebenfalls zu. Er besteht aus fünf Mitgliedern des Gemeinderates Briedel und aus fünf Mitgliedern des Stadtrates Zell.

Für die Genehmigung des Sportboothafens ist die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord zuständig. Mitte März 2016 hatte diese Behörde den Bau eines Jachthafens schon einmal genehmigt. Doch nach Klagen der Naturschutzorganisation BUND und einiger Winzer kassierte das Verwaltungsgericht den Be-

schluss im Mai 2017 wieder ein. Aus Sicht der Richter hatte die SGD Nord ihre Planungskompetenz überschritten. Ihr Beschluss erstreckte sich nämlich nicht nur auf den Hafen selbst, sondern auch auf Teile des dahinter liegenden Geländes. Das fällt aber in die Zuständigkeit der betroffenen Gemeinden Briedel und Zell. Der wichtigste Unterschied zum damaligen Verfahren ist, dass die Vorhaben Sportboothafen mit Hafenbecken, Erschließungsstraße und Ferienanlage nun voneinander getrennt werden und somit der Kritik der damaligen Gerichtsentscheidung entsprochen wird. Die Hafenplanung steht jetzt seitens der SGD Nord kurz vor der Planfeststellung.

Es gibt Gegner und Befürworter des touristischen Projektes, die sich in Interessengruppen zusammengeschlossen haben. Die Gegner befürchten mehr Verkehr rund um Zell, mehr Lärm durch Sportboote und negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Die Befürworter erhoffen sich vom geplanten Ferienpark Marina Weingarten bei Zell und Briedel viele wirtschaftliche Impulse für das Zeller Land.

Glühweinparty der Stadträte

Die Stadtverwaltung und der Stadtrat Zell (Mosel) haben zur Glühweinparty auf den Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen eingeladen. Sie wollen gemeinsam mit den Bürgern der Stadt den Endspurt der Adventszeit feiern. Das Team des Veranstalters sorgt ab dem Samstagnachmittag des 21. Dezembers für Glühwein, Punsch und eine Vielzahl weiterer Getränke. Für die kleinen Gäste gibt es kreative Bastelangebote und die Möglichkeit, Stockbrot zu machen.

Um 17 Uhr erscheint die Weihnachtsskatze auf dem Marktplatz, die für jedes Kind eine kleine Überraschung mitbringt. Die Mitglieder des Stadtrates kümmern sich derweil um den Grill und bieten leckere Würstchen sowie eine vegetarische Erbsensuppe an. Das Essen wird kostenlos bereitgestellt, Spenden sind jedoch erwünscht. In den Abendstunden gibt es Musik und Unterhaltung und als besonderen Höhepunkt ein kleines Feuerwerk.

Erfolgreiche Wunschbaumzettelaktion

Viele Einrichtungen und Menschen stehen jährlich vor Herausforderungen. In besonderem Maße betroffen sind auch Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien, die dies gerade an Weihnachten noch stärker erleben als sonst. Deshalb unterstützt die Globus Markthalle Zell jedes Jahr entsprechende Institutionen.

Von diesen Schicksalen gerührt, nutzen viele Kunden des Globus die Gelegenheit, vom aufgestellten Weihnachtswunschbaum einen eigens ausgewählten Zettel abzunehmen und die gewünschten Waren einzukaufen und zu spenden. In der

mehrwöchigen Aktion werden in großer Zahl Spiele, Puppen, Plüschtiere und vieles mehr an der Information des Marktes abgegeben.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter sind überrascht von der Spendenbereitschaft der Kunden. Sie spenden viel schönes und hochwertiges Spielzeug, das für leuchtende Augen sorgen wird. In der Nähe der Kassen steht weiterhin eine Gitterbox, in die die Kunden länger haltbare Lebensmittel legen können, die ebenfalls diesen Einrichtungen zugute kommen. In diesem Jahr unterstützt die Markthalle den Jugendhof in Veldenz-Wolf.

Krippe in der Kirche Sankt Jakobus neu gestaltet

Schon früh beginnt das Krippenbauteam der Kaimter Kirche Sankt Jakobus mit dem Bau der Weihnachtskrippe. In diesem Jahr soll die Gestaltung der Krippe geändert werden. So entschließt sich das Team, das alte Altartuch, welches von dem ehemaligen Pfarrer Bungarten 1949 für den damaligen Hochaltar angeschafft worden war, mit in die Krippengestaltung einzubinden. In den 1960er Jahren hatte es der damalige Küster Ewald Mesenich auf dem Dachboden der alten Pfarrkirche wieder entdeckt. Dieses Hintergrundgemälde war früher schon bis etwa 2010 mit in die Krippe integriert worden. Danach wurde aber nur noch hin und wieder einer sonstigen Verwendung zugeführt.



Das ehemalige Altartuch stellt eine Stadt vor etwa 2.000 Jahren dar. Um es in die Krippe einzubinden, stellen die Helfer eigens eine Haltekonstruktion aus Holz her. Hinzu kommt auch ein neuer großer Stern zu Bethlehem, den Christoph Halbach baut. Die Anordnung der Wurzelkrippe muss aufgrund der Hintergrundgestaltung auch neu arrangiert werden. Die Beleuchtung ist ebenfalls entsprechend anzupassen. Zum Schluss verlegen die Helfer das Moos, bevor die Krippenfiguren am Tag vor Heilig Abend aufgestellt werden. Die Kirchenbesucher zollen an den Weihnachtstagen viel Lob für die neue Krippengestaltung.

Weihnachtswünsche des Stadtbürgermeisters

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen geht in seinen Weihnachtswünschen an die Bürger der Stadt Zell (Mosel) mit Blick auf die derzeitigen Kriege in der Welt auf den Chor der Engel ein, die da sangen: „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!“ Er fragt sich, wo der gute Wille geblieben ist.

Er fordert aber alle auf, gemeinsam zu Hause und in der Gemeinde auf das vergangene Jahr zurückzuschauen und die Herausforderungen, die gemeistert wurden, zu würdigen. Er bedankt sich für das Engagement und die Solidarität, welche die Zeller Gemeinschaft prägen, und wünscht allen Frieden, Freude und Harmonie an den Weihnachtsfeiertagen und Gesundheit, Glück und viele positive Überraschungen für das neue Jahr.

Risse im Viereckigen Turm von Zell

Der Viereckige Turm oberhalb der Altstadt von Zell (Mosel) und mit einer Höhe von 22 Metern, der frühere Hauptturm der ehemaligen Stadtbefestigung, muss saniert werden. In welchem Umfang das geschehen soll und was es kostet, ist noch unklar. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen teilt in der jüngsten Stadtratssitzung mit, dass die aus Bruchstein bestehenden Außenwände des Turms an manchen Stellen Risse aufweisen.



Der Viereckige Turm ist neben dem Runden Turm (im Hintergrund) ein Wahrzeichen von Zell.

Foto: Winfried Simon

Als erste Maßnahme werden jetzt technische Messungen vorgenommen um festzustellen, inwieweit sich die Risse vergrößern. Später wird voraussichtlich ein Gutachten über den baulichen Zustand des Turms und eventuell zu treffende Maßnahmen folgen, um den Turm zu sichern. Weiterhin sei der Hang hinter dem Turm weiterhin mit Messgeräten permanent zu beobachten. Im Bereich des Zel-

ler Friedhofs hinter dem Viereckigen Turm haben sich Gestein und Erdreich gelöst. Entsprechende Sicherungsarbeiten sind zwischenzeitlich beendet.

Alle Fraktionen im Stadtrat sind sich einig, dass der Turm erhalten werden muss. Er war der Hauptturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung von 1229 und schützte das östliche Stadttor der Stadt. Zwischenzeitlich diente der Turm auch als Amtsgefängnis. Früher besaß er noch Ecktürme und ein steiles Dach, welche nicht mehr erhalten sind. Im Jahr 1899 wurde ein Tor in den Turm gebrochen. Es dient seitdem als Zugang zum Zeller Friedhof.

Sängerkreis Zell löst sich auf

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschließen die Chöre und Gesangvereine des Sängerkreises Zell, den Sängerkreis aufzulösen. Dem Sängerkreis gehören zuletzt sieben Vereine und Chöre an, darunter der Männergesangsverein „Lyra“ Kaimt mit seinem Vorsitzenden Heinz Engel.

Der Vorstand des Verbandes rund um den Vorsitzenden Heinz Christ aus Neef schlägt den Schritt der Auflösung vor, da es in den vergangenen Jahren schwierig wurde, die Aktivitäten des Sängerkreises aufrechtzuerhalten. Zum einen litten die Vereine unter der Corona-Pandemie. In dieser Zeit mussten sie Proben und Auftritte absagen. Außerdem haben die Vereine mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Dies führte dazu, dass sich bereits viele Vereine abgemeldet hatten.

Die verbliebenen Vereine werden nun den Sängerkreisen Cochem und Bernkastel-Wittlich beitreten. Dort werden sie ihre musikalische Tätigkeit fortsetzen. Die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Chören und Gesangvereinen des Sängerkreises Zell soll aber erhalten bleiben.

Eiserne Hochzeit der Eheleute Görgen

Das Ehepaar Heinrich und Elisabeth Görgen, Zandtstraße 6, im Stadtteil Zell-Merl feiert am Sonntag, 29. Dezember, das Fest der Eisernen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Goldene Hochzeit der Eheleute Schupko

Das Ehepaar Waldemar und Helene Schupko, Notenu 11a, in der Kernstadt Zell (Mosel) feiert am Montag, 30. Dezember, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Letzte Mahnwache des Jahres 2024

Am letzten Montag des Jahres 2024 findet noch einmal eine Mahnwache am Krankenhaus in Zell (Mosel) statt. Zahlreiche Bürger und Bürgerinnen der Stadt, aber auch aus dem Umland, versammeln sich, um gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr zurückzublicken und sich über die aktuelle Situation auszutauschen. Die geplante Schließung des Zeller Krankenhauses rückt immer näher. Nach dem aktuellen Stand soll der Betrieb Mitte 2025 endgültig eingestellt werden.



Bürgerinnen und Bürger kämpfen weiterhin für den Erhalt des Zeller Krankenhauses.
Foto: Kevin Schößler

Bereits in der Vergangenheit hat diese Entscheidung zu Demonstrationen, Mahnwachen und vielseitigen Protestaktionen in der Region geführt. Die Bürger machen unermüdlich auf die Bedeutung des Krankenhauses für die medizinische Versorgung vor Ort aufmerksam. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Bürgerinitiative, die nicht nur regelmäßig Proteste organisiert, sondern auch ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht hat. Ziel ist es, die Verantwortlichen zum Umdenken zu bewegen und die Wichtigkeit des Krankenhauses zu betonen. Die Initiatoren der Initiative bekräftigen bei der Mahnwache ihre Entschlossenheit, den Widerstand fortzuführen, und appellieren an alle Anwesenden, den gemeinsamen Einsatz weiter zu unterstützen.

Aus der Geschichte:

Erstes Hospital in Zell im Jahr 1500

Bereits vor fünf Jahren hatte die Katharina Kasper ViaSalus GmbH als Trägergesellschaft mit Sitz in Dernbach (Westerwald) einen Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung gestellt. 360 Beschäftigte des Klinikums bangten um ihren Job. Letztlich wurde Standort Zell dank des Einstiegs der Alexianer-Gruppe bei ViaSalus gesichert. Immense Personal- und Strukturkosten, viele Honorarkräfte und ein kleinteiliger Aufbau hätten dafür gesorgt, dass das Krankenhaus nicht wirtschaftlich zu führen gewesen sei, erklärte der Geschäftsführer von ViaSalus, Manfred Sunderhaus, damals und empfahl: „Die Menschen in der Region sollen ihr Krankenhaus in Anspruch nehmen.“ Momentan komme ein Großteil der Patienten für Notfallmaßnahmen ins Klinikum. Tendenziell würden sich zu wenige Patienten dazu entscheiden, sich bei Wahloperationen in Zell behandeln zu lassen, stellte Sunderhaus fest.

Dabei war das Zeller Sankt-Josef-Krankenhaus, als es 1974 auf dem Barl in Anwesenheit des damaligen rheinland-pfälzischen Sozialminister Heiner Geißler (CDU) eingeweiht wurde, ein Leuchtturmprojekt für die Region – geplant für Patienten aus einem Umkreis von 20 Kilometern. 29 Millionen Mark kostete der Neubau, hatte 220 Betten für Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hals-Nase-Ohren, Pädiatrie und Intensivpflege. Damals wie heute gab es einen akuten Mangel an Pflegepersonal, und Geißler hoffte auf eine „zufriedenstellende Regelung“ durch ein neues Krankenhausgesetz.

Tatsächlich begann die Geschichte des Krankenhauswesens in Zell schon viele Jahrhunderte früher: im Jahr 1500 mit dem Sankt-Antonius-Hospital vom Kloster Himmerod. Ärmere Mitbürger wurden versorgt, Durchreisende erhielten auch eine Unterkunft. 1788 wurde das Spital versteigert und abgerissen. Ein Frauenverein kümmerte sich stattdessen um die Kranken und Armen. 1886 bezogen dann drei Dernbacher Schwestern in der Schlossstraße ein Krankenhaus mit sechs Betten. 1905 wurde das Hospital auf 22 Betten erweitert, 1927 sogar ein Röntgenapparat angeschafft.

Als 1961 das 75-jährige Bestehen gefeiert wurde, gab es bereits 140 Betten und 82 Mitarbeitende. Besonders stolz war man auch auf ein Frühgeburtenzimmer mit drei Säuglingsbettchen und drei Inkubatoren. In den späteren 1960er-Jahren reifte dann der Beschluss, auf dem Barl ein neues Krankenhaus zu bauen. Das alte Krankenhaus, Eigentum der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Peter, wurde zum Pfarrzentrum umgebaut.

2011 wurden das Sankt-Josef-Krankenhaus Zell und das Anna-Henrietten-Stift Traben-Trarbach zum neuen Klinikum Mittelmosel vereinigt. Doch die Kürzungen gingen weiter. 2012 schloss in Zell die Geburtshilfestation. Drei Jahre später kam das Aus für die Kreißsäle in Traben-Trarbach. Und das sind längs nicht alle Beispiele für die Nachwehen des kränkelnden Gesundheitssystems.

Heute gibt es als medizinische Fachabteilung noch die Innere Medizin, Orthopädie und Unfallchirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Palliativmedizin und Gynäkologie. Als medizinische Zentren sind das Notfallzentrum, das Traumazentrum und das Elektivzentrum gelistet. Im Durchschnitt arbeiten in Zell noch 72 Pflegekräfte (Vollzeit) und 28 Ärzte (Vollzeit).

Birgit Pielen, Rhein-Zeitung

Statistische Zahlen zum 31. Dezember 2024

Einwohner	Haupt- wohnsitz	Neben- wohnsitz	gesamt
Kernstadt Zell und Siedlung Althaus	1.414	68	1.482
Stadtteil Kaimt	893	56	949
Stadtteil Merl	557	26	583
Stadtteil Barl	1.322	55	1.377
Gesamt	4.186	205	4.391

Kirchenstatistik 2024 (katholisch), Stadt Zell

Seit dem Jahr 2023 führt das Katholische Pfarramt die Kirchenstatistik nur gemeinschaftlich für alle ehemaligen Pfarreien. Es gibt daher nur noch die Zahlen für die Pfarreiengemeinschaft „Zeller Hamm“ insgesamt.

Von der evangelischen Kirchengemeinde liegen keine Zahlen vor.

Stadtrats- und Ausschusssitzungen in 2024

Stadtrat	8
Hauptausschuss	5
Ältestenrat	13
Beigeordnetenbesprechungen	0
Bauausschuss	0
Rechnungsprüfungsausschuss	0
Bau-, Wege-, Forst- und Wohnungsausschuss	2
Ausschuss für soziales Miteinander	0
Ausschuss für Touristik und Marketing	0
Weinfest-Arbeitskreis	1
Lagenausschuss	1

Impressum:

Rhein-Zeitung
Zeller Land Nachrichten
Zeller Wochenspiegel
Sitzungsniederschriften

HPH

